Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Für die Montag-Morgen-Ausgabe: Sonnabend Mittag.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 69. **Sonnabend** den 8. Februar 1896. **90. Jahrgang.**

Die conservative Partei und Herr Stöcker.

Ueber die Sitzung des conservativen Elfer-Ausschusses vom 1. Februar, die zum Austritte des Herrn Stöcker aus der conservativen Partei führte, bringt die „Kreuzztg." einen ihr „von berufener Seite" zugegangenen Bericht, in dem zunächst mitgetheilt wird, daß von Herrn Stöcker einige Tage vor dieser Sitzung den Mitgliedern des Ausschusses der nachstehende Antrag zugegangen war:

„In Erwägung, daß über die socialpolitische Haltung der deutsch-conservativen Partei öffentlich Mißverständnisse und Mißdeutungen hervorgetreten sind, welche den nothwendigen Kampf gegen die Socialdemokratie und andere social-verderbliche Bestrebungen beeinträchtigen, wolle der Elfer-Ausschuß nachfolgende Erklärung erlassen oder gutheißen: 1) Es ist eine geschichtliche Nothwendigkeit, die Arbeiterbewegung in ihrer Berechtigung anzuerkennen, sofern sie nicht den Umsturz des Bestehenden, sondern auf gesetzlichem Wege einen Antheil der arbeitenden Classen an der politischen Macht und eine höhere äußere wie innere Lebenshaltung anstrebt. 2) Es ist eine politische Nothwendigkeit, die Socialreform ohne Rücksicht darauf, wie die Socialdemokratie und ihre Führerschaft sie aufnimmt, weiterzuführen und auf alle productiven Stände gleichmäßig zu erstrecken. 3) Es ist eine conservative Nothwendigkeit, den in der kaiserlichen Botschaft von 1881 ausgesprochenen Gedanken eines socialen Ausbaues corporativer Genossenschaften auf den Grundlagen des christlichen Volkslebens festzuhalten und seiner Zeit zu realisiren."

Der Antrag kam, wie der Bericht sagt, am 1. d. Mts. nicht zur Discussion, da Herr Stöcker „schließlich" auf die Berathung kein Gewicht mehr legte. Dann fährt der Bericht fort:

„Bei Beginn der Sitzung erklärte sich Herr Hofprediger Stöcker bereit, die folgende Erklärung zu veröffentlichen:

„In meiner „Kirchenzeitung" vom 25. October v. J. habe ich erklärt, daß ich seit Jahr und Tag die Haltung des „Volk" gegenüber der conservativen Partei öfter scharf gemißbilligt habe; die Redaction des „Volk" hat diese Thatsache ausdrücklich anerkannt. Zugleich habe ich die Linie bezeichnet, auf welcher das „Volk" meines Erachtens sich halten muß. Nach den stattgehabten Auseinandersetzungen ist es selbstverständlich, daß ich das „Volk" zu meinen Veröffentlichungen erst dann wieder benutzen werde, wenn es die von mir bezeichnete Linie innehält."

Er motivirte diese Erklärung folgendermaßen: er constatire, daß er von jeher ein eifriger Vorkämpfer für conservative Politik gewesen sei; er habe besonders in Berlin erhebliche Resultate erzielt, er habe durch seine Bewegung aus Berlin eine kirchlich positive Stadt gemacht und bei den Wahlen eine erhebliche Stimmenzahl an seine Fahne gefesselt; er habe die von ihm begründete christlich-sociale Partei als eine Gruppe der Conservativen betrachtet, und es seien auch nie Bedenken darüber laut geworden, ob seine christlich-sociale Politik mit dem Programm der conservativen Partei im Einklang stehe. Schwierigkeiten seien erst entstanden, als vor anderthalb Jahren die sogenannten „Jungen" sich in der christlich-socialen Partei aufgethan; er habe sich bemüht, die Bewegung im Zaum zu halten und habe gegen die von Herrn Naumann eingeleitete Bewegung eine scharfe Stellung eingenommen. Das „Volk" sei seiner Zeit unter seiner Mitwirkung gegründet worden, um ein für die Masse geeignetes, conservative Grundsätze verbreitendes Blatt zu haben. Er bemühe sich, so auf die Haltung des Blattes einzuwirken, daß es in seiner Sprache nicht verletzend gegen die conservative Partei auftrete und conservative Grundsätze nicht verletze. Er könne möglicherweise bald — vielleicht in wenigen Tagen — Wandel schaffen dadurch, daß ein geeigneter Redacteur angenommen werde. Ganz die Beziehungen abbrechen könne er nicht, da das Blatt unentbehrlich sei für die Beeinflussung der Masse in dem Sinne, wie er die sociale Politik auffasse. Im Augenblick mißbillige er, wie er wiederhole, die Haltung des Blattes rücksichtslos.

Von Seiten der Mitglieder des Ausschusses wurde die von dem Herrn Hofprediger Stöcker angebotene Erklärung für ungenügend erklärt: Das „Volk" habe seit langer Zeit die conservative Partei in heftigster Weise angegriffen, und obgleich man es für vollständig unzuträglich erachtet habe, daß Herr Hofprediger Stöcker als Mitglied des Elfer-Ausschusses mit diesem Blatte Beziehungen unterhalte, habe man ihm seit Monaten Zeit gelassen, um Remedur zu schaffen. Nach der von ihm beabsichtigten Erklärung bleibe es lediglich in das Ermessen des Herrn Hofpredigers Stöcker gestellt, ob und wann er die Beziehungen zum „Volk" wieder aufnehmen wolle. Der Elfer-Ausschuß könne dies nicht allein in Herrn Stöcker's Ermessen stellen.

Es wurde darauf von Herrn v. Manteuffel der Entwurf für eine von Herrn Hofprediger Stöcker zu gebende Erklärung vorgelegt:

„In Anbetracht, daß die Tendenz, welche das „Volk" gegenwärtig vertritt, mit conservativen Grundsätzen unvereinbar ist, und die conservative Partei, der ich angehöre, schädigt, erkläre ich, daß ich mit diesem Blatte, auf das ich schon lange einen maßgebenden Einfluß nicht mehr besitze, nichts mehr gemein habe und jede auch nur mittelbare Verantwortlichkeit für dessen Inhalt ablehne."

Herr Stöcker wandte gegen die Formulirung dieser Erklärung ein, daß die gesammte Tendenz und gesammte Haltung des „Volks" doch nicht reprobirt werden könne: in kirchenpolitischen und auch in vielen socialpolitischen Dingen entspreche das „Volk" ganz seiner Auffassung. Man kann Herrn Stöcker in dieser Beziehung dadurch entgegen, daß man die Haltung des „Volks" nur in einzelnen wichtigen Fragen als mit conservativen Grundsätzen unvereinbar erklärte und der von Herrn v. Manteuffel vorgeschlagenen Erklärung die nachstehende definitive Fassung gab:

„In Anbetracht, daß die Haltung, welche das „Volk" gegenwärtig in wichtigen Fragen einnimmt, mit conservativen Grundsätzen unvereinbar ist und die conservative Partei, der ich angehöre, schädigt, erkläre ich, daß ich mit diesem Blatte, auf das ich schon lange einen maßgebenden Einfluß nicht mehr besitze, nichts mehr gemein habe und jede auch nur mittelbare Verantwortlichkeit für dessen Inhalt ablehne."

In dem Verlauf der Discussion wurde Herrn Stöcker auch schließlich von denjenigen Mitgliedern des Elfer-Ausschusses, die ihm am nächsten stehen, entgegengehalten, daß er die jetzt amendirte Erklärung wohl acceptiren könne, da sie mit seiner ganzen Auffassung und seinen Erklärungen sich decke: er habe die Haltung des „Volks" gegenüber der conservativen Partei und deren Leitung auf das schärfste gemißbilligt, und es stehe dem nichts entgegen, daß er seiner Zeit die Beziehungen wieder aufnehme, sobald das „Volk" eine mit conservativen Grundsätzen verträgliche Richtung eingeschlagen habe. Von diesen Mitgliedern des Elfer-Ausschusses wurde Herrn Stöcker die ausschließliche Verantwortung dafür zugeschoben, falls nach den gepflogenen Verhandlungen eine Verständigung nicht erzielt werden sollte.

Bei der darauf folgenden Abstimmung wurde die von Herrn Stöcker vorgeschlagene Erklärung mit neun gegen zwei — Stöcker, Baron v. Durant — Stimmen für unannehmbar erklärt, der amendirte Entwurf des Herrn v. Manteuffel als die von Herrn Stöcker zu erwartende Erklärung bezeichnet — mit demselben Stimmenverhältniß —. Auf die durch den Vorsitzenden an Herrn Stöcker gerichtete Frage, ob er diese vom Elfer-Ausschuß gebilligte Erklärung abzugeben gedächte, lehnte Herr Stöcker dies ab; er motivirte dies damit, daß man seine Zustimmung für ein Beugen des Nackens auffassen und dies ihm seine Stellung bei seinen Anhängern im Lande verderben werde.

Er zeigte nunmehr seinen Austritt aus dem Elfer-Ausschuß an und knüpfte daran die Erklärung, daß damit auch sein Austritt aus der conservativen Partei erfolge. Er gab dieser Erklärung einen praktischen Ausdruck, indem er seinen Austritt aus der conservativen Fraction des Hauses der Abgeordneten dem anwesenden Vorsitzenden derselben anzeigte.

Aus der Mitte des Elfer-Ausschusses wurde Herr Stöcker von verschiedenen Seiten darauf aufmerksam gemacht, daß von einem Nackenbeugen in seinem Falle auch bei Annahme der vom Ausschuß gebilligten Erklärung gar keine Rede sein könne; um Nackenbeugen könne es sich nur dann handeln, wenn man Grundsätze aus Opportunitätsgründen oder, um Nachtheile zu vermeiden, aufgebe. — Von einem principiellen Conflict zwischen ihm und der Auffassung des Elfer-Ausschusses sei keine Rede. Auch aus dem von ihm gestellten Antrage, betreffend die sociale Politik, würden sich nicht unmittelbare grundsätzliche Differenzen ergeben, wenn auch nicht verkannt werden könnte, daß die über die Opportunität und auch eine präcisere Fassung des Antrages Erörterungen nothwendig sein würden. Von verschiedenen Seiten aus dem Elfer-Ausschuß wurde Herrn Stöcker auch bemerkt, daß sein Austritt aus dem Elfer-Ausschuß nicht nothwendig seinen Austritt aus der Partei nach sich zöge: was für einen der Leiter der Partei unzuträglich gewesen sei, — seine Beziehung zum „Volk" — sei dies nicht in demselben Maße für ein Mitglied der Partei. Die an Herrn Stöcker gerichtete Bitte, seinen Austritt aus der conservativen Partei des Hauses der Abgeordneten, wenn überhaupt, erst nach reiflicher Ueberlegung auszusprechen, lehnte er mit der Motivirung ab, er sei es seiner Stellung im Lande und seinen Freunden im Lande schuldig, Klarheit zu schaffen, und er lege Gewicht darauf, daß sein Austritt aus der Partei gleichzeitig mit seinem Ausscheiden aus dem Elfer-Ausschuß bekannt werde.

Die conservativen Fractionen des Reichstages und des Hauses der Abgeordneten haben auf den ihnen von den Mitgliedern des Elfer-Ausschusses gehaltenen Vortrag das Verhalten desselben einstimmig gutgeheißen."

Soweit der Bericht der „Kreuzzeitung". Aus ihm tritt uns der ganze Stöcker entgegen, wie er selbst durch ein tausendfach verbessertes Röntgen'sches Verfahren in der Eigenart seines Inneren nicht getreuer abconterfeit werden könnte. Wir wollen ganz davon absehen, daß er sich beinahe in einem Athem als zu etwas Selbstverständlichem bereit erklärt, das „Volk" nicht weiter zu Veröffentlichungen zu benutzen, und bemerkt, „ganz" könne er die Beziehungen zu dem Blatte nicht abbrechen, als ob seine Beziehungen in etwas Anderem beständen, als in der Benutzung zur Veröffentlichung, oder, was genau dasselbe ist, zum Inspiriren von Veröffentlichungen. Der ganze Stöcker tritt uns schon in seinem Manöver mit dem Antrag auf eine socialpolitische Kundgebung der Partei entgegen, auf deren Berathungen er schließlich, d. h. wenn es Ernst wird, „kein Gewicht legt", weil er weiß, daß der Elfer-Ausschuß sich wenn auch nicht mit ihrer unveränderten Fassung, so doch mit ihrem Grundgedanken befreunden könnte. Daß er mit diesem infolge seines Verzichts nicht erörterten Programm herausgehen würde und sagen: „Damit darf man den Conservativen nicht kommen und deshalb konnten sie mich nicht mehr behalten, das schien sicher." Und diese Zuversicht ist nicht getäuscht worden. In seiner „Deutsch-Evangelischen Kirchenzeitung" schreibt er: „Wer nur den Abschluß der Krisis in der Presse liest, der kann meinen, es handle sich um die Haltung des „Volk". Aber das war lediglich der todte Strang, auf den die ganze Sache gefahren war, kaum der Anlaß (!), geschweige denn die Ursache der letzten Entscheidungen. Die sachlichen Unterschiede in den socialen Auffassungen der Christlich-Socialen und der Conservativen sind in der That der eigentliche Trennungsgrund." Und dann kommt er auf seine im Elfer-Ausschuß eingebrachte und dort, wie er sich ausdrückt, „beseitigte" Resolution. Der ganze Stöcker!

Deutsches Reich.

* **Leipzig**, 7. Februar. Der Vorstand des Conservativen Landesvereins, gezeichnet Dr. Schober, Vorsitzender, erläßt folgende Erklärung:

„Die aus Großenhain gemeldete Kunde, daß der als conservativer Mitarbeiter und Sprecher bekannte Freiherr von Schorlemer wegen Verdachts verbrecherischer Handlungen verhaftet worden sei, muß selbstverständlich in der conservativen Partei schmerzliches Erstaunen und tiefe Entrüstung erregen. Wenn von gegnerischer Seite die conservative Partei für die ehrlose Handlungsweise eines Einzelnen mitverantwortlich gemacht werden sollte, so haben wir dem gegenüber schon jetzt auf das Bestimmteste zu erklären, daß conservativerseits in dieser traurigen und schmachvollen Angelegenheit lediglich loyal und correct verfahren worden ist. Sollte der Verhaftete schuldig befunden werden, so wird seine strenge Bestrafung uns zur Genugthuung gereichen. Wir sehen der weiteren Entwickelung der Sache mit Ruhe entgegen. Bemerkt sei hier nur noch, daß, nachdem eine ehrenrührige, aber noch nicht verbrecherische Handlung von Schorlemer zur Kenntniß gelangt war, dem Genannten sofort, und zwar bereits am 16. Januar, autoritativ erklärt worden ist, daß er sich aus der conservativen Partei als ausgeschieden zu betrachten und jeder politischen Thätigkeit zu enthalten habe."

* **Berlin**, 7. Februar. Fürst Bismarck, so schreibt die „Voss. Ztg.", hat gelegentlich geklagt, daß „die Reichsfluth rückläufig geworden" sei. Fast ist man versucht, diese Wahrnehmung zu bestätigen, wenn man sieht, wie sich die Verhandlungen des Reichstages über den Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches vollziehen. Es ist ein kläglich Schauspiel. Nur zu viele Nerner bleiben hinter der Bedeutung ihrer Aufgabe weit zurück oder verrathen auch nicht eine Spur von Begeisterung für die Vollendung eines Werkes, das einst mit warmer, aufrichtiger Begeisterung begonnen wurde. Und wer auch redet, er spricht zu einem Kreis von kaum sechzig oder hundert Volksvertretern. Die große Mehrheit der Abgeordneten hält es nicht der Mühe werth, der ersten Lesung eines Gesetzes beizuwohnen, das auf Menschenalter hinaus das Recht des deutschen Volkes festlegen soll, in die meisten bürgerlichen Verhältnisse tief eingreift und den Bau der deutschen Einheit krönen soll. Ist denn das Bürgerliche Gesetzbuch ein Ding, das nur die Fachjuristen angeht? Und haben denn die Volksvertreter, auch wenn sie keine Tagegelder beziehen, nicht die Pflicht, im Reichstage zu erscheinen und an seinen Arbeiten theilzunehmen? Wir beklagen die Diätenlosigkeit; aber sie reicht nicht aus, diese beschämende Theilnahmlosigkeit der Abgeordneten zu entschuldigen. Schließlich weiß auch, wer sich um ein Mandat bewirbt, daß er keine Tagegelder erhält; wenn er gleichwohl die Ehre annimmt, so ist es seine Schuldigkeit, sich ihrer würdig zu zeigen, indem er das ihm übertragene Amt getreulich ausfüllt. Hat er dazu nicht Zeit oder Mittel, so hat er sein Mandat niederzulegen. Die gegenwärtige Oede im Reichstage aber wird zu einem öffentlichen Scandal. Bei dem Empfangsabend im Reichskanzlerpalast finden sich die Abgeordneten zahlreich ein; während der Berathung über das Bürgerliche Gesetzbuch glauben sie fehlen zu dürfen. Welchen Eindruck soll diese Thatsache auf das Ausland, welchen auf die Masse der Deutschen machen? ... Das Ansehen der Volksvertretung kann dabei nicht gewinnen. Und man sollte meinen, gerade heute habe das Parlament allen Grund, alles zu vermeiden, was seiner Geltung weiteren Abbruch thun könnte.

⊙ **Berlin**, 7. Februar. (Telegramm.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Kriegsministeriums betreffs der **vorzeitigen Veröffentlichung des Amnestie-Erlasses durch den „Vorwärts"**. Der Erlaß stellt fest, daß nach dem Ergebnisse der Disciplinaruntersuchung das Verschulden eines Angehörigen des Kriegsministeriums ausgeschlossen sei. Zur Veröffentlichung wurde am 16. Januar Nachmittags ein in die Redaction des „Vorwärts" gebrachtes, anscheinend in der Druckerei von Mittler & Sohn entwendetes Exemplar des „Armee-Verordnungsblattes" benutzt. Die Disciplinar-Untersuchung ist daher geschlossen. Wegen der Einleitung des Strafverfahrens ist das Erforderliche veranlaßt worden. Im nichtamtlichen Theile bringt der „Reichsanz." ferner eine Darstellung der Ergebnisse der Disciplinar-Untersuchung, in welcher es heißt: „Am 16. Januar gab in den Abendstunden ein Unbekannter ein Exemplar des „Armee-Verordnungsblattes" in der Redaction des „Vorwärts" ab. Der Unbekannte kam am 17. Januar wieder und bat, ihn nicht zu verrathen, da in der Druckerei von Mittler & Sohn eine strenge Untersuchung eingeleitet worden sei. Hieraus folgt, daß der Ueberbringer des entwendeten Blattes bei der Firma beschäftigt gewesen sein muß, da er sonst von der eingeleiteten Untersuchung nichts wissen, bez. nicht betroffen sein konnte. Der Sachverhalt ist also, Dank der Aussagen der Redacteure des „Vorwärts", bis jetzt dahin klargestellt, daß die Angehörigen des Kriegsministeriums von jeder Schuld entlastet sind, und daß der Diebstahl bei Mittler & Sohn vorgekommen ist.

B. **Berlin**, 7. Februar. Die „Nat.-Ztg." schreibt: Ein Eingreifen des **Berliner Gewerbegerichts als Einigungsamt** in die Bewegung der Berliner **Confectionsarbeiter** könnte selbstverständlich nur dann Erfolg haben, wenn die großen Firmen dieses Geschäftszweiges sich dazu entgegenkommend verhalten. Daß dies geschehe, ist dringend zu wünschen; es würde der öffentlichen Meinung entsprechen, die fast durchweg von der Berechtigung der Klagen der meisten Confectionsarbeiter und Arbeiterinnen überzeugt ist; die Leiter der großen Geschäfte würden sich ein Verdienst erwerben und allgemeine Anerkennung finden. Es scheint denn auch, daß unter ihnen Neigung zur Verständigung vorhanden sei.

B. **Berlin**, 7. Februar. (Privattelegramm.) Wie die „Post" meldet, hat das im vorigen Jahre nicht boycottirte **Münchener Brauhaus** Arbeiter, welche in der letzten Brauerversammlung die Verhältnisse des Brauhauses abfällig kritisirt hatten, entlassen und den „ringfreien" Arbeitsnachweis zum 1. März gekündigt.

— Die Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über den unlauteren Wettbewerb hat, wie schon gemeldet, die Bestimmungen über den Verrath von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen fallen gelassen. Nach der „Nat.-Ztg." steht bestimmt in Aussicht, daß diese Lücke bei der zweiten Lesung wenigstens insoweit ausgefüllt wird, als Anträge zu erwarten sind über die Bestrafung des Verraths während der Dauer der Anstellung und der Verführung dazu. Bezüglich dieser Anträge sei eine Mehrheit vorhanden.

— Ein Arbeitsnachweis-Verein für jüdische Arbeiter ist ins Leben gerufen worden. In einem Aufruf an die wohlhabenderen Mitglieder der israelitischen Gemeinde heißt es nach der „Post": „Wem es Ernst ist, das sociale Niveau der Glaubensgenossen zu heben durch Schaffung von Arbeitsgelegenheit und durch Ablenkung von Berufsarten, die den Gegnern als Waffen dienen, wolle die Sache unterstützen."

* **Aus Schleswig**, 6. Februar. Im Landtagswahlkreise Apenrade-Sonderburg spitzen sich die Verhältnisse in der Protestpartei mehr und mehr zu. Der Reichstagsabgeordnete Johannsen veröffentlicht im „Flensb. Avis" eine Erklärung, daß er als Vorstandsmitglied des Wählervereins für die Candidatur des Redacteurs Hanssen-Apenrade gestimmt habe. Der einflußreiche Ehefredacteur Jessen bedauert in seinem Organ diese Stellung des Herrn Johannsen zur Candidatenfrage und agitirt in Versammlungen für die Aufstellung eines Eidesverweigerers. Eine Versammlung in Kisleff, Kreis Apenrade, nahm folgende, von Jessen in Uebereinstimmung mit den anwesenden Wahlmännern festgesetzte Resolution an: Die Wahlmänner mögen einen Landtagsvertreter wählen, der das Selbstbestimmungsrecht der Nordschleswiger mit Bezug auf § 5 des Prager Friedens aufrechthält und diesen unseren Standpunct unbeeinflußt von einseitigen dänischen oder deutschen Parteirichtungen festhält. Dieser Beschluß richtet sich gegen den Redacteur Hanssen, der zur Eidesleistung bereit ist und den kraß-protestlerischen Standpunct verwirft.

-o- **Oldenburg**, 7. Februar. (Privattelegramm.) Die Beisetzung der verstorbenen Großherzogin hat heute Vormittag stattgefunden. Um ½10 Uhr traf der Kaiser ein. Er wurde von dem Erbgroßherzog und dem Herzog Georg empfangen und fuhr sofort zum Palais, wo nach der Begrüßung der Traueract begann. Oberhofprediger Hansen sprach zunächst ein Gebet; dann wurde der Sarg auf den mit acht Pferden bespannten Leichenwagen gehoben und der Zug setzte sich, während die Truppen präsentirten, in Bewegung. Unmittelbar hinter dem Leichenwagen schritt der Kaiser zwischen dem Großherzog und Erbgroßherzog von Oldenburg. Im Mausoleum hielt Oberhofprediger Hansen die Trauerrede.

* **Karlsruhe**, 6. Februar. Die bekannte Klage des socialdemokratischen Abgeordneten Dreesbach gegen die ehemaligen verantwortlichen Redacteure der „Badischen Ldztg.", Flach und Cloß, wegen verleumderischer Beleidigung, die heute vor dem Schöffengericht verhandelt werden sollte, wurde auf Antrag der Beklagten von der Tagesordnung abgesetzt. Die Angeklagten stellten in letzter Stunde neue Beweisanträge. (F. Z.)

* **Aus Württemberg**, 6. Februar. In Heidenheim haben die bürgerlichen Collegien beschlossen, zum 1. April d. J. ein Arbeitsamt ins Leben zu rufen.

* **Sigmaringen**, 7. Februar. (Telegramm.) Die Fürstin-Mutter von Hohenzollern ist heute zur Hochzeit ihrer Enkelin, der Prinzessin Henriette von Belgien, nach Brüssel abgereist.

* **München**, 7. Februar. Von dem Vorsitzenden des Denkmal-Comités in Reichenhall geht der „Allg. Ztg." folgende Mittheilung zu:

„Auf Ihre letzte Notiz bezüglich des Bismarck-Brunnens in Reichenhall gestatte ich mir zu erwidern, daß die letzte Entscheidung des Ministeriums gleichlautend mit einer Ablehnung des Brunnens ist. Ebenso wird uns die Errichtung des Brunnens auf städtischem und sogar privatem Boden unmöglich gemacht, wie aus der demnächst erfolgenden Veröffentlichung der Angelegenheit ersichtlich sein wird."

Die „Allg. Ztg." entgegnet hierauf:

„Dieser Erwiderung gegenüber können wir mit aller Bestimmtheit daran festhalten, daß gegen die Errichtung eines Bismarck-Denkmals selbstverständlich nicht der geringste Einwand besteht. Dagegen konnte nach dem Gutachten der Akademie der Künste vom 22. März und 7. December die Aufstellung dieses Brunnenmonuments im Cargarten des Weltbades Reichenhall unter keinen Umständen gut geheißen werden."

Hoffentlich theilt die „Allg. Ztg." das Gutachten der Akademie der Künste vollständig mit, daß man beurtheilen kann, ob es ästhetische Gründe sind, die die Aufstellung „dieses" Brunnenmonuments im „Weltbade" Reichenhall unmöglich machen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pest**, 7. Februar. Abgeordnetenhaus. Bei der fortgesetzten Berathung des Cultusetats sprach Emerich Madarasz den Wunsch aus, es möge in der Leitung des Unterrichtsressorts ein mehr nationaler Geist herrschen; Redner stimmt für den Voranschlag. Gabriel Ugron brachte einen Beschlußantrag ein, durch welchen die Regierung aufgefordert wird, einen Gesetzentwurf einzubringen zur Regelung der Verhältnisse sämmtlicher auf der Grundlage der Autonomie stehenden Kirchen zum Staate, sowie dafür zu sorgen, daß gegen diejenigen Nationalitätskirchen, welche staatsfeindliche Bestrebungen unterstützen, die Gesetzgebung von Fall zu Fall Verfügungen treffe. Johann Hock unterstützt den Beschlußantrag Ugron's.

* **Pest**, 6. Februar. Gegen den Obergespan des Zalaer Comitats Svastics ist Anzeige wegen unregelmäßiger Gebahrung und Kraft seines amtlichen Einflusses beschaffter Giri auf Wechsel, welche die Giranten bezahlen müssen, an das Ministerium gelangt. — Die Finanzdirection entdeckte bei der Sparcasse in Debrecz in Gefällsüberschreitungen von über 100,000 Gulden. Die verbrecherischen Manipulationen wurden bereits seit Jahren betrieben. (Frkf. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 7. Februar. (Telegramm.) Untersuchungsrichter Le Poittevin, dem die seinem Vorgänger Rempler plötzlich abgenommenen Angelegenheiten zugewiesen wurden, scheint die ganze Panama-, Cornelius Herz-, Südbahn- und Fernsprechergesellschaftssache wieder aufgraben zu wollen. Abgeordneter Christofle, gewesener Gouverneur des Crédit foncier, Graf Lemercier, Rouvier, Pauffin und Jules Roche wurden vorgeladen, um über ihre Betheiligung am sogenannten Bürgschaftssyndicat für die Südbahnschuldscheine Auskunft zu geben. „Matin" erzählt, das fieberhafte Vorgehen Le Poittevins, der im Auftrage des Justizministers Ricard handelt, veranlasse Zerwürfnisse im Cabinet. Bourgeois erhebe sich lebhaft gegen die Fortdauer eines Zustandes allgemeiner Verdächtigung und Verleumdung und fordere Abschluß der schwebenden Untersuchungen, während Cavaignac und Ricard immer wieder ausrufen: „Wir müssen bis ans Ende gehen." Darlan, Vorsitzender des Kammerausschusses zur

Prüfung der Bahnverträge, veröffentlicht die Liste der Geldbeträge, welche die Bahnen von 1881 bis 1884 an die Presse vertheilt haben. 1882 wurden 735 796, 1883 718 347, 1884 403 238 Frcs. ausgetheilt, und zwar theils unmittelbar an die Blätter, theils an einzelne Preßleute, theils unter der Form des Ankaufs von Zeitungsnummern und Flugschriften. Alle großen Pariser, einige Provinzblätter, alle Finanzwochenschriften und die „Nouv. Revue" erscheinen in diesem Ehrenbuche. Seltamerweise wird auch die „Frankf. Ztg." mit 622 Fr. 85 Cts. aufgeführt, und eine zweite Post lautet räthselhaft: „Deutsche Zeitungen 275 Frcs. 50 Cts." (Vermuthlich handelt es sich bei diesen kleinen Posten um Inserate.) Ueber diese Angabe wäre vom Darlan Aufklärung zu fordern. Vom Exgouverneur des Crédit foncier Christofle, liegt, nach dem „B. L.-A.", folgende interessante Aeußerung vor: „Ich mußte zu Gericht, um über die Nützlichkeit der Garantiesyndicate den Untersuchungsrichter zu informiren. Er hätte diese Auskunft ebenso genau von meinem ehemaligen Privatsecretair, dem jetzigen Conseilchef Bourgeois, erhalten können, denn Bourgeois führte die Garantiesyndicate in den von ihm ausgearbeiteten Finanzplan für die Ausstellung 1889 genau nach demselben Muster ein, das uns für die Südbahn diente.

Großbritannien.

* **London**, 7. Februar. (Telegramm.) Wie „Daily Chronicle" erfährt, sei eine theilweise Beilegung der Schwierigkeiten zwischen Großbritannien und Venezuela erzielt. Sie beziehe sich allerdings nur auf den unwesentlichen Theil, auf die in Paruam vorgekommene Ausschreitung gegen zwei Beamte der Polizei in Britisch-Guyana, wofür Großbritannien von Venezuela Entschädigung und Abbitte beanspruchte. (N. Z.)

Norwegen.

* **Christiania**, 4. Februar. Die Storthingsabgeordneten Frosnäs, Bold, Michalet, Schauche, Johnsen, Hage, Ellingsen, Tavaldsat und Ygland haben alle ackerbautreibenden Mitglieder des Storthings zu einer Zusammenkunft im Lagthingssaale am Freitag aufgefordert, um zu debattiren, inwiefern kräftigere Veranstaltungen als bisher getroffen werden können und müssen, um die Entwickelung der Landwirthschaft und deren selbstständiges Bestehen in Norwegen zu fördern.

Rußland.

W. **Riga**, 7. Februar. (Privattelegramm.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, beschäftigte sich der dirigirende Senat mit der ihm vom Justizministerium vorgelegten Frage, ob Juden, welche in den Städten der Ostseeprovinzen als Handwerker leben, jedoch zu anderen Oertlichkeiten des Reiches verzeichnet stehen, in den erwähnten Städten Immobilien erwerben dürfen. Der Senat hat die Frage in verneinendem Sinne entschieden.

* **Petersburg**, 7. Februar. (Privattelegramm.) General der Infanterie von Salesoff, einer der tüchtigsten Generäle Rußlands, ist heute gestorben.

Orient.

Zum Uebertritt des Prinzen Boris.

* **Sofia**, 7. Februar. (Telegramm.) Von einem Privatberichterstatter wird gemeldet: Prinz Ferdinand erhielt gestern Abend vom Kaiser von Rußland ein Telegramm mit ungefähr folgendem Wortlaute: „Ich gratulire Ew. Hoheit herzlich zu dem Mir durch den Brief vom 21. Januar mitgetheilten patriotischen Entschlusse. Generalmajor Graf Golenistschew-Kutusow wird in Meinem Namen der Feier des Uebertritts des Prinzen Boris zur Landeskirche beiwohnen und meine Antwort überbringen. (gez.) Nicolaus."

* **Bukarest**, 7. Februar. Der frühere Minister Blaremberg, einer der hervorragendsten Parlamentarier Rumäniens, ist gestern gestorben. (Voss. Ztg.)

Afrika.

* **Pretoria**, 4. Februar. Der Vorsitzende des neu zu bildenden „Stadraads" von Johannesburg — der Major — wird vom Präsidenten der Republik ernannt. Die Räthe müssen wirkliche Burghers sein; sie werden gewählt von Personen, die entweder liegendes Eigenthum im Werthe von 100 Lstrl. besitzen oder jährlich 100 Lstrl. Miethe zahlen. Der Stadtrath wird sich mit den wirthschaftlichen Einrichtungen der Stadt befassen, Verordnungen im Interesse der öffentlichen Gesundheit, Sittlichkeit und Sicherheit erlassen, die Straßen im Stand halten, alle Angelegenheiten bezüglich des Verkaufes oder Tausches städtischen Eigenthums entscheiden. Die Einkünfte der Stadt sollen aus einer Gebäude- und Wagensteuer, aus Theaterconcessionen ꝛc. bezogen werden. (Voss. Ztg.)

Das Königspaar in Leipzig.

VI.

Die Königin im Pestalozzistift.

By. **Leipzig**, 7. Februar. Heute hatte das Pestalozzistift einen hohen Freuden- und Ehrentag. Von Seiten des Vorstandes der Anstalt war Ihrer Majestät der Königin der Wunsch unterbreitet worden, dieselbe möge bei ihrer diesmaligen Anwesenheit in Leipzig die Anstalt mit ihrem Besuche beehren. Diesem Wunsche mit gewohnter Huld entsprechend, hatte Ihre Majestät für heute ihren Besuch ansagen lassen. Der Empfang der hohen Frau fand Mittag nach 12 Uhr statt. Begleitet war Ihre Majestät von dem Oberhofmeister Kammerherrn v. Malortie, der Oberhofmeisterin Frau v. Pflugk, Excellenz, und der Hofdame Gräfin Reuttner v. Weyl. Die königlichen Behörden waren vertreten durch den Geh. Regierungsrath Dr. Grünler und den königl. Bezirksschulinspector Schulrath Dr. Hempel, die städtischen durch Herrn Polizeidirector Bretschneider und Herrn Stadtrath Büttner. Vom Vorstande waren zugegen der Vorsitzende Geh. Kirchenrath D. Hofmann und die Herren Justizrath Berger, Kaufmann Heinrich Klinsch, Oberjustizrath Hertel und Rechtsanwalt Scheuffler. Herr Justizrath Berger und Herr Kaufmann Klinsch sind Nachkommen zweier Männer, die sich um die Gründung der Anstalt die größten Verdienste erworben und in hochherziger Weise dieselbe finanziell unterstützt haben, nämlich der Herren Bürgermeister Berger und Kaufmann Ferdinand Klinsch. Außerdem hatten sich noch eingefunden der verdiente geistliche Inspector der Anstalt, der schon über 30 Jahre segensreich in ihr wirkt, Herr Archidiakonus Lic. Dr. Suppe und der Anstaltsarzt Herr Dr. med. Hager. Auch das Lehrercollegium der Anstalt, mit dem Herrn Director Demuth an der Spitze, war vollständig vertreten. Beim Verlassen des Wagens wurde Ihre Majestät von den im geräumigen Hofe aufgestellten Schülern und Schülerinnen mit brausendem Hoch begrüßt. Ihre Majestät wurde zunächst in den Speisesaal geleitet und gerubte hier die Vorstellung der Mitglieder des Vorstandes entgegenzunehmen. Darauf wurde ihr von der kleinen Tochter des Directors ein prächtiger Strauß duftender Rosen mit folgenden, von Herrn Lehrer Hermann Schanze gedichteten Worten überreicht:

„Nimm, hohe Frau, aus Kindermunde
Den schönen Gruß zu froher Stunde
Und aus der kleinen Kinderhand
Die Blumen, die die Liebe band.

Sie wollen beide leise sagen,
Daß unsre Herzen höher schlagen,
Weil heut' wir schaun mit Kindersinn
Ins Auge unsrer Königin."

Es folgte nun der trefflich vorgetragene Gesang der Knaben: „Gloria Gott in der Höh'", darauf ein von demselben Verfasser gedichteter Gruß eines Knaben an die Königin, der von der Königin sehr beifällig aufgenommen wurde:

Gruß an die Königin.

Festfreude glänzt aus unser aller Blicken
Und schneller rinnt und fröhlicher das Blut;
Was konnte Schönres der Himmel schicken,
Uns zu erhöh'n den raschen Jugendmuth,
Als daß wir dürfen in Dein Antlitz schauen,
Geliebte Herrin, Edelste der Frauen!

Sei uns gegrüßt, sei herzlich uns willkommen
In diesen Räumen, unsrer schönen Weit,
Darin zu froher Jugend Nutz und Frommen
Die Zucht sich zu der Liebe froh gesellt,
Daß beide dann in innigem Vereine
Erzielen eine traulich Gemeine!

Was jener große, hehre Meister wollte,
Dein Name hell ob diesem Hause flammt,
Daß bei der Kinder Leitung herrschen sollte
Die reine Liebe, die vom Himmel stammt,
Das führt man hier auf tausend neuen Wegen
Der vielerfahrnen Wirklichkeit entgegen.

Es ist derselbe Geist, der Dich geleitet,
Erlauchte Frau, in unser liebes Haus,
Der Geist, der kämpfend, siegend vorwärts schreitet,
Und über Erdendasein weist hinaus,
Der alle Erdensorge überwindet
Und erst in Gottes Liebe Ruhe findet.

Und aber gönne, daß in diesen Stunden
Wir unsrer Freude Flammen zünden an;
Wir fühl'n heute fester uns verbunden
Dem theuren Königshaus, und Mann für Mann
Geloben wir ihm jauchzend jetzt aufs Neue
Mit tiefem Dank die alte Sachsentreue!

Daran schloß sich eine Schilderung des Weihnachtsfestes in Frankreich in französischer Sprache, vorgetragen von einer ganzen Gruppe von Knaben, ein allerliebstes Frühlingslied von Schumann, flott und frisch gesungen, folgte, und den Beschluß dieser Vorführungen machte ein Turnreigen, in dem die Knaben viel Anstand und Grazie in den Bewegungen entwickelten. Nunmehr trat Herr Geh. Kirchenrath D. theol. Hofmann, der Vorsitzende des die Anstalt leitenden und finanziell unterstützenden Vereins, vor und hielt an die Königin eine Ansprache, worin er in kurzen, kräftigen Worten auf die Bedeutung der Anstalt aufmerksam machte. Die Anstalt, so führte er ungefähr aus, ist entstanden im Jahre 1855 als eine Rettungsanstalt für Kinder aus ärmeren Familien. Seitdem aber der Rath der Stadt den Beschluß gefaßt hat, eine eigene städtische Rettungsanstalt zu errichten, hat der Vorstand sich veranlaßt gesehen, die Anstalt in eine Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für Knaben besserer Stände umzuwandeln, die einer besonderen Leitung bedürfen. Als solche ist sie jetzt die einzige ihrer Art in Deutschland. Das Pestalozzistift begnügt sich mit einem Pensionspreise von 750 ℳ und in besonderen, nicht seltenen Fällen läßt es auch noch eine Ermäßigung bis auf etwa 500 ℳ eintreten. Infolge dieses billigen Preises ist es eine Wohlthat für viele Eltern: untere, mittlere und höhere Beamte, Kaufleute, Gewerbetreibende, Wittwen u. s. w. führen ihm gern ihre Söhne zu. Freilich bedarf es, um als Wohlthätigkeits-Anstalt auch weiter bestehen zu können, gar sehr der Unterstützung von Seiten der Freunde des Vereins. Es sucht seine erziehenden Wirkungen ganz vorwiegend durch eine wohlgeregelte Hausordnung und die ganze geistige Atmosphäre der Anstalt zu erreichen. In unterrichtlicher Beziehung verfolgt es die Ziele einer höheren Bürgerschule, mit Französisch und Englisch, wozu auch noch Handfertigkeit kommt. Der Eindruck, den jeder Unbefangene von der Anstalt erhalten wird, ist der, daß sie nicht ohne Segen wirkt und daß die Kinder sich hier wohl befinden.

Nach Schluß dieser Ansprache geruhte die hohe Frau, sich auch noch mit einzelnen Lehrern aufs Leutseligste zu unterhalten, und unternahm sodann einen Gang durch die Räume der Anstalt (Wasch- und Baderaum, Wohnzimmer, Garderobe, Schlafsaal, Schulclassen und Wäscheräume — in letzteren von der Frau des Directors die nöthigen Mittheilungen empfangend). Sie sprach es bei diesem Rundgange mehrfach aus, daß sie von dem Gesehenen in hohem Grade befriedigt sei. Gegen 1 Uhr 5 Minuten war der Rundgang beendet und die Königin verabschiedete sich unter einem dreifachen begeisterten Hoch der Anwesenden.

Die Anstalt hatte alle Ursache, mit dem Verlauf der Besuchsfestlichkeit und dem Eindruck, den die ganze Einrichtung auf die Festversammlung machte, sehr zufrieden zu sein. Möge es ihr gelingen, sich die Gunst des Publicums immer mehr zu erringen! Sie füllt ohne Zweifel ein viel empfundenes Bedürfniß aus, und zwar nach dem Eindrucke des Referenten in einer Weise, daß es ihr an Sympathien und Anerkennung zuletzt nicht wird fehlen können.

Der Besuch der Majestäten in der Dauernden Gewerbe-Ausstellung.

Leipzig, 7. Februar. Heute in den ersten Nachmittagsstunden hatte die Polytechnische Gesellschaft, unser heimischer Gewerbeverein, die besondere Ehre und Auszeichnung, ihren hohen Protector König Albert nebst Ihrer Majestät der Königin Carola in den Räumen der von ihr geschaffenen Dauernden Gewerbe-Ausstellung, die in dem schmucken stilvollen Prachtgebäude der Neuen Börse gegenüber einen des Gewerbes und der Kunstindustrie würdigen Platz gefunden, begrüßen zu dürfen.

Ihre Majestäten erschienen ½3 Uhr am Portal des Gebäudes. Im Gefolge Ihrer Majestäten befanden sich Frau Oberhofmeisterin von Pflugk, Hofdame Gräfin Reuttner von Weyl, Oberhofmeister von Malortie, Hofmarschall von Carlowitz und Flügeladjutant von Larisch, sowie Hauptmann Meischner vom Dienst. Weiter waren die Herren Geheimer Regierungsrath Dr. Grünler, Oberbürgermeister Dr. Georgi, Polizeidirector Bretschneider und Polizeihauptmann Zehl zugegen.

In der festlich geschmückten, mit den Büsten des Königs und der Königin gezierten Mittelhalle des Ausstellungsgebäudes nahmen Ihre Majestäten zunächst die Vorstellung der Vorstandsmitglieder der Polytechnischen Gesellschaft, der Herren Patentanwalt Otto Sack, Architekt Richard Hagemann und Klempnermeister E. Otto Wilhelmy, entgegen, worauf Herr Patentanwalt Sack an Ihre Majestäten folgende Ansprache richtete:

„Allerdurchlauchtigster König und Herr,
Allerdurchlauchtigste Königin und Herrin!

Eure königlichen Majestäten begrüße ich Namens der Polytechnischen Gesellschaft in tiefster Ehrfurcht und bringe für die höchste Auszeichnung, die damit unserem Verein zu Theil wird, mit großer Freude den tiefempfundensten Dank zum Ausdruck.

Die Dauernde Gewerbe-Ausstellung hat seit ihrem sechsjährigen Bestehen eine dreimalige Vergrößerung erfahren. Auch die zuletzt benutzte frühere Landfleischerhalle erwies sich als unzulänglich, so daß zum Ende des Jahres 1893 seitens der Polytechnischen Gesellschaft der Beschluß gefaßt wurde, die alte Halle niederzulegen und an deren Stelle das jetzige Gebäude zu errichten. Obwohl hierbei mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden waren, obwohl an unseren Verein die Aufgabe herantrat, die nicht unerhebliche Bausumme von 400 000 ℳ beschaffen zu müssen, so wurde doch Alles in verhältnißmäßig kurzer Zeit durchgeführt und ein Werk geschaffen, welches dem Gewerbe zum Segen und zur Zierde gereicht. Der Inhalt der Ausstellung ist überaus mannigfaltig.

Man findet schwere Dampfmaschinen, aber auch die feinsten Erzeugnisse der berühmten Uhrenindustrie Sachsens. Auch neue Erfindungen auf verschiedenen Gebieten, kunstgewerbliche Gegenstände sind in reicher Fülle vertreten. Das Unternehmen zeigt im neuen Heim einen sehr günstigen Betrieb, denn die Dauernde Ausstellung wird das ganze Jahr hindurch von Käufern gern besucht. Auch die seit vielen Jahren bestehende Sonntagsgewerbeschule der Polytechnischen Gesellschaft hat zum heutigen Ehrentage ihr bestes Können dargeboten.

Die Polytechnische Gesellschaft, Gewerbeverein für Leipzig, genießt die hohe Ehre, Seine Majestät König Albert ihren Protector nennen zu dürfen; sie giebt an dieser Stelle die Versicherung, daß sie allezeit bestrebt sein wird, sich dieser hohen Ehre würdig zu erweisen. Zur Bekräftigung dieser Versicherung bitte ich einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät der König, Ihre Majestät die Königin, sie leben hoch, hoch, hoch!"

Die rings um die Majestäten versammelten Ehrengäste und Aussteller stimmten begeistert in den dreimaligen Hochruf ein.

Ehe Ihre Majestäten unter Führung der Directorialmitglieder, der Herren Sack, Hagemann und Wilhelmy, einen einstündigen Rundgang durch die Ausstellungsräume unternahmen, wurde Ihrer Majestät von der Tochter des ersten Directors, Martha Sack, ein aus Marschall-Niel-Rosen und gelben Chrysanthemen gewundenes Bouquet mit einem kurzen poetischen Gruß überreicht:

„Der schlichte Strauß, den wir zu bieten wagen,
Er ist ein Sinnbild dieser bunten Welt,
Zu der sich Blüth' zu Blüthe treu gesellt,
Die Kunst und Handwerk hier zusammentragen,
Den deutschen Fleiß und deutschen Geist zur Ehr'!
O, würde doch den Blüthen rings umher,
Die sich zum Strauß gereiht in diesen Hallen,
Ein königlicher Blick voll Huld und Wohlgefallen!"

Der Rundgang des Königspaares erstreckte sich zunächst auf den östlichen Flügelbau des Hochparterres, an dessen Ende auch die Ausstellung der Sonntagsgewerbe-Schule der Polytechnischen Gesellschaft in Collectionen trefflicher Zeichnungen ꝛc. eingefügt worden war. Fünf Schreibmaschinen, von Zöglingen der Schule in Thätigkeit gesetzt, legten vor Ihrer Majestäten Augen einen Spruch aus Goethe's „Torquato Tasso" in deutlichen Lettern nieder: „Es ist kein schön'rer Anblick in der Welt, als einen Fürsten seh'n, der klug regiert, das Reich zu seh'n, wo jeder stolz gehorcht, wo jeder nur sich selbst zu dienen glaubt, weil ihm das Rechte nur befohlen wird."

Ihre Majestäten besichtigten nunmehr auf das Eingehenste die Ausstellung in ihren Einzelheiten, vom Hochparterre beginnend, dann die ausgedehnte Maschinenabtheilung mit ihren in Betrieb befindlichen Apparaten und Hilfsmaschinen in Augenschein nehmend, um sich hierauf dem westlichen Flügelbau im Hochparterre zuzuwenden, um endlich die Galerien, deren Inhalt zumeist hauswirthschaftliche, gewerbliche und kunstgewerbliche Gegenstände bilden, zu begehen. Hier nahm Ihre Majestät aufs Neue ein von den Vorstandsdamen des Vereins der Kunstfreundinnen dargereichtes Bouquet huldvollst an.

Die gutbesetzten Ausstellungsräume machten den gewinnendsten und vortheilhaftesten Eindruck, und das lebhafte Interesse, welches Ihre Majestäten für das Werk im Einzelnen an den Tag legten, wird den Ausstellern ein lohnender Dank für die vorzügliche Beschickung des Werkes gewesen sein. Viele der Aussteller wurden bei dieser Gelegenheit durch huldvolle Ansprachen des Königs und der Königin ausgezeichnet.

Gegen 4 Uhr verließen Ihre Majestäten mit dem Ausdruck hoher Befriedigung die Dauernde Gewerbe-Ausstellung, zugleich begleitet von einem dreimaligen Hoch, welches die Festversammlung auf Anregung des Directorialmitglieds Herrn Tischlermeister Günzel ausbrachte. —m.

Besuch des Königs in der Hofbuchbinderei von Fritzsche.

-e. Dem Geschäftshause des Herrn Hofbuchbinders G. Fritzsche galt heute Nachmittag der Besuch Sr. Majestät des Königs, welcher kurz vor 4 Uhr von der Dauernden Gewerbeausstellung daselbst eintraf. In seiner Begleitung befand sich Herr Hofmarschall von Carlowitz, Herr Flügeladjutant Major von Larisch und Herr Hauptmann Meischner, während als Vertreter der hiesigen Behörden Herr Geh. Regierungsrath Dr. Grünler, Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi und Herr Polizeidirector Bretschneider gleichzeitig mit eintrafen.

Herr Hofbuchbinder H. Fritzsche, der Inhaber der Firma, und Herr Gewerberath Hanke empfingen Se. Majestät beim Eintritt in das Geschäftshaus, während Herr Landtagsabgeordneter G. Fritzsche, der Begründer und langjährige Inhaber der Firma, Se. Majestät in dem Privatcomptoir zu begrüßen die Ehre hatte. Das erst vor kurzer Zeit erbaute neue Geschäftshaus am Tändchenweg trägt in seinem monumentalen Thurmaufbau mit großen Lettern die Bezeichnung „Gustav Fritzsche, Hofbuchbinder" und ist deshalb von außen wohl allseitig bekannt. Weniger dürfte jedoch dies mit dem Innern der Fall sein, obgleich es das erste Geschäftshaus ist, welches vollständig die neuesten Errungenschaften der Elektrotechnik verwendet und sich hierdurch ganz besonders vor anderen Fabrikanlagen auszeichnet.

Die Kessel im Untergeschoß speisen nur eine kleine Dampfmaschine, deren Kraft sofort in elektrische Energie umgesetzt wird, so daß sie nur noch Dampf zu einigen Pressen und der Heizung abzugeben hat. Die Uebertragung der Kraft in dem ganzen Gebäude erfolgt ohne die sonst üblichen Transmissionsanlagen durch einfache Drahtleitungen.

Se. Majestät nahm mit Interesse Kenntniß von dieser neuartigen Anlage und geruhte die Erklärungen des Herrn Fritzsche durch wiederholte Fragestellung über den Betrieb noch sich ergänzen zu lassen.

Die Besichtigung des großen umfangreichen Fabrikgebäudes erfolgte nach Durchschreiten der Bureauräume in der Weise, daß zunächst die Vorraths- und Lagerräume von Pappen, sowie der große Packraum im Erdgeschoß, hierauf die Räume für Bearbeitung der Pappen und der Maschinenraum im Untergeschoß einer Besichtigung unterzogen wurden und dann die Fertigstellung der Buchbinderarbeit weiter verfolgt wurde. Im 1. Geschoß werden die gelieferten Druckbogen gefalzt und beschnitten, auf einer großen Zahl von Pressen die Decken in den verschiedenartigsten Qualitäten, Farben und Drucken vorbereitet. Im 2. Geschoß werden die Bücher mit Bindfaden oder Draht geheftet, beschnitten und marmorirt, im 3. Geschoß fertig gemacht durch Einlegen und Befestigen in die Buchdecken.

Große Lagerräume von Leder und Calico, sowie die Vorräthe an fertigzustellender Arbeit ließen den Umfang des Geschäftes erkennen.

Da die Benutzung der zwei vorhandenen elektrisch betriebenen Aufzüge nur für Auf- und Abbeförderung des Arbeitsmaterials bestimmt ist, die Zeit aber drängte, so war die Besichtigung mit ziemlicher Anstrengung verbunden. Trotzdem verfolgte Se. Majestät mit Interesse die einzelnen Arbeitsstadien und nahm Kenntniß vom Anfertigung eines Erinnerungsblattes, welches die Firma an ihre etwa 350 Arbeiter vertheilen läßt zum Andenken an den heutigen Besuch des Monarchen.

Die permanente Ausstellung von Probedrucken und Probeeinbänden, welche aus der Firma G. Fritzsche hervorgegangen sind, befindet sich neben dem Comptoir; sie wurde noch einer flüchtigen Durchsicht unterworfen. Als Se. Majestät das Privatcomptoir nochmals betrat, hatte sich der geschäftliche Eindruck, welchen es geboten hatte beim ersten Eintreten Sr. Majestät, umgestaltet zu einem lieblichen Bild eines glücklichen Familienlebens. Frau Hofbuchbinder Fritzsche, in Gesellschaft der Frau Landtagsabgeordneten Fritzsche, erwartete mit ihren drei lieblichen Kindern den König und bot ihm mit einem sinnigen poetischen Gruß ein Bouquet für Ihre Majestät die Königin dar. Se. Majestät geruhte, dasselbe zur Beförderung zu übernehmen und einen kleinen Erfrischungstrunk einzunehmen, welchen Herr Hoftraiteur Hupka vorbereitet hatte und auf elegantem Credenztisch anbieten durfte. Nach kurzer Rast brach der König auf und versicherte Herrn H. Fritzsche wie auch dem verdienstvollen Begründer des Geschäftes wiederholt, welches Interesse er an dem Geschäft nehme und wie er sich über den Aufschwung freue, den es seit 16 Jahren genommen, wo er es im alten Gebäude bereits besucht hatte.

Als Se. Majestät wieder in die Hausflur trat, fiel die Hülle von der Tafel, welche die Firma zur Erinnerung an den Besuch des Königs hatte anbringen lassen. Der König nahm sodann noch die Begrüßung durch den seit vielen Jahren schon thätigen Werkführer Herrn Kapschke entgegen, welcher den Dank für den Besuch in einem Hoch auf den Monarchen ausklingen ließ, in das die ganze im Hof versammelte Arbeiterschaft freudigst einstimmte.

Kurz vor ½6 Uhr verließ Se. Majestät nach etwa ½stündigem Aufenthalt das Etablissement, um sich nach dem Palais zurückzubegeben.

-g- **Leipzig**, 7. Februar. Ihre Majestäten der König und die Königin beehrten heute Abend mit den Herrschaften Ihres Gefolges, denen sich Cultusminister Dr. von Seydewitz angeschlossen hatte, das Neue Theater mit Ihrem Besuche. Am westlichen Eingangsportale des Theaters wurden die Allerhöchsten Herrschaften von den Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Stadtrath Dürr, Stadtrath Esche und Polizeidirector Bretschneider empfangen und von diesen Herren, denen sich Herr Beleuchtungsinspector Witte anschloß, nach der Königsloge geleitet. Beim Eintritt in das Vorzimmer der Loge überreichte Fräulein Staegemann Ihrer Majestät der Königin ein prachtvolles Bouquet. (Herr Director Staegemann war durch Krankheit am Erscheinen behindert.) Als die Herrschaften die Loge betraten, erhoben sich die in den Zuschauerräumen Anwesenden von ihren Plätzen und stimmten begeistert in das von Herrn Stadtrath Dr. Schmid auf Ihre Majestäten ausgebrachte dreifache Hoch ein. Hierauf nahm die Aufführung des Stückes „Fräulein Doctor", Komödie von Walther und Stein, ihren Anfang. Während der Zwischenpause wurde im Vorzimmer Ihren Majestäten durch Frau Director Staegemann und deren Töchter der Thee servirt.

-g- **Leipzig**, 7. Februar. Die Abreise Sr. Majestät des Königs nach Dresden ist auf morgen Sonnabend Abend 6 Uhr 25 Min., die Abreise Ihrer Majestät der Königin nach Brüssel auf morgen Abend 9 Uhr 50 Min. festgesetzt.

Auer Gasglühlicht.
Compl. Apparat ℳ 5; Glühkörper ℳ 2.
Geo. Schneider Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1998 u. Kohlgartenstr. 57, Fernspr. 2705.
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft.
Neuheiten erhalten Auf Wunsch Abonnement.
Centralhalle.

Auskunfts-Bureau „Vorsicht"
Gegr. 1869. F. Vetterlein Nachf., Gegr. 1869.
Leipzig, Ritterstraße 8, I., Telephon-Amt I, 812.
Ertheilt Auskünfte auf das In- u. Ausland prompt u. gewissenhaft.

Bockbier-Mützen u. Placate,
größte Auswahl von Neuheiten zu Fabrikpreisen.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe quertor.

כשר „Hôtel Parkhaus", Bad Harzburg. (46 Zimmer.)
Feines Restaurant und Pension. Solide Preise.

Auer'sches Gasglühlicht.
Apparat 5 Mk., Ersatzglühkörper 2 Mk.,
Spiritus-Glühlicht-Apparat 10 Mk.
F. W. Dunnhäuser,
ältester Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Actiengesellschaft.
Glaserpreis 50%. Weststr. 12. Fernspr. 2003.
Auf Wunsch Instandhaltung im Abonnement.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (G. Polz) „ 1173
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes:
Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575

Auskunftsstelle für See- Schiffahrts- und Reise-Verkehr Reise-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Grempe, Kleine Fleischerstraße 11/13. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 3 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 6[illegible].

Oeffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek (Beethovenstr. Nr. 4) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Bücher-Ausgabe und -Annahme (Grimm. Steinweg 12) täglich von 11—1 Uhr geöffnet.

Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, an übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Bibliothek der Innern Mission, Roßstraße 14.

Volksbibliothek, Roßstraße 14, Mittwoch u. Sonnabend 2—3 Uhr.

Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Reudnitzstraße) 7½—9½ Uhr Abends.

Musikbibliothek Peters (Königsstraße 28) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—8 Uhr geöffnet. Bücher, Musikalien und Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kreuzstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde geöffnet Mittwoch und Freitag von 4—5 Uhr. (Local: Universitätsbibliothek.)

„Volksbureau", Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-Gesetze und ähnliche Sachen, Dorotheenstraße 6, I. Geöffnet täglich von 12 bis 1 und 6 bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Schweizerheim (Home Suisse), Markt Nr. 10, 3. Etage rechts (Kaufhalle), Treppe A.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Sommerhalbjahre für das große Publicum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Städtisches Museum und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, 11 (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 10 bis 4 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Museum für Völkerkunde geschlossen.

Verein für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8. Die Sammlungen sind geöffnet jeden Mittwoch und Sonntag von ½11—½1 Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: An der Pleiße 12, p. l. Lokalstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig im Jahre 1897. Geschäftsstelle: Leipzig, Nicolaikirchhof 4 (Predigerhaus). Fernsprecher: Amt I, Nr. 2498.
Deutsches Buchgewerbe-Museum und Buchgewerbliche Jahres-Ausstellung im Buchhändlerhause, Portal Ecke Gerichtsweg, I. Stock. Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr, bei freiem Eintritt, geöffnet.
Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Peterskirche. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Arbeiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.
Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Chr. Harders, Markt 6, I. **Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ausrüstungen** von 8 bis 500 ℳ.
Krystallpalast täglich zur Besichtigung von früh 9 Uhr an geöffnet. Tages-Entrée 25 ₰. (Billet wird für Getränke in Zahlung genommen.)
Panorama, Nostr. Völkerschlacht. Täglich bis 9 Uhr geöffnet.
Marine-Panorama, Krystallpalast. Geöffnet: Sonntags von ½11 Uhr ab, Wochentags von 9 Uhr ab.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Das Zoologische Museum, Talstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel, echt St. Petersburger, **Gummi-Regenröcke** bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. **Abonnements** wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10,
Gummi-Schuhe und Pelzstiefeletten aller Art, deutsches, russisches und französisches Fabrikat.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Beerdigungsanstalt „Pietät" Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Beerdigungsanstalt „M. Ritter". Beerdigungsanstalt.
32 Neukirchhof 32.

Elektr. Beleuchtungsanlagen, Hausanschlüsse
E. Otto Wilhelmy, *Inselstrasse 6.*

LEIPZIGER WERKZEUG-MASCHINEN-FABRIK
vorm.: W. v. PITTLER A.-G.
Täglich Vorführung von **W. v. Pittler's Patent-Metallbearbeitungs-Maschinen** in ihrer vielseitigen Anwendung als **Specialmaschinen für Massenfabrikation.**

Photographische Apparate
Chr. Harders, Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

Drehbänke, Hobelmaschinen, Fräsmaschinen
liefern in anerkannt bester Ausführung als Fabrikate ersten Ranges
Wagner & Andreas, Leipzig-Eutritzsch,
Werkzeugmaschinenfabrik.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1. Amt I, 1415.

Neues Theater.
Sonnabend, den 8. Februar 1896.
Anfang 7 Uhr.
(98. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth.)
Zum ersten Male:
Die Jüdin von Toledo.
Historisches Trauerspiel in 5 Aufzügen von F. Grillparzer.
Regie: Ober-Regisseur Grünberger.
Personen:

Alfons der Edle (VIII.), König von Kastilien	Herr Tanger.
Eleonore von England, dessen Gemahlin (Tochter Heinrich's II.)	Frl. Rudolfi.
Der Prinz, beider Sohn	Gretchen Krüger.
Manriquez, Graf von Lara, Admirante von Kastilien	Herr Krause.
Don Garceran, dessen Sohn	Herr Stephann.
Donna Clara, Ehrendame der Königin	Frl. Kiernein.
Die Kammerfrau der Königin	Fr. Hofer.
Isaak, der Jude	Herr Körner.
Esther, } dessen Töchter	Frl. Mancke.
Rahel, }	Fr. Franck.
Reinero, des Königs Knappe	Herr Thiele.
Ein Diener	Herr Schmiedecke.
Erster } Bittsteller	Herr Henning.
Zweiter }	Herr Schröder.
Dritter }	Herr Behrens.

Standesherren, Hofdamen, Bittsteller, Diener und Leute aus dem Volke.
Ort der Handlung: Toledo und Umgebung.
Zeit: Um das Jahr 1195.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.
Schauspiel-Preise.
Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parquet 3 ℳ, II. Parquet 2 ℳ 50 ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Prosenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Prosenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Prosenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.
Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1—3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tageskasse.

Repertoire. Sonntag, den 9. Februar (39. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): **Undine.** — Hierauf: **Die Nürnberger Puppe.** Anfang 6 Uhr.

Altes Theater.
Sonnabend, den 8. Februar 1896.
Anfang ½8 Uhr.
Kyritz-Pyritz.
Posse mit Gesang in 3 Acten von H. Wilken und O. Justinus.
Musik von Michaelis.
Regie: Regisseur Ernst Müller. — Direction: Musikdirector Meyer.
Personen:

Peter Liebow, Stadtkämmerer und Gewürzkrämer,	Kyritzer	Herr Searle.
Pfeffenberg, Apotheker,		Herr Prost.
Ring, Bäckermeister,		Herr Ernst Müller.
Eulalia, } deren Frauen		Frl. Lauterbach.
Theodelinde, }		Fr. Kurzschmann.
Ulrike, }		Frl. Bule.
Emil Thülicke, Secundaner, Liebow's Neffe		Frl. Wildner.
Ebert, Ingenieur		Herr Kieschert.
Frau Soltmann, Besitzerin des Hotels „Zum goldnen Löwen" in Berlin		Frl. Friese.
Susanna, ihre Nichte		Frl. Müller.
Klobig, Stadtmusikus,	Pyritzer im „Goldnen Löwen"	Herr Feuck.
Schwefelmann, Schneider,		Herr Greiner.
Rauke, Barbier,		Herr Brinckmann.
Fritz, Hausknecht }		Herr Bärwinkel.
Rose, Dienstmädchen }		Frl. Büttner.
Börner, Stadtdiener		Herr Bock.
Jettchen, Schänkmädchen in Kyritz		Fr. Henning.
Ein Regeljunge		Herr Dietzmann.

Herren und Damen in Kyritz.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.
Gewöhnliche Preise.
Parterre, ungesperrt, 1 ℳ 25 ₰, Parquet 2 ℳ 75 ₰, Prosenium-Loge: (Platz) 2 ℳ 75 ₰, Kleine Prosenium-Logen, à Sitz 11 ℳ, Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 75 ₰, Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰, Stehpl. 1 ℳ 50 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰, I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 2 ℳ 75 ₰, II. Reihe 2 ℳ 25 ₰, I. Rang-Logen: (Platz) 2 ℳ 20 ₰, I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰, II. Rang-Logen: (Platz) 1 ℳ 25 ₰, III. Rang, Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen ¾10 Uhr.
Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr (mit Aufgeld von 30 ₰). Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Repertoire. Sonntag, den 9. Februar: Nachmittags 3 Uhr: Vorstellung zu ermäßigten Preisen: **Zwerwitschen und die sieben Zwerge.** Abends 7 Uhr: Neu einstudirt: **Giroflé-Girofla.** Komische Oper in 3 Acten von Charles Lecocq.

Carola-Theater.
Repertoire. Sonntag, den 9. Februar: **Fräulein Doctor.** Anfang 7 Uhr.
Billet-Verkauf zu dieser Vorstellung morgen von 10½ bis 1 Uhr an der Tages-Casse des Carola-Theaters (Sophienstraße Nr. 19), sowie von 10½ bis 3 Uhr an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters. Vorverkauf (mit Aufgeld von 30 Pfg.) heute von 1—3 Uhr an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Krystall-Palast — Theatersaal.
Continental Tour 1896:
der American Original Company Fisk
Jubiläums-Sänger.
3 Damen, 5 Herren,
Die bestexistirenden farbigen Concertsänger der Vereinigten Staaten Nord-Amerikas.
Organisirt 1871. Nashville, Tenn. U. S. A.
Impresario Chas. Mumford.
Das originellste u. künstlerisch Vollendetste auf dem Gebiete des Chor- u. Solo-Gesanges.
50 Concerte bei ausverkauftem Hause in Stockholm,
15 „ „ „ „ „ Hamburg,
6 „ „ „ „ „ Hannover.
Ueberall sensationellster Erfolg.
Spaltenlange Berichte der gesammten Presse und erster Musikcapacitäten, u. A.
Prof. Emil Krause u. Prof. Litthardt in Hamburg.
Die Fisk Jubiläumssänger sind die einzig existirenden, welche zur Führung **dieses** Titels berechtigt, und **dieselben,** welche bei ihrer letzten deutschen Tournée im **hiesigen Gewandhause** mit so **sensationellem Erfolge** concertirten. Die Fisk Jubiläumssänger hatten seiner Zeit die Ehre, **u. A.** vor nachstehenden **Allerhöchsten Personen** sie ebenso eigenartig, wie in **künstlerischer Beziehung** einzig dastehendes Repertoire zu absolviren.
Ihre Majestäten:
Kaiser Wilhelm I., Kaiserin Augusta, Kaiser Friedrich, Kaiserin Victoria, König u. Königin von Sachsen, Königin Victoria von England, Prinz und Prinzessin von Wales, Ihre Königl. Hoheiten Grossherzog und Grossherzogin von Sachsen-Weimar, Hessen, Mecklenburg und den Präsidenten Grant, Garfield, Arthur Harrison, Hayes im Weißen Hause zu Washington.
Programm: Seriöser und heiterer Genre in höchster Vollendung.
3 ausserordentliche Gala-Concerte
Montag, den 10., Dienstag, den 11., und Mittwoch, den 12. Februar,
Abends 8 Uhr. Cassenöffnung 7½ Uhr.
Billets à 3, 2, 1,50 und 1 ℳ vom Donnerstag ab im Vorverkauf in **Arthur Geissler's (Lichtenberger's)** Musikalienhandlung, Neumarkt 16, in **Klein's Buch- u. Kunsthandlung** (Ravenstein), Universitätsstraße, und an der **Tageskasse des Krystall-Palastes.**
Ausführliches Programm Abends an der Casse.

Durchschlagender Erfolg
am Donnerstag, den 6. Februar,
im
Stadttheater in Halle a. S.
A Basso Porto,
neapol. Volksscenen nach Goffr. Cognetti v. Checchi.
Musik von
Niccola Spinelli.
Erste Wiederholung am Sonntag, den 9. Februar.
Eventuelle Bestellungen auf Billets können bei der Direction des Theaters brieflich oder telegraphisch erfolgen und sind die Billets an der Abendcasse abzuholen.
Preise der Plätze:
Prosceniums-Loge I. Rang 4.50 ℳ, Orchester-Loge 4.50 ℳ, I. Rang Loge 3.30 ℳ, I. Rang Balcon 3.30 ℳ, Orchester-Sitze 3.30 ℳ, Parquet 2.75 ℳ, Parterre 1.70 ℳ, Prosceniums-Loge II. Rang 1.50 ℳ, II. Rang Vorderreihe 1.50 ℳ, II. Rang Hinterreihe 0.75 ℳ, II. Rang letzte Reihe 0.40 ℳ, III Rang 1.— ℳ, Gallerie 0.50 ℳ
Anfang 7½ Uhr. Ende der Oper 9½ Uhr.
Zugverbindung:
Nach Halle 5⁵⁰ Nachm. | Von Halle 11⁴⁰ Abends.

Holz-Verkauf.
1. Donnerstag, den 20. d. Mts., von Vorm. 10 Uhr
sollen in der **Mühle zu Zöckeritz** aus den Schutzbezirken **Goitzsche** und **Riemegk,** Jagen 28a, 31b und Totalität:
Eichen: 1 Stück = 0,90 Fm., Kloben 3 Rm.,
Eichen: 5 „ „ 3,15 „ „ 3 „
Rnd. Laubholz (meist Erle, Birke, Espe): 51 Stück = 27,61 Fm., Kloben 30, Knüppel 62, Reisig III. Cl. 204 Rm., sowie 48 Rm. Erlen-Nutzholz-Kloben (2 Mtr. lang),
Nadelholz (meist Fichte): 167 Stück = 52,10 Fm., Stangen I/III Cl. 43 Stück, Kloben 95 rund, Knüppel 68, Reisig I/III. Cl. 70 Rm.
Brennholz von 12 Uhr ab.
2. Montag, den 24. d. Mts., von Vorm. 9 Uhr
im **Gasthofe zum Ring in Mühlbeck** aus dem Schutzbezirk **Mühlbeck,** Jagen 64b und Totalität:
Eichen: 33 Stück mit 20,96 Fm., Scheit 5, Reisig III. Cl. 64 Rm.,
Buchen: 1 „ „ 0,51 „
Birken: 18 „ „ 4,57 „ Scheit 5, Knüppel 3, Reisig III. Cl. 50 Rm.
Kiefern: 1043 „ „ 717,33 „ Scheit 77, Knüppel 39, Reisig III. 744 Rm.,
360 Rm. Stockholz zum kahlweisen Ausroden.
Brennholz von Nachmittag 2 Uhr ab
unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.
Königliche Oberförsterei Zöckeritz.

Holz-Auction. **Montag, den 10. Februar,** sollen auf Breitenfelder Forstrevier **Tannwald** unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen von früh 9 Uhr ab 80 starke, meist **harte Langhaufen** gegen Anzahlung von 1,50 ℳ pro Nr. meistbietend verkauft werden.
Müller.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschifffahrten
Hamburg und **Brasilien**
via Lissabon
nach **Pernambuco** und **Bahia** jeden zweiten Mittwoch,
„ **Victoria** (Staat Espirito Santo) alle 4 Wochen,
„ **Rio de Janeiro** und **Santos** jeden Mittwoch.
Hamburg und **La Plata**
via Madeira
nach **Montevideo, Buenos Aires,** } am 1., 10. u. 20.
Rosario und **San Nicolas** } jeden Monats.
Nähere Auskunft ertheilt der Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg
sowie die General-Vertretung: **F. W. Graupenstein,** Leipzig, Packhofstr. 11/13.
auch wegen Passage im Bureau der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, Hamburg.

Litterarische Gesellschaft in Leipzig.
9. Matinée
im Carolatheater
Sonntag, den 9. Februar 1896.
Hanna Jagert.
Komödie in 3 Aufzügen
von **Otto Erich Hartleben.**
Art. Direction: **Ludwig Piori.**
Regie: Dr. **Carl Heine.**
Anfang: ¼12 Uhr.

Die Erklärung des Beitritts als außerordentliches Mitglied der Gesellschaft ist an den Vorsitzenden Dr. **Walter Harlan,** Albertstrasse 26b, II., zu richten; am Sonntag wird sie auch an der Casse entgegengenommen.
I. A.: **Der Schriftführer:**
Franz Adam Beyerlein.

Saal: Hôtel de Prusse.
Sonnabend, 8. Februar, Abends 8 Uhr
II. humoristisch-dramatischer
Fritz Reuter-Abend
von
August Junkermann,
kgl. Hofschauspieler.
Neues Programm.
Billets: I. Platz num. 2 ℳ, II. Platz 1,50 ℳ, Stehplatz für Studenten 75 ₰, sind in Herrn **Klein's Kunsthandlung,** Universitätsstrasse, u. beim Hôtelportier zu haben. (Preise a. d. Abendcasse 2,50, 1,50 u. 1 ℳ)

Auction.
Montag, den 10. Februar, von Vorm. 10 Uhr ab kommen **Sternwartenstr. 49** (im Restaurant)
1 großer Posten Restaurations-Tische und Stühle, Schreibtische, Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen mit Matratzen, 2 Singer-Nähmaschinen, 3 Tafelwaagen, ein Gewehr, 2 Geigen, ca. 50 Flaschen Cognac u. versch. A. m.
öffentlich zur Versteigerung.
Römhild, Localrichter.

Auction. Heute Nachm. 2 Uhr kommen f. fremde Rechn.
100 Kisten Pöklinge
(Lübecker) meistbietend zur Versteigerung beim Spediteur **Fritz Marx,** Reilstraße 9.
H. Müller, Auct., **Geschäft: Brühl 8,** Inhaber der Firma Julius Friedrich Pohle.

1000 Kalender für 50 Mk.
Querstrasse 15, part.

Dr. med. Neubeck, Leipzig, **Geschl.-, Haut- u. andere Krankh. Weststr. 20,** 7—3 und 5—9 Abends.

Gicht
u. Rheumatismus, rheumat. Nerven- u. Muskelschmerzen werden mit ausgezeichnetem Erfolg geheilt durch
Elektricität.
Elektrotherapeutische Anstalt W. Kühn, Kurprinzstr. 20.
Zu sprech. 9—1, 4—8, Sonnt. 10—1.

Damm heilt sicher und radical nach seinem aus den anerkannt besten Systemen combinirten Special-Heilverfahren **alle Geschlechtskrankheiten, Unterleibs-, Hals-, Harn- u. Hautkrankheiten, chronische Harnröhrenleiden, Säfteverluste, Mannesschwäche.** Sprechst. 9—4 u. 6—8 Uhr **Lange Straße 47, I.,** neben Battenberg. Auswärtige behandle brieflich mit gleich. Erfolg.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.
Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr **1895** beträgt der zur Vertheilung kommende Ueberschuß:
66⅔ Procent
der eingezahlten Prämien.
Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Antheil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Generalagentur.
Leipzig, Goethestraße 1, im Februar 1896.
Fernsprecher Nr. 248.
Ernst Klug.

Heute Schluss des Räumungs-Verkaufs
von **Damen-, Herren-** und **Kinder-Wäsche, Bett-** und **Tischwäsche,** sowie gestickten **Leinen-Handarbeiten.**
Wilhelm Hertzog,
Grimmaische Strasse No. 32, Mauricianum.

Leipziger Credit-Bank.
Zu unserer diesjährigen
Sonntag, den 23. Februar 1896, Vormittag 10½ Uhr
im großen Saale der Centralhalle hier
stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
laden wir unsere Actionaire hiermit ergebenst ein.
Der Saal wird um 9½ Uhr geöffnet und pünct 10½ Uhr geschlossen.
Zur Theilnahme berechtigt sind nur diejenigen Actionaire, welche ihre Actien fünf Tage vor der Generalversammlung, spätestens also bis zum 17. Februar d. Js., Abends 6 Uhr bei uns einreichen und bis zum Tage nach der Generalversammlung in unserer Verwahrung belassen.
Ueber die eingereichten Actien werden den Actionairen Hinterlegungsscheine und Karten ausgefertigt, wovon die letzteren zum Eintritt in die Generalversammlung und zur Stimmenabgabe in derselben berechtigen.
Exemplare des Geschäftsberichts für 1895 können von den Actionairen in unserem Geschäftslocale in Empfang genommen werden.
Tagesordnung:
1) Geschäftliche Mittheilungen.
2) Bericht des Aufsichtsrathes über die Jahresrechnung.
3) Beschlußfassung über die Vertheilung des im Jahre 1895 erzielten Reingewinnes.
4) Antrag des Aufsichtsrathes wegen Uebertragung von Actien.
5) Wahl von 1 Aufsichtsrathsmitglied an Stelle des ausscheidenden Herrn Dr. **J. F. E. Helm** und 2 Stellvertretern für den Aufsichtsrath; desgleichen von 2 Vorstandsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren **Gustav Heinrich** und **Hermann Kramer** und 5 Stellvertretern für den Vorstand.
Leipzig, den 6. Februar 1896.
Leipziger Credit-Bank.
Der Vorstand:
Gustav Fritzsche, Vorsitzender. **Rudolph Madack,** Director.

Universität Heidelberg.
Das Vorlesungsverzeichniss
für das Sommer-Semester 1896 ist erschienen und durch die hiesigen Buchhandlungen oder durch die Universitätskanzlei zu beziehen.

Tanz-Unterricht
von **G. Preller.**
Grimmaische Str. 22. Sprech- u. Anmeldezeit täglich v. 11—4 Uhr.
Am 9. Februar beginnt ein Sonntags-Cursus | **Am 11. Februar beginnt ein Wochentags-Cursus**
welche noch bis **Ostern** endigen. Honorar für **Damen 10,** für **Herren 15 ℳ**
Unterrichtsstunden f. d. **Sonntagscursus:** f. **Herren** v. 2, f. **Damen** v. 3 Uhr an,
f. d. **Wochentagscursus:** f. **Damen** von 8, f. **Herren** von 9 Uhr **Abends an.**
Privatstunden jederzeit. Walzer lehre in einigen Stunden gründlich.

Permanente Ausstellung compl. Betten, II. Et.
Specialität:
Eiserne
Kinderbettstellen,
Matratzen, Bettwäsche, Vorhänge etc. in verschiedener Ausführung.
G. A. Jaenisch, Petersstr. 4.

R. Neugebauer, clad. gebildeter Praktiker der **Homöopathie u. Naturheilmethode** früher an Dr. Willm, Schwabe's Poliklinik, heilt n. langj. Erfahrung **Geschlechtskrankh. d. M. u. Fr.,** Blasen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Haut- u. Nervenleiden, Rheumat., Bleichsucht etc. Grimm. Str. 21, II. Sprechst. 9—2, 5—8, Sonnt. 10—1 Uhr; u. außerdem brieflich.

Schumann für Geschlechts-, Leber, Unterleibs-, Haut- und Haarkrankheiten, Schuppen, Kreis-Kahlheit, auch Enthaarungen, bewährte Entfettungscur bei **Flechten** Nervenleiden, **Fettleibigkeit,** nervös. Kopfschmerz, Rheumatismus, Folgen heimlich. Gewohnh., Mannesschwäche, Pollutionen, alte Wunden, Unterschenkelgeschwüre, Krampfadernentzünd., Blasenleiden ohne Berufsstörung. 11—1 u. 6—9, Sonntags 11—1 Uhr. Ausführl. Abhandl. über Haut- u. Haarkrankheiten gratis. Ausw. auch brieflich. Viele Dankschreiben Geheilter liegen vor.
Ranstädter Steinweg 5.

Familien- und Haushaltungs-Pensionat,
Naumburg a. S., Burgstraße 19.
Auf langj. Erfahrung gestützt, gewähre ich jungen Mädchen zur gründl. Erlernung des Haushaltes, Ausbildung in Wissenschaften, Sprachen, Musik u. Handarbeit liebev. Aufn. und sorgsame Leitung.
Verw. Pastor Greuner.

Rackow,
Grimmaische Str. 13.
Unterricht für Erwachsene.
Schönschnellschreiben,
Richtigschreiben, Richtigsprechen, Buchführung, Briefstil, Rechnen, Stenographie, Wechsellehre 2c. Auskunft und Prospekte kostenlos.

A. Chapison's
Schreib- u. kaufm. Unterrichts-Institut u. I. Leipzig. Schreibunterrichts-Bureau
An der Pleiße 9c, Telephon 2698,
gewährt gründliche Ausbildung in allen Contorarbeiten.

Handels-Akademie v. Dr. Hubert, Marienstr. 23. Auskunft nur mündl.

Engl. b. e. gebor. Engländerin. E. C. 369 postl.

Tüchtiger Lehrer für Englisch
von einem Verein gesucht. Meldungen Vormittags erbeten bei Dr. **Rampendahl,** Mozartstraße 13, I.

J. Kaufm. f. Unterr. i. franz. u. engl. Handelscorresp. Gefl. Off. erb. u. L. 124 Exped. d. Bl.

Am **4. Februar** ist ein **Abend-Cursus** in der
Portugiesischen Sprache
eröffnet. Dienstag und Freitag 9—½11, 3 Stunden wöchentlich, 5 ℳ pro Monat.
Antonio Casassa Canela,
Petersteichhof 5, I. links.

SLUB
Wir führen Wissen.

Gesanglehrer erth. Unterr. nach altital. Methode, auf Wunsch auch außer dem Hause. Sprechst. 11—12 Uhr Königs-Johannstraße 16, III. links.

Pianoforte-Unterricht
erth. rowin. Lehrerin für Pianoforte 6 ₰ bei mäß. Honorar. Gefl. Adr. erb. unter L. 133 Exped. d. Bl.

Clavierst. à 50 ₰ erth. e. D. Sternwartstr. 77, H. p.

Gebl. Clav.-Unt., St. 60 ₰, Querstr. 12, Fr. F, I.

Bill. Clavierunterr. Windmühlenstr. 26, III. r.

Jung. anständ. Fräulein von auswärts kann bei voller Pension und Wohnung die feine **Damenschneiderei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen
Plagwitz, Carl-Heinestraße 7, part. r.

Bücher-Abschlüsse, Revisionen u. s. w. bes. Buchhalter **R. Taeuber**, L.-Neustadt, Bussestraße 6, 2. Etage.

Kaufmänn. Hilfe jed. Art empf. d. Herren Chefs kostenfrei **Runow**, Albertstraße 18, I.

Privatgärten
werden neu angelegt, sauber hergerichtet und in Stand gehalten. Werthe Bestellungen erbeten an die Handels- und Landschaftsgärtnerei Schönau Nr. 7.

Für Festabende
empf. sich ein brill. **Concert-Schnellzeichner.** Hon. 10 ₰ Näh. bei **H. Beyer**, Querstr. 8, I. l.

Sängern u. Sängerinnen erbietet sich vorzügl. Pianistin z. Begleit., auch in Conc. u. Ver. Gefl. **u. S. K.** an **B. Küster**, Zeitzer Straße 35.

Frack-Leih-Institut. Rich. Voigt, Thomaskirchh. 14

Frack-Leih-Institut A. Dachs, Halnstrasse 9, I.

Fracks, Gesellschafts-Anz., Cyl.-Hüte verl. u. verk. Cohn, Nicolaistr. 27, I.

Elegante Fracks u. **Gesellschaftsanzüge** verleiht J. Kindermann, Salzgäßchen 9, I.

Mech. Schuhfabrik fert. Reparat. in wenigen Stunden, Münzgasse 7.

Glycerin-Cold-Cream-Seife
von **Bergmann & Co.**, die beste Seife, um einen zarten, weißen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 ₰. Zu haben in der Hof-Apotheke zum weißen Adler, Hainstraße 9 (Hauptniederl.), Albert-, Andreas-, Börsen-, Flora-, Johannis-, Salomonis-, Sonnen-, St. Georg-, Kronen- und Schützen-Apotheke.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co.**, **Berlin**, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe, gegen Baar oder Raten von 15 Mark monatlich an. Preisverzeichniss franco.

Glüh-Körper
pro Stück 1 ₰
Brühl 1.

Als
Specialität besonders preiswerth empfehlen wir:
1000 Couverts Ia mit Firma von ₰ 2.— an
1000 Briefbogen 6.50
1000 Packetadr. u. Postvorschr. . . 3.—
1000 Packetzettel, gummirt, . . . 4.—
1000 Postkarten . . . . . 4.—
Verlobungs-, Vermählungs-, Visitenkarten, sowie sämmtliche andere Drucksachen denkbar billigst.
Copirbücher, 1000 Blatt Ia Papier mit Register ₰ 2.25
Copirpressen, ganz Eisen . . . . 9.—
Gutbeutel, Packpapiere mit und ohne Firma, Reclame-Karten und Chromoplacate, eigene Muster, gesetzlich geschützt, Reclame-Zugabeartikel stets Neuheiten
Liebes & Teichtner,
Universitätsstraße Nr. 11, I.
Fernsprecher 2206, Amt I.

Smyrna-Teppiche (Handarb.) **Sophakissen in Plüsch und Phantasie, Tischdecken, Stickereien** ꝛc. Wohnung Wintergartenstr. 11. F. Kröner.

Kurz geschnittenes
Brennholz
aus Schwarten und Semmlingen, sowie Schwarten 18/22 mm L., 1,00 m lg. geben billigst in Wagenladungen ab
Bitterfeld, 4. Februar 1896.
Bitterfelder Dampfsäge- u. Hobelwerk des Zerbiger Creditvereins von Lederer, Kotzsch & Co.

Nur mit Oswald Nier's
Hauptgeschäft Berlin
reinen, ungegypsten Natur-Tisch- u. Kneipweinen werden (bester Beweis ihrer Güte!) in Frankreich solche
Wunderweine
hergestellt, wie:
Oswald Nier's Antigichtwein
durch Duflot-Paris zubereitet (in 24 Stunden keine Gicht noch arthritische, rheumat. Schmerzen mehr, Broschüre bei mir gratis u. franco) und
Oswald Nier's Kraftwein
zubereitet durch (Mr. 10)
C. Vieillard, pharmacien, Paris
mit Quinquina und orange amère steht weit über jedem Chinat-, Bitter, Vermouthwein etc.
Erregt Appetit, stärkt Reconvalescenten und Kranke! Vorzüglichste radicale Cur für Magenleidende!
Preiscourant (Verbrt. Behauptung u. bish. Angriffe widerleg.!)
mit Preisrebus (500 Ltr. gratis) auf schriftlichen Wunsch, sowie für meine Kunden in allen meinen Geschäften gratis u. franco erhältl.
Centralgeschäft u. Restaurant:
Leipzig, Salzgäßchen 7.

No 4711 Rheinveilchen
von **Ferd. Mülhens No 4711 Köln a/Rh.**
Der Wohlgeruch dieser Neuheit übertrifft alle Erwartungen und ist von dem Duft des frisch gepflückten Veilchens nicht zu unterscheiden.
Zu haben in allen besseren Parfümerie-Handlungen.

Frister & Rossmann's
Nähmaschinen
sind die besten.
Reibende Theile aus Stahl geschmiedet.
Hauptvertretung Dresdner Straße 12,
bei **Th. Orth & Co.** (Inh. P. Gerhardt.)
Theilzahlungen gern gestattet.
Neuheiten u. besonders vorzügl. Waaren bringen wir in unserem neueröffneten
Schaufenster, Neumarkt, Eing. zur Großen Feuerkugel,
zur Ausstellung.

Adler-Strickwolle-
Herren-Socken
selbst für die verwöhntesten Füße angenehm im Gebrauch.
Nicht filzend; nicht eingehend!
empfiehlt das
Garnspecialgeschäft Fanny Stahl,
Czermak's Garten 10, Eingang Quer- und Salomonstr.

Leipziger Dampfmolkerei,
Milch- und Butter-Handlung,
Fernsprechstelle 3090. **Hugo Reimann,** Windmühlenstraße 46.
Butter eigener Production, täglich frisch.
Feinste Tafelbutter, aus ganz süßem Rahm, Stück 70 ₰,
do. do. aus schwach-sauerm Rahm, Stück 65 ₰.
Transportirte Butter täglich frisch ankommend:
Feinste Tafelbutter, aus ganz süßem Rahm, Stück 55 ₰,
feine Tafelbutter, aus schwach-sauerm Rahm, „ 50 „
beste bayerische süsse Sennbutter, à Pfd. 100 „
garantirt reine Schmelzbutter, à „ 110 „
feinste Molkereibutter à „ 110 „

Weber's Carlsbader
Kaffeegewürz, erfunden und fabricirt von Otto E. Weber, Kgl. Pr. Hoflieferant in Radebeul-Dresden, ist das anerkannt **edelste** Kaffeeverbesserungsmittel der Welt. Zu haben in Colonialwaaren-, Drogen- und Delicatessen-Geschäften.

Blut.
5 Kilo süße **Imperial-Bintorangen,** circa 40 Stück ₰ 3.20,
5 „ „ **Bintorangen,** . . . . „ 40 „ „ 2.90,
5 „ „ **Mandarinen** . . . . „ 60 „ „ 3.40,
5 „ **Imperial, gelbe Datteln** in Zweigen . . . „ 6.—,
5 „ **gelbe Bananen** . . . . . „ 8.—.
Frco. Porto gegen Nachn. **Giovanni Spanghero, Triest.**

Empfehlenswerthes
Echter Steinhäger
aus der Brennerei von
H. C. König
in **Steinhagen** (Westfalen),
prämiirt mit 35 goldenen, silbernen u. Staatsmedaillen.
Vorräthig in den meisten Colonialw.- u. Delicatessgeschäften, sowie Restaurants.
Engros-Niederlage
beim Generalvertreter
Wilh. Heinrich Franke,
Leipzig-N., Eisenbahnstraße 53.
Getränk.

Aepfel.
Wir haben noch einige Centner schöne **Tafeläpfel** abzugeben, Paradies-Aepfel, Stettiner, schöne dicke Exemplare, à Centner 12 ₰ gegen Nachnahme.
Verpackung in Fässern mit Stroh, fehlerfreie Ueberkunft garantirt.
Milberg & Co., Melle.

M. D. Schwennicke Wwe.
Doorr & Fink
gewährt **Vorzugspreise** auf alle **Conserven**
bei Entnahme v. 5 Dosen einer Sorte.
Stangenspargel,
2-Pfd.-Dose **100, 130, 170, 200, 220** ₰.
Schnittspargel mit Köpfen,
2-Pfd.-Dose **80, 90, 110, 140** ₰.
Schnittspargel ohne Köpfe,
5-Pfd.-Dose **130** ₰, 2-Pfd.-Dose **60** ₰.
Junge Erbsen,
2-Pfd.-Dose **50, 60, 75, 100, 140, 180** ₰.
Junge Schnittbohnen,
5-Pfd.-Dose **80** ₰, 4 Pfd. **70** ₰, 3 Pfd. **52** ₰, 2 Pfd. **35** ₰.
Junge Brechbohnen,
2-Pfd.-Dose **40** ₰.
Junge Wachsbohnen,
2-Pfd.-Dose **50** ₰.
Leipziger Allerlei,
4-Pfd.-Dose **150** ₰, 2 Pfd. **80** ₰.
Junger Rosenkohl,
2 Pfund **100** ₰, 1 Pfund **60** ₰.

Gemüse-Conserven,
vorzügl. in Qual., zu sehr mäßigem Preise,
Aufschnitt, russ. und ital. Salat
auf Schüsseln geschmackvoll angerichtet,
Moselwein à Fl. 60 ₰, bei 10 Fl. 55 ₰,
Fls. Rothwein à Fl. 80 ₰, b. 10 Fl. 75 ₰,
Ernst Kiessig Nachf.,
Hoflieferant, Hainstraße 6.

Braunschweiger Conserven!
empf. **Louise Kaltschmidt,** Nürnbergerstraße 4, u. gewährt Vorzugspreise bei Entnahme von 5 Dosen einer Sorte, darunter ein größerer Posten **Schnittbohnen** 2-Pfd.-Dosen à 35 ₰.

Prima Speisekartoffeln
liefert franco Leipzig à Ctr. 2 ₰ 40 ₰.
Gut Stadmeln b. Wahren-Leipz. **Ranner.**
Fernsprechanschluß I, 1400.

Butter-Handlung
Johannisgasse 4, im Hinterhaus, und
Markthallenstand 104,
Galerie, Ecke beim Thurm.
empfiehlt täglich frisch ankommende reine **Naturbutter** zum niedrigsten Preise, gesalzen und ungesalzen. Sehr passend für **Wiederverkäufer. A. Heller.**

Feinste
Süssrahm-Tafelbutter
netto 9 Pfd. zu ₰ 10 franco, freie Packung unter Nachnahme.
Butterexport Bavaria,
München.

Feinste Tafelbutter
9 Pfd. netto für 9 ₰ 70 ₰ franco versendet wöchentlich zweimal garantirt rein und frisch
J. Goebel,
Pachtgut Weiachhof, Post Oberbachstetten, Bayern, Mittelfranken.

Frische Ochsen-Pökel-Zungen,
neue Sendung, à Stück ₰ 3.25—3.50,
Braunschw. Gemüse-Conserven,
reelle Packung, zu herabgesetzten Preisen,
Rheingauer Compot-Früchte in Dos. u. Glas,
prima Astrach. und Ural-Caviar,
feinste Thüringer Schinken,
täglich frisch, ff. Aufschnitt, russ. Salat, vollsaftigen Emmenth. u. Altenb. Ziegenkäse,
Messinaer Apfelsinen, Mandarinen,
tirol. u. amerik. Aepfel, Mandeln, Traubenrosinen ꝛc. empf. **Bruno Mühl,** Reichestr. 40.

Geschäfts-Uebernahme.

Hierdurch theile ergebenst mit, daß ich am heutigen Tage die **Hallesche Straße 1** befindliche
Delicatessen- u. Conservenhandlung in Firma **Carl Fabian**
käuflich übernommen habe. Ich bitte das geehrte Publikum, das der Firma bisher erwiesene Wohlwollen auch mir zu Theil werden zu lassen; es wird mein Bestreben sein, nur beste Qualitäten bei stabilen Preisen zu führen und bei geeigneter Auswahl aller einschlägigen Waaren meine werthe Kundschaft in jeder Weise zufriedenzustellen.
Hochachtungsvoll
Carl Fabian Nachf.,
Inhaber: P. Lorenz.

Prachtvolle frische
Ananas,
unerwartet billig, à Pfd. nur **150** ₰.
Thüring. Scheibenhonig,
ganz hell und klar, à Pfd. **100** ₰.
Schleuder-Honig
von dem berühmten **Günther,** **Gloperstedten, Vorstand der deutschen Bienenzüchter,**
à ½ Glas **130** ₰, à ¼ Glas **50** ₰.
Ferner empfehlen wir für alle Feinschmecker z. im Geschmack unerreicht dastehende **echt Gothaer hausschlachtene**
Blut- und Leberwurst
à Pfd. **110** und **115** ₰.
Gemüse- u. Frucht-Conserven.
Dieselben stehen hinsichtlich der billigen Preise und wirklich reellen strammen Packung b. einer anderlesenen Qualität concurrenzlos da. Als gern gekaufte **Mittelsorte** offeriren wir:
Stangenspargel,
ca. 40 Sng. p. 2 Pfd., **130** ₰,
Schnittspargel per 2 Pfd. **95** ₰,
feine junge Erbsen per 2 Pfd. **95** ₰,
Steinpilze per 2 Pfd. **100** ₰,
junge Schnittbohnen,
5 Pfd. 4 Pfd. 3 Pfd. 2 Pfd. 1 Pfd.
75, 65, 50, 33, 25 ₰.
Gebr. Hübner,
Grimmaischer Steinweg Nr. 14.

Mastgeflügel, Fleisch, Butter,
specialität, frisch geschlachtet, trocken, gerupft u. sauber entweidet, als **Gänse, Poularden u. Puten,** à ₰ 4.80, **Rind- oder Kalbfleisch,** jung, zart, ohne Knochen à ₰ 3.80, **Tafelrahm-Hofbutter,** täglich frisch, I. Sorte à ₰ 6.20 je 10-Pfd.-Cofl. franco Nachnahme. **S. Freudmann, Monasterzyska Nr. V** (Galizien).

Schellfisch
nur **In. Qualität,** wirklich lebend frisch, alle Sorten **frische See- und lebd. Fische**
E. A. Böse, Markthalle 186.
Bestellungen prompt.
— **Telephon 3516, Amt IV.** —

Pa. frischen Lachs!
à Pfd. 1.20,
in ganzen Fischen à 5—10 Pfd. à Pfd. 1,00.
Pa. frischen Zander
à Pfd. 60 ₰
empfiehlt
H. E. Henschel,
Katharinenstraße 23.

Caviar
Kiessig & Co.,
2 Nicolaistrasse 2.

Verkäufe.

Der Bauplatz
L.-Gohlis,
Aeußere Hallesche Straße 135,
ist zu **verkaufen.**
Näheres daselbst Nr. 133 im Comptoir.

Bauplatz mit Zeichnung, 242 □ Meter Lindenau, Aurelienstraße 56.

Bauplatz Lindenau, Lützner Str. 28, n. gänzl. Bed. z. verk., ca. 700 □m. Näh. b. Bel. Leipz. Colonialwaarenfabr. 34, II., ev. m. Baugeld.

Baustelle für Fabrikanten!
Eine 5,106 □m = ca. 2 Mrg. gr., an Straße, Bahnhofsnähe geleg. Grundstück, m. Baustelle f. Fabrikanl. sehr geeign., mit gut eingerichtet., neu erbaut. Wohngeb., Gartenanl., 8,50 m tiefem Brunnen m. vorzügl. Wasser (Wasserstand 2,70 m mit 25 cm stark. Wasbandmauerung) constatirt, laut Werth-Taxe Grund- u. Bodenwerth 35,700 ₰, Gebäudewerth 20,000 ₰ — 56,300 ₰, 10jähr. unkündbarer Hypothek v. 30,000 ₰, soll für den Preis von 60,000 ₰ mit 20—25,000 ₰ bester Angabung sofort verkauft werden. Nur Selbstreflectanten wollen m. Adr. unter **G. B. 5749** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.,** niederlegen.

Niederlage mit Contor,
Pferdestall und **Aufschlagplatz** in Leipzig **verkäuflich.**
Adressen erbeten unter **P. K. 691 „Invalidendank", Leipzig.**

Villa am Rosenthal
mit und schönem
Herrschaftl. Wohnungen Garten,
Stallung u. Wagenremise ist preiswerth zu verk.
A. Uhlemann, Poststraße 7, II.

Villa in Grosstabarz
auch als **Hotel** und **Pensionshaus** geeignet, ist für 35,000 ₰ bar und zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Grundstück an der Promenadenstraße
zu **verkaufen** für 102,000 ₰. 1. Hypothek 60,000 ₰. Mietherträgniß ca. 6200 ₰. Näheres unter **U. L. 150 „Invalidendank", hier.**

Für Industrielle.
Auf dem **Industrie-Terrain** der
Isarwerke in München
finden Industrielle Gelegenheit zum Erwerb von Grundstücken in jeder Größe zur
Errichtung von Fabrik-Anlagen
zu **billigen,** festen Preisen. **Jedes Grundstück hat Geleise-Verbindung** mit der k. Bayer. Staatsbahn.
Die **Isarwerke** liefern
Kraft und Licht
aus ihren großen Elektricitäts-Werken nächst München zu äußerst günstigen Tarifen;
zunächst 2000 Pferdekräfte im Betrieb.
Anfragen zu richten an:
„Isarwerke"
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Hauptbureau: Alfred Schmid Straße 2.
München-Thalkirchen.

Nähe der
Promenade
ist ein **herrschaftlich eingerichtetes**
Wohnhaus mit Garten,
Einfahrt, Stallung u. Wagenremise preiswr. zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Poststr. 7, II.

Für Spediteure u. Fuhrwerksbesitz.
passend, ist Nähe d. **Bahnhöfe** ein größeres **Grundstück** m. k. Anzahlung zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Poststraße 7, II.

Schönes **Hausgrundstück** an der
Promenadenstraße
ist billig für 112,000 ₰ zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Neuerbaut. **Zinshaus,** Bayerisches Viertel, Alles vermiethet, billige Miethe, bei 60,00 ₰ Anzahlung von Erbauer zu verkaufen. Off. u. L. 90 in die Expedition dieses Blattes erb.

Neues solid gebautes **Zinshaus,** inneres Südviertel, Nähe Zeitzer Str., mit Gärten, schöne Rohbaufassade, vom Besitzer zu verk. Off. u. L. 91 in die Expedition d. Bl. erb.

Schönes schuldenfr. **Zinshaus** im Pr. von ₰ 82,000 im inneren Nordviertel zu verkaufen durch Localrichter **Trautscheld,** Dorotheenst. 6.

Für Fuhrwerksbesitzer, auch für anderes Gewerbe pass., ist ein **Hausgrundstück** Nähe der Bahnhöfe, nur 5 Min. von der Promenade entfernt, zu verk. Vorhanden sind jetzt Stallungen für 4 Pferde, welche vergrößert oder zu anderem Gewerbe eingerichtet werden können. Offerten unter A. B. II 15 in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, niederzul.

Tauchaer Str. Grundstück für 115,000 ₰ zu verk. **F. J. Metzger, Brüderstr. 4. Teleph. 3207.**

Im inneren Nordviertel
Grundstück mit großem Hof, Werkstellen ꝛc.
für jeden Geschäftsmann passend,
sehr billig unter günstigen Beding. zu verk. **F. J. Metzger, Brüderstr. 4. Teleph. 3207.**

Ein neuerbautes Haus mit Fleischereieinrichtung, gute Lage, zu verkaufen. Preis 72,000 ₰. Miethertrag ca. 4300 ₰. Hypothek 10 Jahre unkündbar. Näheres durch **W. Pfeifer,** Blücherstr., Restaur. Nordpforte.

Zur Capitalanlage!
Löhrstr. besseres **Grundstück** mit getheilten Etagen sehr billig zu verkaufen. Anzahlung 20,000 ₰. **F. J. Metzger, Brüderstr. 4. Teleph. 3207.**

Am Johannisplt. u. Dresdner Str.
größ. Eckgrundstück billig zu verkaufen. **F. J. Metzger,** Brüderstr. 4, Teleph. 3207.

An der **Dresdner Straße** **elegantes Grundstück, massiv in Stein gebaut,** sehr rentabel, für 125,000 ₰ **bei gering. Anzahlg. zu verkaufen. F. J. Metzger, Brüderstr. 4. Teleph. 3207.**

Czermak's Garten, **solid gebautes Grundstück** mit Garten ꝛc. sehr billig zu verkaufen. **F. J. Metzger,** Brüderstr. 4. Teleph. 3207.

Ein kl. **Zinshaus** in bester Lage von Leipzig-Volkmarsdorf zu verk. Ertrag 6%. Anzahl. 5—6000 ₰. Offerten unter **T. 708** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein schönes Eckgrundstück
in **Volkmarsdorf,** Eisenbahnstr., mit flottgehendem Productengeschäft, zu verkaufen. Anzahl. 10,000 ₰. Näh. durch **W. Pfeifer,** Blücherstraße, Restaurant Nordpforte.

In einer **Hauptstr. des Ostens** gelegenes schönes **Zinshaus (Ecke)** ist unter sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter L. 84 in die Expedition dieses Blattes.

Erbtheilungshalber sollen die an Haupt- u. Schulstr. geleg. 3 Hausgrundst., **Möckern,** Hauptstr. 2 u. 4 u. Kirchweg 18 im Ganzen oder auch getheilt verk. m. Dieselb. bild. e. Complex, welch. v. 3 Straßen begrenzt u. außerdem längs d. Straßenfront u. z. 4 schön. Baustellen ausr. Verkaufsbed. i. d. St. Franke, Möckern, Hauptstraße 2, aus u. w. Angebote daselbst erbeten.

Wir beabsichtigen unser in **Stötteritz,** Holzhäuser Str. 2, geleg. **Grundstück,** 7500 □m enth. u. zur **Gärtnerei** passend, preiswerth zu verk. Auskunft ertheilt der Besitzer daselbst.

Bäckereigrundstück,
in **bester Lage** der inneren Vorstadt, Eckhaus, mit **Läden** u. herrschaftl. **Wohnung,** ist Verhältn. halber **sehr preiswerth zu verkaufen.** Anzahlung 30—40,000 ₰.
Näheres unter **T. R. 001 „Invalidendank", hier.**

Bäckereigrundstück
mit gutem Geschäft, **Centrum Leipzigs,** zu verkaufen **Burghardt,** Eutritzscher Str. 15, I.

Für Wirthe!
In einem besuchten Curorte Thüringens ist ein altrenommirtes
Pensions- u. Logirhaus
für 150,000 ₰ bei ⅓ Anzahlung zu verkaufen. Logiscontor **ca. 11,000** ₰, Küchenumsatz **ca. 14,000** ₰ jährlich.
Vieweger & Co., Leipzig.

Z. verk. **Rest.-Grundst.,** gr. Hof, Stall, L.-Neustadt, b. 6-8000 ₰ Anz., ll. a. Haus, k. Hypoth. etwas m. übernommen. Off. u. L. 147 Exp. d. Bl.

Grundstück mit Rest. u. Destill., Inv. 35 Hektol. Lagerbier monatl., incl. Inventar u. 2 Waschrollen für 45,000 ₰ bei 10,000 ₰ Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft Windmühlenstraße 11.

Restaurations-Verkauf.
In einer kleinen, angenehmen u. industriereichen Stadt **Anhalts** ist ein altrenommirtes Restaurant mit großem **Saal, Gesellschaftszimmern,** großem **Concertgarten** mit **Veranden, Gewächshaus,** lebhaftem Vereinsverkehr, gutem Besuch von auswärts, Alters halber unter billigen Bedingungen an einen zahlungsfähigen **Fachmann zu verkaufen.** Unterhändler verbeten. Offerten sub Z. S. 227 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** erbeten.

Ein größeres
Café und Restaurant nebst Gartenlocal,
nachweislich gutgehend, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen in einer lebhaften Garnisonstadt. — Alles Nähere bei Herrn Schmiedemeister **Hörig, Wurzen i/S.**

Restaurant,
bestrenommirt, in Stadt von 70,000 Einw., ist mit 20,000 ₰ Anzahlung sofort zu verkaufen. Beste Lage im Centrum, nur kalte Küche, tägl. Ausschank ca. 2 Hektol. Kulmbacher und Pilsner. Offerten sub „Restaurant ff." an d. Ann.-Exped. v. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Restaurant sof. z. verk. **Runow,** Albertstr. 18, I.

Mit 1000 ₰ kann **Restaur.** mit Kegelbahn sof. übernomm. w. Näh. Liebigstr. 7, II., Fuchs.

Rathskellerwirthschaft
in verkehrsreicher Stadt kann sofort übernommen werden. Neelles, einfaches Biergeschäft ohne Küche oder große Speise. Stallung u. schöner Garten. Pr. 3500 ₰. Off. u. „Existenz" Exp. Naschmarkt 3, Leipz.

Ein gutgehendes **Restaurant** der Chorstadt ist bei 400 ₰ Miethe mit Wohnung für den festen Preis von 2500 ₰ zu verk. Kinderlose Leute bevorzugt. Adr. erbeten unter F. E. Matthäikirchhof 26, Restaurant.

Conditorei und Café
in einer Mittelstadt mit **Garnison, Gymnasium** u. s. w. zu verkaufen (3000 ₰). Off. u. **P. 838** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Geringe Spesen, hoher Umsatz.
Mittleres **Flaschenbiergeschäft** mit langjähriger reeller Cassenkundschaft, ohne Unterbrechung, alters- und krankheitshalber billig für 2500 zu verkaufen. **Offerten A. K. 100** hauptwohnend.

Ein Flaschenbier-Geschäft ist wegen Wegzugs von Leipzig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gef. Offerten unter **L. 156** in die Expedition dieses Blattes erb.

Kaffeestube u. **bess. Speisewirthsch.** sofort für 600 ₰ zu verk. Liebigstraße 7, II., Fuchs.

Zu verkaufen:
1 Material-Geschäft 1100.—,
1 Restaur. mit Grundstück 25,000.—,
1 Weinhandlung 10,000.—,
1 Concert- und Ballhaus 68,000.—,
1 Colonialwaaren-Geschäft 6000.—,
1 Cigarrenfabrik 1500.—,
1 Productengeschäft 800.—,
1 Papierhandlung 1200.—.
Hainstraße 11, 2. Etage links, Bureau 4—6.

Ein gangb. **gut eingerichtetes Productengeschäft mit Schlachten,** schöner Wohnung ist krankheitshalber zu verkaufen. Adr. u. L. 104 an die Expedition d. Blattes.

Gangb. **Productengeschäft** mit Brünnaer ist Familienverh. halber sofort sehr billig zu verkaufen. Zu erfr. L.-Gohlis, Halleische Str. 114, I r.

Hierzu vier Beilagen.

Amtlicher Theil.

Oeffentliche Aufforderung.

Am 26. Juli 1895 Mittags in der 12. Stunde sind an einer Arbeiterfrau, die im Rosenthale in der Nähe des Schützenhofes Holz gelesen, mit Gewalt unzüchtige Handlungen vorgenommen worden. Nach dem Attentat hat sich die Frau auf die erste Brücke hinter dem Schützenhof begeben, und ist da von verschiedenen Personen, welchen ihr aus der Ordnung gebrachtes Aeußere aufgefallen, darnach, was ihr passirt sei, gefragt worden. Unter diesen Personen hat sich auch ein ca. 20 Jahre altes Mädchen befunden, welches zu der Frau geäußert: „Das sind wohl die beiden Bahnarbeiter? Die haben mir schon auf dem Wege vom Schützenhofe her den Antrag gestellt."

Ich fordere nun das betreffende Mädchen hiermit öffentlich auf, sich ungesäumt bei mir — Zimmer 160 im Landgerichtsgebäude — zu seiner Vernehmung als Zeugin zu melden.

Königliches Landgericht Leipzig.
den 5. Februar 1896.
Der Untersuchungsrichter
V III 8/96 Nr. 2. **Tobias.**

Bekanntmachung.

Es ist in der letzten Zeit wahrzunehmen gewesen, daß die für die Form und Einrichtungsfrist der Gesuche und Anzeigen, betreffend die Erlaubnißertheilung zu Musikaufführungen, Tanzvergnügungen, theatralischen Vorstellungen, Schaustellungen, Vorträgen, Lustbarkeiten und anderen ähnlichen Veranstaltungen vorgeschriebenen Bestimmungen nicht immer gehörig beobachtet, diese Gesuche wesentlich nicht rechtzeitig bei uns angebracht worden sind.

Diese Wahrnehmung veranlaßt uns, die betreffenden Vorschriften des Regulativs, die polizeiliche Aufsichtsführung über öffentliche Vergnügungen u. s. w. betreffend, vom 10. März 1894 erneut zu veröffentlichen.

Die einschlagenden Bestimmungen lauten:

„Das Gesuch um Erlaubnißertheilung, wie die zu erstattende Anzeige ist in der Regel schriftlich, und zwar **mindestens 48 Stunden vor der beabsichtigten Ausführung** beim Rathe der Stadt Leipzig, Abtheilung für Schanksachen, einzureichen.

In diesen Eingaben ist anzugeben:
1) die Veranstaltung, welche beabsichtigt wird,
2) der Veranstalter und Vortragende, bei Gesellschaften und Vereinen der Vorstand oder Vertreter, nebst deren Wohnungen,
3) Ort, Zeit und Dauer der Veranstaltung,
4) der Umstand, ob Eintrittsgeld, und in welcher Höhe solches erhoben werden soll."

Wir machen noch ausdrücklich insbesondere die Vereinsvorstände und Gastwirthe darauf aufmerksam, daß Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschriften mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft und unter Umständen die angemeldeten Vergnügungen überhaupt nicht gestattet werden.

Leipzig, den 4. Februar 1896.
Der Rath der Stadt Leipzig.
VIb. 825. Dr. Georgi. Fröhlich.

Bekanntmachung.

Die Pflasterung eines 2 m breiten Fußweges auf der südwestlichen Seite der **Gohlliser Straße** soll an einen Unternehmer verdungen werden.

Die Bedingungen für diese Arbeit liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 23, aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 0,50 ℳ, die auch in Briefmarken eingesendet werden können, entnommen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Pflasterung eines 2 m breiten Fußweges auf der südwestlichen Seite der Gohlliser Straße"
versehen in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer **bis zum 17. dieses Monats 5 Uhr Nachmittags** einzureichen.

Die Ablehnung aller Angebote wird vorbehalten.

Leipzig, den 6. Februar 1896.
Des Rathes der Stadt Leipzig
Ic. 638. **Straßenbaudeputation.**

Bekanntmachung.

Die Einfassung der Fußwege des **Schrebergäßchens** mit Granitschwellen, einschließlich der Regelung der Fußwege, soll an einen Unternehmer verdungen werden.

Die Bedingungen für diese Arbeit liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 23, aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 0,50 ℳ, die auch in Briefmarken eingesendet werden können, entnommen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Einfassung der Fußwege des Schrebergäßchens mit Granitschwellen"
versehen in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer **bis zum 17. dieses Monats 5 Uhr Nachmittags** einzureichen.

Die Ablehnung aller Angebote wird vorbehalten.

Leipzig, den 6. Februar 1896.
Ic. 641. **Des Rathes der Stadt Leipzig**
Straßenbaudeputation.

Erledigt

hat sich unsere Bekanntmachung vom 23. September vorigen Jahres, die getrennt lebende **Pauline Anna Steinbach** geb. **Mangel** betreffend.

Leipzig, den 5. Februar 1896.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Armenamt.
A.-M. IVa. Nr. 283a. Hentschel. Hr.

Nutz- und Brennholzauction.

Donnerstag, den 13. Februar 1896, sollen von **Vormittags 9 Uhr** an im **Rosenthal-Forstrevier** auf dem **Mittelwaldschlage, dicht an der Elster** und der **sogenannten Umkehr**, sowie an verschiedenen Wegen

ca. 15½ Mtr. **Eichen-Nutzscheite** I. und II. Cl.,
- 150 „ „ **Eichen-**
- 15 „ „ **Buchen-** } **Brennscheite.**
- 16 „ „ **Rüstern-**
- 3 „ „ **Linden-**

gegen sofortige Bezahlung und unter den im Termine ausliegenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr an der **Leibnizbrücke am Rosenthal.**

Leipzig, am 6. Februar 1896.
Des Raths Forstdeputation.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhfabrikanten **Max Tieck** zu Weißenfels ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 20. März 1896, Vormittags 10 Uhr

vor dem Königl. Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 7, anberaumt.

Weißenfels, den 4. Februar 1896.
Petschick, Secretair,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Auf Fol. 9283 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die schon länger bestehende, aber erst jetzt angemeldete Firma **Brückner & Niemann** in Leipzig (Windmühlenstraße Nr. 32) und als deren dermaliger Inhaber Herr Franz Heinrich Niemann daselbst eingetragen worden.

Leipzig, den 6. Februar 1896.
Königliches Amtsgericht, Abth. Ib.
Reg. Ib A. 586/96. Steinberger.

Auf Fol. 9284 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Ernst Lane** in Leipzig (Peterssteinweg Nr. 12) und als deren Inhaber Herr Friedrich Ernst Lane daselbst eingetragen worden.

Leipzig, den 6. Februar 1896.
Königliches Amtsgericht, Abth. Ib.
Reg. Ib A. 582/96. Steinberger.

Auf Fol. 9231 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Feidler & Herrmann** in Leipzig gelöscht worden.

Leipzig, den 6. Februar 1896.
Königliches Amtsgericht, Abth. Ib.
Reg. Ib A. 585/96. Steinberger.

Liebertwolkwitz.

Den Herren Bewerbern hierdurch zur Kenntniß, daß die von uns unterm 31. December 1895 ausgeschriebene **Schutzmannstelle besetzt** ist.

Liebertwolkwitz, am 4. Februar 1896.
Der Gemeinderath.
Dyck.

Sparcasse Paunsdorf.

Garantirt von der Gemeinde. Reservefonds 10 Proc. der Einlagen. Geschäftszeit täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags im Gemeindeamt. Verzinsung der Einlagen mit 3⅔ Proc. Darlehne gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Werthpapieren werden jederzeit zu billigstem Zinsfuß abgegeben.

Der Sparcassen-Ausschuß.
Gemeindevorstand Döllling, Vorsitzender.

Reichstag.

§§. **Berlin,** 7. Februar. Heute steht eine von den Abgeordneten von Plötz, Graf Schwerin und Szmula gestellte Interpellation auf der Tagesordnung, welche bereits vor sechs Wochen eingebracht, aber mit Zustimmung der Interpellanten, da fortdauernd dringendere Aufgaben zu erledigen waren, bis heute hinausgeschoben worden ist. Es giebt zwei Arten von Interpellationen im Parlament. Die einen werden als „bestellte Arbeit" bezeichnet. Wenn die Regierung das Bedürfniß hat oder es für opportun hält, sei es dem Auslande oder gewissen Interessentenkreisen des Inlandes gegenüber, sich über irgend welche Fragen zu äußern, so setzt sie sich — und zwar geschieht dies in allen constitutionell regierten Ländern — mit befreundeten Abgeordneten in Verbindung, welche eine bezügliche Frage an sie richten. Die andere Art der Interpellationen entspringt dagegen lediglich der Initiative der Parlamentarier. Zu diesen gehört die heute zur Verhandlung stehende. Die Fragesteller sind Agrarier. Die Namen sagen schon genug: v. Plötz, der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Graf Schwerin, der eifrigste Verfechter des Antrags Kanitz, der diesem Antrage die „verbesserte Fassung" gegeben, und der oberschlesische Centrumsagrarier Szmula. Die Herren fragen an, welche Anordnungen seitens der Regierung nach Annahme der Resolution vom März 1894 über die Aufhebung der gemischten Transitläger erfolgt sind. In der Frage liegt zugleich die Beschwerde darüber, daß die Interpellanten nicht befriedigt sind. Die Interpellation wird in Kürze vom Grafen Schwerin begründet, der bedauert, daß dem spekulativen Ankauf ausländischen Getreides nicht gesteuert werde. Die den Transitlägern und den Inhabern von Mühlen gewährten Zollcredite müßten abgeschafft werden, wenn nicht die Handelsinteressen zum Schaden der Landwirthe bevorzugt werden sollen. Der Staatssecretair Graf Posadowski wies darauf hin, daß die Zollcredite bedeutend gekürzt worden und sich niemals über drei Monate erstrecken. Die Aufhebung der gemischten Transitläger sei erwogen worden, doch habe man sich zu einer so einschneidenden Maßregel noch nicht entschließen können, da sich die Wirkungen der Aufhebung des Identitätsnachweises noch nicht genügend übersehen lassen. Auf Antrag Rickert's wurde in eine Besprechung der Interpellation eingetreten. Er erhielt zunächst das Wort und bestritt, daß die Transitläger nur dem Getreidehandel zu Gute kämen. Im Uebrigen steht er natürlich als Vertreter der Speditions- und Seestadt Danzig auf dem entgegengesetzten Standpunct wie die Agrarier. Der nationalliberale Dr. Paasche stand mit seiner Sympathie auf Seite der Interpellanten; er vertrat im Gegensatze zu dem Grafen Posadowsky die Meinung, daß, wenn man die gemischten Transitläger aufhebe, die sämmtlichen Transitläger beseitigt werden müßten, anderenfalls würden die Landestheile geschädigt, in denen die Läger bestehen blieben, denn sie würden durch den Vorzug der Zollcredits in der Lage sein, den Inlandspreis zu unterbieten. Namens des preußischen Landwirthschaftsministers, der durch die Etatsberathung im Abgeordnetenhause zurückgehalten wurde, erklärte Geh.-Rath Conrad dessen völliges Einverständniß mit dem Grafen Posadowsky; die Transitläger, die nur nach dem Inlande arbeiteten, seien zu schließen, Transitläger in den Seestädten müßten aber erhalten bleiben, vornehmlich auch im Interesse der Landwirthschaft. Herr v. Ploetz erkannte die Sachlichkeit an, mit der seitens der Regierung die Frage behandelt und erörtert werde, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung durch weitere Erhebungen schließlich noch zur völligen Beseitigung der Zollcredite und Transitläger gelangen werde. Dr. Meyer-Halle, der Gesinnungsgenosse Rickert's, erklärte sich durch die Erklärung der Regierung befriedigt, und Graf Kanitz zum Theil wenigstens. Transitläger wollte er allerdings nur für Königsberg, Danzig und vielleicht noch für Ludwigshafen als berechtigt gelten lassen. Nachdem noch Graf Arnim über den von Mühlenbesitzern mit Zollcrediten betriebenen Mißbrauch geklagt, war die Debatte beendet. Eine Beschlußfassung knüpft sich nach der Geschäftsordnung nicht an eine Interpellation. Morgen wieder Schwerinstag. Die vorige Woche abgebrochene Debatte über den Antrag Rickert's betreffs der Reform des Wahlgesetzes wird fortgesetzt.

34. Sitzung vom 7. Februar.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Dr. Graf von Posadowsky u. A.

Ohne Debatte stimmt das Haus in dritter Berathung der am 20. September 1893 in Bern zwischen dem deutschen Reiche, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Oesterreich-Ungarn, Rußland und der Schweiz vereinbarten Zusatzerklärung zu dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr vom 14. October 1890, sowie dem Gesetzentwurf, betr. die Controle des Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete für das Etatsjahr 1895/96, zu und geht dann zur Verlesung der Interpellation der Abgg. Graf von Schwerin-Löwitz, Szmula und von Plötz über, betreffend die Aufhebung der gemischten Privattransitläger und des den Inhabern derselben, sowie den Inhabern von Mühlen gewährten Zollcredits. Die Anfrage lautet:

Welche Anordnungen hat der Herr Reichskanzler in Folge der am 14. März 1894 vom Reichstage beschlossenen Resolution, betreffend die Aufhebung der gemischten Privattransitläger und des denselben, sowie den Inhabern von Mühlen gewährten Zollcredits getroffen?

Da sich Staatssecretair Dr. Graf von Posadowsky zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit erklärt, erhält zur Begründung derselben das Wort

Abg. Graf **von Schwerin-Löwitz** (cons.): Die in der Interpellation erwähnte Resolution ist seiner Zeit mit großer Mehrheit angenommen worden. Ich glaubte um so mehr, daß der darin ausgesprochenen Zuversicht der Aufhebung der gemischten Transitläger Folge gegeben werden würde, als die Erklärungen der Regierungsvertreter entsprechend lauteten; war doch ein Theil meiner Freunde und, wie ich glaube, auch des Centrums nur dann bereit, für die Aufhebung des Identitätsnachweises zu stimmen, wenn auch die gemischten Transitläger aufgehoben würden. Diese letztere Frage fand aber nicht die erhoffte schnelle Lösung, trotz der Einfachheit der Sachlage; das hat uns zur Einbringung der Interpellation veranlaßt, um der Regierung Gelegenheit zu geben, sich über die Sachlage zu äußern. Trotz unserer Resolution bestehen 237 gemischte Transitläger und 150 Mühlencontis fort. Der preußische Landwirthschaftsminister hat die Aufhebung kürzlich als eines der „kleinen Mittel" bezeichnet zur Hebung der Getreidepreise; aber die Herren von der Börse haben sich schon daran gewöhnt, auf solche Zulagen nichts zu geben. Der Bundesrath hat die Bedürfnißfrage sowohl der dem Export wie dem Inlandsverbrauch dienenden Transitläger zu prüfen. Transitläger, die nur dem Inlandsconsum dienen, sind doch geradezu Unsinn. Die Inhaber solcher Läger verschaffen sich auf Kosten des Reichs auf Grund der ihnen zu ganz anderen Zwecken ertheilten Vollmacht einen unberechtigten Vortheil. Das ist ein grober Unfug. Die Folge der Zollcredite ist eine nicht geringe Herabminderung des Zolles sowohl in finanzieller wie in prohibitiver Beziehung. Das hat wohl auch den Abg. Paasche bei Stellung seines Antrages auf Aufhebung des Zollcredits vorgeschwebt. Die Aufhebung der Transitläger und damit der Zollcredite würde den großen Händlern und Mühlenbesitzern den bisher von ihnen genossenen Vortheil nehmen und die kleinen Müller, sowie den Getreidebau concurrenzfähiger machen. Wir sind gespannt darauf, ob etwa die Besorgniß vor einem großen Lamento der Cohn & Rosenberg und Genossen für die Regierungen ausschlaggebend gewesen ist, wenn sie die Läger noch nicht aufgehoben haben. Es stehen sich hier die Interessen einer ganz beschränkten Zahl von großen Händlern und Getreidespeculanten, sowie der großen Masse des thätigen Volkes scharf gegenüber. Ob wir weitere Anträge stellen werden, wird von der Antwort der Regierungen abhängen. (Beifall rechts.)

Staatssecretair Dr. Graf **von Posadowsky:** Die Einrichtung der gemischten Transitläger basirte darauf, daß durch die Zollbelastung das deutsche Getreide zu theuer geworden war, um auf dem Weltmarkte zu concurriren. Das galt auch für das Mehl. Darum und zur Ermöglichung des Transits wurden die zinsfreien Transitläger geschaffen. Die Absicht, die Einfuhr fremden Getreides zu begünstigen, lag vollkommen fern. Ihre Resolution veranlaßte, den bisher sechs Monate betragenden Zollcredit auf 3 Monate zu beschränken. Für den größeren Theil betragen die Credite aber jetzt schon erheblich weniger als drei Monate. Auch die Frage wegen theilweiser Beseitigung der gemischten Transitläger habe inzwischen nicht unerhebliche Fortschritte gemacht. Die verbündeten Regierungen waren aber der Ansicht, daß man erst noch länger die Wirkung der Aufhebung des Identitätsnachweises abwarten müsse, ehe man zu einschneidenden Maßregeln gegen die Transitläger vorgehe, obwohl sie nicht zweifelhaft sind, daß deren Bestehen durch jene Maßregel alterirt werden muß. Immerhin braucht Herr Graf Schwerin sich nicht darüber zu grämen, für das Identitätsgesetz gestimmt zu haben; erst durch dieses ist der Zollschutz voll erreicht. Die Regierungen verkennen nun trotz ihrer bisherigen zögernden Haltung nicht, daß die Lagerung großer Getreidemassen im Inlande einen schädlichen Preisdruck auszuüben geeignet ist. (Sehr richtig! rechts.) Alle diese Erwägungen haben nicht dazu geführt, einen vorhandenen Unfug zu constatiren, sondern den Reichskanzler zur Ausübung einer stärkeren Controle über die Vertreter auf den gemischten Transitlägern zu veranlassen. Eine aufgestellte Statistik ergab, daß ein erheblicher Theil der gemischten Transitläger eine Ausfuhr überhaupt nicht hat, sondern ihre Läger nur wegen der großen Zollvergünstigungen hält. Der Bundesrath beschloß daher unterm 9. Mai 1895, daß künftig Ende des Kalenderjahres eine Statistik über den Verkehr auf den Transitlägern aufgestellt werde, und ferner hat sich der Bundesrath dahin schlüssig gemacht, daß die Ertheilung zur Genehmigung gemischter Transitläger zur Lagerung von Getreide zu entziehen ist, wenn die Läger nur zu dem Abzuge im Inlande benutzt werden. Auch in landwirthschaftlichen Kreisen hatte man doch die dortigen Bedenken, die gemischten Transitläger etwa schon jetzt aufzuheben; das beweisen auch die Protokolle des Staatsrathes. Ich kann nun nicht zugeben, daß der Anfang, den der Bundesrath jetzt machen will, indem zunächst die gemischten Transitläger aufgehoben werden sollen, die gar keine Ausfuhr nach dem Ausland haben, nicht viel bedeuten wolle. Die Mischung von Getreide werden wir doch nicht verhindern können, die kann auch auf den reinen Transitlägern erfolgen. Der letzteren Erwägung ist auch der Gesichtspunct wert, daß etwa die Aufhebung dieser gemischten Transitläger den Getreidehandel ins Ausland ablenkt, nach Rußland oder Dänemark, das ja in Kopenhagen jetzt einen Freihafen hat. Alles das rechtfertigt doch wohl das Verhalten des Bundesraths, nicht ohne Weiteres die Aufhebung aller gemischten Transitläger eintreten zu lassen. — Die Lage unserer Mühlenindustrie ist auch heute noch trotz unserer Einfuhrzölle keine besonders günstige, hauptsächlich infolge des Umstandes, daß man in Frankreich für den Export von Weizenmehl nur ein Rendement von 50 Procent verlangt, während bei uns ein solches von 75 Procent noch als ein geringes gilt. Danach ergäbe sich eine außerordentliche Begünstigung der Massenindustrie; sonach ist auch diese Frage mit äußerster Vorsicht von uns zu behandeln. Die gemischten Privattransitläger können durch Beschluß des Bundesraths aufgehoben werden, während die Beseitigung der Mühlencontis nur im Wege der Gesetzgebung erfolgen kann. Durch die Resolution war die Aufhebung oder Beschränkung der Transitläger und die Beschränkung der Zollcredite gewünscht worden. Die Aufhebung einer Anzahl Transitläger wird in nächster Zeit vom Reichskanzler beim Bundesrath beantragt werden, und ich höre, daß dieser Antrag angenommen werden wird. Ferner ist eine Anzahl Contemühlen geschlossen. Durch neuere Regulative sind die Zollcredite auf 3 Monate beschränkt. Sodann hat der Bundesrath principiell den Beschluß gefaßt, solche Transitläger und Mühlencontos aufzuheben, die nur zur Ausnutzung der Zollcredite gemißbraucht werden, ohne einen Export oder nur einen geringen Export zu haben. Ich resumire mich also dahin: Ob wir so weit gehen können, Ihnen ein Gesetz vorzulegen, durch welches die Transitläger und die Mühlencontos aufgehoben werden, kann ich heute noch nicht versprechen. Die Regierungen hegen ihre Erwägungen fort, sie werden auf Grund der genauen Statistik, die geführt wird, weitere Entschließungen fassen und werden nicht erwangeln,

Feuilleton.

Der Maler der deutschen Romantik.

Zu Moritz von Schwind's 25. Todestage, 8. Februar 1896.

Von Theodor Lamprecht.

(Nachdruck verboten.)

„Für mich ist die romantische Welt die, wo man seine Feinde niederhaut, für seine Freunde ins Feuer geht und einer verehrten Frau die Füße küßt. Dazu ein Hintergrund von gesunder und lebendiger Natur statt unserem Kanzleitische." Also schrieb Meister Schwind an seinen Freund Eduard von Bauernfeld; und wer sich sein Bild vergegenwärtigen will, der mag sich diese Aeußerung vor Augen halten. Er hatte nichts vom bleichwangigen, schmachtenden Romantiker, nichts von trübem Mysticismus und von hagerer Askese. Er war ein voller, derbgesunder Mann mit blitzenden Augen und sprühender Lebenslust, schnell von Wort und sehr ungenirt in seinen Aeußerungen, durch deren Urgrobheit er gar Viele verletzt hat, ohne es böse zu meinen. Es war ihm gegeben, seine Urtheile in eine ungemein schlagende Form zu kleiden. So äußerte er einmal seinen Widerwillen gegen die Kunstausstellungen, indem er erklärte, das Table d'hôte-Essen auf den Kunstvereinen bringe das Hausmannskost außer Gange und mit ihr alles Selbsterzeugte und Echte. Er schämte sich, unter seinen Collegen „so nackig" herumzulaufen und wollte mit einem Orden „verschönert" sein; als er ihn aber erhalten und einmal angelegt hatte, fand er, unter Männern sei eine solche Dummheit nicht auszuhalten. Wenn ihm Einer mit den hohlen Phrasen der Schulästhetik kam, mit idealer und romantischer Kunst, da erwiderte er wohl, für ihn gäbe es nur zwei Gattungen von Bildern, die verkauften und die unverkauften, „und die verkauften sind mir allemal die liebsten". Er stand vor seinen Tafeln voll zartester Poesie und murrte: „Was thue ich mit der Pletschen, wenn sie mir Niemand abkauft!" Und doch mußte er selbst wieder zugestehen: „So alt ich bin, kann ich die Sauerei nicht gewöhnen, Kunstsachen als Gegenstand des Mäkelns und Schacherns behandelt zu sehen." Denn in diesem polternden Grobian steckte ein Empfinden von der größten Feinheit und Vornehmheit und ein goldener Humor. Wie zärtlich spricht er von „seinem Hühnerhof", worunter er Weib und Kinder versteht; wie drollig schildert er sein „kleines, possirliches, kokettes, gescheidtes, launisches, eigensinniges, gefälliges, freundliches, verstecktes und zärtliches Mädel;" wie treu und liebevoll hängt er an seinen Freunden; wie adlig denkt er von der Kunst, wie ehrfurchtsvoll vom allem, was echt und tüchtig ist!

Und wie bei jedem wahren Künstler, so ist auch bei Schwind seine Kunst ein getreues Abbild seines Wesens. Auch in ihr ist das Strenge und das Zarte wundersam gemischt. Man hat ihn den Maler der deutschen Romantik genannt, und das mit vielem Recht. Aber seine Romantik ist nie und nimmer lebensfremd. Den blühenden Feldblumenkranz trägt sie im vollen Haare und es blitzen ihre Augen und kräftig schreitet sie dahin durchs lachende Leben. Seine Frauen, die keuschen, reinen, haben doch einen kußfrohen Mund und einen vollen Arm und in ihren Augen sitzt ein Schalk. Wenn die vierjährige Elisabeth bei ihrem künftigen Bräutigam auf der Wartburg ankommt, dann ist's eine echte und rechte lebendige Kinderscene. Der Kuß, mit dem sich der Königssohn der treuen Schwester der sieben Raben vermählt, ist ein wirklicher heißer Kuß, voll von schauernder Süße. Seine Engel sind wandelnde Wesen von Fleisch und Bein, sein Weihnachtsmann ein guter brummender Alter. Aber wie der Epheu den nackenden Stein des Hauses umkleidet und aus seiner Schwere und Massigkeit frischgrünendes Leben macht, so umspinnt Schwind's zauberhafte Phantasie die Dinge des Lebens mit dichtem Ranken- und Laubwerk der Schönheit und sie verlieren, was grau und schwer ist, und blühen auf im goldenen Sonnenglanze der Poesie. Er hat sich sein Stoffgebiet nicht gesucht. Er war Romantiker, weil er Romantik lebte. Dem Einen ist die Welt nur eine geologisch-hydrographische Composition der Natur; dem Anderen ist sie voll von still-geschäftigen Wesen, von den fortwaltenden Geistern seliger Abgeschiedener, die nur Sonntagskindern sichtbar werden. Solch ein Sonntagskind war Moritz von Schwind. Er sah Wichtelmännchen und Erdgeister Berg und Thal aufbauen; er sah im dichtesten Walde der Raben getreue Schwester im hohlen Baume sitzen und schweigend die Spindel drehen; er sah auf der Wartburg das Leben ihrer Blüthezeit, sah Elisabeth die Rosen vertheilen und weinend der Burg den Rücken kehren. Wie Held Siegfried in unserer Sage die Vogelsprache verstehen kann, so verstand Schwind die Märchen, die der Wald rauschte, die süßen Sagen, die der Bach murmelte, die hohen Thaten, von denen altersgraue Mauern erzählten.

Niemand kann Schwind's Werke betrachten, ohne an Blumen und an Musik zu denken. Ueberall bei ihm blüht es in unerschöpflicher Fülle. Zu Stavanger in Norwegen steht ein großer Dom, in dessen schweren Stein Blumen, Blumen und wieder Blumen gemeißelt sind, daß der gewaltige Bau schließlich wie ein einziges großes Blumenwunder zum Himmel strebt. So hat auch Schwind in seinen Wartburgfresken den Darstellungen aus dem Leben der heil. Elisabeth einen Hintergrund von Blumenwerk gegeben, von dicht verschlungenen Zweigen, von duftenden Rosen und er hat sie dadurch in einen geheimnißvoll-schönen Zaubergarten gestellt. Ich sah eine Handzeichnung von ihm, in der es war, als ob der Stift ihn und nicht er den Stift führe; und unter diesem Stifte quoll es wundersam hervor: Büsche und Bäume, Menschengesichter und Märchenwesen, und alles blühte und alles sang. Schwind ist eine Zeit lang unsicher gewesen, ob er nicht Musiker werden sollte. Er ist auch als Maler immer noch Musiker geblieben. Wie feinsinnig hat er es im Wiener Opernhause verstanden, jeden Meister der Töne zu kennzeichnen, Mozart wie Spontini, Boieldieu wie Haydn! Seine Linien, an deren süßem Flusse das Auge sich nicht satt sehen kann, sind wie reine goldene Töne, die sich vereinend, zum lieblichsten Accorde anschwellen. Eine tiefe innere Verwandtschaft besteht zwischen ihm und seinem Landsmann aus dem schönen Donaulande, dem göttlichen Mozart. Voll ungetrübter Reine sind beide und von inniger stiller Frömmigkeit, beide von frohem Herzen und frischen Sinnen, beide unerschöpflich in ihrer schaffenden Phantasie. Wie Mozart in seinen Arien die Worte immer und immer wieder singen läßt und immer wieder mit neuen Reizen den Grundgedanken schmückt und vermehrt, so hat Schwind zum Beispiel die Idee, 15 Puncte durch drei Figuren in allen erdenklichen Stellungen mit einander zu verbinden, in seinen „Akrobatenspielen" nicht weniger als 17 Mal auf das Geistreichste variirt und, wie treffend bemerkt worden ist, „gleich den musikalischen Gesetzen einer Fuge durchgeführt", und vier verschiedene Male hat er die einsame Spinnerin im Baum geschildert, deren einzig Kleid ihr langwallendes Haar ist.

Für diese eigenartige Kunst, die aus dem Urborne eines reichen Lebens quoll, hatte seine Zeit kein Verständniß. Immer wieder murrt Schwind in trotzigem Aerger, er gebe „ganz unzeitgemäße" Bilder. In seiner Epoche kam in Deutschland die große Historienmalerei zur Herrschaft, die, wie Schwind meinte, an feierlicher Langeweile gewöhnte, und wenn Schwind Geschichte malte, so brachte er nicht Helden und Könige in Staatsactionen, sondern lebende Menschen und lachende Poesie. Dann kam die große Wallfahrt nach Paris, der „Hauptstadt von Deutschland", und damit als etwas weiteres Zeitgemäßes „eine kleine Ausweichung ins Lüsterne und Gemeine, das sich hinters Malenkönnen versteckt". Aber Schwind machte dem herrschenden Geschmacke auch nicht das kleinste Zugeständniß. Lieber schloß er 60 Bilder weg und erklärte, sie für sich und seine Freunde behalten zu wollen. So hatte er keinen leichten Weg, und die Anerkennung, das Verständniß für seine Werke kam nur mühsam und zögernd. Die Romantik, von der ein neuerer Dichter treffend gesagt hat, sie sei nichts anderes, als eine so zu sagen gewaltsame germanische Einsprucherhebung gegen den romanischen Geist und Charakter, galt der klugen Zeit als verpönt, überwunden, dilettantisch. Schwind aber wußte, daß er eine gute wahre deutsche Kunst vertrete. „Es schwankt Jeder, der seine Muttersprache verlernt hat", sagte er; „die Nachahmung der Welschen, das ist die gefährliche Sackgasse, in die unsere Kunst gerathen ist." Wahrlich, wenn Einer, so ist dieser Sohn der deutschen Ostmark deutsch; in der „Liebe und Treue" seiner Bilder, in der reinen Heldseligkeit und frohen Lebensfülle seiner Frauengestalten, in der Vertraulichkeit seiner Phantasie, in der keuschen Tiefe seines Empfindens. Es war ihm auf seinem Sterbelager noch vergönnt, das neuerstandene Deutsche Reich mit schäumendem Becher zu begrüßen. Sein eigentliches Werk aber begann nach seinem Tode. Da trug sein „Märchen von den sieben Raben", zumal seitdem es in der Reff'schen Volksausgabe erschienen war, den Zauber der deutschen Märchenwelt in ihrer reinsten und schönsten Form in Tausende von Herzen; da lehrten seine Wartburgfresken Ungezählte den Reichthum und die Herrlichkeit deutschen Lebens fühlen und erkennen. So gebührt ihm heut, bei der 25. Wiederkehr seines Todestags, eine weihevolle Erinnerung; und bei der Betrachtung dieses schönheitsreichen Schaffens, dieses makellosen Priesterthums der Kunst, dieser Welt, die „in dieser Enge welche Fülle!" faßt, müssen wir der Worte des Sängers von der Vogelweide gedenken: „Deutsche Zucht geht über allen."

SLUB
Wir führen Wissen.

über den Ausfall ihrer Entschließungen Ihnen weitere Mittheilungen zu machen. Ich bitte Sie, dem mit vollem Vertrauen entgegen zu sehen. Sollten wir zu weitergehenden principiellen Entschließungen kommen, so werden wir uns für verpflichtet halten, ob es sich dabei um den Getreidehandel in den Ostseestädten oder an Orten an Binnenseen handelt, bei jeder wichtigen Maßregel in Bezug auf den Getreidehandel keinen Beschluß zu fassen, ohne auf die großen Interessen der Landwirthschaft Rücksicht zu nehmen, sowohl bei etwaigen gesetzlichen als auch bei administrativen Maßregeln. (Beifall rechts.)

Auf Antrag des Abg. **Rickert** tritt das Haus in die Besprechung der Interpellation ein.

Abg. **Rickert** (frs. Vg.): Genau dieselben Redensarten, wie heute vom Grafen Schwerin, haben Sie uns früher vorgebracht, als wir die Aufhebung des Identitätsnachweises forderten. Der Schatzsecretair sagte, wir könnten die Wirkung dieser fertiggenannten Maßregel noch gar nicht übersehen. Sehr richtig! Wie wollen Sie denn auf Grund der Ergebnisse eines Jahres urtheilen? Gerade die Mischung unseres Weizens mit dem russischen ermöglicht uns ja erst, unseren Weizen besser zu verwenden. Herr Miquel hat noch 1894 die gemischten Transitlager zu Mischungen für das Ausland für unentbehrlich erklärt. Merkwürdig ist, daß der preußische Landwirthschaftsminister zweimal: einmal hier und einmal im preußischen Landtage, die Aufhebung der Transitlager für richtig erklärt hat. Wie konnte er sich so äußern ohne Einvernehmen mit dem gesammten Staatsministerium? Ich habe ihn gefragt, ob er wirklich alle Transitlager aufheben wolle; er hat mir aber darauf nicht geantwortet. Das ist die unglückliche Folge dieser agrarischen Bestrebungen. Daß sie auch da, wo sie der Landwirthschaft nutzen wollen, ihr Schaden zufügen. Die Landwirthe haben gerade durch Zollcredite und Transitlager den Vortheil, ihr Getreide auf dem Weltmarkte besser zu verwerthen. Ich habe besonders das Wort ergriffen, um meiner Verwunderung darüber Ausdruck zu geben, daß nun auch die Herren Paasche rc. sich an der allgemeinen Beunruhigung jetzt betheiligen. Das ist das große Verdienst des Grafen Caprivi, daß er großen Erwerbszweigen endlich einmal Sicherheit gebracht hat. Diese Sicherheit wollen Sie jetzt wieder beseitigen. Das ist nicht Recht von Ihnen. Ziehen Sie Ihren Antrag lieber wieder zurück! (Beifall links.)

Abg. Dr. **Paasche** (nat.-lib.): Es fällt mir gar nicht ein, Beunruhigung in die Bevölkerung hineintragen zu wollen und unberechtigte Forderungen zu erheben, bloß um den Agrariern ein Compliment damit zu machen. Ich möchte bitten, daß Sie unsere Anträge, die wir sachlich stellen und sachlich motiviren werden, auch als solche ansehen. Es handelt sich hier darum, zu verhindern, daß das ausländische Getreide vor dem inländischen privilegirt wird. Es sind die ehrlichsten Interessen der Landwirthschaft, die hierbei gefördert werden sollen, und die wir glauben ebenso gut beurtheilen zu können, wie die Vertreter einer Seestadt, die nur die Interessen des ausländischen Handels im Auge haben. (Zustimmung rechts. Unruhe links.) Das ganze Bestreben geht nur darauf, die gemischten Transitlager zu beseitigen. Mit dem heutigen System privilegirt man den Großhändler und schädigt den Kleinhändler. (Sehr richtig! rechts.) Es wird eine Reform des ganzen Zollcredits, sowie des börsenmäßigen Terminhandels nothwendig sein. Jetzt wird die gute pommersche und mecklenburgische Waare ebenso behandelt, wie die Berliner Schundwaare. Wir müssen wieder zu Verhältnissen kommen, die dem wirklichen Angebot und der wirklichen Nachfrage entsprechen. Eine theilweise Beseitigung der gemischten Transitlager hat gar keinen Nutzen; wenn man einzelne bestehen läßt, andere aufhebt, so schädigt man die Landestheile, wo sie bestehen bleiben, auf Kosten der übrigen. Ich wiederhole, unser Bestreben ist lediglich darauf gerichtet, daß das inländische Getreide nicht gegenüber dem ausländischen benachtheiligt wird.

Geheimrath **Conrad**: Mein Chef, der preußische Minister für Landwirthschaft, kann wegen der Berathung des Domainenetats im preußischen Abgeordnetenhause der heutigen Verhandlung nicht beiwohnen. Er hat mich ermächtigt, zu erklären, daß nach Aufhebung des Identitätsnachweises die Bedeutung der Transitlager sehr herabgemindert sei. Wenn der Abg. Rickert geglaubt hat, aus den Aeußerungen des Ministers im Abgeordnetenhause einen Gegensatz zwischen ihm und der Reichsregierung zu construiren, so verstehe ich das nicht recht, denn der Schatzsecretair hat doch erklärt, daß demnächst vom Reichskanzler Anträge auf Aufhebung einer Anzahl gemischter Transitlager gestellt werden würden. Ein Gegensatz besteht nicht. Was diejenigen Transitlager angeht, die wesentlich dem Export dienen, Danzig, Königsberg und Memel, so bin ich ermächtigt, zu erklären, daß der Minister der Meinung ist, es sei auch vom Standpunct der landwirthschaftlichen Verwaltung Werth darauf zu legen, auf das Fortbestehen derselben, weil dieselben dem Export dienen und weil Gefahr vorhanden ist, daß die Concurrenzfähigkeit des Getreidehandels dieser drei Städte leiden würde gegenüber den russischen Exporthäfen. In dieser Beziehung befindet sich der Minister auch in Uebereinstimmung mit der Vertretung der Landwirthschaft in Ost- und Westpreußen. Dahin hat sich auch der Abg. Graf Mirbach am 9. März 1894 ausgesprochen, dahin geht auch ein an den Reichskanzler seitens des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins gerichtetes Gesuch, welches ausdrücklich um Aufrechterhaltung der Lager in Memel und Königsberg bittet, dahin gehen auch die Ausführungen, welche der Vorsitzende des westpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins, der Abg. v. Puttkamer-Plauth, in voriger Woche im Abgeordnetenhause gemacht hat.

Abg. **von Plötz** (cons.): Wir halten die gemischten Transitlager ebenso schädlich für die Landwirthschaft wie für den kleinen Handel und den Müllereibetrieb. Auch wir wollen die Interessen der Seehandelsstädte nicht benachtheiligen. Bezüglich der Mühlen sind wir der Ansicht, daß durch die Mühlenconten gerade die kleinen und mittleren Mühlen geschädigt werden. Im Osten wird ganz geringwerthiges Getreide aus Rußland eingeführt und von den großen Mühlen gemahlen, indem ein Theil von dem guten Transitgetreide hinzugenommen wird. Dieses Mehl können dann die großen Mühlen abgeben, ohne einen Pfennig Zoll dafür gezahlt zu haben. Wir sind keineswegs mit den großen Mitteln abgespeist; nur mit dem Antrag Kanitz ist das der Fall. Aber die Börsenreform wird durchgesetzt werden, und über die Währungsfrage haben wir bisher noch keine abweisende Antwort erhalten. Die kleinen Mittel erkennen wir ja dankbar an, aber sie kommen zu spät, zu langsam und sind keineswegs durchschlagend. Das Zuckersteuergesetz ist auch nur ein zweischneidiges Mittel. Wir sind keineswegs gegen den berechtigten Handel, aber den kleinen Handel wollen wir schützen. Die großen Mühlenetablissements und Transitläger sind nicht blos in Bezug auf den Zollcredit begünstigt. Nach Berechnungen, die in München angestellt sind, sind die Spesen für diese großen Etablissements 16 ℳ billiger als für die kleinen Verfrachter. Wenn Cohn & Rosenberg nicht den hohen Zollcredit gehabt hätten, dann hätte eine Speculation in diesem Maße nicht stattfinden können. Unter diesem Schwindel leidet die Landwirthschaft und das ganze Land, und wir haben deshalb diese Sache stets genau so eifrig betrieben, wie den Antrag Kanitz. Die Vorwürfe, die der preußische Minister für Landwirthschaft bei Berathung dieses Antrages gegen uns erhoben hat, will ich nicht zurückgeben, sondern nur constatiren: hundert Versammlungen im Lande können nicht so aufregend wirken, wie diese eine Rede des Freiherrn von Hammerstein, denn es war eine Art von persönlicher Beleidigung, die uns da entgegen geschleudert wurde. (Redner will nun auch auf die neuliche Rede des Landwirthschaftsministers im Abgeordnetenhause eingehen, wird aber vom Vicepräsidenten Schmidt mit dem Hinweis darauf unterbrochen, daß diese Rede nicht im Hause gehalten worden sei.) Dann behalte ich mir vor, auf die Worte des Landwirthschaftsministers, die auf einer factischen Unwahrheit beruhen, bei anderer Gelegenheit zurückzukommen. — So lange der productive Mittelstand durch unsere Gesetzgebung zurückgesetzt wird, werden wir in derselben Weise wie bisher agiren und diese Anschauung immer mehr ins Volk zu tragen suchen. (Beifall rechts.) Redner will nun auch auf die neuliche Rede des Landwirthschaftsministers im Abgeordnetenhause eingehen, wird aber vom Vicepräsidenten mit dem Hinweise darauf unterbrochen, daß diese Rede nicht im Hause gehalten worden sei. Dann behalte ich mir vor, auf die Worte des Landwirthschaftsministers, die auf einer factischen Unwahrheit beruhen, bei einer anderen Gelegenheit zurückzukommen. Solange der productive Mittelstand durch unsere Gesetzgebung zurückgesetzt wird, werden wir in derselben Weise, wie bisher, agitiren und diese Anschauung immer mehr ins Feld zu führen haben.

Staatssecretair **Graf Posadowsky**: „Die Firma Cohn & Rosenberg hat für die „Humboldt“-Mühle nur diejenigen Credite erhalten, wie alle anderen Mühlen. Für eine außerordentliche Creditirung wäre auch eine außerordentliche Genehmigung der Zollbehörde nothwendig, eine solche aber ist weder erbeten noch ertheilt worden. Der Abg. von Ploetz hat ferner angedeutet, daß es möglich wäre, Mehl aus ausländischem Getreide demnächst wieder ins Ausland gehen zu lassen und dafür sogar einen Einfuhrschein zu bekommen. Das trifft nicht zu; wenn Mehl aus ausländischem Getreide wieder ins Ausland geht, hat es noch keinen Zoll entrichtet und kann daher auch keinen Einfuhrschein erhalten. Eine Unterstützung der Speculation ist also hier nicht möglich.

Abg. **Meyer-Halle** (fr. V.): Ich will dem Abg. v. Ploetz nicht in seinen Angriffen auf den preußischen Landwirthschaftsminister folgen, ich bin dazu nicht bestellt (Heiterkeit), und da der Minister seine Vertheidigung sicher weit besser führen wird, so kann ich darauf verzichten. Heute ist die Firma Cohn & Rosenberg wieder erwähnt worden. Es ist zu fürchten, daß die Herren stolzer werden, als sich das für einen schlichten Reichsbürger gebührt; sie müssen ja schließlich glauben, daß sie den ganzen Getreidehandel dirigiren; in anderen Kreisen ist man durchaus nicht dieser Ansicht. Auch die Behauptung, daß der Firma Cohn & Rosenberg außerordentliche Zollcredite eingeräumt worden seien, ist vom Regierungstische aus widerlegt worden. Die Herren selbst bestätigen die Haltung des Staatssecretairs Grafen Posadowsky in einem an einen Reichstagsabgeordneten gerichteten Briefe. Also ein sehr wesentlicher Erfolg der heutigen Debatte ist der, daß von einem Zusammenhange zwischen den preußischen Transitlagern und den Transactionen von Cohn & Rosenberg gar keine Rede ist. Wenn Sie die preußischen Transitlager todtschlagen, bleiben Cohn & Rosenberg am Leben. (Heiterkeit.) Um dem Mißbrauche der Mühlenconten und der Transitlager entgegen zu treten, haben die Regierungen ausgiebige Mittel in den Händen. Man sagt, daß die Sache zu Gunsten der Großmüllerei auf Kosten der Kleinmüllerei gehandhabt werde. Daß die Großmüllerei im Gegensatze zur Kleinmüllerei in seinem Aufschwunge begriffen sei, ist richtig, doch liegt das daran, weil die erstere mehr als diese in der Lage ist, das Getreide auszunutzen. Wollte man hier der Großmüllerei in die Arme fallen, so wäre nur eine Verschlechterung des Mehles die Folge. Glaubt Herr Paasche, durch künstliche Eingriffe die Wirkungen von Angebot und Nachfrage zu hemmen, so irrt er sich. Herr Paasche will, daß der einheimische Händler von den einheimischen Landwirthen kaufen soll. Das wird schon das vorgeschlagene Börsengesetz verhüten, welches die Bankiers, welche in den kleinen Städten mit den Händlern identisch sind, beschränkt. Herr Paasche meinte, wir müßten von den speculativen Händlern befreit werden. Schade, daß er nicht auch gesagt hat, wie er sich das denkt. („Sehr richtig!“ links.) Die Lagerscheine z. B. würden doch immer ein Speculationsobject bleiben.“

Abg. **Graf Kanitz**: „Der Schatzsecretair hat gemeint, daß der Zoll von 3,50 ℳ jetzt voll und ganz zum Ausdruck komme. Das war mir sehr interessant zu hören. Es würde also doch ein höherer Zoll, wenn er noch bestände, voll zum Ausdruck kommen; das hat aber Freiherr v. Marschall geleugnet. Auch den Franzosen gegenüber ist z. B. die Zolldifferenz voll und ganz zum Ausdruck gekommen. Was die Aufhebung der gemischten Transitlager anlangt, so würde diese Maßregel der westlichen Landwirthschaft mehr nützen, als der östlichen. Ich habe das seiner Zeit im Staatsrathe ausführlich dargelegt. Die Wasserstraße des Reiches ist für die Einfuhr von ausländischem Getreide die gefährlichste. Ich möchte auch glauben, daß die Transitlager dem Westen mehr schaden, als die Staffeltarife. Bei der Anlegung von Transitlagern wird auch nicht immer nach den gesetzlichen Bestimmungen verfahren. Es giebt Transitlager, von denen nicht ein Korn ausgeführt wird, die also nur speculativen Zwecken dienen. Der Abgeordnete Mayer hat gesagt, man dürfe in das Gesetz von Angebot und Nachfrage nicht eingreifen, er hat dabei aber die Aufrechterhaltung der Transitlager befürwortet. Nun diese Lager sind geradezu geeignet, jenes Gesetz außer Function zu setzen. (Sehr richtig! rechts.) Ich gehe aber keineswegs so weit, wie einige meiner Freunde, die Transitlager ausnahmslos abschaffen zu wollen, es muß vielmehr von Fall zu Fall untersucht werden, ob ein Transitbedürfniß vorliegt; denn sonst würden wir namentlich im Osten unseren Getreidehandel zu Gunsten des russischen benachtheiligen. Ich glaube, ein solches Bedürfniß besteht in Danzig, Königsberg und allenfalls noch in Ludwigshafen. Gegen den Antrag Paasche läßt sich ja im Allgemeinen weniger etwas einwenden, als selbst die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft sich mit den Principien desselben einverstanden erklärt haben.

Abg. **Szmula** (Centr.): Es ist zweifellos, daß die Transitlager in ihrer gegenwärtigen Ausdehnung auf die Preise nachtheilig wirken, und es sollten daher nur diejenigen von Ihnen aufrecht erhalten werden, für welche ein absolutes Bedürfniß nachgewiesen ist, denn sonst verstärkt man das ohnehin schon bestehende Monopol einiger großer Getreidefirmen noch mehr.

Abg. **Graf Arnim** (Reichsp.): Die Transitlager spielen eine viel größere Rolle in Bezug auf den Preisdruck, als hier vielfach angenommen zu werden scheint. Der Staatssecretair erklärte zwar, die Firma Cohn & Rosenberg habe außergewöhnliche Zollcredite nicht erhalten, damit werden aber unsere Behauptungen nicht widerlegt. Jedenfalls hat doch die Humboldt-Mühle einen Zollcredit für 20 000 Tonnen erhalten und damit den ganzen Getreidemarkt beeinflußt. Man muß auch der Frage eine große Aufmerksamkeit zuwenden, ob nicht das ausländische Getreide, das hin und her geschoben wird, gesundheitsgefährlich wird. Die Abschaffung der Transitlager und eine Reorganisation der Productenbörse wird viel dazu beitragen, den Getreidehandel in gesunde Bahnen zu lenken.

Staatssecretair **v. Boetticher**: „Ich habe Verhandlungen veranlaßt, um eine genauere Ein- und Ausfuhr-Statistik zu ermöglichen; es würden über diese Sache in den nächsten Wochen Sachverständige gehört werden, dadurch glauben wir, einem Wunsche vieler Landwirthe zu entsprechen.“

Abg. **Graf Schwerin** (Cons.) wendet sich gegen die Ausführung des Abg. Rickert, daß eine Aufhebung der Transitlager der Landwirthschaft nichts nützen könne und bemerkt der Angelegenheit Cohn & Rosenberg gegenüber, daß der Schwerpunct der ganzen Sache in den Mühlenconten liege. Ich behalte mir vor, noch im Laufe dieser Tagung einen Antrag auf vollständige Abschaffung der Transitlager und Mühlenconten zu stellen. — Damit schließt die Debatte und die Besprechung der Interpellation ist damit erledigt. Darauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Initiativanträge, darunter der Wahlantrag Rickert, der socialdemokratische Coalitionsantrag, sodann der Antrag auf Aufhebung des Impfgesetzes.

Schluß 5¼ Uhr.

§§ **Berlin**, 7. Februar. (Privattelegramm.) In der Budgetcommission des Reichstags stand heute der Etat des Auswärtigen Amts zur Berathung. Zu Beginn der Verhandlungen gab auf eine Anfrage des Abg. Dr. Lieber der Staatssecretair des Auswärtigen Amts Freiherr von Marschall folgende Erklärung ab: Dem Reichstage werden in dieser Session eine über den gegenwärtigen Etat hinausgehende Forderung für Marinezwecke nicht vorgelegt werden. Schon seit geraumer Zeit bilde die Frage einer stärkeren Vermehrung der Flotte Gegenstand der Erwägungen der betheiligten Ressorts. Der Zeitpunct, wann dieselben zum Abschluß gelangen würden, sei noch nicht bestimmbar. Ihr Ergebniß werde seiner Zeit den verbündeten Regierungen und sodann dem Reichstag, und zwar in einer Form unterbreitet werden, welche volle Klarheit gewähre sowohl über die Bedürfnißfrage und die angestrebten Ziele, wie über die finanziellen Mittel, welche für die Gegenwart und die Zukunft an einmaligen und fortdauernden Ausgaben erfordert würden. Vom Standpunct des auswärtigen Dienstes könne vorläufig nur betont werden, daß das Bedürfniß nach Vermehrung unserer Flotte, insbesondere an Kreuzern, sich seit vorigem Jahre nicht nur nicht vermindert, sondern im Gegentheil erheblich vermehrt habe. Dies beruhe nicht etwa auf einer Aenderung unserer überseeischen oder überhaupt unserer auswärtigen Politik; eine solche sei weder eingetreten noch beabsichtigt; vielmehr seien die im vorigen Jahre entwickelten und vom Reichstage gebilligten Gesichtspuncte maßgebend geblieben; es handele sich um Sicherung unserer Colonien, um Erhaltung und Befestigung der deutschen Autorität daselbst und dann darum, die Deutschen im Auslande und unsere überseeischen Interessen, vornehmlich unseren Handel und unsere Schifffahrt nach Maßgabe der Verträge und des Völkerrechts wirksam zu schützen. Die Steigerung jenes Bedürfnisses entspringe auch nicht einzelnen Vorgängen der jüngsten Zeit, sie habe sich vielmehr organisch entwickelt aus der stetigen Zunahme unserer überseeischen Interessen, insbesondere auch der Ausfuhr deutscher Producte nach fernen Ländern, welche im vergangenen Jahr einen besonderen Aufschwung genommen habe. Daß die deutsche Flotte mit der Zunahme jener Interessen gleichen Schritt halte, sei eine Forderung, welcher das Reich sich nicht entziehen könne. Die nähere Darlegung dieser Gesichtspuncte werde für die Berathung des Marine-Etats vorzubehalten sein. Abg. Richter: Wer die Presse aufmerksam verfolge, müßte zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß die Art und Weise, wie die Gerüchte über die Flottenvermehrung behandelt worden seien, ihre Spitze gegen gewisse Personen richte, um diese zu beseitigen. Die angekündigte Flottenvermehrung wirke überaus peinlich. Abgeordneter v. Kardorff (Reichsp.): Er und seine politischen Freunde seien von jeher der Ansicht gewesen, daß unsere Seemacht nicht ausreichend und es Pflicht und Schuldigkeit sei, für die Vermehrung einzutreten. Des Weiteren kommt Redner auf die jüngsten Vorgänge in Transvaal und die kriegerische Stimmung Englands zu sprechen, deren Eventualitäten wir nicht gewachsen seien. Dem müsse Rechnung getragen werden. Abg. v. Massow (cons.): Er und seine Freunde regen sich vorläufig über die Frage noch nicht auf, sie werden vielmehr abwarten, was die Zukunft bringt. Wenn die Frage reif sei, werde man mit Freuden bereit sein, in eine sachliche Prüfung einzutreten. Abg. Dr. Hammacher (nat.-lib.): er sei dem Abg. Lieber dankbar, daß er die Frage angeregt und Herrn v. Marschall zu seiner beruhigenden Erklärung veranlaßt habe. Seine politischen Freunde stehen auf dem Standpunct, daß sie eine Stärkung unserer Seemacht für nöthig halten. Wenn die verbündeten Regierungen zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Sicherheit unseres Vaterlandes eine Vermehrung der Flotte erfordere, so hätte der Reichstag die Pflicht, in eine wohlwollende Prüfung der Frage einzutreten. Er möchte bei dieser Gelegenheit auch um Auskunft über die Lage der Transvaalfrage bitten. Staatssecretair v. Marschall: Er wäre bereit, die gewünschte Auskunft zu geben, wenn er die Sicherheit hätte, daß seine Worte richtig wiedergegeben würden. Im Plenum, wo wir amtliche Stenographen haben, würde er die Auskunft sehr gern geben, und er bitte Herrn Dr. Hammacher, dort die Frage zu wiederholen. Im Uebrigen beziehe er sich auf seine vorige Erklärung, daß eine Aenderung in unserer auswärtigen Politik keineswegs beabsichtigt sei. Abg. Dr. Lieber (Ctr.): Es gewähre ihm große Beruhigung, daß nach Erklärung weder der Reichskanzler noch Herr v. Marschall für irgend welche abenteuerliche Pläne zu haben seien. Auch ihm scheine es so, als ob die geplante Flottenverstärkung zu Intriguen gegen die jetzigen leitenden Personen benutzt würde, ja sogar gegen den jetzigen so verhaßten Reichstag richte sich die Intrigue. In Bezug auf die vom Abg. v. Kardorff angeregte Möglichkeit eines Krieges mit England möchte er an ein Wort Bismarck's erinnern, das er mit Bezug auf einen Krieg zwischen England und Rußland gebrauchte: es wäre ein Krieg zwischen einem Walroß und einem Bären. Allerdings gebe es bei uns vielleicht einige Hundert „Flottenenthusiasten“, denen stehe aber die übergroße Mehrheit der Nation entgegen, und würde wegen dieser Frage an das Volk appellirt, dann wäre die Regierung einer gründlichen Niederlage sicher. Er habe aber das Vertrauen zur Regierung, daß sie sich auf solche Abenteuer nicht einlassen würde. Abg. Bebel (Soc.): Trotz der Erklärung des Herrn von Marschall bin ich nicht überzeugt, daß in den letzten Jahren unsere auswärtige Politik unverändert geblieben ist. Im Gegentheil sei zu keiner Zeit eine größere Ungewißheit über die Absichten und Pläne der Regierung bemerkt worden. Man solle nicht warten, was die Zukunft bringe, sondern die Frage sofort zur Entscheidung bringen; da die eventuelle Flottenvermehrung eine Folge unserer auswärtigen Politik sei, müsse sie auch bei diesem Etat erledigt werden. Wenn man von ein paar Hundert Flottenenthusiasten spreche, so sei zu berücksichtigen, daß Einer darunter sei, der begeisterter sei als alle anderen und gerade dieser habe einen ungeheuren Einfluß. Staatssecretair von Marschall: Abgeordneter Bebel habe übersehen, daß in der obigen Erklärung ausdrücklich hervorgehoben sei, daß die bestehenden Rechte und Verträge geschützt werden sollen. Das sei doch eine klare und keine unberechenbare Politik. Abg. Richter: Die Flottenenthusiasten seien in zwei Classen zu theilen, in ehrliche Colonialförderer und in gewisse Intriguanten, die sich bei jeder Gelegenheit einfinden, die ihnen günstig für ihre Pläne erscheine. Ihr Ziel sei darauf gerichtet, den jetzigen Reichskanzler und Herrn v. Marschall zu beseitigen, um ein „schneidiges Regiment“ ans Ruder zu bringen, das auch vor einem Verfassungsbruch nicht zurückschrecke. Die Erklärung des Herrn v. Marschall sei nicht geeignet, Beruhigung zu bringen. Zum Schluß richtet Redner an den Staatssecretair die Frage, ob er die Verantwortlichkeit für die vom Kaiser an den Präsidenten Krüger nach Transvaal gerichtete Depesche übernehme. Staatssecretair v. Marschall erklärt, die volle Verantwortlichkeit dafür zu übernehmen. Abg. v. Kardorff legt Verwahrung dagegen ein, daß Jemand an Plänen betheiligt sein könne, die darauf ausgingen, den Kanzler und seine Mitarbeiter zu stürzen. Er für seine Person könne keinen besseren Reichskanzler unter den gegebenen Verhältnissen denken, als den Fürsten Hohenlohe. Abg. Dr. Hammacher wünscht die Vorlegung eines Weißbuchs über die auswärtigen Angelegenheiten. Abg. Dr. Lieber schließt sich diesem Wunsche an. — Hierauf wird zur Berathung der einzelnen Positionen des Etats übergegangen. Bei der „Gesandtschaft in Athen“ bringt Abg. Singer die Ausweisung v. Hammerstein's zur Sprache und fragt, ob durchaus gesetzlich vorgegangen sei. Staatssecretair von Marschall erklärt, daß mit Griechenland kein Auslieferungsvertrag bestehe. Die griechische Regierung habe auf eine Depesche vom Berliner Auswärtigen Amt die Auslieferung verweigert, aber mit Rücksicht auf die vorliegenden schweren Verbrechen Hammerstein's Ausweisung verfügt. Gleichzeitig habe ein preußischer Polizeibeamter das Schiff bestiegen. Erst in Brindisi sei Hammerstein von diesem festgenommen worden. Abg. Bebel ist durch diese Erklärung nicht befriedigt. Aehnlich könnte vielleicht auch einmal gegen politische „Verbrecher“ vorgegangen werden. Staatssecretair v. Marschall bemerkt, die Ausweisung von Seiten Griechenlands sei an die Bedingung geknüpft worden, daß der erste abgehende Dampfer benutzt werde und dieser war ein italienischer. In Corfu sei v. Hammerstein am Landen nicht von deutscher Seite verhindert worden. Aber Corfu sei griechisches Gebiet. Wenn es sich um ein politisches Vergehen handle, würde übrigens die griechische Regierung nicht so willfährig sein und von Deutschland auch kein derartiges Verlangen gestellt werden. — Bei „Marokko“ bringt Prinz Arenberg den „Fall Rodstroh“ zur Sprache. Bei aller Anerkennung des dortigen Consuls möchte er doch Verwahrung dagegen einlegen, daß in Zukunft Handelshäusern ein Recht eingeräumt werde, das Reich in Anspruch zu nehmen zur Entschädigung für ihre Angestellten. — Das Capitel „Gesandtschaften und Consulate“ wurde bewilligt. (Theilweise wiederholt.)

In der Justizcommission des Reichstags wurde heute die Berathung der Novelle zur Strafproceßordnung fortgesetzt und noch ein Antrag Rintelen angenommen, betr. die Fragestellung im Schwurgerichtsverfahren. Danach soll § 293 folgende Fassung erhalten: „Die Hauptfrage beginnt mit den Worten: „Ist der Angeklagte schuldig?“ Sie muß alle Thatsachen enthalten, welche die wesentlichen Merkmale der dem Angeklagten zur Last gelegten strafbaren Handlung bilden. Bei Bezeichnung der wesentlichen Merkmale der strafbaren Handlung sind, insoweit es geschehen kann, Rechtsbegriffe, welche nicht eine allgemein bekannte und in dem gegebenen Falle unbestrittene Bedeutung haben, durch sonst gleichbedeutende Ausdrücke zu ersetzen, zu deren Verständniß Rechtsbegriffe nicht erforderlich sind.“ — Damit ist die erste Lesung der Justiznovelle beendet. Die Commission tritt am Mittwoch, 12. Februar, in die zweite Lesung der Vorlage ein.

Sport.

* Aus der „Sport-Welt“. Der Schlesische Verein für Pferdezucht und Pferderennen theilt mit, daß er, obwohl er sein Juli-Meeting in voller Höhe aufrecht erhält, trotzdem auch den Herren-Sport nicht vollständig außer Acht lassen will, wenn er ihm in diesem Jahre auch nur einen Tag einräumen kann, der entweder im Mai oder Anfang Juni stattfinden soll. Für diesen Tag, dessen Propositionen in Ausarbeitung begriffen sind, sind seitens des Vorstandes nicht weniger als 9000 ℳ ausgesetzt, die sich auf sechs Rennen vertheilen werden. — Das Rennprogramm von Hannover bewegt sich in der alten Höhe der Preise, nur ist das Autographic-Handicap von 6000 auf 3000 ℳ herabgesetzt worden, da der Graditzer Gestüts-Preis ausfällt und durch einen Vereinspreis ersetzt werden mußte. — Der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdezucht-Verein hält seine General-Versammlung am Sonnabend, den 7. März, in Halle ab. — Freiherr Taets von Amerongen, der langjährige, verdienstvolle Generalsecretair des Internationalen Clubs, hat mit Rücksicht auf sein Alter dies Amt niedergelegt. An seine Stelle tritt Herr A. Wiettinger, bisher zweiter Secretair des Clubs. — Der Galizische Renn-Verein, der in dem Preis von Lemberg ein großes Rennen geplant hatte, hält dasselbe nicht aufrecht, da statt 30 nur 28 Unterschriften eingegangen sind. — Im Tattersall Français zu Paris kamen am Freitag die Pferde des Stalles Baleuil zur Auction. Der höchste Preis, 31 000 Frcs., wurde für „Montebard“ v. The Bard a. d. Modest Martha bezahlt. „Solitaire“ brachte 19 000 Frcs., „Formidable II.“ 10 000 Frcs. Der Gesammterlös der Auction belief sich auf 120 000 Frcs. — „Ambassadeur“, ein alter Steepler des Vicomte R. Ustier, mußte in Pau nach einem unglücklichen Sturz im Prix de la Pelouse getödtet werden.

Aus dem Geschäftsverkehr.

f Allüberall wo man jetzt hinsieht, findet man in den Restaurants die Ankündigung von „Bockbier“, und überall ist der erste Ausstoß mit einer besonderen Festlichkeit verbunden. Es ist ja auch nur eine kurze Zeit im Jahre, da es uns vergönnt ist, uns an dem süffigen Getränk zu laben, und ist es wohl daher angebracht, daß man diese Zeit mit besonderen Festlichkeiten ehrt. — So hat auch die Brauerei **Riebeck & Co.**, Actiengesellschaft, am 5. ds. Mts. mit der Verschrotung ihres ganz vortrefflichen Stoffes begonnen; in interessirten Kreisen hat man auch schon lange darauf gewartet und ist die erste Bekanntmachung um so freudiger begrüßt worden. Man kann wohl mit Recht behaupten, daß das Riebeck'sche Bier eins der besten ist, welches hier in Leipzig gebraut wird, an Gehalt, sowie auch an Geschmack, und erfreut sich dasselbe nicht nur hier, sondern auch weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus einer recht guten Aufnahme.

Literatur.

K-n Von der „**Zeitschrift für Sociale Medicin**“, Organ zur Vertretung und Förderung der Gesammt-Interessen des ärztlichen Standes, herausgegeben von Sanitätsrath Dr. A. Oldendorff in Berlin (Verlag von Georg Thieme in Leipzig) liegt uns das 4. Heft des ersten Bandes vor. Die Zeitschrift, die in ihrer Bedeutung für die medicinischen und alle an der socialen Hygiene interessirten Kreise bereits bei ihrem ersten Erscheinen von uns gewürdigt worden ist, weist auch in der vorliegenden Nummer eine ganze Reihe bemerkenswerther Aufsätze auf. So veröffentlicht hier der Rechtsanwalt am Kammergericht A. Joachim eine größere Arbeit über die Rechtsverhältnisse der Curpfuscherei in Deutschland und die Bekämpfung ihrer Gefahren für die Gesundheit. Der Verfasser weist darin streng juristisch nach, daß auch auf dem Boden der bestehenden Gewerbeordnung sehr wohl der Gewerbebetrieb der Curpfuscher einer behördlichen Controle und Anordnungen der Landesgesetzgebungen, die sich auf die Anzeigepflicht, die Regelung und Ausgestaltung der den Curpfuschern aufzuerlegenden Gewerbepflichten und die ständige Ueberwachung zur Erfüllung dieser Pflichten beziehen, unterworfen werden kann. Ferner entwirft Professor Dr. A. Petersilie in Berlin ein interessantes statistisches Bild der medicinischen Facultät, Dr. Ascher behandelt in einem Aufsatze die Vereinfachung des Reichsversicherungswesens, Dr. M. Fröhlich die reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens, Dr. A. Martin ärztliche Standesfragen in England. Ferner sind zahlreiche kleinere Mittheilungen und Besprechungen in dem vorliegenden Hefte enthalten, das durch seinen reichen Inhalt der neuen Zeitschrift sicherlich neue Freunde zuführen wird.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

C. H. **Berlin**, 7. Februar. (Privattelegramm.) Zwei wichtige Conferenzen, um in dem drohenden Schneiderstreik eine Einigung zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu erzielen, finden morgen statt, die eine leitet Herr Oberbürgermeister Zelle, die andere Herr Gewerberath Sprenger. Die Hoffnung auf gütliche Beilegung des Streiks wächst.

H. B. **Berlin**, 7. Februar. Die heutige Generalversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger beschloß, sich der Petition des Vereins Berliner Presse an den Reichstag in Sachen des ambulanten Gerichtsstandes der Presse anzuschließen und in Sachen des unlauteren Wettbewerbes und der Schwindelannoncen gleichfalls eine Eingabe an den Reichstag zu richten.

* **Berlin**, 7. Februar. Der Kaiser ordnete an, daß zur Erleichterung des Wiederaufbaues des Marktfleckens Brotterode durch die Eisenbahn-Brigade eine Feldbahn aus dem Armee-Feldmaterial alsbald hergestellt werde. Die Feldbahn soll ermöglichen, das zum Wiederaufbau nöthige Material schleunigst heranzuführen. (Reichsanz.)

Y. **Berlin**, 7. Februar. Generallieutenant v. Liegnitz, der Commandeur der 11. Division, ist mit der Führung des III. Armeecorps beauftragt worden. (Mil.-W.)

* **Oldenburg**, 7. Februar. Der Kaiser traf heute Vormittag 9½ Uhr mit dem Generaladjutanten Generallieutenant v. Plessen, dem Hofmarschall Freiherrn von und zu Egloffstein, dem Generalarzt Dr. Leuthold und dem Flügeladjutanten Oberst v. Engelbrecht und Oberst v. Moltke hier ein. Die Beisetzung der Leiche der Großherzogin fand Vormittags 10 Uhr statt. Der Feier wohnten der Kaiser, die Prinzessin Albrecht von Preußen, die Großfürstinnen Alexandra und Wera von Rußland, der Fürst von Schaumburg, Prinzessin Therese von Altenburg, die Prinzen Ernst von Altenburg und Friedrich von Meiningen, Prinz Heinrich von Stolberg, die Herzöge Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, sowie die Mitglieder der herzoglichen Familie bei. Der Kaiser beabsichtigt, nach der Hoftafel um 4 Uhr die Rückreise nach Berlin anzutreten.

* **Prag**, 7. Februar. Der Landtag nahm den Antrag der Commission über die Schiffbarmachung der Moldau und der Elbe auf der Strecke Prag-Aussig unter Gewährung einer Landesbeihilfe in Höhe des dritten Theiles der Anlagekosten, ebenso unter dem lebhaftesten Beifall einstimmig den Antrag der Commission auf Kündigung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn an. Behufs der Erneuerung desselben auf der Grundlage der vollen Wahrung der wirthschaftlichen Interessen Oesterreichs. Abg. Hallwich wies auf die einseitigen Begünstigungen der Industrie und der Landwirthschaft Ungarns zum großen Nachtheile des österreichischen Handels hin und erklärte, das neue Zoll- und Handelsbündniß müsse alle wichtigen Puncte im Gesetzwege endgiltig regeln und keine wichtigere Angelegenheit dem Verordnungswege überlassen. Die Redner der anderen Parteien stimmten dem Vorredner zu und traten für die Nothwendigkeit der Errichtung einer selbstständigen österreichischen Reichsbank ein.

* **Paris**, 7. Februar. In dem parlamentarischen Ausschusse für die Arbeiterfragen erklärte heute der Minister des Aeußeren, das Völkerrecht gestatte die Einführung einer Steuer auf ausländische Arbeiter nicht. Der Minister bekämpfte den Vorschlag, eine Steuer von Arbeitgebern, welche ausländische Arbeiter beschäftigen, zu erheben, da dies zu Gegenmaßregeln führen würde. Die Commission verwarf darauf jede Sonderbesteuerung ausländischer Arbeiter.

* **Biarritz**, 7. Februar. Gladstone wird kommenden Montag von hier nach Nizza reisen.

* **Rom**, 7. Februar. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, sind sämmtliche Gerüchte betreffs einer Expedition nach Harrar vollständig unbegründet; es ist nur eine kleine Colonne nach Assab abgegangen zu dem einzigen Zwecke, dieses Gebiet zu schützen.

* **Sofia**, 7. Februar. Prinzessin Marie Louise ist heute mit dem Prinzen Cyrill abgereist. Prinz Ferdinand begleitete sie bis Zaribrod.

Ein Colonialwaarengeschäft m. Destill. ist krankheitshalber sofort preiswerth zu verkaufen. Adressen unter D. Katharinenstr. 21, Hertel's Annoncen-Annahme.

Ein Delicatessen-, Colonialw.- und Productengeschäft bester Lage weg. Familienverhältnissen sofort zu verkaufen. Zu erfragen Welthase, Bayer. Str., Wäscherolleuplatz.

Butter- und Delicatessengeschäft i. O. mit Wohnung preiswerth zu verkaufen. Gef. Offerten sub A. 833 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Kartoffel-Handlung mit Wagen (wie neu) Pferd u. Säcke, sofort zu verkaufen. Offerten unter Z. V. 375 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Fabrik-Verkauf.

In der Nähe von Dresden, in wunderschöner Lage an der Elbe, habe ich besonderer Verhältnisse halber eine im flotten Betriebe befindl. Fabrik (Fabrikation eines gesuchten Consumart.), für jeden Kaufmann passend, welche bisher jährl. circa 10 000 M Reingewinn brachte, mit schönem Wohnhaus, unss Fabrikgebäuden und gross. Garten, incl. compl lebenden u. todten Inventar, sehr preisw. zu verkaufen und erth. ich ernstl. Selbstkäufern mit 25–30 000 M Capital nähere Auskunft kostenfrei.

B.H.Merzenich, Uferstr. 10, Tel. 2004.

Für Verleger oder Capitalisten!

Eine alte, im flotten Betriebe befindliche und noch bedeutend zu erweiternde Buchdruckerei (drei Maschinen, Handpresse, Motor, Schneidemaschine, gr. Schriftenlager), in Großstadt Sachsens gelegen, ist wegen anderweitiger Unternehmungen des Besitzers per Casse billig zu verkaufen. Nur Herren mit Baarvermögen wollen ihre Adresse sub Z. 508 an die Expedition d. Bl. einsenden. — Auch ist Gelegenheit geboten, ein neues rentables Fachblatt zu gründen.

Eine seit über 50 Jahren bestehende, im Centrum von Dresden-A. gelegene

Buchdruckerei

mit guter fester Kundschaft und durchweg neuesten Maschinen, soll Todesfalls halber wie Alles steht und liegt an gut situirten Käufer preiswerth verkauft werden. Gefl. Offerten erbeten unter E. B. 358 „Invalidendank", Dresden.

Kleinere Fabrik, sehr rentabel, in Leipzig zu verk. Branchenkenntnisse nicht erford. Zur Uebernahme genügen 9000 M. Anfr. u. U. 456 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Das zur Wiczny'schen Concursmasse gehörige, in Leipzig-Lindenau, Merseburger Straße 118a befindliche

Bildhauer- und Steinmetzgeschäft

im Tagwerthe von ca. 3000 M ist durch den unterzeichneten Concursverwalter freihändig zu verkaufen.

Leipzig, den 18. Januar 1896. Rechtsanwalt Zieger, Klostergasse 5, I.

Malergeschäft mit guter Kundschaft ist billig zu verkaufen. Off. unter L. 158 Exp. d. Bl.

Maurergeschäft

einer kleineren aufblühenden Stadt Sachsens, Nähe der Großstadt, als Sommerfrische stark benutzt, an jungen Anfänger Umstände halber abzugeben. Näheres durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, sub T. 741.

In einer Provinzialhauptstadt von mehr als 200,000 Einwohnern ist eine seit mehr als 30 Jahren bestehende

Spielwaarenhandlg.

die größte und erste am Platze, welche vorzüglich renommirt ist und hohen Nutzen abwirft, Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Umsatz im December über M 30,000. Feinste Referenzen. Näheres unter T.V. 135 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Geschäfts-Verkauf.

Ein viele Jahre bestehendes Kurz-, Galanterie- und Stahlwaaren-Geschäft in größerer Stadt Thüringens ist wegen Krankheit des Besitzers sofort sehr günstig zu verkaufen. Offerten unter Z. 511 befördert die Expedition dieses Blattes.

Solides, in feinster Lage befindliches

Handschuh-Geschäft

nur krankheitshalb. preiswerth zu verk. Auskunft bei Findeisen, Dresden, Zwingerstraße 9, III.

Zur Vergrößerung einer eingerichtet. Fabrik mech. Musikwerke wird ein

Theilhaber

gesucht, welcher über größeres Capital verfügt. Derselbe muß vollständig befähigt sein, den kaufmännischen Theil selbstständig leiten zu können und möglichst viel Sprachkenntnisse besitzen. Kenntnisse der Branche sind nicht erforderlich, da Suchende tüchtige technische Kräfte sind. Die Erfindung ist in mehreren Staaten patentirt. Großer Absatz mit hoher Rentabilität steht außer Zweifel. Selbstbewerber wollen sich mit Angabe des zur Verfügung stehenden Capitals u. L. 149 in der Expedition dieses Blattes melden.

Gesucht wird eine, mögl. Leipziger

Buchdruckerei

die sich an einem gediegenen, volksthümlichen, periodischen Unternehmen, welches concurrenzlos ist und eine **sehr große Zukunft** hat, mit Arbeitsleistung ev. Capital betheiligen würde. Gef. Angebote unter L. G. Leipzig, Bussestraße 3, II. rechts, erbeten.

Stiller Theilhaber mit 6000 für ein gutes u. gewinnbringendes Geschäft p. sofort gesucht. Gef. Off. u. L. 141 Exped. d. Bl.

Compagnon-Gesuch.

Eine im besten Gange befindl. Conservenfabrik mit großer Kundschaft sucht einen tüchtigen Kaufmann (möglichst mit Branchekenntniß) und einer Einlage von 15–20 000 M, welche am Grundstücke sicher gestellt wird. Offerten unter K. c. 49660 befördert Rudolf Mosse, Halle a/S.

Commanditär gesucht

Zur Errichtung eines Sanatoriums, sowie Verbindung desselben mit dem bereits bestehenden Curhause eines in rapidem Aufschwunge begriffenen Luftcurortes in unvergleichlicher Lage wird Capitalist zur Betheiligung gesucht. Erfordert. 100–150,000 M. Jedes Risico sowie Concurrenz ausgeschloss., somit hohe Rentabilität gesichert; da Unternehmen großes Bedürfniß. Off. erb. unter Sanatorium Z. 506 Expedition d. Bl.

Compagnon

kann sich mit einigen Hundert Mark an einem vortheilhaften Malergeschäft betheiligen. Off. unter L. 157 in die Expedition d. Bl. erb.

Meyer's Lex., 4. Aufl., 19 Prachtbände, für 70 M zu vk. Moschelesstr. 10, II. links.

Noten f. Clavier, Mendelssohn, Mozart rc., sow. 1 Metronom bill. zu verk. Nürnb. Str. 48, II.

1 f. g. gehaltener Stutzflügel, aus renomm. Hof-Pianofabrik, wegen Platzmangels bill. zu verk., nehme eventl. ein and. Object mit in Zahlung. Adressen unter Z. 832 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Eleganter guterh. Salon-Flügel (aus Hofpianofortefabrik stammend) ist Verhältn. halber äußerst billig zu verkaufen bei Häusler, Leipzig, Arndtstr. 25d, Hof I.

Sehr guter Stutzflügel wegen Wegzugs billig zu verkaufen Zeitzerstraße 16, 1. Etage, Opernsänger Bucar.

Ein g. Flügel wegen Mangel an Platz verk. billig L.-Gohlis, Blumenstr. 36, II. l.

Pianinos 450–1200 M. Flügel 1100 bis 1500 M. Orgel-Harmoniums 80 bis 2500 M. Größte Auswahl, nur beste Fabrikate. Gebrauchte Instrumente billigst. Ital. Geigen, Violinpulte, Piano-Sessel. R. Bachrodt Nachf., Pfaffendorfer Str. 3.

Pianino, Nußb., zu neu, hocheleg., herrl. Ton, sehr bill., nur 1–2 u. nach 1/2 8 Sidonienstr. 40, p. r.

Gelegenheitskauf. Pianino, fast neu, nur 325 M Otto Schrickel, Markt 9.

Pianino, gut erhalten, zu verkaufen Rudolphstraße 8, 3 Tr. lks.

Billig zu verk. ein gebrauchtes Pianino Brühl 1, II., A. Ecke alter Theaterplatz.

Neues prachtvolles Nußb.-Pianino, edler Ton, bill., 5 J. Gar. Elsterstraße 6, II.

Pian., Harmoniums u. Musikautomaten, neu u. gebr., Wächterstraße 27, III.

Feines Pianino zu vk. Poniatowskystr. 7, p.

1 vorz. gehalt. Pianino f. b. Weststr. 52, I. lks.

Wenig gebr. Pianino b. Jablonowskystr. 1, pt. r.

Verk. w. gebr. Pianino (Francke) Erdmannstr. 1, I. r.

Verk. b. gute Geige Erdmannstraße 1, I. r.

Schlagzither, gebr., 11 M, Accordzither 11 M, Streichzither 10 M, Geige 6 M Weststr. 47, p.

Zu verk. 1 schöner schw. Herren-Pelerinen-Mantel, div. Herrenkleider, sowie 1 P. neue vernick. Halifaxschlittsch. Nürnb. Str. 48, II.

Leischling's Hutfabrik nur Brüderstr. 2.

Elegante neue Damenmasken verleiht billig M. Fricke, Braustr. 24, III.

4 elegante Damen-Masken zu verleihen Kurprinzstraße 5, Putzgeschäft.

Hocheleg. Damen-Maske sehr bill. zu verl. oder zu verk. Körnerstraße 30, 2. Et. l.

Ein neues, elegantes Rococo-Kostüm zu verkaufen Pfaffendorfer Straße 16, I.

Rothes Gebett Betten 16 M, prachtv. Ausstatt.-Bett 28 M z. v. Gartenstr. 14, III. r.

Möbelausstattungen

vom allereinfachst. bis hochherrschaftl. Die beste Einkaufsquelle Leipzigs verk. wegen Mehrräum. bedeut. unt. Pr. Grimm. Str. 20, II.

Für Brautleute u. Familien eleg. u. einf. Möbel, neue u. gebr. Kleid.-, Küchen- u. Vorsaalschr. v. 12 M, Commod. v. 10 M, Verticows, Tische, Stühle v. 2 M, Sopha v. 15 M, Bettst. m. Mtr. v. 8 M, Federb. bill. Härtelstr. 8, p. N. Markth.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt bill. O. Pickenhahn, Klostergasse 5.

Möbel, Spiegel, Betten, Polsterw., Ladeneinr. empf. b. Schramm, Bayersche Str. 17, p.

Glasschrank und Regal zu verkaufen Tauchaer Straße 6, Putzgeschäft.

Weg. Räum. sof. bill. nußb. Schreibt., Vert., Kleiderschr., Wäschschr., Trumeau., fz. Bettstell, Tische, off. Rohrstuhl., Regal. Gartenstr. 8, I. r.

Prachtvolle Plüschgarn. 98 M. Buffet, Trumeau, Schreibt., Vert., Schr., 2 franz. Bettst. mit Mtr., feine Plüsch-Ottom., Stühle, Spiegel mit Schr. u. Versch. spottb. zu verkaufen Eberhardstraße 4, 1. Etage links.

Gelegenheitskauf für Brautleute. 2 ff. Plüschgarnituren, Ottomane, Sopha, Verticows, Kleidersecretaire, Spiegel, Stühle, Tische, Spiegelschrank, Bettstellen, Matratzen, Waschtische, Commoden, Teppiche, Trumeau, Toiletten- u. Schreibtisch, Gardinen, 2 Buffets. Lehmann's Garten 2c, part.

Wegzugsh. eine braune Schlafottomane billig zu verkaufen Nürnberger Str. 48, II.

Umzgh. 1 Sopha, 2 Bettst. m. Matr., 2 fz. Bettst. m. Mtr., 1 Vert., 1 Secr., 1 Spieg. Lindenstr. 8, II. l.

2 gebr. Bettstellen mit Matratzen billig zu verkaufen Eberhardstr. 8, I., O. Jacob.

16 Geldschränke, darunter 8 Kastner, sehr bill. zu verk. Roßstraße 17, Cig.-Gesch.

Eine Fleischerei-Einrichtung billig zu verkaufen. Offerten unter W. A. 4 an Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Lepsiusstr. 5, I

Pulte, Ladt., Schrbt., Sess. b. Sternwartstr. 47, p.

Wäschrollen, Hobelbänke, sow. Reparat. H. Neubauer, Sidonienstr. 29

Gasuhr, 100 Flamm., fl. Hobelmaschine bill. zu verkaufen Lutherstraße 1, part links.

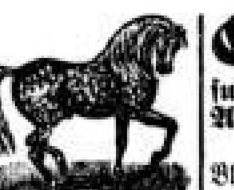
Von heute, den 8. d. M., steht mein erster diesjähriger großer Transport von

80 Stück hochedelgezogener ungarischer Gestüts-, Reit- und Wagen-Pferde,

leichten und schweren Schlages, in allen Farben und Größen, darunter

20 Stück truppenfromm gerittene Reitpferde,

unter bekannter Reellität und zu soliden Preisen zum Verkauf.



J. Rosenfeld, Pferdehandlung, Leipzig — Ungarn,

Telephon-Amt I, 1560. Aeußere Hallesche Straße 2c.

Billig zu verkaufen:
1 Eckenheftmaschine (350 mm Ausl.) von Preuss & Co., L.-Reudnitz.
1 Räderschneidmaschine (Kreuzscheere), incl. 26 Paar Messer, von Eugen Dietz, Berlin.
5 Monogramm-Balanciers, 48 u. 52 mm Spindel-Durch., von Eugen Dietz, Berlin.
4 Bogenbürstmaschinen von Müller, Zschoppel;
Ferner:
1 gebrauchter guterhaltener Pieddoel-Cornwallkessel, 45 qm Heizfläche, 6 Atm. Ueberdruck.
Wezel & Naumann, Leipzig-Reudnitz.

Dynamo

155 Amp. 110 Volt. m. Ringschmierung aus altren. Fabrik in tadellosem Zustande nur 60 Std. gebraucht, ist preiswerth zu verkaufen. Offerten sub O. F. 4711 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

Hobelbänke, Hobel u. alle Holzwerkzeuge bei Paul Kühn, Dresdnerstr. 24.

Einen Posten neue Aufwaschtische, Küchenschränke, Vorrathsschränke, Besenschränke, Anrichtetische, Fliegenschränke, Treppenleitern, Treppenstühle, Küchenstühle und Hackklötze verkauft mit 10% Rabatt auf bisherige Preise Richard Schnabel. Wintergartenstraße 15.

Einen Posten neue Wringmaschinen, Wasch- u. Mangelmaschinen verkauft mit 10% Rabatt auf bisherige Preise Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Einen Posten Porzellan-Kaffee-Service, Porzellan-Wasch-Service, Porzellan-Speise-Service verkauft mit 10%, Rabatt auf bisherige Preise Rich. Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Bill. zu verk. 2 Koffer Ranstädter Steinw. 5, II.

Abbruch-Verkauf

der Gebäude Katharinenstraße 13/17. Näheres Rudolphstraße 2, II. lks.

Futtermöhren, ff. Speisekartoffeln verkauft billig Gasthaus Goldene Laute.

Zweispänn. eleg. Kummet-Kutschgeschirre billig Neumarkt 32, 3 Tr., Frau Heise

Alle Sorten neue Luxus- u. Geschäftswagen, sowie 1 gebr. feines Coupé, 1 Landaulet, 1 Americain, 2 Geschäftswagen mit abnehmb. Verdeck, 1 Ponnywagen verkauft billigst F. Wolff, Schkeuditz, Leipziger Str. 11.

Ein Lederlandauer, eine leichte gebr. Halbchaise und ein paar Sielengeschirre zu verk. Petersteinweg 17. W. Weber.

1 wenig gebr. Glaslandauer, 1 leichte Halbchaise, 1 Jagdwagen z. vk. Reudn., Bergstr. 29.

Landauer, höchst modern, ganz leicht, einsp. Break, gebr., sehr gut, bill. Auenstr. 39, Krause.

Jagdwagen, wenig gebr., passend für Gutsbesitzer u. s. w., versch. offene Wagen, Ponny- u. Korbwagen, gebr. Geschirre verk. Richard Dieg, Georgenstr. 16, am Krystall-Palast.

Kutschwagen, neue und gebrauchte, zu verkaufen L.-Reudnitz, Chausseestraße 46.

Ein Möbelwagen mit Verdeck zu verkaufen L.-Neuschönefeld, Clarastraße 32.

Wagen-Verkauf. Faßb.-, Brech-, Roll- u. alle Sort. Handwag., sowie Lowry-, Sand-, Kist- u. Handw., Räder mit u. o. Beschl., Bestellung schnell u. gut, 1 groß. Conditorei-Büffet mit Uhr bill. L.-Gohlis, Schmiedestr. 11.

Für Brauereien. Ein fast neuer Faßtransportwagen billig zu verk. L.-Anger, Hauptstr. 14, A. Meyer.

2 Rollwagen, einer 50 Ctr. tragend, wie neu, der andere 25 Ctr. tragend, sind sofort verkäuflich Gasthaus Goldene Laute.

Ein Brodwagen, gut erhalten, ist billig zu verkaufen Kochstraße Nr. 9.

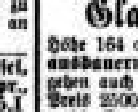
Ein neuer zweirädriger Flaschenbierhandwagen bill. zu verk. Kohlgartenstr. 11.

4 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Reparaturwerkstatt für **Fahrräder.** W. Tanner & Co., L.-Neuschönefeld, Gustav-Harkortstr. 5/7.

Ein Pn.-Rover spottbillig zu verkaufen Gohlis, Hallesche Straße 44, part.

Hocheleg. Pneumatic billig Elsterstraße 19, II.



Ein großer frischer Transport hochedler Reit- und Wagenpferde ist eingetroffen. Rudolph Schäfer, Leipzig, Pfaffendorfer Hof. Telephon Nr. 2558, Amt I.

Verkäuflich 2 bildschöne 6jährige **Glanzrappwallache,** Höhe 164 cm, fehlerfrei, selten schnell u. ausdauernd, Stadt und Eisenbahn sicher, gehen auch in Bergen schweren Zug, fromm. Preis 2500 M. Gef. Off. sub Z. 2922 an die Expedition dss. Blattes erbeten.

Reitpferd, engl. Stute, 168 (truppenfromm), 6 Jahre, wegzugshalb. preiswerth zu verk. Auskunft erth. Sattlerstr. Schulze, Brühl 25.

Fuchs-Wallach, 6 Jahre, 170 hoch, ungarisch Vollblut Weststr. 87, II., Gilick, zwischen 2–4 Uhr.

Eine braune Stute, sehr flotter Gänger und fehlerfrei, auch passend zum Reiten, ist zu verkaufen. Zuerfr. in Lißke's Restaurant, Eisenstr.

Reit- u. Wagenpferde, in all. Farben u. Größen, für jed. Gewicht, versch. Wagen, plattirte, schwarze u. Jucker-Geschirre, Sättel und Reitzeuge verkauft E. Kluge, Alexanderstr. 11.

Reit- und Wagenpferde sehr preiswerth zu verkaufen Felix Walther, Arndtstraße 5, im Hofe.

Ein Transport Arbeitspferde verschiedenen Schlages stehen von heute Sonnabend bis Montag zu verkaufen L.-Reudnitz, Stötteritzer Straße 7. A. M. & Comp.

8 Stck. Arbeitspferde, Frz. u. Hann., 1 Ostpr., 5jähr., 1 flott. Gesch. f. Fleischer p., u. 1 Mittelpf. f. 150 M f. g. bill. zu verk. Gustav-Adolfstraße 9.

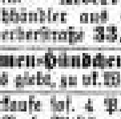
Ein Paar schwere Zugpferde stehen zu 2400 M zum Verkauf. Off. u. S. 77 Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

4 mittl. g. Arb.-Pferde, paff. f. j. Gesch., im Pr. v. 150–500 M verk. bill. Frankfurter Str. 8, H. l.

2 Pferde, brauner Wallach und 1 Rothschimmel, sof. zu verk. Ranstädter Steinweg 8.

Ein überzähliges Kutschpferd, 172 hoch, eleg. Figur, für 400 M zu vk. Reudnitz, Bergstr. 29

Mittwoch, den 5. Februar, traf ein Transport frischmilchender und tragender Kühe (Altmärker, Holländer Nachzucht) hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof, Eutritzscher Straße Nr. 5. L. Kaseler & Horn.



Donnerstag, 6. Februar, Vorm. 10 Uhr traf ein Transport Dess. neumilchender Kühe mit Kälbern zum Verkauf hier ein. Albert Hertling, Viehhändler aus Scholitz bei Dessau, Gerberstraße 33, Schwarzes Roß.

Damen-Hündchen, selten schön, das kleinste, was es giebt, zu vk. Windmühlenstr. 9, Barb.-G.

Verkaufe sof. 4 P. Ausstellungstauben, 2 P. Berl. Altstämmer, 1 P. Calotten, 1 P. gitterhälsige, Preis Paar 10 M, 1 Wachtelbauer, 1 dreitheil. Bauer f. Stieglitz, Zeisig, Hänfling, 1 dreitheil. für Kl. Weichfresser, noch and. Bauer, 3 Stück j. Kaninchen, 1 photogr. Apparat, 9×12, nebst Zubehör, 25 M Reudnitz, Senefelderstraße 8, III. r.

Gute Legehühner Elsterstraße 19, II.

5 Hohlroller (Trut'scher Stamm) von 6 M an Lützowstraße 20, 2. Et. l.

Zoolog. u. Vogelfutter-Handlung, Königsplatz 7, empf. Papageien, Zier- u. Singvögel, Goldfische, v. 10 ₰ an, bestes staubfreies Vogelfutter.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken- u. Baugelder an 1. Stelle zu 3 3/4, bis 4 1/4 %, 10jähr. u. noch länger festlieh., unter den denkbar günst. Beding. auszuleihen. Capitalisten weise kostenfrei prima Anlage nach. F. J. Metzger, Brüderstr. 4. Teleph. 3207.

60–75000 Mark gegen sichere 2. Hypothek und 4 1/2 % Zins auf solides Alt-Leipziger Grundstück gesucht. Offerten unter K. 666 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

1. Hypothek! 60 Mille Mark zu 4–4 1/4 % p. 1. April cr. auf Vorortgrundstück aus Privathand zu leihen gesucht. Vermittler verbeten. Gefl. Offert. sub E. 793 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

57,000 Mark 1. Hypothek 3 3/4 % zum 1. April 1897 gesucht. Brandcasse 55,000 M. Grundstück am Bayer. Bahnhof. Gefällige Adressen unter R. 725 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

50,000 M. auf sehr gute II. Hypothek für Alt-Leipzig sofort oder 1. April gesucht. Vermittler verbeten. Offerten unter N. 725 an Rudolf Mosse, Leipzig.

45—50,000 M. I. Hypothek auf gut rentirendes Stadtgrundstück im Werthe von 80,000 M und **30,000 M.** I. Hypothek zu 4 1/2 %, Verz. auf günstig gelegenes Bauareal in Vorort, Gerichtstaxe 58,000 M, gesucht durch R.-Anwalt Jul. Tietz, Rudolphstr. 4, part.

M 28000 I. Hypothek zu 4 1/2 % auf Grundstück mit M 36000 Brandcasse sofort gesucht. Off. sub L. 164 Exped. d. Bl. erb.

15,000 bis 25,000 Mark gegen mündelsichere 1. Hyp. u. 3 3/4 % Zinsen für 1./7. ev. 1./10. 1896 auf ein Leipziger Wohnhaus bester Lage gesucht. Offerten unter N. 758 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

10000 M zu 5% zur 2. Stelle suche sofort auf Haus in Anger-Crottendorf. 1. Hypothek 30000 M, Brandc. 46000 M, Einbringen 3000 M. Adr. u. E. H. 10 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erb.

Ein jung. Rechtsanwalt

sucht sich mit einem älteren Herrn Collegen behufs Ausübung gemeinsamer Praxis zu associiren. Offerten werden unter Chiffre Z. 507 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

14–20,000 Mk. 2. Hypoth. auf Zinshaus sof. od. sp. gef. Gef. Off. u. E. 605 an Rud. Mosse, Leipzig.

6000 Mk. I. Hypothek (innerh. d. Brandc.) per sofort od. 1. März aus Privathand gesucht. Offerten sub L. 125 in d. Expedition dieses Blattes.

5–10,000 M ev. 20–30,000 M gegen sich. 2. Hyp. f. sofort oder Ostern auf solides biel. Wohnhaus gesucht. Offerten von Selbstdarl. unter A. 592 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Geschäfts-Capital.

Suche für ein hiesiges rentables Geschäft in lebhafter Lage zur Vergrößerung des Betriebscapitals ein Capital von 4–5000 M auf einige Jahre gegen ganz vorzügliche Sicherstellung und gute Verzinsung. C. Wellner, L.-Plagwitz, Zschochersche Str. 8.

3000 M 5%, zur III. Hypoth., eventl. würde II. Hypoth. 8000 M abgetreten, auf gutes Grundstück in Leipzig gel. Taxe 68,000 M, verzinst 70,000 M. Agenten verbeten. Off. u. L. 86 in die Expedition dieses Blattes erb.

Vorübergehend suche gegen Verpfändung einer guten Hypothek 3000 Mark zu 6 Proc. zu leihen. Object ist bedeutend höher. Off. von Bank od. Capitalisten erbeten u. L. 128 an die Expedition d. Bl.

Ein pensionsberechtigter Beamter sucht ein Darlehn von 200 Mark aus Privathand. Off. erbeten unter L. 129 in die Exp. d. Bl.

Vermög. j. Kaufm. sucht g. gute Zinsen u. Sicherh. 1–200 M zu leih. Off. u. L. 162 Expedit. d. Bl.

Anst. Frau bittet Edeldenk. um Darlehn v. 30 M. Adr. L.-Neuschönefeld, Karlstr. 15, p. r.

Wittwe in groß. Noth bitt. Edeldenk. um ein Darl. v. 20 M Adr. u. L. 159 Exped. d. Bl. erb.

Hilfe!

Ein Mädchen bittet Edeldenkende um ein Darlehn. Offerten unter C. K. 4 hauptpostlagernd erbeten.

E. Fr. in bedr. Lage bitt. um e. Darl., Abz. n. Uebereink. Adr. u. H. 98 Filiale, Königspl. 7.

Größere Posten 3 1/2-, 3 3/4-, 3 7/8- u. 4 %ige sof. bez. Ostern, Johannis und Michaelis d. J. verfügbare Cassen-, Bank-, Stiftungs- u. Mündelgelder haben wir mehrjährig unkündbar gegen gute 1. Hypotheken auszuleihen. Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Bis 2/3 der Taxe sind auf Land- u. Wohnhausgrundstücke unter coul. Beding. Hypothekengelder zur 1. Stelle von 3 3/4 % an in jeder Höhe per sofort oder später zu verg. Event. werden auch industr. Etabl. berücks. Gesuche nehmen entgegen Hütter & Mirus, Leipzig. Reichsstr. 39.

Instituts- und Privat-Capitalien sind zu 3 3/4 % erststellig fest auszuleihen. Rob. Klotzsch, Hohe Straße 32, Assecuranz- und Hypotheken-Bureau.

Hypotheken vermittelt: Allgem. Hausbes.-Verein, Ritterstraße 4.

Capital in jeder Höhe zu verleihen gesucht auf 1. Hypoth. Off. K. 842 bef. Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.

Gelder bis 600 M gegen Sicherheit und bessere Zinsen für Jedermann sof. zu verg. Ausführl. Off. u. L. 111 Exped. d. Bl. erb.

Darlehn auf Caution jedem Beamten. R. Postamt 3.

15 000 oder auch 20 000 M zu Ostern mehrjährig fest auf gut gelegenes Leipziger Wohnhaus gegen II. Hypothek und 4 1/2 % Zinsen auszuleihen. Gesuche unter L. 667 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Kaufgesuche.

Kleine Villa

mit Garten, für ein od. zwei Familien passend, oder Bauplatz von zahlungsfähigem Käufer zu kaufen gesucht. Adr. unter R. F. 100 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Kaufe solides Zinshaus, im W. von ca. 90 000 M, wenn neben ca. 6000 M Baarzahlung ein Villenbauplatz mit angenommen wird. Vororte ausgeschl. Agenten verb. Offerten unter X. 165 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Zu kaufen gesucht ein nur gut gebautes **Hausgrundstück** mit 4–5 heizbaren Zimmern und größerem Garten in nächster Nähe größerer Stadt oder in Stadt mit Gymnasium. Off. mit Preisangabe rc. unter K. 142 an die Exp. d. Bl. erb.

Kaufe in Alt-Leipzig, Nord- od. Ostviertel, Bauplatz oder kleineres Grundstück auf Abbruch geg. Baarzahlung. Vermittler verb. Off. unter Z. 289 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Suche mit 5000 M Anz. fl. Grundstück mit Materialw.-Gesch. u. Schnapsschank in Alt-Leipzig zu kaufen. Agenten ausgeschlossen. Off. erb. unter B. 390 Filiale, Königsplatz 7.

Haus gesucht, innere Südvorstadt, bis 120 000 M. Anerb. sub U. E. 114 „Invalidendank", hier.

Klein. rentabl., für Dame pass. Geschäft zu kaufen oder Filiale zu übernehmen ges. Offerten unter O. B. Filiale, Königsplatz 7.

Restaurant, ein kleineres oder mittleres zu kaufen gesucht, gegen Casse v. Selbstkäufer. Adr. u. Z. 104 Filiale, Königsplatz 7, niederzulegen.

Restaur., 2500 M, ohne Bierzw., ev. kleines Grundstück innere Stadt zu kaufen gesucht. Off. u. L. 146 in die Exped. d. Bl.

Fabrik oder Engrosgeschäft der chemisch. oder ähnl. Branche, nachweislich rentabel, wird zu kaufen gesucht oder Betheiligung an größerem Unternehmen mit Capital. Adr. mit Angabe der Branche unter Discretion sof. erb. u. R. R. 22 Fil., Königsplatz 7.

Gangb. rent. Geschäft f. 3–4000 sof. zu kauf. ges., Ag. verb. Ad. U. A. 088 Invalidendank.

Ein Mann, Mitte Dreißiger, wünscht mit Capital thätige Betheiligung an fg. einem rentablen Geschäft. Ausführliche Off. unter L. 116 in die Expedition dieses Blattes erb.

Ein fleißiger j. Mann (Schlosser) möchte sich mit etwa 5000 M an einer kl. Maschinenfabrik thätig betheiligen. Gef. Off. unter L. 110 in die Expedition dieses Blattes erb.

10 Centner Speck, gut ger., kauft A. Herbig, L.-Schleußig, Könneritzstraße 104. Off. mit Preisangabe.

Bücher kauft stets das Antiquariat Markt 3, Koch's Hof.

Baar kaufen Bücher und Zeitschriften Krüger & Co., Kurprinzstr. 12. Spec. Med. u. Jura; Kataloge gratis.

Brockhaus- u. Meyer-Lexikon, Freytag, Ges. Werke, Schlechtendal-Hallier, Flora, 30 Bde., Kneschke, Adelslexikon u. andere Werke kauft und bezahlt gut Adolf Weigel, Buchhandlung, Wintergartenstr. 4, I.

Anatom. Wand- oder Atlas-Illustrationen antiqu. bill. gesucht. Gefl. Offerten unt. U. 83 Fil., Katharinenstr. 14.

Ein Pianino, gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis Gasthof zum goldenen Arm, Petersstraße 28, erb.

1 gebr. Pianino f. 150 M z. k. ges. Adr. u. W. 831 an Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.

Alterthümer

jeglicher Art: wie Möbel, Bronzen, Kupferstiche, Gemälde, Fächer, Miniaturen, Wandteppiche (Gobelins), Waffen, Figuren und Service in Meißner, Berliner und anderen Porzellanen, Arbeiten in Email, Gold, Silber, Holz, Eisen, Kupfer, Zinn, Bücher und Kupferstichen, Handzeichnungen u. s. w., sowie auch ganze Kunstsammlungen u. Kunstnachlässe kauft die Kunst- und Antiquitätenhandlung „Altdeutschland". Inhaber D. Pergamenter, Berlin W., Kronenstr. 20.

Uhren, Gold, Brillanten etc. kauft Naumann, Colonnadenstraße 16.

Herrenkleid., Milit.-Uniformen, altes Gold, Silb., Uhr., Alterthümer, Münzen, Symphon., Leihscheine, u. s. w. ausw. kaufen Gebrüder Cohn, Nicolaistraße 27, I.

Betten, auch Leihhausscheine auf versetzte Betten, kauft zu gut. Preis Nürnberger Str. 16, I.

Suche Möbel als Gelegenheitskauf, auch aus Privathand:

Ein Pianino, Eiche, Chaiselongues, Salon-Garnituren, Bettstellen mit Matratzen, Wasch- und Nachttische mit Marmorpl., Sophatische, Kleidersecretaire, Kleiderständer aus Eisen oder Holz, Pfeiler- und andere Spiegel, auch Teppiche. Offerten von nur guterhalt. Möbeln, am liebsten echt Nußbaum oder Eiche, auch lackirte, mit genauer Beschreibung und billigster Preisangabe unter „Hôtel-Möbel Z. 2951" an die Expedition d. Blattes erbeten.

Höchste Preise f. Möbel, Betten, Wirthsch., Herrenkleid., Gold, Silber, zahlt Bräutigam, Härtelstr. 8, p., N. Markth.

Möbel, ganze Einrichtungen, Leihhausscheine, Betten, Oefen rc. kauft zu wirkl. gut. Pr. A. Brendel, Nürnberger Str. 16, I.

Gebr. Möbel, ganze Wirthsch. kauft zu höchst. Preis J. Höritzsch, Nürnb. Str. 54, pt. r.

Möbel werden stets gekauft Pickenhahn, Klosterg. 5, I.

Möbel kft. h. Schramm, Bayerische Str. 17, p.

Zu kaufen gesucht Ladeneinrichtung für Colonialwaarengeschäft. Gefl. Offerten sub L. 135 in die Expedition dieses Blattes.

Kauf-Gesuch. Brauche sof. 2 Einricht. für Productengeschäfte, 1 desgl. für Schnittwaaren, sowie mehrere Ladentafeln, Fachregale, Pulte, Sessel u. s. w. Verkäufer wollen Adr. mit Preisang. an G. Schade, Lindenau, Marienstr. 28, senden.

Stehendes, offenes Regal mit 5 bis 6 Boden, ca. 2,70 m hoch, 1,20 m tief und 3,25 m lang, zu kaufen gesucht. Off. unter L. 108 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Gebrauchter Heißluft-Motor, eine Pferdekraft, sucht Handelsg. Scholbe, Probstheida.

Eine Zinkbadewanne zu kaufen gesucht. Adr. M. B. 1 Filiale, Katharinenstr. 14, erb.

Zinkplatten zum Fourniren, 1/2 bis 2 Meter lang, gesucht. Chr. Fr. Winter, Schillerstraße 5.

Java-, Ceylon- u. Neilgherry-Kaffeekisten, sowie Provencerölfässer, circa 1 1/2 Ctr. Inhalt, sucht zu hohen Preisen P. Fratscher, Gartenstraße 6, II. lks.

Heirath.

Suche für alleinst. angeh. Fünfziger, schuldenfr. Gutsbes., protestant., Frl. oder jüng., kinderl. Wwe. von gesund., kräftiger Constitution, fried., solid., häusl. Wesen, mit Vermögen, von Stadt oder Land, evtl. auch nur für eine geschäftliche Associrung. Geneigte Off., m. entspr. Photographie bevorzugt, unter G. a. 19664 an Rudolf Mosse, Halle a S., erb. Discretion zugesichert.

Heirathsgesuch. 1 j. M. m. sehr flott. Rest. u. Destill. u. d. Vermög., w. sich mit 1 Fräul. o. jung. Wittwe mit Vermög. zu verheirathen. Damen, w. diesem reellen Gesuch Vertrauen schenken, werden geb., ihre Adr. u. L. 150 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. Anonym unberücksichtigt.

E. Mann, 37 J., f. Bekanntsch. e. Mädch. od. Wittwe beh. Verh. Off. u. L. 28 Exped. d. Bl.

SLUB
Wir führen Wissen.

Relt. Beamt. bitte sich zw. Heirath reiche u. reelle Geigkt. Fr. Runow, Albertstr. 18, I.

Wäre ein Herr der feineren Stände mit Geistes- und Herzensbildung vorurtheilsfrei genug, sich mit einer ebenselchen ganz alleinstehenden Dame in Briefwechsel zwecks

späterer event. Eheschließung

zu setzen? Suchende, am Ausgang der dreißiger Jahre, Wittwe eines höheren Beamten, ist häuslich und wirthschaftlich, auch von gutem Aeußern (groß und schlank).

Nur ernsthafte, wahrhafte Angaben (Vermittler und anonym nicht beachtet) unter **H. 47** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Braunschweig.**

Für meine Verwandte

aus bess. Fam., evang., 30 Jahre alt, von angen. Aeuß., guter Bildung und etwas Vermögen, suche eine pass. **Lebensgefährten.** Kaufm., Beamter od. Solcher in sich. Lebensstellung bevorzugt. Wittwer mit 1 Kind nicht ausgeschlossen.

Off. bitte unter **Z. 2941** bis 12. d. Mts. in der Expedition d. Blattes niederzulegen; anonym unberücksichtigt. Vermittl. verbeten. Discretion Ehrensache.

Ein wirthsch. erz. **Frl.** mit g. Aussteuer i. beh. Verh. wegen Mangels an Verkehr die Bekanntsch. eines gebild., nicht zu jungen Hrn. Ernstgrn. Offerten bittet man mit Photogr. unter L. 145 Exped. d. Bl. niederzulegen.

Geb. Frl., 25 J., aus guter Fam., einfach u. wirthsch. erz., n. g. unbem., w. ehr. Ann. ein. j. geb. Mannes von angen. Aeuß. u. lieben. Char. beh. Heirath. Vorurtheilfr. H. bel. u. ernstgem. Off. u. L. 120 Exped. d. Bl. nbjl.

Damen in bösartigen Verhältn. finden Hilfe u. Rathnahme u. Pflege bei allerstbeh. Frau **Leipzig-Gohlis**, Menge Str. 46, I. l. conc. Prim.-Arzt.

Damen bess. Stände f. bäter. gut. Aufn., **Behandlg.**, bei Frau Hebamme **Landsbach, Halle a/S.**, Themasiusstr. 44.

Kind besserer Herkunft wird nach Halle in Pflege genommen. Offerten unter **W. x. 49658** bef. **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Wer **adoptirt** einen talentvollen hübschen 18jähr. Jungen. Gef. Offerten unter L. 188 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Damen-, Confirm.- und Kinderkleider werden gut und billig gefertigt L.-Reudnitz, Täubchenweg 82, II. rechts.

Ausbess. empf. f. Tag 80 ₰. Waldstr. 31, II. l., Hdh.

Jeden größeren Posten Weißstickerei

übernimmt Frau Schröder, Mittelstr. 30, **Stolp i/Pomm.**

Familien-Wäsche

zum Waschen u. Plätten wird noch angenommen **Connewitz, Teichstraße 3, Fr. Lange.**

Agenturen.

Tüchtiger, bestens eingeführter

Vertreter

von einer leistungsfähigen, alten, eingeführten **Cigarrenfabrik** für Leipzig gesucht.

Offerten unter **RepräsentabelZ. 2945** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für den **Leipziger Platz u. Umgebung** sucht eine leistungsfähige **Kohlen-Exportfirma**, die den Allein-Vertrieb einer vorzüglichen Qualitätsmarke aus dem Dux-Brüxer Revier inne hat, einen

tüchtigen Vertreter.

Offerten erbeten unter Chiffre Z. 2950 durch die Expedition dieses Blattes.

Eine chem. Fabrik, welche als Specialität

Cyankali, Borsäure, Nickelsalz, Nickelvitriol 2c.

fabricirt, sucht an allen Orten mit einschlägiger Industrie bei der Kundschaft sehr gut eingeführte

Vertreter.

Angebote nebst Referenzen erbeten unter „Cyankali" an **Rud. Mosse, Dresden.**

Vertreter in Medicinal-Wermuthwein u. Spiritusen für Leipzig und Umgegend gesucht. Off. unter **C. H. 310** befördert **Rudolf Mosse, Dresden.**

Eine sehr leistungsfähige mechanische Weberei **Gretz-Geraer Artikel** sucht für **Leipzig und Umgegend** einen tüchtigen, gut eingeführten

Vertreter

gegen Provision. Branchekenntniß möglichst erwünscht. Off. u. L. 61 Exped. d. Bl. erb.

In **Ost- und Westpreußen** und **Pr. Posen gut eingeführter**

Vertreter

der Galanterie- und Kurzwaarenbranche wird per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **E. 808** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

In **Sachsen und Thüringen gut eingeführter**

Vertreter

der Galanterie- u. Kurzwaarenbranche wird per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **D. 807** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Gegen festen Gehalt und hohe Provision wird für eine bestfundirte Lebens-Versicherungsgesellschaft ein tüchtiger Vertreter als

Platz-Inspector

gesucht.

Reflectanten, welche auf dem Gebiete der Lebensversicherung hervorragend thätig gewesen sind, wollen Offerten unter **Y. 808** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hbg.** senden.

General-Agent.

Eine sehr leistungsfähige große Lebensversich.-Gesellschaft mit äußerst günstigen und vortheilh. Tarifen sucht einen gewandten Herrn als General-Agent resp. Subdirector. Bedingungen: etwas Caution u. neben der Organisat. auch persönl. Thätigkeit. Die Stell. ist event. dauernd. Gef. Offerten, worüber unbedingte Discretion zugesichert wird, unter **N. L. 25** an Leipz. Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Nr. 3.

Für **Leipzig und Umgegend** wird von einer deutschen Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft ein tüchtiger

Platzinspector

gesucht. Stellung dauernd mit guten Einkommen. Offerten sind mit kurzem Lebenslauf unter **L. 843** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** zu richten.

Unfall-Versicherung.

Eine große Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft sucht speciell für ihre Haftpflichtbranche **tüchtige Vertreter** unter äußerst günstigen Bedingungen zu engagiren. Gef. Off. erbeten unter **N. 823 Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

General-Agentur.

Eine ältere deutsche **Glas**versich.-**Gesellschaft** wünscht für das Königreich Sachsen eine General-Agentur zu errichten. Bevorzugt Vertreter einer anderen Versich.-Branche mit Agenturnetz im Bezirk. Gef. Bewerbungen mit Referenzen erbeten unter **F. Z. 445** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Cigarren.

Von einer renommirten Fabrik wird tüchtiger **Agent gesucht** zum Verkauf an Wiederverkäufer. Vertreter, die bei Colonialwaarenhändlern eingeführt sind, erhalten den Vorzug. Offerten sub **Hn. 4153** an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.**

Eine sehr leistungsfähige große Fabrik der **Greiz-Geraer Branche,** speciell **Damenkleiderstoffe,** sucht für **Königreich Sachsen** und einen **Theil von Thüringen** einen tüchtigen, mit der besseren Detail-Kundschaft gut bekannten

Agenten,

der beste Erfolge nachweisen kann.

Offerten nur erster und bewährter Kräfte an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** unt. **J. B. 6500** erbeten.

Damen,

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a/Rh.,** wenden zu wollen.

Nebenerwerb,

mühelos u. lohnend, können j. Damen bess. Stände mit großer Bekanntschaft verschaffen. Adr. u. „Nebenerwerb" an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Braunschweig, Frankfurt.**

Vertretungen

leistungsfähiger Häuser sucht ein tüchtiger Kaufmann mit la. Referenzen. Gef. Offert. sub **L. 134** Expedition dieses Blattes erb.

Vertretungen in conc. Conf.-Art. gesucht. Off. unter **X. 8** Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Verb. Kaufm. sucht **Agenturen** in Conf.-Artikeln. Off. sub **B. 834 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Offene Stellen.

Clavierspieler ständig für Sonnabend und Sonntag gel. **Hopfenblüthe,** Eutritzscher Str.

Ein **Clavierisp. gesucht** Südstraße 64.

Gesucht ein **Pianist** Mittelstraße 37, part.

Gef. **Clavierspieler** Naundörfchen 17, Rest.

Geigenspieler gesucht Poststr. 10, Restaurant.

Junger Architekt

sofort gesucht.

Architekt **Alf. Berger,** Gohlis, Hauptstr. 23.

Techniker,

flotte Zeichner, in der Anfertigung statischer Berechnungen erfahren, sowie

Zeichner,

welche nach gegebenen Skizzen Treppengeländer in nat. Größe aufzeichnen können, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angeboten sind Gehaltsansprüche beizufügen.

Eisenwerk Joly Wittenberg, Bez. Halle a/S.

Die zweite

Directorstelle

in einer größeren Handelsmühle Mitteldeutschlands ist möglichst bald zu besetzen. Reflectanten, welche nachweislich im Mühlengeschäft gute Erfahrung besitzen, in der doppelten Buchführung und Correspondenz durchaus selbstständig arbeiten und eine angemessene Caution stellen können, wollen ihre Bewerbung mit den nöthigen Unterlagen versehen sub **H. 51062** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW.,** Leipzigerstraße 48, gelangen lassen.

Die Reisestelle ist besetzt.

Leipzig-Lindenau.

Just & Co., Koffermanufactur.

Reisender

der Eisenwaaren-Branche

gesucht.

Ein routinirter Reisender, der Norddeutschland, insbesondere Preußen in emaillirten Gußwaaren aller Art, insbesondere **Töpfen** und **Sanitäts-Utensilien, Rohguß, Abflußröhren,** sowie in **Blech- und Holzwaaren** mit Erfolg bereist hat und der die Branche genau kennt, wird zum baldigen Antritt gesucht. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **Z. 2933** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wir suchen einen tüchtigen, branchekundigen

Stadtreisenden,

welcher mit besten Zeugnissen ausgestattet sein muß.

Leipzig, Dampf-Kaffee-Brennerei „Java", Fiedler & Co.

Tücht. Reisender für leicht verkäufl. Artikel bei hoher Provision gesucht. Offerten unter D. R. 408 Filiale, Katharinenstr. 14, erb.

Provisions-Reisende — thätige — für leicht verkäuflichen Artikel der landwirthschaftl. Maschinen-Branche bei hoher Provision **gesucht.** Offerten sub E. W. 288 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Gesucht

ein **routinirter** und **nachweislich tüchtiger Reisender** der Cacao- u. Chocoladenbranche. Antritt per sofort od. spätestens Ende Februar. Nur solche Herren wollen ihre Adressen unter **R. 40** hauptpostlagernd niederlegen, die wirklich eingeführt sind und Tüchtiges am Platze, sowie auswärts zu leisten vermögen.

Reisenden-Gesuch.

Für mein **Butter- u. Margarine-Grosso-Geschäft** suche einen bei der Bäckerei- und Conditoren-Kundschaft in **Sachsen u. Thüringen** bestens eingeführten Reisenden bei hohem Salair.

Offerten unter **C. 805** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Fleißig. stellenl. j. Leute mit guten Zgn. gef. **H. Leenders,** Buchh., Königstr. 7, Tr. C.

Cassirer

zur **Aushilfe** für Sonntags gesucht. **S. Oswald,** Königsplatz 7.

Als Buchhalter

find. ein in der Lebensversich. erfahrener junger Beamter, der Gaustom stell. kann, p. sof. od. 1. 3. angenehme u. dauernde Stellung. Ausführl. Off. u. **B. 87** an Leipz. Annoncen-Exped., Naschmarkt 3.

Suche für meine Zigarettenfabrik u. Verwaltung **meiner Häuser** einen in Baufach erfahrenen jungen **Buchhalter.**

Offerten mit Gehalts-Anspruch bitte unter **L. 151** an die Expedition d. Bl. abzugeben.

Vertrauensposten.

Für das Comptoir eines **Spielwaaren-Fabrikgeschäftes** in Thüringen wird ein durchaus gebildeter, erfahrener u. energischer **Kaufmann gesucht,** welcher längere Jahre bereits hat und bereits in einem Fabrikgeschäft thätig war. Derselbe muß in Buchführung und Correspondenz perfect, der englischen u. französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und fähig sein, die Direction im Comptoir zu übernehmen. Antritt 1. Juli event. früher.

Detaillirte Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, Photographie u. **J. C. 6507** an **Rud. Mosse, Berlin SW.,** erb.

Aelterer Kaufmann,

selbst. gewert. Arb., in dopp. Buchführ. u. Corresp. für **Kohlen-, Düngemittel- und Speditionsgeschäft** zum baldigen Antritt gesucht (spätere Betheiligung nicht ausgeschlossen). Gef. Offerten bitte u. Z. P. 225 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** einzurichten.

Ein größeres

Manufacturw.-Engros-Geschäft

am Platze sucht per 1. April einen tüchtigen, soliden jungen Mann als

Buchhalter.

Offerten unter **L. 99** Expedition d. Bl.

Als **Correspondent** einer Generalagentur für **Feuerversicherung** in Dresden wird ein **fachkundiger,** junger Mann gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsanspruch unter **D. H. 311** durch **Rudolf Mosse** in Dresden erbeten.

Export.

Ein Exporthaus der **Stoffbranche** sucht zum baldigen Eintritt einen jungen **Mann,** welcher der franz., span. und ital. Correspondenz mächtig ist und wenn möglich in einem Exportgeschäft thätig war.

Frc. Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit, sowie Salairansprüche erbeten sub **M. N. 1902** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Für meine

Eisenwaaren- und Ofenhandlung

suche sofort oder später einen branchekundigen und mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertrauten

jungen Mann.

Off. unter **D. w. 49661** bef. **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Ein junger Mann

der **Eisen- u. Kurzwaaren-Branche,** welcher seine Lehrzeit jetzt beendet hat, gute Zeugnisse und schöne Handschrift besitzt, wird per 1. März a. c. für Comptoir u. Lager eines größeren Fabrik-Engros-Geschäftes gesucht.

Offerten nebst Abschriften von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten unter **H. 818** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Für **Comptoir u. Lager** einer **Pianofortebestandtheile-Handlung,** event. auch späterer Uebernahme eines Theiles der Reise, wird zum 1. April a. c. ein junger tüchtiger **Kaufmann gesucht.**

Gef. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Zeugnißabschr., sowie Gehaltsansprüche beliebe man unter **Z. 2928** in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Jüngerer Commis

für den **Factoristenposten** gesucht. Gute Handschrift und Zuverlässigkeit Bedingung.

Offerten unter Z. 2304 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Flotter gewandter

Verkäufer

der **Strumpf- u. Wollw.-Branche,** welcher zu decoriren versteht, per bald gesucht. Ausführl. schriftl. Off. unter Gehaltang. erb.

Clemens Birkner, Strumpfwaaren-Haus, Dresden.

Reisende

der Lebensmittelbranche gesucht, die den Verkauf von **Cichorienfabrikaten** gegen **hohe Provision** übernehmen wollen und über Befähigung und Charakter gute Empfehlungen besitzen. Reflectanten wollen sich mit Angabe ihrer Touren wenden an

Ch. Kuntze & Sohn, Halle a/S.,
Cichorienfabrik, gegründet 1844.

10 Zwicker,

sowie **Maschinen- und Hand-Ansputzer** gesucht für Kopenhagener Schuhfabriken. Offerten sub **L. 102** an die Expedition dieses Blattes.

Durchaus tüchtige
Abonnenten-Sammler | Inseraten-Sammler
gesucht. Eingehende Offerten an die
Deutsche Teppich- und Möbelstoff-Zeitung, Darmstadt.

Für meine **Destillation u. Weinhandlung en gros et en detail** suche per 1. April einen

jungen Commis

für Detail-Geschäft u. Buchführung. Offerten mit Zeugnißabschriften unter Z. 2953 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein süddeutsches

Möbelstoffgeschäft

wird ein jüngerer

Verkäufer und Expedient

mit coulanter Handschrift **gesucht.** Nur Bewerber, die mit obiger Branche durchaus vertraut, wollen Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und mit Photographie unter Chiffre **L. 4847** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** einreichen.

Verkäufer. Ich suche ein Mann zum Verkaufen von Heu. Derselbe muß in dem Artikel schon gearbeitet haben.

E. Edelhäuser, Chemnitz.

J. fabell. Mann mit ca. 1200 ℳ findet sofort dauernde, angenehme **Stellung** (Branche nicht erforderl.), ev. bei beh. Eint. sich selbstst. Existenz. Es wird mehr auf tüchtige Kraft als Capital gesehen. Offerten unter **K. 722** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gesucht für **sofort** ein jüngerer Schreiber mit besten Zeugnissen, gute Kenntnisse der Gabelsberger Stenographie erwünscht.

Anerbieten unter L. 35 an die Expedition dieses Blattes.

Adressenschreiber

für 10 000 Adressen gesucht. Offerten unter Z. 2949 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Für eine lebhafte Commissionsbuchhandlung wird zum sofortigen Antritt ein **Schreiber** gesucht. Ausführl. Angebote mit Zeugnißcopien unter Angabe der Gehaltsansprüche sub L. 143 durch die Expedition dieses Blattes.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Ostern die Schule verläßt, wird als **Schreiber** für Grossegeschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter L. 131 Exped. d. Bl. erb.

Zum baldigen Antritt wird für eine Commissions- und Verlagsbuchhandlung ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann als Volontair gesucht.

Off. sub Ch. S. 8. 10 hauptpostlagernd.

Tüchtiger **Chromolithograph** f. Federz- u. Kreidemanier gef. A. Ulmer, Münd. Str. 10.

Setzer,

besonders geübt im Oval- und Rundsatz (Stempelsatz), zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter **L. 112** in die Expedition dieses Blattes erb.

Vergolder

werden **gesucht,** bei guter Leistung in dauernde Arbeit.

C. H. Reichert, Hainstraße 13.

Reparateur.

Für **Köln a/Rhein** wird zum möglichst sofortigen Antritt ein tüchtiger **Reparateur** gesucht durch

Gebr. Grabich,
Optische Industrie-Anstalt,
Engros-Abtheilung, Grimm. Steinweg 16.

Schlosser.

Ein tücht. **Anschläger,** sowie e. Schlosser für Gebäuder und Schmiedearbeit, ältere Leute, für dauernd sofort gesucht von

Rich. Mothes, Dauben-Dresden.

Dreher.

Einige tüchtige, auf Dampfmaschinenbau geübte **Dreher** finden dauernde und gut lohnende Beschäftigung. Der schriftlichen Meldung sind Zeugnißabschriften beizulegen.

G. A. Schütz, Wurzen i/S.,
Maschinenfabrik.

Gesucht

zum sofortigen Antritt ein tüchtiger **Gelbgießer,** der hauptsächlich am Schraubstock sauber arbeiten und gut Hähne und Ventile dichten kann. **G. A. Janek,** Glockengießerei, Glockenstraße 2.

Drechsler gesucht L.-Reudnitz-Feld, Rosenstraße 6.

1 Tischlergehilfen auf fournirte Arbeit sucht

P. W. Geissler, Sebastian-Bachstr. 28.

Tischler auf Kunstnußbel., nur saubere Arbeiter, sucht noch auswärts

Chr. Fr. Winter, Schillerstraße 5.

Gesucht

tüchtiger **Barbiergehilfe** sofort bei gutem Gehalt. **H. Schumann,**
Erfurt, Johannesstraße Nr. 5.

T. Schuhmacher, Knabe, Grimm. Str. 24, III.

Tüchtige Nachputzer

finden dauernde Beschäftigung.

Hapke & Köhlin,
L.-Neustadt,
Mechanische Schuhfabrik.

Schuhmacher gesucht Bayerische Str. 37, p.

Tüchtige Rock- und Hosenschneider

sucht bei hohem Lohn in dauernde Stellung

Franz Röner, Reichenbach i. V.

Tüchtige Rockschneider

sucht

Otto Frensel, Alexanderstraße 32.

Küchenchef-Gesuch!

Für 15. Februar event. 1. März wird ein tüchtiger, umsichtiger Küchenchef gesucht.

Nur mit besten Zeugnissen Versehene, im Alter von 22—28 Jahren mögen sich mit Photographie und Zeugnißabschriften melden. Dauernde Jahresstelle. Offerten unter **Z. 2926** in die **Expedition dieses Blattes erbeten.**

Buffetier-Gesuch.

Suche für größeres Restaurant einen tüchtigen Buffetier.

C. Thierfelder, Chemnitz, Webergasse 13.

Buffetier, 18—20 Jahre, mit 300 Mark Caution, sucht sofort **P. Schnauf,** Brühl 11.

Stellen-Nachweis Gastereu,

Nicolaistr. 13 — Deutrich's Hof — Reichsstr. 8.

Sucht für sofort tüchtig. Oberk., sprechf., 1 Hausd., 2 Hausd. ausw., 1 für Weinrestaurant, für Saison 5 Oberk., 3 Küchchefs, 6 junge Köche, Zimmer-, Restaur.- und Saalkellner. **B. Wetzel.**

Aushilfskellner

für Sonntag gesucht.

Leipziger Kellnerverein, Ritterstraße 7, I.

5 j. Kellner n. Kellnerl., 16—20 J., sofort 2 Köche, tücht. Kräfte, 1. März ges. **Kirsch's Gastwirthsbur.,** Burgstr. 16, II.

Junge Kellner sucht **Verein Deutscher Gastwirthsgehilfen,** Thomaskirchhof 5.

Ein durchaus **tüchtiger, zuverlässiger und gut empfohlener**

Kellner

in gesetztem Alter (verheirathete nicht ausgeschlossen), welcher versteht mit gutem Publikum zu verkehren, für eins der besten hiesigen Restaurants gesucht. Dauernde Stellung bei sehr gutem Verdienst. Offerten mit Zeugnißabschriften unter L. 152 Expedition ds. Bl.

Offene Lehrlingsstelle!

Für ein Fabriks-Engros-Geschäft wird zu Ostern ein junger Mann aus guter Familie als **Lehrling** gesucht. Gute Schulbildung wünschenswerth, Berechtigung zum einjährigen Militärdienst erwünscht.

Gefällige Offerten erbeten unter **G. 817** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Gesucht

für Ostern **Lehrling** mit **schöner Handschrift** von einer hiesigen Chocoladen-Fabrik. Selbstgeschriebene Offerten nebst Lebenslauf nimmt unter L. 50 Exped. d. Bl. entgegen.

Lehrling

für ein **Kohlen- und Speditionsgeschäft** zum 1. April gesucht, welcher gute Schulzeugnisse und schöne Handschrift besitzt. Off. u. W. St. 48 in die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Für meine **Drogen-, Chemikalien- und Farbwaaren-Handlung u. Selterswasser-Fabrikation** suche ich zum 1. April einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen, Wohnung und Tisch im Hause.

Torgau. **Dr. Wagner.**

Graveur-Lehrling gesucht.

Knaben mit guter Vorbildung im Zeichnen, welche zu Ostern die Schule verlassen, wollen sich unter Beibringung ihrer Zeichnungen und Schulzeugnissen melden bei

Gleseeke & Devrient,
Altenburger Str. 12.

Sehr achtbarer Eltern, welcher Lust hat, **Drechsler** zu werd., kann Ostern unter günst. Beding. in die Lehre treten bei **Adolf Gerold,** Drechslermeister, Grimmaischer Steinweg.

Ich suche für mein Hotel einen

Kellnerlehrling.

Zeitz, Hotel z. Löwen.

Richard Kirsten.

Tüchtige **Abonnentensammler** gesucht, ev. fest. Geh. u. Prov. L.-Reudnitz-Feld, Bergstr. 20, II. r.

Abonnentensammler f. H. Leenders, Königsstr. 7.

2 tüchtige Hotel-Hausdiener werden sofort angenommen

Hotel Fürstenhof.

Gef. Herrsch. Diener f. d. n. ausw. sogl. u. 1. März Herrsch. Kutscher auf L. d. R. Loff, Rosberg, 16, II.

Gewandter, intelligenter Mann, militairfrei, der Lust hat sich zum

Bademeister

auszubilden, kann unter **Z. 2957** Offerten in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Ein jüngerer **Marktheifer,** der sich auf **Hebeschneide-Maschine in Nüschenfabrik** einrichten würde, für sofort gesucht.

Schriftliche Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Lohnanspruch unter L. 123 an die Expedition dieses Blattes.

Gef. 1 j. Bierfahr., w. in Flaschenbierg. thät. w., 2 j. Hausdien. f. Conditor d. R. Loff, Rosberg, 16, II.

Kutscher.

Suche zum 1. März einen unverheiratheten, zuverlässigen Kutscher, welcher jede Haus- u. Gartenarbeit mit zu übernehmen hat u. gute Zeugnisse aufweisen kann. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit zu richten unter L. 113 an die Expedition dieses Blattes.

Droschkenkutscher.

Gesucht werden für sofort od. 15. Februar 1896 2 tüchtige, nüchterne und ehrliche **Droschkenkutscher** bei hohem Lohn. Näheres zu erfragen Sellerhausen, Wurzener Str. 41.

Knechte v. 16—20 J. sucht sofort Frau Aug. Bärwinkel, Gerberstr. 20, I.

Gesucht ein Arbeitsbursche.

August Barthel,
Maschinenfabrik, Hospitalstraße 21.

Buffet- u. Hausbursch., mit Bed. Nicolaistr. 18, I.

3. **Hausburschen** sucht Markthallenstr. 10, I.

Ein **tüchtiger Hausbursche,** der Gäste bedienen kann, sofort gesucht.

Deutscher Kellner-Bund,
Wintergartenstraße 13, I.

Gef. 1 tücht. Hausbursche Kl. Fleischerg. 25, I. r.

Haus- u. Buffetburschen, 10 Herd- u. Küchenmädchen sucht

J. Nagel, Markthallenstraße 14, I.

Laufbursche

Gesucht wird ein kräftiger Laufbursche von 15—16 Jahren, der gute Empfehlungen besitzt und am hiesigen Orte bewandert ist. Zu melden **Vormittag von 9—10 Uhr** bei **Franz Ohme,** Universitätsstraße 5.

Täglich viele Stellen für männl. u. weibl. Personal jed. Branche. **Vermittlungsgebühr nur 1 ℳ Schumacher,** Georgenstr. 35.

Placir.-Inst. nur für Damen gebild. Stände (Frau Sander) Härtelstr. 8, I.

Pianistin für Damen-Capelle in **Leipzig sofort gesucht.** Offerten unter Z. N. 7 an Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35.

Kinderfräulein.

Ein energisches, älteres Kinderfräulein mit vorzüglichen Zeugnissen wird zum baldigen Antritt gesucht. Etwas Sprachkenntnisse und Musik erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten mit Photographie u. Gehaltsanspr.

Leutzsch bei Leipzig. Villa Kuhn.

Kinderfräulein

zum 1. oder 15. März gesucht. **Nur** Bewerberinnen mit **besten** Empfehlungen und nicht unter 20 Jahre alt, die durchaus selbstständig sind u. 2 schulbesuchende Kinder von ca. 8 Jahren gewissenhaft zu verpflegen und zu beaufsichtigen haben, wollen sich melden.

Offerten unter L. 117 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Fräulein

wird bei einer besseren Familie zu Kindern für halbe oder ganze Tage zum 1. März gesucht, muß erfahren sein, Schularbeiten beaufsichtigen und Clavier unterrichten können.

Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Angabe der letzten Stellung, sowie Photographie wolle erbeten bei **Rudolf Mosse, Leipzig,** sub **W. 711.**

Per 15. Februar eine tüchtige, streng solide

Cassirerin

für ein Wiener Café gesucht. Off. **u. X. 48 an Rud. Mosse, Cassel.**

Zur selbständigen **Führung** eines stattgehabten **Chocoladen- u. Zuckerwaaren**geschäfts wird eine tüchtige branchekundige **Verkäuferin** bei hohem Gehalt per 1. März gesucht. Offerten unter L. 75 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zur Führung einer Filiale

für ein feines **Schürz-Detail-Geschäft** im Vogtland wird ein älteres **respectables Fräulein** am 1. April oder später **gesucht.** Selbiges muß in der Branche durchaus erfahren und selbstständig sein.

Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften bitte unter Chiffre L. 103 an die Expedition dieses Blattes richten zu wollen.

Eine gewandte u. tüchtige **Verkäuferin** suche ich für mein Putz- u. Weißwaarengeschäft bei gutem Salair zu engagiren. Briefe mit Angabe früh. Stellungen u. Gehaltsanspr. u. T. K. 50 Filiale, Katharinenstr. 14, erb.

Per 1. März suche eine

erste Verkäuferin,

welche ganz selbstständig arbeiten kann, für meine **Posamenten-Abtheilung.**

Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen an

Alexander Arndt,
Manufacturwarenhaus,
Dresden-Blasewitz.

Tüchtige **Verkäuferin** für mein **Buttergeschäft** suche bei hohem Salair.

F. H. Krause, Halle a. S.

Verkäuferin

für **Conditorei,** streng solid, zum 1. oder 15. März gesucht.

Offerten mit Photographie, Angabe des Alters und der Gehalts-Ansprüche an

Café Bogus, Zittau.

Junge, bei den Eltern wohnende Mädchen, gut empfohlen, werden als

Verkäuferinnen

gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten unter S. 827 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Eine **tüchtige Verkäuferin** für Bäckerei per 15. Februar gesucht. Gef. Offert. unter O. S. 15 Fil. d. Bl., Rösleinplatz 7, erb.

Für ein neu zu gründendes Kurze, **Weiß- und Wollwaarengeschäft** im Königreich Sachsen suchen wir per sofort eine routinirte

Verkäuferin,

die möglichst mit der Wäschefabrikation vertraut ist. Offerten mit Photographie, Zeugnissen 2c. befördern

Philippi, Lissenheim & Co.,
Berlin C, Königstr. 26.

Tücht. Verkäuferin

von guter Figur findet per 1. März cr. in meinem Modewaaren- u. Confectionsgeschäft Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Zeugnißabschriften von Branchekundigen erbittet

F. A. Herrmann, Wurzen i/Sachs.

Der sächsischen Wahlreformvorlage

ist die folgende Begründung beigegeben:

Die Zweite Kammer der Ständeversammlung ist in der Sitzung am 10. December vorigen Jahres über den Antrag der Abgeordneten Fräßdorf und Genossen auf Einführung des allgemeinen directen Wahlrechtes bei den Landtagswahlen und Aufhebung des bestehenden Landtagswahlgesetzes (Drucksache Nr. 1) zur Tagesordnung übergegangen.

Es ist dies geschehen in der Erwägung, daß das allgemeine gleiche, directe und geheime Wahlrecht den Verhältnissen und Interessen des Landes nicht entspreche, diesen Interessen eine Änderung des Wahlrechtes vielmehr nur diene in der Richtung, daß das Wahlsystem auf dem Princip des Verhältnisses der Leistungen der einzelnen Staatsbürger an directen Staatssteuern aufgebaut werde unter ausdrücklicher Wahrung des Grundsatzes, daß eine Entziehung des Wahlrechtes Derjenigen, die dasselbe jetzt besitzen, nicht eintritt. (Drucksache Nr. 21.)

Hierdurch hat, wie dies auch bei der Begründung dieser Resolution weiter ausgeführt worden ist, dem Wunsche nach einer Abänderung des Landtagswahlgesetzes vom 3. December 1868 im Sinne der Kammermehrheit Ausdruck gegeben werden sollen.

Die Regierung, welche die seit geraumer Zeit in der Presse und auch sonst erörterte Frage einer Änderung des bestehenden Landtagswahlsystems seither schon verfolgt, hat bereits bei den betreffenden Verhandlungen ihre Geneigtheit zu erkennen gegeben, der gegebenen Anregung zu entsprechen und die Einbringung eines dementsprechenden Gesetzes noch für die gegenwärtige Landtagssession in Aussicht gestellt.

Als leitende Gesichtspuncte für die angeregte Gesetzesrevision sind von der Kammermehrheit folgende Sätze aufgestellt worden.

Keinem, der jetzt das Wahlrecht besitzt, solle dasselbe künftig genommen werden.

Die gegenwärtige durch die Verfassung festgelegte Scheidung zwischen Stadt und Land soll aufrecht erhalten werden.

Es soll keine Integralerneuerung der Zweiten Kammer stattfinden, das neue Wahlsystem soll vielmehr nach und nach bei den Ergänzungswahlen in Kraft treten.

An die Stelle des seitherigen directen Wahlrechtes soll ein indirectes Classenwahlrecht treten unter besonderen Garantien dafür, daß Personen mit hohem Einkommen nicht ein unverhältnißmäßiger Einfluß dabei zu Theil wird.

Außerdem ist noch von einem Theile der Kammermehrheit die Beibehaltung der geheimen Abstimmung als wesentliches Erforderniß bezeichnet und dem Wunsche Ausdruck gegeben worden, daß das Wahlrecht bei dieser Gelegenheit eine weitere Ausdehnung erfahre.

Die Regierung hat zunächst die Frage einer Prüfung unterzogen, ob nicht, wie dies im Jahre 1894 in Ansehung der Stadtverordnetenwahlen in Leipzig und nach diesem Vorgange seitdem in einigen weiteren Städten geschehen, unter Beibehaltung directer Wahlen ein Classenwahlsystem möglich sei. Ohne wesentliche Abänderung der bestehenden Wahlkreiseintheilung und demgemäß der Verfassung stellte sich eine derartige Verbindung aber nicht als ausführbar dar.

Man ist daher der Frage näher getreten, ob unter Wiederaufnahme indirecter Wahlen, wie solche vor dem Jahre 1868 in Sachsen bestanden, ein Dreiclassenwahlsystem der Art, wie es im Königreiche Preußen seit dem Jahre 1849 gilt, unter Berücksichtigung der oben erwähnten leitenden Gesichtspuncte mit den durch die Verschiedenheit der Verhältnisse gebotenen Änderungen auch für Sachsen anwendbar sei.

Hierbei ist man zu folgendem Ergebnisse gelangt.

Zunächst erscheint es durchaus angängig, die auf einer Scheidung zwischen Stadt und Land ruhende Wahlkreiseintheilung ohne Weiteres auch für die Zukunft beizubehalten.

Ebensowenig bedingt die Einführung eines Dreiclassenwahlsystems eine sofortige vollständige Erneuerung der Zweiten Kammer, das neue Wahlsystem kann vielmehr nach und nach bei den periodisch stattfindenden Erneuerungswahlen durchgeführt werden.

Die dermalen bestehende geheime Abstimmung braucht nicht aufgegeben zu werden.

Bestehende Wahlrechte sollen nicht entzogen werden, es bietet sich vielmehr die Möglichkeit zu einer wesentlichen Erweiterung des bestehenden Wahlrechts.

Unter Erstreckung des Wahlrechtes auf alle Steuerzahler beabsichtigt der vorliegende Entwurf die Einführung eines auf den Leistungen des Einzelnen an directen Steuern für den Staat basirten Dreiclassenwahlsystems mit indirecten Wahlen.

Gebildet werden die einzelnen Abtheilungen durch Dreitheilung des von den Urwählern des Ortes, Wahlbezirkes oder Wahlkreises aufzubringenden Gesammtbetrages an staatlicher Grund- und Einkommensteuer.

Damit hierbei den Wählern, welche die höchsten Steuersätze entrichten, kein allzugroßer Einfluß auf den Ausfall der Wahlen eingeräumt werde, sind folgende Maßnahmen vorgesehen worden.

Zunächst kommen Steuerbeträge, welche die Summe von 2000 ℳ übersteigen, nur mit diesem Betrage in Ansatz.

Ferner wird in denjenigen Fällen, in denen bei Abgrenzung der Abtheilungen nach der Gesammtsteuersumme auf eine Abtheilung nur ein oder zwei Urwähler entfallen würden, die Zahl der Wähler aus der nächstfolgenden Abtheilung bis auf mindestens drei ergänzt.

Eine weitere Ausgleichung der Abtheilungen wird dadurch bezweckt, daß der ersten Abtheilung jedenfalls alle diejenigen stimmberechtigten Urwähler zugewiesen werden, welche an Grund- oder Einkommensteuer, oder an beiden zusammen den Betrag von mindestens 300 ℳ jährlich zu entrichten haben, der zweiten Abtheilung aber unter allen Umständen alle Urwähler mit wenigstens 50 ℳ Steuer zuzutheilen sind.

Die Gesammtsteuersumme wird in Orten, welche in mehrere Wahlkreise zerfallen, für den Wahlkreis, in Orten, welche einen Wahlbezirk für sich bilden oder in mehrere Wahlbezirke getheilt sind, für den betreffenden Ort und in dem Falle, wenn mehrere Orte zu einem Wahlbezirke zu vereinigen sind, für den Wahlbezirk berechnet.

Die Gesammtheit dieser Maßnahmen soll, wie weiter unten noch näher ausgeführt werden wird, zugleich eine möglichst gleichmäßige Abgrenzung der Abtheilungen herbeiführen.

Nach dieser Steuerabtheilung wird in jedem Wahlkreise eine nach der Kopfzahl von 500 Seelen auf einen Wahlmann zu bemessende Zahl von Wahlmännern in Wahlbezirken in geheimer Abstimmung abtheilungsweise gewählt, welche ihrerseits wieder in geheimer Abstimmung den Abgeordneten zu wählen haben.

Die Abgrenzung der Wahlbezirke endlich erfolgt in Orten bis zu 3499 Seelen nach der Seelenzahl in der Weise, daß auf 1500 bis 1999 Seelen 3 Wahlmänner, auf 2000 bis 2499 Seelen 4 Wahlmänner, auf 2500–2999 Seelen 5 Wahlmänner und auf 3000—3499 Seelen 6 Wahlmänner zu wählen sind, welche je zu einem Drittel auf die einzelnen Abtheilungen entfallen, mit der Maßgabe, daß der 4. Wahlmann der zweiten Abtheilung, der 4. und 5. Wahlmann der ersten und dritten Abtheilung zufallen.

Für Orte von 3500 und mehr Seelen sind ohne Rücksicht auf die Seelenzahl für die einzelnen Abtheilungen Wahlbezirke für 1 bis 2 Wahlmänner, in Städten von 40000 Seelen und mehr bis zu 4 Wahlmännern unter möglichst gleichmäßiger Vertheilung der Zahl der Urwähler auf die Zahl der Wahlmänner besonders abzugrenzen.

Im Übrigen hat eine große Zahl der im Wahlgesetze vom 3. December 1868 getroffenen Bestimmungen, welche sich in mehr als 25jähriger Handhabung bewährt haben, auch ferner unverändert aufrecht erhalten werden können.

Zu den einzelnen Bestimmungen des Gesetzentwurfes ist das Folgende zu bemerken.

Zu § 2. Die Zugrundelegung der Ziffer 500 für Bemessung der Zahl der Wahlmänner im Wahlkreise findet ihre nächste Rechtfertigung im Vorgange des Wahlgesetzes vom 19. October 1861, nach welchem ebenfalls auf 500 Seelen ein Wahlmann entfiel.

Auch im Königreiche Bayern und in anderen deutschen Staaten, deren Wahlsystem auf indirecter Wahl beruht, wird auf je 500 Seelen ein Wahlmann gewählt.

Nach der getroffenen Bestimmung wird die Zahl der Wahlmänner bei Zugrundelegung der Ergebnisse der 1890er Volkszählung in den einzelnen Wahlkreisen zwischen 56 und 177 schwanken, nach dem Ergebnisse der neuesten Volkszählung aber diese Ziffern namentlich in den größeren Städten und in rasch wachsenden Ortschaften des platten Landes voraussichtlich erheblich überschreiten.

Zu § 3. Der Ausdruck „Ort“, nach der Terminologie des Wahlgesetzes vom 3. December 1868 gewählt, wird den gemachten Erfahrungen zufolge zu Zweifeln kaum Anlaß geben, da sich in den einschlagenden Verhältnissen gegen seither nichts ändert.

Die Zahl der Orte, welche nach der Bestimmung im zweiten Absatze mit anderen Orten zu einem Wahlbezirke zu vereinigen sind, wird sich nach der 1890er Volkszählung auf 2876, darunter 18 Städte von 586 bis 1499 Einwohnern, belaufen.

Irgend welche Erschwerung hinsichtlich der Ausübung der Wahl hat diese Zusammenlegung mehrerer Orte zu einem Wahlbezirke nicht zur Folge, da nach § 13 Absatz 2 des Entwurfes die Abstimmung entweder in allen, oder mindestens in den eine größere Anzahl stimmberechtigter Urwähler umfassenden Abtheilungen auch fernerhin überall da stattfinden kann, wo solche seither stattgefunden hat.

Die Zahl der Orte, welche nach dem dritten Absatze des § 3 voraussichtlich künftig einen eigenen Wahlbezirk zu bilden haben werden, beläuft sich nach der 1890er Volkszählung auf etwa 238, darunter 45 Städte.

Nach der Bestimmung im vierten Absatz werden voraussichtlich 132 Orte, darunter 77 Städte, in Wahlbezirke zu theilen sein.

Im Übrigen ist schon hier darauf hinzuweisen, daß in Orten von 3500 und mehr Seelen die Wahlbezirke für die einzelne Abtheilung besonders nach näherer Bestimmung von § 9 Absatz 3 abzugrenzen sind.

Die dem Ministerium des Innern für besondere Fälle vorbehaltene Dispensationsbefugniß ist nothwendig, um etwaigen Schwierigkeiten bei der Wahlbezirksbildung nach § 3 Absatz 2 und 3 begegnen zu können.

Zu § 5. Der Ausschluß der zum activen Heere gehörigen Militairpersonen ist bedingt durch § 49 Absatz 1 des Reichsmilitairgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichsgesetzblatt Seite 45), wonach für die zum activen Heere gehörigen Militairpersonen, mit Ausnahme der Militairbeamten, die Berechtigung zum Wählen auch in Betreff der einzelnen Landesvertretungen ruht.

Zu § 6. Die vorgeschlagene Behördenzuständigkeit ist bedingt durch die Berücksichtigung der Abgrenzung der bestehenden Wahlkreise, welche zumeist mehrere amtshauptmannschaftliche Bezirke, mitunter auch mehrere Regierungsbezirke berühren.

Zu § 7. Das beantragte neue Wahlsystem soll sich nach der in der Sitzung am 10. December 1895 angenommenen Resolution auf dem Princip des Verhältnisses der Leistungen der einzelnen wahlberechtigten Staatsbürger an directen Staatssteuern aufbauen.

Als solche können zunächst nur die Grund- und Einkommensteuer, und zwar letztere nach ihrem gesetzlich veranlagten Betrage, also ohne Berücksichtigung etwaiger Zuschläge, in Betracht kommen.

Die an sich ebenfalls zu den directen Staatssteuern gehörige Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen unterscheidet sich ihrer Natur nach von der Grund- und der Einkommensteuer so wesentlich, daß sie als ein in Betracht zu ziehender Factor nicht angesehen werden kann.

Wie ferner bei den betreffenden Verhandlungen der Zweiten Kammer unzweideutig zum Ausdruck gekommen ist, hat man bei dem gestellten Antrage das im Königreiche Preußen seit dem Jahre 1849 in Geltung stehende Dreiclassenwahlsystem, welches neuerdings auch in mehreren Städten Sachsens, wenn auch in abgeänderter Weise, mit gutem Erfolge eingeführt ist, im Auge gehabt.

Die Regierung hatte nun zu erwägen, ob sich dieses System in einer Weise gestalten läßt, welche ausreichende Garantien dafür bietet, daß — wie dies der ausdrückliche Wunsch der Zweiten Kammer ist — den Personen mit sehr hohen Steuersätzen nicht ein unverhältnißmäßiger Einfluß eingeräumt wird.

Nach reiflicher Erwägung ist die Regierung zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine Bildung der einzelnen Abtheilungen, wie solche nach dem vorliegenden Gesetzentwurfe geplant ist, diesem Verlangen entspricht.

Eine weitere Gewähr gegen einen plutokratischen Charakter der oberen Abtheilungen soll die Vorschrift bieten, daß alle diejenigen wahlberechtigten Urwähler, welche den einem Einkommensbetrage von 19000 ℳ entsprechenden Steuersatz von 300 ℳ und mehr zu entrichten haben, unter allen Umständen der ersten Abtheilung, alle wahlberechtigten Urwähler mit dem einem Einkommen von 2800 ℳ entsprechenden Steuersatze von 50 ℳ und mehr jedenfalls der zweiten Abtheilung zugetheilt werden.

Hierdurch wird voraussichtlich gleichzeitig erreicht, daß die drei Abtheilungen im großen Ganzen auch durch die Angehörigen der entsprechenden Gesellschaftsschichten besetzt werden und das Wahlrecht des Mittelstandes eine wünschenswerthe Verstärkung erfahre.

Für die Bestimmung der Abstufungsziffer der ersten Abtheilung hat überdies die Bestimmung in § 6 des Gesetzes, die Bildung von Bezirksverbänden betreffend, vom 21. April 1873 einen angemessenen Anhalt geboten.

Wenn nun durch die vorgeschlagene Maßregel die erste Abtheilung namentlich in den Städten in zahlreichen Wahlbezirken einen zum Theil erheblichen Zuwachs erhalten wird, so wird, um die zweite Abtheilung hierdurch nicht allzusehr zu schwächen, nach Abgrenzung des auf die erste Abtheilung entfallenden Betrages der Gesammtsteuersumme eine anderweite Theilung des verbleibenden Restes der Letzteren erfolgen. Der Entwurf schlägt eine Zweitheilung dieses Betrages vor.

Die Vorschrift im zweiten Absatze, wonach die den Betrag von 2000 ℳ übersteigenden Steuerbeträge nur mit dieser Summe in Ansatz kommen sollen, wird den angestellten Erhebungen zufolge zu einer weiteren Ausgleichung der Abtheilungen in den einzelnen Wahlbezirken führen.

Betroffen von dieser Maßregel werden übrigens bei Zugrundelegung der 1894er Einkommensteuerstatistik, allerdings ohne Berücksichtigung der Grundsteuer, im Ganzen 727 Personen und zwar 573 in Städten und 154 in ländlichen Ortschaften.

Durch die Bestimmung im letzten Absatz soll verhütet werden, daß eine Abtheilung etwa nur einen oder zwei wahlberechtigte Urwähler umfasse.

Die Vorschrift im letzten Absatz hat Anwendung zu finden, mag der Steuerbetrag eines Urwählers ganz oder nur theilweise in das erste Drittel des Gesammtsteuerbetrages oder in die erste Hälfte des Restes fallen.

Zu § 8. Die Beantwortung der Frage, wie die Gesammtsumme der Steuerbeträge in zweckmäßiger Weise zu berechnen sei, bietet einige Schwierigkeit.

Eine Berechnung der Steuermassen nach den Wahlbezirken, wie solche das preußische Wahlgesetz vorschreibt, zerstückelt, wie Gneist in seiner „nationalen Rechtsidee von den Ständen und das preußische Dreiclassenwahlsystem, Berlin 1894“ überzeugend ausführt, die Orte in kleine geographische Abschnitte und hat eine sehr verschiedenartige Gestaltung der einzelnen Abtheilungen mit ihren Schattenseiten zur nothwendigen Folge, welche die sonstigen, auch von dem genannten Staatsrechtslehrer gewürdigten Vorzüge des Dreiclassenwahlsystems zu beeinträchtigen geeignet erscheinen.

Eine Berechnung des Gesammtsteuerbetrages nach dem Wahlkreise, welche sich auf den ersten Blick am meisten zu empfehlen scheint, würde aber in Wahlkreisen, welche aus einer bald größeren, bald geringeren Anzahl von Orten bestehen, ganz erheblichen practischen Schwierigkeiten begegnen.

In Uebereinstimmung mit der von Gneist vertretenen Auffassung hat daher die Regierung geglaubt, als Grundlage für die Abtheilungsbildung die Gemeinde nehmen zu sollen. Die beiden im Entwurfe vorgesehenen Ausnahmen ergeben sich von selbst in den Fällen, einmal wenn mehrere Orte zusammen einen Wahlbezirk bilden und zweitens wenn — wie dies bei den Städten Dresden, Leipzig und Chemnitz der Fall ist — eine Gemeinde in mehrere Wahlkreise zerfällt.

Die getroffene Bestimmung hat aber, wie zu § 9 näher dargelegt werden wird, eine verschiedenartige Abgrenzung der Wahlbezirke in Orten unter 3500 Seelen und in Orten von 3500 und mehr Seelen zur nothwendigen Folge.

Zu § 9. Der Regel nach werden die Wahlbezirke nach der Vorschrift in § 3 Absatz 1 des Entwurfs so abgegrenzt sein, daß die Zahl der Wahlmänner durch 3 theilbar ist.

In einzelnen Orten oder bei Vereinigung mehrerer Ortschaften zu einem Wahlbezirke wird dies nach der Bevölkerungsziffer nicht immer möglich sein.

Zur Herbeiführung möglichster Ausgleichung ist für diesen Fall die Bestimmung getroffen, daß beim Ueberschießen von 500 bis 999 Seelen ein vierter Wahlmann zur zweiten Abtheilung, für überschießende 1000 bis 1499 Seelen zwei Wahlmänner zur ersten und dritten Abtheilung zu wählen sein sollen.

Die Vorschrift im dritten Absatze ist, wie schon oben angedeutet, lediglich eine nothwendige Folge der Vorschriften in § 8 des Entwurfes über die Berechnung des Gesammtsteuerbetrages für die Abtheilungsbildung.

Sobald, wie im vorliegenden Entwurfe, davon Abstand genommen wird, in Orten von 3500 Seelen und darüber auch die Abtheilungen für die einzelnen Wahlbezirke zu bilden, ist der Fall nicht ausgeschlossen, daß in einem oder dem anderen, lediglich nach der Bevölkerungsziffer abgegrenzten Wahlbezirke Wahlberechtigte der einen oder anderen Abtheilung gar nicht vorhanden sind.

Wollte man solchenfalls, der früheren Gepflogenheit im Königreiche Preußen folgend, für den betreffenden Wahlbezirk die Gesammtsteuersumme besonders berechnen und besondere Abtheilungen bilden, so würden die oben geschilderten Nachtheile nicht gemindert, sondern vermehrt werden.

Bei Bildung der Abtheilungen für die einzelnen Orte mußte es daher angemessen erscheinen, für Orte mit mehr als 3500 Seelen eine besondere Abgrenzung der Wahlbezirke für die einzelnen Abtheilungen vorzusehen.

Durch die getroffene Bestimmung soll den Angehörigen der einzelnen Abtheilungen ein Wahlrecht sichergestellt werden, welches zur Zahl der für die Abtheilung zu wählenden Wahlmänner im richtigen Verhältnisse steht.

Zur Vermeidung einer Ueberzahl von Wahlbezirken ist den fünf größten Städten des Landes nachgelassen, abweichend von der Regel nach Bedürfniß auch Wahlbezirke zu bilden, in denen bis zu vier Wahlmännern zu wählen sind.

Die nachgelassene Abweichung bis zu 25 Proc. ist nothwendig, um eine zweckmäßige räumliche Abgrenzung der Wahlbezirke zu ermöglichen und z. B. zu verhüten, daß die Bezirksgrenze ein Haus durchschneidet. Außerdem muß für den Fall, daß eine Abtheilung nur drei Urwähler umfaßt, eine Abweichung auch um einen Urwähler nachgelassen werden.

Zu § 10. Die Urwählerlisten werden für die selbstständigen Gutsbezirke auch fernerhin, wie dies in § 87 der revidirten Landgemeindeordnung vom 24. April 1873 vorgesehen ist, von den Gemeindebehörden mit aufzustellen sein.

Die Beschränkung des Rechts der Einsichtnahme der Urwählerliste auf die eigene und der Veranlagung derjenigen Personen, welche hierzu schriftliche Vollmacht ertheilt haben, wird bedingt durch den Grundsatz der Geheimhaltung der Ergebnisse der Einschätzung zur Einkommensteuer.

Zu § 12. Wenn nach der in § 6 des Entwurfes vorgeschlagenen Behördenzuständigkeit die Amtshauptmannschaften und Kreishauptmannschaften bei der Abtheilungsbildung auch in erster Instanz thätig werden, so dürfte doch kein wesentliches Bedenken entgegenstehen, über Einwendungen gegen die Abtheilungsliste, eben so wie gegen die Urwählerliste, welche nicht auf Uebersehen, Schreibfehlern oder dergleichen beruhend kurzer Hand Erledigung finden, den Bezirksausschuß und beziehentlich den Kreisausschuß entscheiden zu lassen.

Die Abkürzung der Einwendungsfrist erscheint im Interesse der Abkürzung des Verfahrens um so mehr geboten, als erfahrungsgemäß Einwendungen in der Hauptsache sich gegen die Urwählerliste, weniger gegen die auf Grund bestimmter gesetzlicher Vorschriften mehr mechanisch aufzustellende Abtheilungsliste richten, deren Nachprüfung durch den einzelnen Urwähler ohnehin Schwierigkeiten begegnen würde, unter allen Umständen aber der Zweiten Kammer vorbehalten bleibt.

Zu § 13. Es scheint nicht angemessen, die Wahl der Wahlmänner auf die derselben Abtheilung Zugehörigen zu beschränken.

Die Bestimmung, daß die Wahlmänner ohne Rücksicht auf die Abtheilung zu wählen sind, soll Angehörigen der einzelnen Abtheilungen eine größere Freiheit in Ausübung ihres Wahlrechts gewährleisten.

Die Beschränkung der Wahlmännertabelle auf den Wahlbezirk ist dagegen schon aus dem Grunde geboten, um eine Vertretung sämmtlicher Wahlbezirke in den Wahlmännercollegien sicher zu stellen.

Die Vorschrift in Ansehung der besonderen Wahlbezirke nach den Abtheilungen ist bedingt durch die in § 9 Absatz 3 getroffene abweichende Bestimmung.

Bei einer Abgrenzung der Wahlbezirke nach der Vorschrift in § 3 Absatz 2 des Entwurfs würde an sich die Gelegenheit zu Abstimmung gegen seither voraussichtlich vielfach räumlich eine Einschränkung erfahren.

Um dies zu vermeiden, soll die Bestimmung im zweiten Absatze die Möglichkeit bieten, für alle oder auch für einzelne Abtheilungen, je nach Bedarf, annähernd in allen denjenigen Orten die Stimmenabgabe zuzulassen, wo solche seither stattgefunden hat.

Zu § 15. Was unter ortsüblicher Bekanntmachung zu verstehen ist, ergiebt sich aus dem Gesetze vom 15. April 1884, die amtliche Verkündigung allgemeiner Anordnungen der Verwaltungsbehörden betreffend (G.- u. V.-Bl. S. 181).

Zutreffenden von der Vorschrift in § 13 Absatz 2 Gebrauch gemacht wird, ist für denjenigen Wahlbezirk, in welchem die Stimmenabgabe an mehreren Orten nachgelassen wird, die entsprechende Anzahl von Wahlvorstehern von der zuständigen Behörde (§§ 12 flg. 6) zu ernennen.

Zu §§ 16 und 27. Die Beibehaltung der im zweiten Absatze getroffenen, bereits seither giltigen Bestimmung empfiehlt sich, um die Zahl der Gründe, aus denen eine Wahl aus formellen Rücksichten angefochten werden kann, auf ein möglichst geringes Maß zurückzuführen.

Zu § 21. Sofern nach Maßgabe der Bestimmung in § 13 Absatz 2 des Gesetzes in zusammengesetzten Wahlbezirken, sei es für einzelne oder für alle Abtheilungen, die Abstimmung an mehreren Orten stattfindet, so ist das Ergebniß der Abstimmung an einer Stelle zusammenzustellen.

Hiermit wird zweckmäßig einer der in Thätigkeit getretenen Wahlvorstände, je nach der Größe oder Lage der betreffenden Ortschaften, von der zur Ernennung der Wahlvorsteher zuständigen Behörde (§ 10 flg. 6) zu beauftragen sein, welchem sodann auch die Benachrichtigung des Gewählten und nöthigenfalls die Veranlassung einer anderweiten Wahl obliegen wird.

Zu § 24. Die hier vorgesehene, zur Vermeidung unnöthiger Wahlanfechtungen nicht wohl zu entbehrende Entschließung des Wahlcommissars und der Wahlmänner-Versammlung ist selbstverständlich nur eine vorläufige. Die endgiltige Entscheidung über die Giltigkeit der Wahl und damit auch über die Gründe, welche zur Ausschließung eines Wahlmannes geführt haben, steht nach § 34 des Wahlgesetzes vom 3. December 1868, der nach § 34 des Entwurfes auch ferner in Geltung bleibt, der Zweiten Kammer zu.

Zu §§ 26 flg. Es ist in Erwägung gezogen worden, ob nicht nach dem Vorgange in § 54 des Wahlgesetzes vom 19. October 1861 für die Abgeordnetenwahl die Anwesenheit eines bestimmten Bruchtheils sämmtlicher Wahlmänner zu erfordern und für den Fall nicht ausreichend gerechtfertigten Ausbleibens oder vorzeitigen Verlassens der Wahlversammlung gewisse Nachtheile, als: Ersatz der Kosten für die Ersatzwahl und der sonstigen sächlichen Kosten, anzudrohen seien.

Es ist indessen schon mit Rücksicht auf die Schwierigkeit einer Aufstellung, Erörterung und Prüfung von Entschuldigungsgründen von einer derartigen Bestimmung in der Erwartung abgesehen worden, daß die gewählten Wahlmänner auch ohne äußeren Zwang ihrer Wahlpflicht nachkommen werden.

Zu § 31. Das Erforderniß sechsmonatigen Wohnsitzes am Orte oder im Wahlbezirke macht sich schon aus dem Grunde nöthig, um für die Abgrenzung der Abtheilungen und Aufstellung der Abtheilungslisten eine sichere Grundlage zu gewinnen.

Die Frist ist auf das unumgänglich nothwendige Maß beschränkt.

Zur Ausschließung von Zweifeln bei der practischen Handhabung hat sich eine nähere Bestimmung des Zeitpunctes nothwendig gemacht, von welchem ab die sechsmonatige Frist läuft.

Die weitere Abänderung des § 18 ist durch die nach der allgemeinen Begründung in Aussicht genommene Erweiterung des activen Wahlrechtes begründet.

Zu § 32. Durch die nach § 30 erfolgte Ausdehnung des Wahlrechts erledigt sich für die Zweite Kammer die in § 5 des Gesetzes vom 3. December 1868 getroffene Bestimmung wegen Anrechnung der Steuerbeträge der Familienangehörigen behufs Erlangung des Census.

Da diese Vorschrift aber auch auf die Berechnung des Census bei Beurtheilung des passiven Wahlrechts Anwendung zu leiden hatte, so hat der § 20 einen dem materiellen Inhalte des § 5 entsprechenden Zusatz erhalten.

Zu § 33. Die hier vorgesehene Beschränkung der Oeffentlichkeit der Wahlhandlung auf die Stimmberechtigten der betreffenden Abtheilung stellt sich als nothwendige Folge der Bestimmung dar, daß die Wahlmännerwahlen abtheilungsweise stattzufinden haben.

Zu § 34. Wie bereits im allgemeinen Theile der Begründung hervorgehoben worden ist, kann eine ganze Anzahl Vorschriften des Wahlgesetzes vom 3. December 1868, beziehentlich das Abänderungsgesetz vom 20. April 1892 zum Theil unverändert, zum Theil mit geringfügigen Abänderungen auch ferner aufrecht erhalten werden.

Es sind dies in der Hauptsache Bestimmungen über Stimmberechtigung und Wählbarkeit (als Abgeordneter), Annahme der Wahl als Abgeordneter, freiwillige Mandatsniederlegung, über Abgrenzung der Wahlkreise, über das Wahlverfahren im Allgemeinen.

Diese dem Entwurfe selbst einzuverleiben, was vielfach ohne redactionelle Änderung nicht möglich gewesen wäre, schien aus der Erwägung nicht räthlich, daß ein großer Theil der betreffenden Vorschriften auch auf die Wahlen zur ersten Kammer der Ständeversammlung fortdauernd Anwendung zu leiden hat, eine wenn auch nur redactionelle Änderung solcher Bestimmungen aber leicht zu verschiedenartiger Handhabung der beiden Kammern gemeinsamen Vorschriften geführt haben würde.

Zur besseren Uebersicht über die für die Wahlen für die Zweite Kammer künftig maßgebenden Vorschriften sollen die in den §§ 28, 29, 30 und 31 aufrecht erhaltenen seitherigen gesetzlichen Vorschriften mit den aus den angeführten Paragraphen, beziehentlich aus Punct 1 des Gesetzes vom 2. August 1878 sich ergebenden Abänderungen dem Gesetze beigedruckt werden.

Das Grassi-Museum.

Wenn wir vor Jahresfrist von der äußeren Vollendung des auf dem Königsplatze erbauten Grassimuseums berichten konnten, so haben wir heute die Freude, auch von seiner innerlichen Fertigstellung sprechen zu können, denn dieser Prachtbau ist nun in allen Einzelheiten vollendet und soll am Sonntage der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Der wirkungsvollste und in architektonischer Beziehung bemerkenswertheste Bautheil dieses Bauwerks ist unstreitig das große Treppenhaus, welches am Haupteingange liegt und mehrarmige breite von kostbarer Steinart ausgeführte Treppen enthält. Letztere werden von polirten Steinsäulen und Ballustraden eingefaßt, ihre Vorplätze sind überwölbt und oberhalb in Dachhöhe befindet sich ein Oberlicht, durch welches die gesammte Treppenanlage erleuchtet wird. Von den hier entstandenen geräumigen Vorplätzen gelangt man in die einzelnen Ausstellungssäle, die vermöge ihrer Höhe, Breite und Helligkeit sehr gut zur Ausstellung der Museumsgegenstände geeignet sind. Gegenwärtig ist nur das den rechten Theil des Gebäudes einnehmende Kunstgewerbemuseum geordnet, während die den linken Flügel beherrschende Sammlung der Völkerkunde noch nicht vollständig eingeräumt und sichtbar ist. Jedoch bieten die kunstgewerblichen Arbeiten früherer Jahrhunderte Stoff zur Besichtigung und Belehrung, so daß ihretwegen ein Besuch des Museums schon allein anzuempfehlen ist. Im Erdgeschoß finden wir zunächst keramische Arbeiten, sowie Gefäße aus Glas und Metall, ferner kunstvolle Schmiedearbeiten für Thüren, Fenster und Gitter, sodann in einem besonderen Raum die Sammlung des Herrn Dentant im Verein mit anderen gleichzeitigen Metallarbeiten aus Zinn und Edelmetall, die in eigens dafür angefertigten Ausstellungsschränken aus Eisen und Glas sorgfältigst aufgestellt sind. Durch eine Seitenthür gelangt man in den Ausstellungssaal für moderne kunstgewerbliche Arbeiten; er besitzt eine halbkreisförmige Grundform, ist hübsch ausgestattet und besitzt breite hohe Fenster zur Erhellung während der Tageszeit, auch wird er, wie alle anderen Räume des Museums, durch eine gut functionirende Centralheizung ausreichend während der kalten Jahreszeit erwärmt.

Ueber diesem Saale, im ersten Obergeschoß, liegt die Bibliothek des kunstgewerblichen Museums, hier stehen an den Wänden entlang schön geschnitzte Schränke zur Aufbewahrung der verschiedenen Bücher und Bildwerke, über denselben Abdrücke von Epitaphien in natürlicher Größe als Wandbelag und im Saale selbst zahlreiche Tische mit Bänken für die Besucher der Bibliothek. Durch eine breite Bogenöffnung ist sie mit dem übrigen Ausstellungsraum verbunden, jedoch mit einem kunstreich in Eisen geschmiedeten Gitterthor verschlossen. Dasselbe entstammt dem hiesigen Johannisfriedhof, woselbst es den Abschluß des Ferge'schen Erbbegräbnisses bildete. Dasselbe möge wegen seiner vortrefflichen Ausführung und als eine Arbeit eines Leipziger Schlossermeisters der Beachtung aller Museums-Besucher hiermit empfohlen werden.

Wenn wir das Gitterthor durchschritten haben, gelangen wir in die Sammlung von verschiedenartigen kunstgewerblichen Leistungen aus vergangenen Zeiten, sie bestehen hauptsächlich in Buchbinder-Arbeiten, in der Herstellung von Ledertapeten, auch Elfenbeinschnitzereien, sowie zahlreichen Tischler-Arbeiten für allerhand Hausgeräth, Möbel und Wohnungs-Ausstattungen. In besonderer Abtheilung mit getäfelter Wandbekleidung, Cassettendecke ec. finden wir einen erkerartigen Ausbau, dessen Fenster mit Butzenscheiben versehen wurden und der mit Wandbildern ausgestattet ist. Das Ganze vergegenwärtigt uns eine Stube des besseren Bürgerstandes im 16. Jahrhundert und wirkt sehr anheimelnd.

Indem wir unsere Schritte gegen die Hauptfront des Gebäudes wenden, betreten wir den hier angeordneten großen Ausstellungssaal, welcher nur der Textilarbeit gewidmet ist. Hier stehen in der Mitte eine Anzahl von Ausstellungsschränken, die nur Spitzen, Webereien, Stickereien, verschiedene Nadelarbeiten ec. in chronologischer Folge und übersichtlicher Zusammenstellung enthalten; viele herrliche Leistungen aus fremden Ländern, sowie aus vergangenen Jahrhunderten finden wir hier vereinigt.

Mit dem Grassi-Museum ist unstreitig ein Gebäude geschaffen worden, welches als eine hervorragende Schöpfung der Architectur nicht nur durch seine äußere Gestaltung imponirt, sondern auch, und insbesondere, durch die Anordnung des Inneren uns befriedigt. Es erfüllt uns mit Stolz, daß nun auch Leipzig ein Bauwerk besitzt, welches den werthvollen Sammlungen des Kunstgewerbes und der Völkerkunde die schon seit langer Zeit gewünschte würdige Aufbewahrungsstätte gebracht hat. Möchte diesem verdienstvollen Unternehmen, welches wir zunächst der Freigebigkeit eines unserer Mitbürger verdanken, und das unserer Stadt zur Ehre gereicht, eine lebhafte Theilnahme und eine ungetheilte Anerkennung nicht vorenthalten bleiben!

H. Altendorff.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Leipzig, 5. Februar. Nicht ohne dramatische Accente weiß uns Erich Graetzel die „Einkehr“ eines Lebemannes in sich selbst zu schildern. Die Farbengegensätze, die in dem Lichte der grauen Morgendämmerung und in dem röthlich-schillernden Lampenlicht einer sogenannten „Chambre séparée“ hervortreten, erhöhen den Stimmungsgehalt des Bildes wesentlich. Hier, in dem elegant ausgestatteten Raume, hat der alternde Mann in Gesellschaft einer jungen Schönen die Nacht durchschwärmt. Uebermüthige Weinlaune spricht aus Haltung und Ausdruck des hübschen Geschöpfes, das in der hocherhobenen Rechten den geleerten Champagnerkelch hält, während der Mann erhitzt vom Wein die ins Freie führende Balconthür geöffnet hat, die jetzt einen Blick in den nebelgrauen Morgen gewährt. Bleich und verstört starrt er auf eine Vision seiner erregten Phantasie; denn aus den hereinwallenden Nebelmassen tritt deutlich das Bild des Heilands hervor. Nicht zürnend und richtend, sondern voller Güte und Milde fällt sein Auge auf den Mann. Die dem Gemälde zu Grunde liegende Idee ist von dem Künstler wirksam und treffend zum Ausdruck gebracht.

Mit seiner stets gleich reizvollen Vortragsweise veranschaulicht uns Joseph Weiser das Thun und Treiben „In der Theaterschneiderei“, die von weiblichen Mitgliedern des Corps de Ballet angefüllt ist, die in weitem Halbkreis herumstehen oder sitzen und eine reizende junge Ballerina, die, von mehreren Garderobièren umringt, soeben ein neues Kostüm anprobirt, mit den verschiedensten Empfindungen kritisch mustern. Wohlwollen und Neid, stille Bewunderung und hämische Gedanken spiegeln sich deutlich auf den Gesichtern der lieben Colleginnen, während die Hauptperson, das junge Mädchen selbst, dem Anschein nach dem ganzen Vorgang wenig Beachtung schenkt. Die von Dora E. Compton, der Tochter des bekannten und geschätzten Hochgebirgsmalers, ausgestellten Blumen- und Landschaftsstudien, verdienen eingehendste Beachtung, denn überall bekundet sich in ihren Arbeiten ein liebevolles Eingehen auf das ihr von der Natur Gebotene; so stimmungsvoll wie ihre Landschaftsbilder, so zart und dem empfindlichen Stoff der Kinder Floras entsprechend, ist ihre Wiedergabe der schönen Blumengebilde. Julius Adam bietet mit seiner „zahlreichen Familie“ ein drolliges Katzen-Thierstück, wogegen uns Maximilian Schäfer mit seinem Genrebilde „Komm, komm!“ in eine jener wohnlichen anheimelnden holländischen Häuslichkeiten führt.

Die Wahrnehmung, daß unsere Landschaftsmaler eifrig bemüht sind, von dem krassen Naturalismus, der eine Zeit lang in der modernen Kunst vorherrschend war, sich wieder frei zu machen, und wieder bestrebt sind, auch ihrer individuellen künstlerischen Denk- und Empfindungsweise Raum zu geben und nicht allein blos ein mit allen Mitteln der malerischen Technik erreichbares Abbild der äußeren Erscheinung zu geben, sondern auch das Seelische in der Natur durch erhöhten Stimmungsgehalt zum Ausdruck zu bringen suchen, können wir jetzt fast auf jeder Ausstellung machen. So haben wir auch hier wieder Gelegenheit, diese Wandlung zu beobachten, denn wahrer, stimmungsvoller und eigenartiger lassen sich die landschaftlichen Reize schwer wiedergeben, als wie es z. B. Carl Hermann in seiner sonnigen „Landschaft aus Oberbayern“ — die uns ein malerisches Mühlenmotiv mit einem entzückend durchgeführten Vordergrund zeigt — sowie Hugo Bürgel in seinem farbenprächtigen „Herbst“ veranschaulichen. Ausgezeichnetes in der Wiedergabe grotesker Alpennatur bietet Carl Heyn mit seinem „Misurinasee“. Fein empfunden sind auch die Bilder von A. Splitgerber „Winter im Walde“, Max Baumgarten's „Kloster Sexten in Südtirol“ und Ernst Meißner's „Heimkehr“. Recht Anziehendes bieten Ludwig Correggio mit einer „Partie aus Steyermark“ und „Weg nach der Zugspitze“, Margarethe von Baczko mit einem „Stillen Weiher im Harz“, Adelgunde Orthaus mit einem Motiv vom Lago Maggiore „Madonna del Sasso“ und einer „Winterlandschaft“, Betty Peis-Lenssen mit einer im Ton recht frischen „Berglandschaft“ und J. Ohnesorge mit zwei Aquarellen von „Rapallo“ und „Bei Rapallo an der Riviera“.

Ernst Kießling.

SLUB
Wir führen Wissen.

Eine junge gebildete Dame

wird in eine Vertrauensstellung bei hoh. Gehalt per sof. oder 1. April gesucht. Dieselbe muß perfect in Stenographie und französischer, eventuell auch englischer Sprache sein. Schöne Handschrift und Kenntniß in Buchführung erwünscht. Offerten unter Y. 2 an die Expedition dieses Blattes.

Verkäuferin-Gesuch.

Für die Detail-Abtheilung meines Hauses, d. i. altrenommirtes

Leinen-, Wäsche- und Aussteuergeschäft

mit nur feiner Kundschaft (mehr erstclassiges Geschäft in feinen Sachen, als laufendes Massengeschäft) suche ich per März oder spätestens April c. eine gebildete, selbstständige und erfahrene

Verkäuferin

aus gleichartiger Branche. Stellung bei Convenirung als Lebensstellung für eine Dame aus guter Familie gern erreichbar bei angemessener guter Salairirung und sonstiger behaglich-angenehmer Position.

Offerten erbittet

Wilhelm Flade,
Detail-Abtheilung. **Chemnitz,** Sachsen.

Ein ehrliches Mädchen sucht als lernende **Verkäuferin** Gustav Seidel, Gohlis, Blumenstr. 1, Colonialw.- u. Cig.-Handlung.

Von einer bedeutenden Dampf-Chocoladen- u. Confitüren-Fabrik in Leipzig wird zum Antritt per 1. März eine bestens empfohlene, durchaus tüchtige, energ. u. mit der Branche vertraute **Lageristin** gesucht. Gef. Offerten sub L. M. 367 hauptpostlagernd Leipzig bis zum 20. Februar erbeten.

Directrice,

erste Kraft, für feinen und mittleren Putz bei hohem Gehalt gesucht.
Adolf Halpert,
Gera, Reuß.

Wir suchen für die Putzabtheilung (Mittelgenre) eines Weiß- und Wollwaarengeschäftes im Königreich Sachsen eine
durchaus selbstständige und erfahrene Directrice
zum sofortigen Antritt.
Offerten mit Photographie, Zeugnissen ec. beifügen
Philippi, Lissenheim & Co.,
Berlin C, Königstr. 26.

Eine tüchtige flotte
erste Putzarbeiterin
für mittleren und besseren Genre wird per 1. oder 15. März a. c. bei gutem Gehalt gesucht. Auf Wunsch Familienanschluß. Offerten nebst Gehaltsansprüchen, wenn möglich Photographie, erbeten an
Richard Klöppel, Modes,
Zwickau in Sachsen.

Putz.

Eine I. Arbeiterin per sofort gesucht. S. Giersmann, Ranstädter Steinweg 17.

Eine tüchtige Putzmacherin wird per 15. März gesucht. Näh. u. Gehaltsang. bei freier Station postlag. M. N. 100 Naumburg a/S.

Modes.

Für mein Putzgeschäft suche ich bei gutem Gehalt u. dauernder Stellung eine tüchtige Putzmacherin. Familienanschluß. Agnes Baumeyer, Oschatz.

Junges anständ. Mädchen kann feinen Putz gründl. erlern. b. Hedw. Tietze, Schützenstr. 17, II.

Zuarbeiterin für feine Damenschneiderei sucht sofort Liebner, Dörrienstraße 4, III.

Suche eine geübte u. eine lern. Schneiderin auf Knabengard. L.-Neustadt, Ludwigstr. 66, I. r.

Lern. f. feine Damenschn. ges. Burgstr. 11, II.

Taillen-Arbeiterinnen,
jedoch nur erste, gediegene Kräfte, suchen bei hohem Wochenlohn und dauernder Beschäftigung
Linze & Grasshoff,
Bahnhofstraße 1.

Tüchtige Taillenarbeiterin, nur erste Kraft, gesucht Humboldtstraße 24, 2 Tr.

Eine selbstständige Taillenarbeiterin für Damenschneid. gesucht Burgstraße 11, II.

Geübte Rüschennäherinnen,
Geübte Garniererinnen,
Geübte Zuarbeiterinnen
gesucht Leipzig, Waldstraße 47.

Geübte Näherinnen für Flanellhemden können dauernde Beschäftigung finden bei F. B. Bulitz, Grimmaische Straße 30. Zu melden Vormittags von 9 Uhr ab.

Geübte Maschinennäherinnen
(Wheeler-Wilson) auf feine Damenwäsche gesucht.
H. Zander,
Petersstraße 15.

Geübte Maschinennäherinnen gesucht J. C. Richter, Eisenbahnstraße 31.

Flotte Handnäherin sofort gesucht Schletterstraße 1, 4. Etage.

Lernende für frische Blumenbinderei gesucht. Dieselbe kann nach halbjähriger Lehrzeit das seit 8 Jahren bestehende Geschäft in sehr bel. Gegend für 200 ℳ käufl. übernehmen. Off. sub M. M. 200 hauptpostl.

Anlegerin für Steindruck
sofort gesucht Oscar Brandstetter, Inselstraße 12.

Tüchtige Anlegerin für Buchdruck gesucht Bayerische Straße 63.

Geübte Anlegerin
an Buchdruckschnellpresse für dauernde Stellung sofort gesucht.
Lieben & Teichtner,
Universitätsstraße 11, I.

Mädchen zum Auslegen a. d. Maschine sucht J. G. Fritzsche, Lange Straße 38.

Auslegerin wird gesucht Aug. Kürth, Lithogr. Anstalt.

Junges Mädchen, welches das Heften erlernen will, sucht Hermann Crusius, Buchbinderei, Querstraße 8.

Falzerinnen sucht G. Kuppelmann, Hospitalstraße 10.

Einige flinke, saubere Mädchen zum Ueberziehen gesucht Chocoladenfabrik Zeitzerstr. 14/16.

Fleiß. ehrl. Mädchen zu leichter sauberer Handarbeit gesucht. Nur mit Buch zu melden Brühl 41, Rabe.

Junge Mädchen zu leichten Arbeiten gesucht v. C. Herm. Serbe, Windmühlenstr. 44b.

Ges. f. ält. feinen Herrn gebild. Dame als Wirthschafterin in bess. Hause; Diener u. Dienstm. vorh. N. d. Frl. Wolf, Ritterstr. 15, III.

Gesucht wird zur Errichtung eines Privatspeisehauses eine erfahrene Frau in mittleren Jahren. Persönl. Vorstellung zu Sonntags in Halle, Bad Wittekind.

Für Großkaufm., Gastwirth u. Gutsbes. suche Wirthschafterinn. v. 20—30 J. a. nur gut. Fam. i. selbstst. dauernde Stell. Liebigstr. 7, II., Fuchs.

Eine herrschaftliche
Köchin,
welche bürgerlich gut kochen kann, wird zur selbstständigen Führung des Haushaltes eines einzelnen Herrn bei hohem Lohne nach auswärts gesucht. Offerten bittet man nebst Photographie unter Z. 2948 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht für Haushalt, wo keine Frau ist, zu 3 Personen 1 Mädchen, jetziges heirathet, Löhrstraße 13, part. links.

Aelt., ganz zuverl., anst. Mädchen oder alleinst. Wittwe, gute Köchin, in Haus- u. Handarbeiten tüchtig u. sehr sauber, wird zur Besorgung eines kleinen, besseren Haushaltes in dauernde Stelle bei gutem Lohne zum 1. März oder 1. April nach auswärts gesucht. Nur mit besten Zeugnissen Versehene mögen sich melden unter J. 240 in der Expedition dieses Blattes.

Eine Frauensperson in mittl. Jahren, unabhängig, welche einem Haushalt vorstehen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht Leipzig, Wurzner Straße 15a, I. l.

Als Stütze oder Wirthschafterin wird ein zuverlässiges Mädchen aus besserer Familie gesucht. Das Betreffende muß selbstständig gut kochen können. Dienstmädchen vorhanden. Mit Zeugnissen zu melden Pfaffendorfer Straße 26, part.

Dauernde Stelle für Stütze od. Wirthschafterin

Ein zuverlässiges Mädchen aus besserer Familie, nicht unter 20 J., wird bei höchstem Gehalt, bester Behandlung und Familienanschluß für einen gut bürgerl. Haushalt von kinderlosen Leuten als Stütze d. H. oder Wirthschafterin per sofort oder bis 15. April gesucht. Die Betreffende muß möglichst selbstständig gut kochen können und 1 Dienstmädchen beaufsichtigen. Nur solche Personen ohne Anhang, die wirklich Werth auf eine sichere Stellung für die Zukunft legen, wollen sich melden mit Zeugnißabschrift event. Photogr. bei Frau Premierlieutenant
Camilla Kramer,
Kirchberg, Sachsen.

Gesucht in gr. bürg. Haush. als Stütze z. w. Ausb. ein bescheid. fleiß. j. Mädch., d. etwas kochen und nähen kann, Familienanschluß. Off. u. L. 114 Exped. dis. Bl.

Suche zum 15. Mai für Harzhotels
6 erste Mamsells, Gehalt bis 120 ℳ monatl.,
4 Küchen-Chefs,
10 jüngere Mamsells, bis 50 ℳ mon. Gehalt,
8 Oberkellner,
50 jüngere Kellner.
C. W. Brandt in Wernigerode a. Harz.

☞ Mamsell f. kalte Küche sucht Nicolaistr. 18, I.

1 Café-Mamsell u. 2 Zimmermädchen sofort gesucht. Deutscher Kellner-Bund, Wintergartenstraße 13, I.

Mädchenheim, Contor Reichsstr. 37, schnellste und billigste Placirung für weibliches Personal aller Branchen für das In- u. Ausland, Privat u. Hotels. Köchin, Stubenmdch., Haus- u. Küchenmdch. u. beinig. Aufw. ges., hoher Lohn u. fr. Reise.

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen
werden stets für hier und auswärts in nur gute Stellen gesucht.
Marienheim, Innere Mission,
Lindenstraße 2, I.

Suche perf. u. bürg. Köchin in sehr gute Stell., v. f. Küche u. H., Mädch. f. Al. Nürnb. Str. 34, II. l.

Ges. eine ält. Köchin, groß. Rest., hoh. Lohn, eine tücht. Kaffeemamſ., Küch-, Herd-, Haus- u. Aufwaschmädch. Reichsstr. 5, Durchgang, Seifengesch.

Eine perfecte
Hôtel-Köchin
wird bei hohem Lohn zum baldigen Antritt gesucht. Adressen erbeten unter L. 142 in die Expedition dieses Blattes.

Köchin.

Perfecte Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum Antritt per 1. März gesucht. Zu melden Villa Bahnhofstr. 21 in Leutzsch früh 9—11 und Nachm. von 2—5 Uhr oder 6—8 Uhr Nachm. an der Casse des Sophienbades in Leipzig.

☞ Gesucht wird eine bürgerliche Köchin Kleine Fleischergasse 1, I.

Sofort gesucht ein anst. Mädchen, welches selbstst. gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, Lohn bis 20 ℳ, Elsterstraße 9, I. l.

Ein Küchenmädchen, desgl. für Haus, bei hohem Lohn nach auswärts. Nicolaistraße 13, Deutrich's Hof, part., Reichsstraße 8, bei Wetzel.

Küchenmädch. für fl. Restaur., wo selbiges kochen lernen kann, sucht Nicolaistr. 18, I.

Küchenmädchen u. Kindermädchen sucht C. Hesse fr. Stöber, Markthallenstr. 10, I.

Gesucht f. 1. April ein gut empfohlenes, kräft. Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet, von Frau Professor Windisch, Universitätsstr. 15, III.

Ein junges Ehepaar sucht zum 1. März
ein besseres Mädchen,
das im Kochen und in Stubenarbeit erfahren ist. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden Montag und Dienstag von 11 bis 4 Uhr Petersstraße 27, Tapetengeschäft.

Suche per sofort oder 15. Februar ein anständiges, fleißiges und ehrliches
Mädchen
(als erste), selbiges muß der Restaurationsküche selbstständig vorstehen können, aber auch häusliche Arbeiten mit übernehmen.
Frau Camilla Heyne,
Rathskeller, L.-Plagwitz.

Ges. wird z. 1. März ein nicht zu junges, reinliches Mädchen, das selbstständig gut kocht und in der Hausarbeit tüchtig ist. Mit Buch zu melden Elsterstraße 9, I.

Gesucht
zum 15. Febr. od. 1. März ein Mädchen, welches der Küche vorstehen kann, und ein Stubenmädchen, welches zu nähen und plätten versteht. Zu erfragen Brunnenstraße 27b, 1. Etage, von 9—12 Uhr.

Gesucht z. 1. März
wird ein Mädchen, das der Küche selbstständig vorstehen kann und Hausarbeit mit übernimmt. Mit Buch zu melden Plagwitz, in der Villa Karl-Heinestraße 12.

Gesucht ein an Ordnung gew. Mädchen für Küche und Haus. Mit Buch zu melden Pfaffendorfer Straße 25.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentl. fleißiges, nicht zu junges Mädchen f. Küche und häusliche Arbeit. Nur mit guten Zeugnissen Versehene mögen sich melden Reichsstr. 1 im Blumengeschäft.

Sauberes Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche u. Haus zu sofortigem oder späterem Antritt gesucht L.-Reudnitz, Elisastraße 8, II.

Ges. zu 2 ält. Leuten ein ordentl. Mädchen für Küche u. Haus Königsplatz 6, 2 Tr. links.

Für Küche und Haus wird 1. März ein ordentl., gut empfohlenes Mädchen gesucht Elsterstraße 30, 1. Etage.

Gesucht sofort oder später ein reinliches, kräftiges Mädchen für Küche und Haus Thalstraße 32, im Restaurant.

Ein tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugnissen wird zum bald. Antritt für Küche und Haus gesucht. Hoher Lohn, gute Behandlung, keine Kinder. Thalstraße 15, B, 2 Treppen. Zu sprechen von früh 7 bis ¼4 Uhr Nachm.

Gesucht wird 1. März ein sauberes ordentliches Mädchen für Küche und Haus Poststraße 5, 1. Etage.

Ein ordentl. fleiß. Mädchen, welches auch etwas nähen kann, wird zum 1. März für Küche und Haus ges. Goethestr. 3, III.

Gesucht für 1. März in gute Familie ein durchaus zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus. Näheres von 10 Uhr Vormittags an Augustusplatz 2A, II. Dr. Sch.

Ges. z. 2 ält. Leuten anständ. Mädchen für gute bürgerl. Küche u. Haus Löhrstr. 22, I. r.

Freundl. Mädchen, gut empfohlen, für Küche u. Haus gesucht Aeußere Löhrstraße 5, II.

Ges. tücht. Mädchen zu 2 L. f. bgl. Küche u. H. L. 50—60 Thlr., j. 5 J. da Rosenthalg. 5, II. l.

Gesucht viele Stuben- u. Hausmädchen hier und auswärts Löhrstraße 22, I. rechts.

Gew. Stubenmädch. als Aushilfe sofort bei hohem Lohn gesucht Kurprinzstr. 20, II. links.

Gesucht Stubenmädchen in feines Haus bei hohem Lohne Königsplatz 6, II. l.

Einige perfecte Zimmermädchen werden gesucht im Marthahaus, Löhrstraße 9.

Stubenmädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung des jetzigen wird per sofort ein bestempfohlenes Stubenmädchen gesucht. Nur solche mit den besten Zeugnissen mögen sich melden bei Frau Gruner-Crome, Bismarckstraße 17, I.

Ein tüchtiges Zimmermädchen per 1. März gesucht. Stadt Braunschweig, Gerberstr. 57.

Gesucht wird zum 1. März ein erfahrenes, gewandtes **Stubenmädchen** mit langjährigen guten Zeugnissen. Zu melden Carl-Tauchnitzstraße 16.

Gesucht wird z. 1. März ein best. empf.
Stubenmädchen,
welches plätten kann, Lessingstr. 1, 2. Et.

Ges. fleiß. saub. Stubenmädch., welches schon fern. hat und in bess. Häusern war, Emilienstraße 44, 1. rechts.

Gesucht ein besseres Mädchen per 15. Februar oder später für Haus u. Kind. Leipzig-R., Constantinstraße 1, I. l.

Kinderlose Leute suchen für sofort ein junges ordentliches Mädchen für Haus u. Küche. Zu melden m. Buch Vorm. Windmühlenstr. 30, III.

Ein junges sauberes Mädchen zu leichter Hausarbeit gesucht. Donner, Eisenbahnstr. 12.

Gesucht wird bis 1. März ein kräftiges, gesundes Mädchen für häusl. Arb. Kaiser-Wilhelmstr. 15, II.

Gesundes, kräftiges
Hausmädchen
für alle grobe Hausarbeit und Wäsche für eine Naturheilanstalt gesucht. Lohn 15 ℳ pro Monat. Offerten sub Z. 2956 an die Expedition dieses Blattes.

Jüngeres Dienstmädchen für leichte Hausarbeit und ein Kind zum 15. Februar oder 1. März gesucht Davidstraße 1b, III. rechts.

Ein j. ordentliches Mädchen wird gesucht Elisenstraße 36, part. links.

Ges. zu ält. Leut. 1 Mädchen Humboldtstr. 28, p.

☞ Viele Mädchen für Privat u. Rest., hoh. Lohn, sucht sof. u. sp. Nicolaistr. 22, III.

Gesucht zu 2 Personen saub. Mädchen, 50 b. 60 Thlr. L., 80 ℳ zu Weihn., grobe Arb. fällt weg. Nur mit gut. Zgn. z. m. Humboldtstr. 28, II.

Zum 15. Februar wird ein junges kräft. Mädchen gesucht Körnerstraße 21 im Laden.

Gesucht saub., fl. Mädchen in kl. Haushalt bei sehr gut. Behandl. Gohlis, Gartenstr. 9, Bäckerei.

Mehr. Mädch. f. l. g. St. f. Fabricius, Reichsstr. 18.

Ein j. ordentl. Mädchen gesucht Brühl 12, parterre.

Ges. z. 2 Leut. 1 Mädch., 50 Thlr., Löhrstr. 13, pt. l.

Aelteres ordentliches Dienstmädchen per 1. März c. gesucht Tauchaer Str. 10, II. l.

Gut. Dienstpers. plac. aufs Beste ohne Einschreibeg. Fr. Arndt, Ranst. Steinweg 5, II.

Ein ehrl., fleiß. Dienstmädchen z. sofort. Antritt gesucht Emilienstraße 12. Stadt Carlsbad.

Dienstm., ca. 17 J., f. l. Arbeit gesucht Brüderstraße 5, Bernhard.

10 feine Stellen
für Dienstmädchen z. 15. Febr. u. 1. März offen bei Frau Schlegel, Burgstraße 9, I. r.

F. j. saub. Dienstmädchen sofort gesucht Kleine Fleischergasse 10, Weinhandlung.

Z. r Uebern. des Weinbuffets junge Dame gesucht. Kaiserhallen, Leipzig-Neustadt.

Buffetfräulein
für Café sofort gesucht. Offerten unter U. H. 130 „Invalidendank“, hier, erb.

Kellnerinnen f. Cassel, Mühlh., Plauen u. hier ges. Wolff, Schuhmacherg. 4, III.

☞ Viele Kellnerinnen ☜ auch zu Bockbierfesten sucht Brüderg. 14, II.

Fl. Kellnerin n. g. Gard. f. Gewandg. 2, III.

Eine junge anständ. Kellnerin wird zum sofortigen Antritt gesucht bei Prorenten Möckern, Hallesche Straße 13, Bierausschank der Bergbrauerei Möckern.

Kellnerin (auch Anfäng.) sucht Münzg. 2, III.

Gesucht 10 fl. Kellnerinn. hier u. ausw. sofort d. Fr. Anteaak, Matthäikirchhof 37, I.

Nach Greifswald 2 j. Kellnerin., a. Anf., f. hochf. Café ges. (Reiseg. verg.) Nicolaistr. 18, I.

Sofort gesucht 1 ehrl. Mädchen für Kinder u. Hausarb. L.-Volkmarsdorf, Juliusstr. 1, p.

Gesucht zum 15. Februar ein zuverläss., älteres Kindermädchen, welches in der Pflege kleiner Kinder erfahren und schon in ähnl. Stellung gewesen ist. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Ranstädter Steinweg 40, part.

Kindermädchen.

Gesucht z. 15. Febr. ev. 1. März zu einem Kind ein saub., anst. Mädchen aus bess. Fam. Vorzust. Nachm. 1-3 u. Ab. 7-8 Grassistr. 28, III. l.

Aelt. Aufwartem. ges. L. 60 Thlr. Lange Str. 43, II.

Ges. 1 tücht. Waschmädch. Neumarkt 16, Mörig.

Eine Aufwartung findet Beschäftigung bei Vogel, Czermak's Garten 6. Zu melden 1-3.

Sofort gesucht eine anständige Person zur Aufwartung, womöglich für den ganzen Tag Lessingstraße 21, 3 Tr. links.

Beamter, Witwer, sucht für einige St. des Nachmitt. saubere Aufwartung. Adressen u. E. J. 3 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Für sofort eine ordentl. Frau zur Aufwartung ges. Sidonienstr. 59, II.

Aufwartung ges. Universitätsstraße 2, III.

Gesucht sofort junges sauberes Mädchen, welches bei den Eltern wohnt, als Aufwartung für den halben Tag, Vormittags bis 3 Uhr, Sidonienstraße 52, 2. Etage links.

Gesucht wird Schulmädchen zur Aufwartung Turnerstr. 16, 3 Tr. rechts.

Stellegesuche.

Bautechniker (M.),

22 J., ged. Soldat, e. Baugewerkschule mit „gut“ absolv., m. 4jähriger Praxis, sucht sof. od. spät. Stellung. Gef. Off. u. L. 139 Exp. d. Bl.

Ein Kaufmann, Mitte der 40er Jahre, ehemal. preuß. Officier, welcher 20 Jahre auf einer der größten Fabriken Deutschlands thätig gewesen, sucht Engagement als Bureau-Chef, Repräsentant oder Vertreter. Prima-Referenzen event. Cautionsstellung. Adressen unter J. J. 6513 an Rudolf Mosse, Berlin SW, erb.

Stelle-Gesuch.

Ein sich in Vertrauensstellung befindender I. Buchhalter eines renomm. Fabrikgeschäfts wünscht sich am 1. Juli oder später zu verändern.

Derselbe ist fertig in dopp. Buchführung, selbstständig im Abschluß mit Casse u. Wechsel und allen Comptoirarbeiten vertraut, flotter Arbeiter u. eignet sich speciell für solches Geschäft, welches Werth auf einen erfahrenen, dispositionsfähigen Kaufmann legt.

Suchender hat mehrere Jahre gereist und übernimmt gern einen Theil der Reise. Ia. Refer. Caution. Geehrte, hierauf reflect. Firmen belieben ihre Adressen sub U. 829 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, niederzulegen.

Junger Kaufmann, gel. Materialist, flott. Stenograph, sucht pr. 1. März od. 1. April cr. Stellung in einem Comptoir eines Engros-Geschäfts. Werthe Anerbieten unter Chiffre U. F. 122 an „Invalidendank“, hier.

J. Mann, w. 4 J. in der Eisenbr. thätig war, sucht Stell. auf Contor oder Lager. Werthe Off. erbeten unter O. G. 60 hauptpstl.

Junger
Manufacturist,
evang., tüchtiger Verkäufer, 20 J. alt, militairfrei, resp. Erscheinung, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse u. Ia. Referenzen, per 1. April a. c. anderweitig als
Reisender oder Lagerist
Engagement.
Gef. Offerten an Max Kurth, Auerbach i/V., erbeten.

Bankbeamter

sucht Vertrauensstellung in Fabrikgeschäft. Derselbe würde sich später event. betheiligen oder es selbst übernehmen.
Gefl. Offerten unter A. L. 343 an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Dresden erbeten.

Ein j. Kaufmann der Textilbranche mit guten Kenntnissen der engl., franz., span. u. holl. Sprache, mit einfacher und doppelter Buchführung vertraut, sucht per 1. April anderweitig Stellung als
Buchhalter oder Correspondent.
Anerbieten unter H. 644 an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Gera, R., erbeten.

Kaufmann, 26 Jahre alt, Christ, unverh., sucht per sofort Stelle als Contorist oder Lagerist einerlei welcher Branche unter bescheid. Anspr. Suchender war bisher in Confection thätig. Off. erb. u. L. 118 Exped. d. Bl.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ostern d. J. beenden zwei ehrl. gewandte j. Leute in meinem Papier-, Schreib-, Contorbücher- u. Lederwaarengeschäft ihre Lehrzeit und suche ich für dieselben passende Stellungen f. Detail od. Lager. F. O. Reichert, Neumarkt 1.

Junger Mann, 19 Jahre, welcher in der Colonialwaarenbranche gelernt und sich auf Comptoir besser ausbilden will, sucht Stellung. Stenographiekundig. Offerten unter L. 122 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann,

3 Jahre in Speditions-, Düngemittel- u. Baumaterialien-Geschäft gelernt, jetzt Einjähriger, sucht per 1. April Stellung in ähnlicher Branche bei bescheid. Ansprüchen. Off. erb. u. Z. 505 Expedition dieses Blattes.

Drogist,

24 Jahre alt, militairfrei, der einige Jahre mit bestem Erfolg reiste und mit allen Contorarbeiten ec. vollständig vertraut ist, sucht für sofort oder später passende Stellung. Ia. Referenzen zur Verfügung. Gefl. Off. sub V. 830 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Tüchtiger Decorateur und Verkäufer, Manufacturist, bestempfohlen, wünscht in einem größeren Modewaaren-Geschäft in Leipzig per 1. April ev. später Stellung. Offerten unter H. L. 100 postlagernd Nordhausen erbeten.

Kaufmann,

25 J. alt, cautionsf., militairfr., Colonialwaaren-, Wein- u. Destillationsbranche, seit 8 Jahren in einer Stellung, in jeder Arbeit gew., m. f. z. 1. April gern verändern. Suchender ist firm im Lager und Versandt und bittet geehrte Herren Chefs, gütige Offerten unter Z. 2936 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Welcher, a. höh. Beamter ist einem jungen Mann aus sehr achtbarer Familie, Schüler einer Bahnschule, 25 Jahre alt, behilflich wegen einer Stellung? Caution in jeder Höhe kann gestellt werden. Offerten unter T. 828 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Junger Mann mit schöner Handschrift, 3 Jahre in Rechtsanwaltsbureau als Schreiber in Stellung, auch die Handelsschule besucht hat, sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stellung als
Expedient oder Schreiber.
Event. kann Caution gestellt werden. Gef. Off. u. A. G. 18 Fil., Katharstr. 14, erb.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Schreiber zu werden, sucht Stellung. Werthe Offerten u. L. 98 an die Exped. d. Bl. erb.

Junger verh. Mann, praktisch erf. in Schnitten, Stanzen ec., sucht Stellung, event. als Meister. Off. u. L. 106 Exp. d. Bl.

Zimmerpolir.

Erfahrener, tücht. Zimmerpolir sucht sofort pass. Stellung. Off. unter Z. 215 Scholz's Annoncen-Expedition, Leipzig-Neustadt.

Ein verh. nücht. Gärtner, welcher in allen Branchen der Gärtnerei gründlich erfahren ist, sucht dauernde Stellung. Gef. Off. u. L. 138 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

E. verh. Gärtner o. Kd., 27 J., f. d. dauernde St. a. Gärtn., Hausm. od. Port., gute Zeugn. W. Off. Neuschönefeld, Georgstraße 18, 3. Et.

Junger Mann, gel. Bäcker, wünscht in einer hiesigen Chocoladen- und Confecturenfabrik die Pfefferküchlerei zu erlernen. W. Off. unter L. 132 Exped. dis. Bl. erbeten.

Tüchtige sprachkundige Oberkellner und Portiers suchen Stellung. Gef. Off. unt. O. P. Gerberstraße 1, Ann.-Ann., erbeten.

Für meinen Sohn, welcher Ostern die Bürgerschule verläßt, suche ich eine Lehrstelle in einem Großgeschäft. Werthe Adressen sub M. 101 Fil. d. Bl., Universitätsstr. 1, erb.

Suche für meinen Sohn, welcher seit Ostern 95 die städt. Gew.-Schule besucht u. Musterzeichner, bezw. Zeichner werden will, eine Lehrstelle. Offerten unter A. 5 an die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14.

Lehrling.

Sohn achtbarer Eltern, sucht sofort oder Ostern im Elektricitätsfach od. Maschinenbau tüchtigen Lehrmeister. Möckern, Hallesche Straße 30, 2 Tr.

Ein kräft. Knabe, w. Ostern die Schule verl., f. Stell. als Lehrl. in hies. Schlosserei. W. Offerten erbet. u. L. 148 Exped. d. Bl.

Gewissenh. fleiß. Leute f. ein. Hausmannsposten. Gef. Off. unter L. 10 Exped. d. Bl.

Marktheifer, Kutscher, Hausdiener ec. empf. kostenfrei O. Frohberg, Gr. Fleischerg. 21.

Markth. b. Colonialw., Delic., Tuch-, Drog.- u. dgl. Br., Geschäftskutscher, Geschirrführer, Kellerarb., Bursch ec. empf. A. Loff, Klosterg. 16, II.

J. kräft. Mann, militairfrei, f. sof. Stell. ing. m. Art. Adr. Reichsstr. 4, III., Fr. Kruse.

Fleiß. j. Mann, 28 J., verh., mit g. Zeugn., sucht Stelle als Markth., Comptoirdiener od. dergl. Werthe Off. u. L. 144 Exped. d. Bl.

Kostenlos empfiehlt täglich männliches Personal jeder Branche. Georgenstr. 35.

Ein junger verheiratheter Mann mit gutem Militairzeugniß sucht Stellung als Marktheifer, Cassenbote oder dergl. Auch kann etwas Caution gestellt werden. Werthe Offerten bittet man bei Herrn J. W. Apsch, Moritzstraße 7, niederzulegen.

Ein verheiratheter Mann, 24 Jahre, sucht Stellung als **Kutscher, Hausdiener oder Hausmann** in Hotel oder dergl. Off. u. A. M. sind postlagernd Geithain zu richten.

Ein verh. cautionsf. Mann, geb. Cav., 27 J., bish. als Gesch.-Kutscher th., f. ähnl. Stell. W. Off. u. O. P. postl. L.-Lindenau, erb.

Arbeits- u. Laufburschen empf. kostenfrei O. Frohberg, Gr. Fleischergasse 21.

1 weit. Haus- u. Arbeitsb. f. St. Klosterg. 16, II.

Junger Mann,
militairfrei, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht zum sofortigen Antritt Stellung als Anfänger, Stößer für Apotheke od. Drogeriehandlung. Off. erb. u. L. 19 Exped. d. Bl.

Kindergärtnerin,

19 J., f. Stellung per 15. M. o. 1. April, am l. auswärts. Gef. Off. u. L. 121 an die Exp. d. Bl.

Ges. zu Ostern für 1 junges Mdch., welches 2 Jahre die Fortbildungsschule besucht und schneidern gel. hat, Stell. für Contor oder Aehnliches. Näheres Kupfergäßchen 6, 2. Et.

Geb. Mädchen, m. mehr. Jahre in gr. Lein.- u. Wäsche-Aussteuergesch. als Verkäuferin thät. war, f. Stell. Off. u. L. 119 in d. Exped. d. Bl.

Ein j. Mädchen, perfect im Schneidern, sucht 1. April Stellung als Verkäuferin. Off. Frankfurter Straße 15, Blumengeschäft.

Eine in Confection, Wäsche u. Phantasiebranche thätige Verkäuferin sucht gestützt auf beste Empfehl. per 1. April od. später Stellung. Werthe Adr. unter L. 126 Expedition dieses Blattes erbeten.

Junges anständiges Fräulein sucht in feinerem Geschäft Stellung als Verkäuferin. Werthe Adressen erbeten unter E. M. 11 hauptpostlagernd Leipzig.

Anst. Mädchen, 18 J. alt, aus g. Fam., sucht Stelle als Verkäuferin in bess. Putzgeschäft od. ander. Branche. Näh. im Putzgeschäft bei Frau W. Böhme, Auerbach's Hof 9.

Verkäuferinnen aller Branchen empfiehlt Frau Hahnefeld, Nicolaistr. 15, II.

Flotte j. Verkäuferin f. St. Klosterg. 16, II.

Wirthschafterin.

Eine Frau, 40 Jahre alt, in Allem firm, möchte einem Geschäftsmann Geschäft und Wirthschaft führen, gleichviel welche Branche. Gehalt wird nicht beansprucht, dafür Familienanschluß erwünscht. Werthe Adressen bis Dienstag u. V. T. 20 hauptpostlag. Leipzig.

J. unabh. Frau sucht Stell. als Wirthschaft., wenn auch nach auswärts. Zu erfr. Nordstr. 5, IV.

Aelt. wirthsch. Mädchen, m. bürg. Haush. selbstst. führ. f. u. f. w. auch f. Gesch. eign., sucht Stellung zum 15. Febr. Zu erfragen L.-Lindenau, Querstraße 12, II.

Ein geb. Frl., 40 J., f. Stell. zur Führ. eines bürg. Haushalts bei ält. Herrn od. auch zur Erziehung mutterloser Kinder. W. Adr. unter S. 200 Filiale, Universitätsstr. 1.

Ein geb. fleißiges j. Mädchen, reich erfahren in allen Zweigen der Hauswirthschaft, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Familien-Anschluß erwünscht. Gefl. Offerten Dorotheenstraße 9, 3. Et.

Zu all. Zimmerarb., sow. Koch. g. erf. Stütze mit 4½ j. Zgn. f. St. b. 1. März, N. Kurprinzstr. 20, II. l.

Ein j. geb. Mädchen aus bess. Familie, welches mehrere Jahre in einem fein. Hause als Stütze thätig war und im Kochen, sowie allen häuslichen und Handarbeiten erfahren ist, sucht veränderungshalber zum 1. April ähnliche Stelle. Gef. Offerten werden unter Z. Z. 200 postlagernd Cöthen i/A. erbeten.

Ich suche für ein Fräulein, welches in meinem Hotel das Kochen erlernte und sehr gut zu empfehlen ist, passende Stellung in feiner Familie.
Zeitz. **Richard Kirsten,**
Hotel z. Löwen.

Eine tüchtige Köchin sucht Stelle zur Aushilfe. Adr. unter L. 109 Exped. d. Bl.

Ein anst. Mädchen m. g. Zgn., m. selbstst. kocht, sucht für 1. April bei f. Herrsch. Stelle. Bitte u. Adr. zu senden an K. Schmidt, Zeitz, Geraerstr. 4.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann, sucht per 15. Febr. Stelle. Offerten unter L. 105 an die Expedition d. Blattes.

Ein ält. M. welch. bürgerl. k. k., sucht z. 1. 3. Stell. Ranstädter Steinweg 12, Hof Tr. B, I.

Ein junges kräftiges Mädchen sucht Stell. für Küche und Haus zum 15. Februar Melanchthonstr. 2, 2. Et. Mit. v. 1—3 Uhr.

Suche für meine 17 Jahre alte Tochter, welche in Küche und Hausarbeit erfahren ist, passende Stellung. Gef. Offerten unter Z. 2946 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stellung für Küche u. Haus per 1. März. Zu erfr. Lindenau, Querstraße 7, 2. Etage.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle für Haus u. Küche Nicolaistr. 5, H. IV. Seidemann.

Dienstm. m. g. Zgn. f. A. u. H. empf. Gewandg. 2, III.

Ein anst. Mädchen vom Lande sucht in bess. Haushalt Stelle, am liebsten, wo ihm Gelegenheit geboten wird, Kochen zu lernen. Näheres Lindenau, Waldstraße 23, I. l.

Anst. Mädchen, 20 J., w. plätten kann und in allen häusl. Arbeiten erfahren ist, sucht Stellung als Stubenmädchen od. für Alles L.-Gohlis, Lindenthaler Str. 8, part. rechts.

Ein ordentl., nicht unerf. M. j. St. als Stubenmädchen per 1. März. Zu erfragen Emilienstraße 9, part.

F. j. fr. Mädchen v. ausw. (Waise) m. g. Attest w. in anst. Hause 1. März St. ges., wo ihr bei Verricht. häusl. Arb. Gelegenh. geb. w., d. Kochen grdl. zu erl. Gef. Adr. unter W. 100 L.-Neustadt, Ludwigstr. 32, III. r.

Zur sächsischen Wahlreformfrage.

Man schreibt uns:

„Die Folge einer Wahlrechtsänderung nach der Regierungsvorlage würde rettungslos sein, daß die 3. Classe im Landtage überhaupt nicht vertreten sein würde. Und gäbe man jedem Wähler der 3. Classe 5 Stimmen und ließe man selbst ihre Frauen mitwählen, es hülfe ihnen gar nichts. In jedem Wahlbezirk soll jede der 3 Classen gleichviel Wahlmänner wählen. Es werden also $^2/_3$ der Wahlmänner der Landtagswähler in jedem Bezirke den wohlhabenden Classen angehören. Daß die $^2/_3$-Majorität in jedem Bezirke von ihrem gewaltigen numerischen Uebergewicht zu Ungunsten der 3. Classe Gebrauch machen würde, ist unzweifelhaft. Also soll die 3. Classe thatsächlich ihres Wahlrechts gänzlich beraubt werden. Was nützt es ihnen, Wahlmänner zu wählen, wenn sie nie einen Abgeordneten in den Landtag bringen? Und diese 3. Classe würde aus über 80 % der Bevölkerung, sämmtlichen Wählern mit einem geringeren Einkommen als 2800 ℳ, bestehen. Die Lehrer, Assessoren, Subalternbeamten, kleineren Handwerksmeister, sämmtliche Arbeiter würden ihres Wahlrechtes beraubt werden. Das Leipziger Communalwahlrecht ist deshalb gerechter, weil die 3. Classe ihre Abgeordneten direct und nicht blos Wahlmänner wählt. Genau so (wie eben gesagt) ist es in Preußen. Was aber dort mit Mühe am Leben erhalten wird, kann man bei uns nicht neu einführen. Man sollte Niemandem ohne Noth sein werthvollstes Recht nehmen. Wer Wind säet, wird Sturm ernten."

Wir glauben nicht, daß durch den Wahlgesetzentwurf, wenn er zur Annahme gelangt, die dritte Abtheilung ohne Vertreter in der Zweiten Kammer bleiben würde. Die Begründung zu § 13 des Entwurfs sagt ausdrücklich, daß es „nicht angemessen erscheine, die Wahl der Wahlmänner auf die derselben Abtheilung Zugehörigen zu beschränken." Es können also in der ersten und in der zweiten Abtheilung auch Wahlmänner aus der dritten Abtheilung gewählt werden. Und das wird in Wahlbezirken mit überwiegender Arbeiterbevölkerung, wenigstens in der zweiten Abtheilung, häufig genug geschehen. In solchen Wahlbezirken ist also die Wahl eines Abgeordneten, welcher der dritten Abtheilung angehört, nicht ausgeschlossen, denn zur Wählbarkeit eines Abgeordneten ist die Entrichtung von nur mindestens 30 ℳ Grund- oder Gebäudesteuer oder an beiden zusammen erforderlich. Die letztere Bestimmung beweist jedenfalls, daß die Wahl von Abgeordneten, die der dritten Abtheilung angehören, nicht unmöglich gemacht werden soll.

Leipziger Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Frauenvereins.

(Vortrag über Armenpflege.)

** Leipzig, 4. Februar. In einer von der hiesigen Ortsgruppe des „Allgemeinen deutschen Frauenvereins" veranstalteten Versammlung, die in der Aula der Höheren Mädchenschule stattfand, hielt Frau Sanitätsrath Jeannette Schwerin aus Berlin am vergangenen Sonnabend einen Vortrag über Armenpflege. Die Vorstände der Wohlfahrtsvereine waren zahlreich der an sie ergangenen Einladung gefolgt, womit dem Zwecke der Versammlung sehr gedient wurde.

Nachdem Fräulein Auguste Schmidt die Erschienenen mit herzlichen Worten begrüßt hatte, ertheilte sie der Vortragenden das Wort.

In der Einleitung schilderte Frau Sanitätsrath Schwerin zunächst in kurzen Zügen das Verhältniß zwischen Armen und Reichen bei den alten Culturvölkern, besonders bei Griechen und Römern, die allerdings eine wirkliche Armenpflege noch nicht kannten. Erheblich besser stand es schon bei den Juden, denen im 3. Buch Mose das Gebot gegeben ist: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst." Eine wirkliche Armenpflege wurde jedoch erst durch das Christenthum eingeführt, namentlich auf Anregung des Apostels Paulus. Im Mittelalter ging die Armenpflege von den Klöstern aus, womit freilich auch ein Heer von Bettlern groß gezogen wurde, die, wie Rednerin nebenbei ergötzlich schilderte, damals auch vielfach zu Reliquienträgern benutzt wurden.

Die Vortragende erörterte hierauf die Entwickelung der Armenpflege in unserem Jahrhundert und bezeichnete das Elberfelder System, das auch in der Stadt Leipzig eingeführt sei, als diejenige Form, welche den von der Gegenwart gegebenen Verhältnissen am besten entspräche. Doch auch dieses System könne nicht befriedigend wirken, so lange viele der Armenpfleger durch ihre Berufsgeschäfte verhindert seien, sich so eingehend mit den ihnen anvertrauten Familien zu beschäftigen, als das durchaus nothwendig wäre. Darum müßten gerade hier die Frauen helfend eintreten, um einen Theil der Gemeindepflichten zu übernehmen. In England geschehe das bereits in großartiger Weise und viele tausend Frauen seien dort in der öffentlichen Armenpflege angestellt, trotzdem die zu bewältigenden Aufgaben vielleicht noch schwerer als bei uns seien. Die englische Armenpflege habe mit einer fünften Classe der Bevölkerung, der Criminalclasse, schwer zu kämpfen. Dieselbe bestehe aus Trunkenbolden, Faullenzern, Hehlern und Verbrechern. Das Bemühen der Armenpfleger (mit diesem Namen will die Rednerin auch die weiblichen bezeichnet wissen) sei darauf gerichtet, die zeitweilig kranken oder verdienstlosen Arbeiter nicht in die Criminalclasse herabsinken zu lassen.

Bei uns zeige schon die von den Diakonissinnen und den Schwestern vom Rothen Kreuz, wie die hier in Sachsen von den Albertinerinnen ausgeübte Kranken- und Armenpflege erfreuliche Fortschritte. Aber die Zahl der Schwestern genüge nicht den größeren Anforderungen, welche gerade an die weibliche Thätigkeit gestellt werden sollten. Daß dieses Bewußtsein überall lebendig sei, zeigen die verschiedenen, oft sehr einflußvoll eingerichteten Wohlthätigkeitsvereine in fast allen großen Städten Deutschlands. Aber es müssen schwere Uebelstände daraus entstehen, daß die Wirksamkeit dieser Vereine eine rein private bleibe und sich nur äußerlich mit der Armenpflege zu verbinden vermag. Daher müsse das Bestreben der Frauen auf die Theilnahme an der öffentlichen Armenpflege gerichtet sein, wie sie beispielsweise in Cassel seit mehr als zehn Jahren eingeführt sei.

Aber das Amt des Armenpflegers sei nicht leicht. Ein warmes Herz genüge nicht allein für dasselbe, denn wenn auch das Mitgefühl immer lebendig sein müsse, so sei doch die Einsicht in die Verhältnisse der Unterstützung Bedürfenden von viel größerer Wichtigkeit, ja sogar unbedingt erforderlich. Hierbei sei es vor Allem nothwendig, daß die Lebenshaltung und das Ehrgefühl der Bedürftigen geschont und gehoben werden. Zu beklagen sei es deshalb, daß den Männern während der Zeit, in der sie Armenunterstützung genießen, das Wahlrecht verloren gehe. Gerade der bessere Arbeiter entschließe sich deshalb schwer, das Armenrecht zu fordern. Mit der ehemaligen Auffassung, durch welche sich die Besitzenden von den Armen getrennt fühlen, müsse gebrochen werden.

Wenn nun auch den Frauen die Theilnahme an der Armenpflege bisher in Deutschland nur wenig eingeräumt wäre, so müßten sich dieselben doch überall für diesen Gemeindeberuf vorbereiten. Unnützes Warten, ohne Kopf und Hände zu rühren, stehe den Frauen nicht mehr an. Diejenigen, welche in der Armenpflege wirken wollen, haben sich zunächst über die volkswirthschaftlichen Fragen zu unterrichten, denn in den hauswirthschaftlichen dürfte ihnen schon jetzt die größere Erfahrung zugeschrieben werden. In Berlin wurden zu diesem Zwecke eine Reihe von Vorträgen eingerichtet, die stark besucht seien.

Um augenblicklichen Nothständen abzuhelfen, habe sie (die Vortragende), nachdem sie genaue Kenntniß von allen Wohlfahrtseinrichtungen Berlins genommen und sich auch mit dem größeren Theil derselben in Verbindung gesetzt hatte, im Verein mit anderen Damen ein Auskunftsbureau errichtet. Die Aufgabe desselben sei es, den Hilfesuchenden Rath zu ertheilen und Beistand zu leisten. Natürlich mußten genaue Nachforschungen angestellt werden und zu diesem Zwecke seien nach ernstlicher Ueberlegung 25 Fragen aufgestellt worden, welche über die Lage des betreffenden Armen die nöthige Aufklärung verschaffen sollen. Jede Helferin habe diese Fragen auswendig zu lernen, damit sie nicht mit dem amtlich aussehenden Fragebogen in das Heim des Armen trete, weil dadurch von vornherein viel Vertrauen verscheucht werde. Die Fragen sollen auch nicht in derselben Reihenfolge gestellt werden, sondern sich im Gespräche ergeben. Die eigene Beobachtung der Helferinnen solle das Uebrige thun. Alles geschehe mit größter Schnelligkeit, so daß oft schon am andern Tage der Bericht vorliege. Jede Helferin habe für zwei, höchstens drei Familien zu sorgen, und nur diejenigen Frauen, welche sich als erfahren und vertrauenswürdig erweisen, erhalten ein wirkliches Pflegeramt. So komme, obgleich der Verein nur verhältnißmäßig geringe Mittel besitze, doch schon viel des Guten geschehen und es habe sich ein ganzer Stab von Frauen gebildet, die ganz gewiß das Amt eines wirklichen Armenpflegers segensreich verwalten würden. In neuerer Zeit habe man mit diesem Auskunftsbureau auch eine Art Rechtsschutz verbunden und mehrere Rechtsanwälte widmen demselben unentgeltlich ihre Thätigkeit.

Zum Schlusse wies die Rednerin darauf hin, daß in Leipzig den Frauen bereits das Ziehkinderwesen anvertraut und den Damen des Albert-Vereins die Beaufsichtigung der Waisen übergeben worden sei. So dürften denn die Bestrebungen der Leipziger Ortsgruppe Gehör und Unterstützung an maßgeblicher Stelle finden. (Lebhafter Beifall.)

Die Vorsitzende, Fräulein Auguste Schmidt, schloß die Versammlung, indem sie ihre Uebereinstimmung mit dem Gehörten aussprach und der Rednerin im Namen der Leipziger Ortsgruppe nochmals dankte.

Albert-Zweig-Verein Leipzig.

Der am Montag im Saale des Schwesternhauses, Marienstraße, abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung lag der Geschäftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1895 vor. Aus den Mittheilungen, die Herr Stadtrath Schmid im Namen des Vorstandes ertheilte, ging zunächst der Hinweis auf ein bedeutungsvolles Ereigniß auf die Vereinigung der beiden Vereine Leipzig und Möckern hervor, welche mehr als zweiundeinhalb Jahrzehnt nebeneinander bestanden und für die nämlichen Aufgaben und Ziele gearbeitet hatten. Zu den schönsten Erinnerungen aus der Geschichte des Vereins zählte auch der Besuch Ihrer Majestät der Königin am 5. Februar 1895, wie andererseits das am 26. November im Neuen Theater abgehaltene große Ballfest diese Huld erneuerte. Das Fest selbst ergab einen Netto-Ueberschuß von rund 4800 ℳ.

Es ist unter anderen weiter hervorzuheben, daß am 1. Juni 1895 Frau verw. Dr. Klauwitz, die hochgeschätzte und verdiente Leiterin des Schwesternhauses ihr 25jähriges Jubiläum im Dienste des Vereins feierte, und daß am 5. August der Geburtstag der Königin festlich begangen wurde.

Was die Thätigkeit der Schwestern anbelangt, so entfielen auf jede Schwester durchschnittlich 298 Verpflegtage im Jahre. Die Leitung der Heimstätten in Gleesberg bei Schneeberg, und in Förstel bei Raschau lag in bewährten Händen; ebenso wurde Pflege geleistet in der Kinderheilanstalt des Frl. Fränkel in Frankenhausen. Die Ziffer der auf Familienpflege entfallenden Tage ist von 3560 im Vorjahre auf 3596 im Jahre 1895 gestiegen; abgesehen von der Privatarmenpflege, die 168 Tage (gegen 30 im Jahre 1894) erreichte. Fürwahr den braven und treuen Schwestern gebührt für ihre wackeren Leistungen Dank und Anerkennung.

Der Bericht berührte dann die Armenkrankenpflege des Vereins und die Organisation der Waisenpflege, welch letztere gegenwärtig mit einem Bestand von 645 zu überwachenden Kindern rechnet und verbreitete sich eingehend über die dem Verein gemachten reichen Schenkungen, so daß eine erfreuliche Zunahme des Vereinsvermögens zu verzeichnen gewesen. Auch in seiner inneren Organisation hat er sich weiter gekräftigt und gefestigt zur Ausübung des von ihm geübten Segenswerkes.

Kunst und Wissenschaft.

* Berlin, 6. Februar. Professor Rudolf Virchow wird demnächst ein seltenes Jubiläum begehen. Bald sind 50 Jahre vergangen, seitdem er sein weltberühmtes „Archiv für pathologische Anatomie ꝛc." ins Leben rief. Er begründete es 1847 als Prosector gemeinsam mit Dr. B. Reinhardt, nach dessen Tode (1852) er es bis zum heutigen Tage allein fortgesetzt hat. Was die grünen Bände für die moderne Heilkunde und für die Wissenschaft geleistet haben, braucht nicht erst gerühmt zu werden. Ein fünfzigjähriges Jubiläum als Redacteur ist aber ein so seltenes Ereigniß, daß es geziemt, schon im Voraus die Aufmerksamkeit darauf zu lenken. (Wiederholt.)

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Sexagesimä predigen:

St. Thomä: Früh 9 Uhr Lic. Dr. Suppe, ½9 Uhr Beichte bei Lic. Dr. Suppe und Dr. Krömer, Vorm. 11 Uhr Garnison-Gottesdienst: Lic. Dr. von Criegern, Abends 6 Uhr Dr. Krömer, ½6 Uhr Beichte bei denselben, nach der Predigt heil. Abendmahl.

St. Nicolai: Früh 9 Uhr Diakonus Schuch, ½9 Uhr Beichte: Pastor D. Hölscher und Dr. Binkau, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Ebeling, Abends 6 Uhr Dr. Binkau.

St. Matthäi: Früh 9 Uhr Archidiakonus Peichel, ½9 Uhr Beichte bei Archidiakonus Peichel und Diakonus D. Buchwald, Vorm. ¾12 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Fritzsche, Abends 6 Uhr Diakonus D. Buchwald.

St. Petri: Früh 9 Uhr Pastor D. Hartung, ½9 Uhr Beichte bei Pastor D. Hartung und Diakonus Eckardt, Vorm. ¾12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor D. Hartung, Nachm. 4 Uhr geistliche Musikaufführung zum Besten bedürftiger Confirmanden der Peterskirchengemeinde, Abends 6 Uhr Diakonus Eckardt.

Lutherkirche: Früh 9 Uhr Diakonus Dr. R. Jeremias, ½9 Uhr Beichte bei demselben, Vorm. ¾12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer von Seydewitz, Nachm. ½3 Uhr Kirchentaufen, Abends 6 Uhr Pfarrer von Seydewitz.

St. Andreas: Früh 9 Uhr Diakonus Schmidt, ½9 Uhr Beichte bei demselben, Vorm. ¾12 Uhr Kindergottesdienst (Mädchen-Abtheilung): Pastor Dr. Schumann, Abends 6 Uhr Missions-Gottesdienst: Pastor Dr. Schumann.

St. Johannis: (Wegen Neubaues der Johanniskirche finden die Gottesdienste für die Johannisgemeinde bis auf Weiteres in der Universitätskirche zu St. Pauli statt.) Vorm. ½10 Uhr Pastor Tranzschel, 9 Uhr Beichte, nach der Predigt heil. Abendmahl bei demselben. Chormusik: „Ich lag in tiefer Todesnacht", von Joh. Eccard. Vorm. ¾12 Uhr Kindergottesdienst: Lic. Dr. Rüling, Abends 6 Uhr Gottesdienst in der Stiftskapelle, Hospitalstraße Nr. 36.

Nordkirche (Eutritzscher Straße, gegenüber der Gasanstalt): Früh 10 Uhr Subdiak. Weickert. **Einweisung der neugewählten Kirchenvorsteher durch Pastor D. Kaiser.**

St. Pauli: Früh ½10 Uhr Gottesdienst für die Johannisgemeinde, Abends 6 Uhr cand. theol. Dr. Heber vom Prediger-Collegium.

St. Georg: Früh 9 Uhr Pastor Schulze, Vormittags 11 Uhr im Armenhause, Täubchenweg Nr. 4, derselbe.

St. Jacob: Früh 9 Uhr Pfarrer Kröber.

St. Markus: Früh 9 Uhr Diak. Dr. Ahner, nach der Predigt Communion, Beichte ½9 Uhr: Pastor Rausch, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Pastor Rausch, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der beiden Herberge am Täubchenweg: Diakonus Müller, Nachm. ½2 Uhr Katechismus-Unterredung mit den Kirchgemeinden des Hilfsgeistl. Kunze, Abends 6 Uhr Diakonus Müller, Missionspredigt: Madagaskar I. Im Betsaale der oberen Schule, Ostraße, predigt früh ½10 Uhr Hilfsgeistlicher Kunze, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Hilfsgeistlicher Kunze, Abends 6 Uhr predigt Diakonus Dr. Ahner. Amtshandlungen: für Taufen u. Trauungen: Diak. Dr. Ahner, für Beerdigungen: Diakonus Müller. Donnerstag, den 13. Febr., Abends ½9 Uhr Bibelstunde in der 3. Herberge am Täubchenwege: Diakonus Dr. Ahner.

St. Lucaskirche (L.-Volkmarsdorf): Früh ½9 Uhr Beichte: Diak. Dr. Liebicher, 9 Uhr Predigt: derselbe, Vorm. ¾11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Diakonus Dr. Liebicher, Vorm. 11 Uhr desgleichen in der Kinderbewahranstalt: stud. theol. Gehring, Abends ½6 Uhr Beichte: Diakonus Liebicher, 6 Uhr Predigt: derselbe. Wochenamt für Taufen, stille Trauungen und stille Beerdigungen: Diakonus Dr. Liebicher. — Mittwoch Abends ½9 Uhr Bibelstunde: Diakonus Liebicher.

Heil. Kreuzkirche (L.-Neustadt-Neuschönefeld): Früh 9 Uhr Diak. Richter, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: derselbe, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst (Knaben): Diakonus Richter, Abends 6 Uhr Pfarrer Bache, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl: derselbe. — Mittwoch, den 12. Februar, Abends ½9 Uhr in der Krypta der Kirche Gemeinschaftsabend: Pfarrer Bache. Wochenamt: Diakonus Richter.

St. Trinitatiskirche (L.-Anger-Crottendorf): Früh ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigt: Hilfsgeistlicher Ziegler, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Hilfsgeistlicher Ziegler, Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Confirmirten: Pfarrer Reinhardt, Abends 6 Uhr Predigt: Pfarrer Reinhardt.

Erlöserkirche (L.-Thonberg): Früh 9 Uhr Diakonus Brüß. Motette: „Wenn ich ihn nur habe", für gem. Chor von C. Breidenstein. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: stud. theol. Voigt, Abends 6 Uhr Subdiak. Leuchel. — Wochenamt vom 10. bis 16. Februar für Taufen: Diak. Brüß, für Trauungen und Begräbnisse: Pastor Schilling.

L.-Connewitz: Früh 9 Uhr Diakonus Kunad, Abends 6 Uhr 1. Passionsandacht: Pastor Hasse. — Das Wochenamt hat Diakonus Kunad.

L.-Eutritzsch: Früh 9 Uhr Diakonus Wagenknecht, Nachm. 1 Uhr Pastor Jäger, Kindergottesdienst.

L.-Gohlis: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Seydel. (25jähriges Amtsjubiläum desselben als Pfarrer von Gohlis.) Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte", von M. Vogel, Recitativ und Arie von J. L. Böhm, gesungen von Frau Göhr-Große. Nachm. 2 Uhr religiöse Unterredung mit den confirmirten Jungfrauen im Confirmandensaale: Diakonus Richter, Abends 6 Uhr Predigt: Diakonus Schreiber. — Amtshandlungen vom 10. bis 15. Februar für Taufen und Trauungen: Pastor Dr. Seydel, für Beerdigungen: Diakonus Schreiber.

L.-Lindenau: Früh 9 Uhr Pastor Sorge, vorher ½9 Uhr Beichte bei demselben, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Dietrich, Abends 6 Uhr Missionsvortrag: Diakonus Wagner. Mittwoch, den 12. Februar, Abends 8 Uhr Bibelstunde: Pastor Sorge. Das Wochenamt haben vom 10. bis mit 16. Februar für Taufen und Trauungen: Diak. Wagner, für Beerdigungen: Pastor Sorge.

L.-Plagwitz: Früh 9 Uhr Pastor Schmidt, ½9 Uhr Beichte bei demselben, Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schmidt, Abends 6 Uhr Diakonus Hempel. Mittwoch, den 12. Februar, Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause, Friedrichstraße 6, parterre: Pastor Schmidt.

L.-Kleinzschocher: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Diak. Lohse.

L.-Schleußig: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Lohse.

L.-Sellerhausen: Früh ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigt: Pfarrer Werner.

Parochie Schönefeld: Kirchenvisitation. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Stockel. Ansprache: Sup. D. Michel. Kirchenmusik: 1) Kinderchor: „Lobe den Herren ꝛc."; 2) Kirchenchor: „Herr, ich habe lieb ꝛc.", von A. Klein. Nach dem Gottesdienste Hausväterversammlung. Nachm. 2 Uhr Katechismus-Unterredung mit der confirmirten Jugend beiderlei Geschlechts.

Reformirte Kirche: Früh ½10 Uhr Pastor Gosdorf, Confirmation der Mädchen. Collecte für den Kirchbaufond.

Katholische Kirche (St. Trinitatis): Früh ½7 Uhr heil. Messe mit Altarrede, ½9 Uhr Schulgottesdienst, 9 Uhr Predigt und Hochamt, 11 Uhr heilige Messe, Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Abends 6 Uhr Andacht.

Katholische Kirche (St. Laurentius, L.-Reudnitz, Wilhelminenstraße): Früh 7 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt, Nachm. 3 Uhr Christenlehre, Litanei und heil. Segen.

Deutschkatholische Gemeinde: Vorm. 10 Uhr im Saale der 1. Bürgerschule zum 51jährigen Stiftungsfeste Erbauung: Prediger Wiener.

Apostolische Gemeinde (Kirche in der Friedrich List-Straße): Abends ½7 Uhr öffentliche Predigt für das christliche Publicum.

Baptisten-Gemeinde (Johannisgasse Nr. 15, II.): Vorm. 9 Uhr und Nachm. 4 Uhr evangelischer Gottesdienst; Prediger Rode. Vorm. 10½ Uhr Sonntagsschule mit relig. Anschauungsunterricht. — Jeden Sonntag 7 Uhr Abends Jünglings- u. Männerverein. Donnerstag Abends 8½ Uhr Gebetstunde. Jedermann ist freundlich willkommen.

Methodisten-Gemeinde (Körnerplatz Nr. 2): Gottesdienst Sonntag Nachm. 5 Uhr. Briglaff, Prediger. Jedermann herzl. willkommen.

Evangelische Gemeinschaft (Mozartstraße 1, parterre). Jeden Sonntag Vorm. 10½ Uhr und Nachm. 5 Uhr religiöser Vortrag. Donnerstags 8½ Uhr Bibelstunde. B. Beck, Prediger.

Die evangelisch-lutherische sächsische Freikirche wird Abends ½7 Uhr Bahnhofstraße 1c Gottesdienst halten. Pastor Hanewinkel aus Dresden wird predigen.

Anglo American Church „All Saints"
Sebastian Bachstrasse 1.
Matins and Sermon 10,30, Evensong and Sermon 6,—.
Holy Communion: On 1st and 3rd Sundays after Matins; on all other Sundays at 8,30 p. m.
Rev. R. Skinner, British Chaplain, Mozartstrasse 5, III.
Locum Tenens: Rev. Charles W. Hedley, M.A., Färberstr. 15, III.

American Church.
Divine Service: Sunday, 5 p. m., Erste Bürgerschule.
Prayer Meeting: Saturday, 5 p. m., in the same place.
Pastor: Rev. David J. Edwards, Ferdinand Rhodestr. 21, I.

Kindergottesdienst Sonntag Vormittag 11 Uhr:
a) Vereinshaus (Roßstraße 14): Vereinsgeistlicher Dr. Krafer.
b) Martinstift (Arndtstraße 51): stud. theol. Sauberlich.
Der religiöse Vortrag fällt bis auf Weiteres aus.

Mission unter Israel. Sonntag Nachm. 4 Uhr Bibelstunde Wacht 2, III. Pastor Anacker.

Dienstag: Peterskirche Abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindesaale, Emilienstraße Nr. 10 (Matth. 22, 1—14): Diakonus Thieme.
Mittwoch: Nicolaikirche früh 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Pastor D. Hölscher, Dr. Binkau und Diakonus Schuch.
Mittwoch: Nicolaikirche Abends 7 Uhr Bibelstunde: Pastor D. Hölscher. Eingang nur durch die beiden dem Altarplatz nahen Nord- u. Südeingänge der Kirche.
Mittwoch: Matthäikirche früh ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Diakonus Fritzsche.
Mittwoch: Matthäikirche Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaussaale, Lessingstraße 5: Pastor D. Kaiser.
Mittwoch: Lutherkirche Abends ½9 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause, Hauptmannstraße 3.
Donnerstag: Thomaskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion: Lic. Dr. Suppe.
Donnerstag: Thomaskirche Abends ½9 Uhr Bibelstunde: Subdiakonus Dr. Jeremias.
Donnerstag: Lutherkirche Vorm. 10 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.
Donnerstag: Andreaskirche früh 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Diakonus Leichgräber.
Freitag: Peterskirche früh 9 Uhr Beichte und Communion: Diakonus Eckardt.
Freitag Abends ½8 Uhr in St. Pauli Bibelstunde: cand. rev. min. Sieber vom Prediger-Collegium.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:
Thomaskirche: Lic. Dr. von Criegern.
Matthäikirche: Diakonus Fritzsche.
Peterskirche: Diakonus Thieme.
Lutherkirche: Diakonus Dr. Jeremias.
Johanniskirche: Pastor Tranzschel.

In St. Nicolai werden die unentgeltlichen Kirchentaufen in dieser Woche von Diakonus Schuch, alle übrigen Amtshandlungen (einschließlich der unentgeltlichen Begräbnisse) von dem betreffenden Bezirksgeistlichen vollzogen.

Die unentgeltlichen Kirchentaufen in der Andreaskirche werden in dieser Woche von Diakonus Schmidt vollzogen, alle übrigen Amtshandlungen (außer den Begräbnissen) von dem betr. Bezirksgeistlichen.

Wochenamt für Beerdigungen.
Wochentags früh 8—10 Uhr, Sonn- und Festtags 2—4 Uhr.
Johannisfriedhof: Archidiakonus Gell.
Südfriedhof: Archidiakonus Peichel.
Nordfriedhof: Archidiakonus Lic. Dr. Suppe.

Heute Nachm. 2 Uhr Betstunde in der Thomaskirche nach der Motette.

Motette.
Heute Nachmittag ½2 Uhr in der Thomaskirche:
J. S. Bach: „Komm, Jesu, komm!" Motette für achtstimmigen Chor.
W. A. Mozart: „Ave verum corpus".
(Texte sind an den Kirchthüren für 10 ₰ zu haben.)

Kirchenmusik.
Morgen früh 9 Uhr in der Nicolaikirche:
Joh. Seb. Bach: „Meinen Jesum laß ich nicht", für Solo, Chor und Orchester.

Liste der Getrauten. Vom 31. Januar bis mit 6. Februar.

Thomaskirche: F. R. Bortmann, Bierfahrer in Möckern, mit M. H. geb. Günter daselbst. — C. E. Große, Korbmacher hier, mit L. M. verw. Otto, geb. Gerhardt aus Stötteritz.

Nicolaikirche: F. H. Ronneberger, Handlungsreisender zu L.-Plagwitz, mit J. C. geb. Straesky.

Matthäikirche: P. R. Worthorn, Uhrmacher hier, mit W. K. verw. Leitemeier, geb. Schober hier. — W. M. Sauberlich, Commissionair hier, mit M. M. geb. Thiem aus Meiningen. — J. Busse, Schuhmacher hier, mit A. geb. Reinhardt aus Dahlen.

Peterskirche: F. W. B. Gebhardt, Postassistent hier, mit C. E. H. geb. Schmidt hier. — W. R. Henschel, Lackirer hier, mit M. C. geb. Carl hier. — R. A. Köler, Schneider hier, mit A. A. geb. Deutscher hier. — G. A. Riegel, Postaushelfer hier, mit J. A. Georgius hier. — H. F. J. L. Wagenführ, Kaufmann hier, mit E. M. A. geb. Bachmann hier.

Andreaskirche: C. A. L. Clemens, Drechslergehülfe hier, mit J. Th. geb. Rosse aus Altenburg. — O. A. Krüger, Tischler in L.-Reudnitz, mit M. H. geb. Carl von hier. — W. F. C. B. Müller, Buffetier hier, mit C. C. geb. Schlimper aus Crimmitschau. — C. L. Kling, Güterbodenarbeiter hier, mit M. A. geb. Fichtner aus Eibenstock. — O. H. Su, Ingenieur in Charlottenburg, mit C. M. geb. Meißner von hier.

Reformirte Kirche: A. F. Hoffmann, Kaufmann aus Hannover, mit C. M. geb. Wollenweber von hier. — W. H. M. Rudert, Tischler, mit J. C. P. H. geb. Binner, Beide von hier. — O. P. Richter, Fleischer aus Lucka, mit C. E. M. A. geb. Lehmann von hier.

Liste der Getauften. Vom 31. Januar bis mit 6. Februar.

Thomaskirche: C. F. Günther, Markthelfers T. — A. E. Bock, Kaufmanns T. — G. H. Schwickert, Tischlermeisters T. — P. R. Eberts, Bildhauers S.

Nicolaikirche: W. P. Ziegler, Seilermeisters T. — C. P. Hessel, Kaufmanns in L.-Gohlis T.

Matthäikirche: G. H. Bauer, Tapezierers T. — C. T. R. Bauermann, Kaufmanns T. — M. F. O. Fritzsche, Schankwirths S. — L. H. Günther, Schneiders S. — A. M. M. Müller, Handarbeiters T. — B. A. M. Perwitzschky, Schneiders T. — G. A. Werner, Kaufmanns S. — H. A. H. Werner, Kaufmanns S.

Peterskirche: G. A. Dittrich, Kaufmanns S. — K. B. Mehner, Rathsdieners S. — M. G. Becker, Mechanikers T. — H. O. Scholz, Theaterarbeiters S. — A. E. Weber, Kaufmanns T. — C. F. A. Fleischer, Schneiders S.

Lutherkirche: W. O. Wolfe, Buchhalters S. — K. F. Meißner, Stellmachers S.

Andreaskirche: C. F. Wachs, Schuhmachermeisters T. — A. F. Braendel, Hallenwärters am städtischen Schlacht- und Viehhofe T. — C. E. Bröse, Stadtsteueramts-Assistentens S. — F. R. Ströbel, Buchbinders S. — J. F. A. Teichmann, Mustermachers S. — F. A. Wille, Klempners S. — F. W. Krebs, Handlungscommis S. — F. O. Hartwig, Fleischers T. — F. E. Schenker, Güterbodenarbeiters S. — C. F. Braut, Tapezierers S. — F. C. Seiferth, Droschkenkutschers S. — O. R. Gellert, Tischlers T. — F. E. Heyne, Asphalt-Arbeiters S.

Johanniskirche: C. R. E. Teich, Glasermeisters S. — A. D. Herzsch, Drechslermeisters T. — R. H. M. Kreh, Handelsmanns S. — Ein unehel. Mädchen. — Außerdem 25 Kinder in der Universitäts-Frauenklinik.

Reformirte Kirche: J. K. Frenkl, Tischlers S. — M. M. Krehner, Buchhalters und Cassirers T. — A. T. Siebe, Dr. phil., Kaufmanns und Fabrikbesitzers S.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht
6. Febr. Ab. 8 U.	764,2	+ 3,8	92	WSW 2	trübe
7. Febr. Mg. 8 -	763,7	+ 3,7	91	WSW 2	trübe
- Nm. 2 -	764,2	+ 5,2	78	WSW 3	trübe

Maximum der Temperatur = + 4°,8. Minimum = + 2°,3
Höhe der Niederschläge = 0,1 mm.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 7. Februar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	749	ONO mässig	bedeckt	− 3
Haparanda	757	N leicht	wolkenlos	− 23
Skudesnäs	764	WSW mässig	bedeckt	+ 6
Stockholm	757	W leicht	wolkig	+ 3
Kopenhagen	767	W stark	Dunst	+ 4
Memel	760	WNW schwach	halb bedeckt	+ 2
Swinemünde	769	WNW schwach	bedeckt	+ 5
Skagen	763	NW mässig	Dunst	+ 5
Sylt	771	W mässig	Nebel	+ 4
Hamburg	773	W mässig	bedeckt	+ 4
Helder	776	WSW leicht	wolkig	+ 4
Cherbourg	776	S mässig	heiter	+ 2
Münster	775	WSW leicht	bedeckt	+ 3
Berlin	772	W mässig	bedeckt	+ 6
Kaiserslautern	779	still	bedeckt	+ 2
Bamberg	776	SW leicht	Nebel	+ 1
Mülhausen i. E.	778	S schwach	bedeckt	− 3
München	777	W mässig	bedeckt	− 2
Chemnitz	776	WSW mässig	Regen	+ 2
Wien	774	W schwach	bedeckt	+ 1
Prag	774	SW schwach	bedeckt	+ 3
Krakau	—	—	—	—
Lemberg	764	NW stark	bedeckt	+ 3
Petersburg	752	NNW leicht	wolkenlos	− 11
Hermannstadt	—	—	—	—
Triest	773	still	wolkenlos	+ 3
Clermont	779	still	Nebel	− 8
Paris	778	S leicht	bedeckt	− 1
Cork	768	SSW stark	bedeckt	+ 10
Aberdeen	766	SSO leicht	wolkig	+ 8

Witterungsverlauf in Sachsen am 6. Februar 1896:

Station	Seehöhe m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+ 4,3	+ 0,6	W	4	—
Leipzig	117	+ 3,2	− 0,6	WSW	3	—
Bautzen	211	+ 3,7	− 0,6	W	4	0,0
Zittau	260	+ 3,1	− 0,7	NW	3	—
Chemnitz	310	+ 1,5	− 2,7	W	4	0,0
Plauen	378	+ 1,3	− 2,5	SSW	3	—
Freiberg	394	+ 1,4	− 3,1	W	4	0,5
Schneeberg	480	+ 1,5	− 2,0	SSW	4	—
Altenberg	751	− 0,3	− 4,8	N	6	0,0
Reitzenhain	772	− 0,8	− 5,2	WNW	4	1,1
Fichtelberg	1213	− 3,6	− 10,8	W	7	0,3

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Der 6. Februar verlief bei durchweg trübem Wetter und ziemlich anhaltendem, wenn auch schwachem Niederschlag. Die Minima lagen noch zwischen + ½° (Dresden) und − 11° (Fichtelberg), während die Tagesmittel von − 3½° (Fichtelberg) bis über + 4° (Dresden) anstiegen. Schneetiefe im Gebirge 60 bis 110 cm.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Die bisherige Depression hat sich weiter nach NO verlegt und abgeflacht (Minimum Petersburg 752 mm). Eine neue kommt von NW und bedeckt bereits den grössten Theil der skandinavischen Halbinsel (Minimum Bodö 749 mm). Im Uebrigen hat sich abermals wenig geändert; das Hochdruckgebiet über 775 mm besteht mit seinem Maximum von 779 mm im südlichen Frankreich fort und damit auch die westliche Strömung, welche durchweg trübes und — bis auf den SW und NO — mildes Wetter mit vereinzelten schwachen Niederschlägen bringt, wesin wiederum wenig Wechsel zu erwarten ist.

Ein erf. ält. **Stubenmädchen** sucht Stelle zum 1. März od. sp. Adr. u. L. 101 Exped. d. Bl.

Suche

für ein 15jähr. kräft. **Mädchen** aus guter Familie per Ostern **Stellung** beh. Ausbild. in allen häusl. und weibl. Arbeiten. Gehalt wird nicht beanspr., gute Behandlung und Familien-Anschluß Bedingung. Off. unter **6827** postlagernd **Bautzen** erbeten.

J. **Mädchen** v. Lande, mit g. Zeugn., s. b. Stellung Bayerische Str. 34, H. 3. Et. l.

Gewandt. 16j. Mädch., a. g. F., b. geübt, s. Stell., g. Zeugn. Näh. Schuhmacherg. 1, I. l.

Tücht. **Mädchen** für Privat, Fest. u. Bäckerei empf. sof. u. später Nicolaistr. 22, III.

Fleiß., recht sauberes **Mädchen** mit g. Buch sucht Stellung. Emilienstr. 44, I. rechts.

Ein erdenkl. Mädchen v. auswärts sucht z. 1./3. Stellung in feinem kleineren Haushalt. Näheres Gohlis, Albertstr. 27, p.

Eins. jung **Mädchen** s. St. 4j J., Lützstr. 13, pt. l.

Weibl. Pers. jeb. Br. empf. tägl. Georgenstr. 35.

Frau **Graleben**, Münd. Str. 34, II., früher Leplaystraße 5, empf. gutes Dienstpersonal.

Frau Hahnefeld, früher Fleischerg., jetzt **Nicolaistraße 15** empfiehlt gutes weibliches Personal.

Ein j. ordentl. **Dienstmdch.** (Waise) s. Stelle b. einz. Leuten z. 1. März. Gute Zeugn. vorh. Off. u. V. 81 an B. Käser, Zeitzer Straße 35.

Empf. tücht. **Kellnerinnen** zu Bockbierfesten u. Jahrmärkten. Antegat, Matthäikirchhof 37, I.

5 kräft. Landammen, erst- u. zweitst., Kinder 5—6 Wochen, Nürnberger Straße 34, 2. Et.

Gelernte Pflegerin

(gew. Schwester)

sucht jetzt oder später **Stelle** in einem Kinderkrankenhaus oder Privat. Adressen **J. B. 442 „Invalidendank", Dresden**, erbeten.

Eine Krankenpflegerin sucht Beschäftigung, auch für Stütze der Hausfrau. Adr. nach Peterosstraße 28, Hof links, 4. Etg., Fr. Siebert.

Gepr. Wochen-Pflegerin empf. Weststr. Nr. 66 b, 4 Tr.

J. Frau s. Besch. im Waich. u. Sch. Gerberstr. 37, I.

Arbeit im Waschen und Reinemachen sucht j. unabhängige Frau. Reichsstr. 5, Durchgang, Seifengeschäft.

Saub. Frau sucht **Aufwartung** für den ganzen Tag Friedrichstraße 23, III. links.

Miethgesuche.

Leuchs Adressbücher zu kauf. ges. Gefl. Off. u. V. 174 an die Fil., Katharinenstr. 14.

Brauerei mit Ausschank zu **pachten** oder zu **kaufen** gesucht. Offerten verschlossen unter Z. 2835 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Besseres Restaurant,

Gasthof oder kleines Hotel

wird von praktischen Fachleuten z. 1. April resp. 1. Juli cr. zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unter genauer Angabe der Verhältnisse und des Umsatzes sind durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig**, unter **U. 785** erbeten. — Locale mit Bierzwang ausgeschlossen.

1 gr. **nicht** möbl. Zimm. mit gut. Tageslicht, als Geschäftsg. geeign., mit dir. Eing., innerh. od. in der Nähe der Prom., sof. auf vorl. 1 bis 2 Mon. gesucht. Adr. u. L. 97 Exped. d. Bl.

Fabriklocal

500—600 □m, sof. oder später ges. Off. m. Preisang. sub L. 36 Expedition d. Bl.

Suche für einen Bekannten, einen alleinstehenden Herrn, **nicht zu fern** vom Stadtcentrum, zum 1. April halbe Etage oder gegen **4 sehr geräumige** Zimmer (nicht möblirt) mit Zubehör in **feinem herrschaftlichen Hause** (zugleich mit **Wasserclosets, Doppelfenstern, Berlin. Ofen, Rolljalousien**). Dabei ist erforderlich, dass Hausmagd einer in einer andern Hälfte derselben Etage wohnenden Familie Aufwartung (Zimmer- und Zeugreinigung, Ausgehen) übernehme. Dem entsprechende Anerbietungen, jedoch nur mit Preisangabe für Wohnung und Aufwartung unter **Dr. R.** hauptpostlagernd erbeten.

E. **Wohnung**, in gut. Hause, 1. bis 3. Et., f. einz. Hrn. p. 1. April 1. Pr. v. 450-550 ℳ ges. Spec. Off. m. Angabe d. Räume u. L. 100 Exped. d. Bl.

Gesucht eine **Wohnung** im Preise von 240—300 ℳ, innere Ostvorstadt. Adressen Friedrichstr. 2, rechts 2 Treppen.

Wohnung gesucht 1./4. 96, innere Stadt oder innere Vorstadt, Preis 600 ℳ Adr. unter L. 127 an die Expedition dieses Blattes.

Per 1./4. in bess. Hause v. j. Ehep. Nähe d. Stadt od. Gohlis Logis bis 500 ℳ ges., Gartengeb. u. ausgeschl. Off. M. R. 2.-Rest., Eisenbahnstr. 2, p. r.

Kinderlose Leute suchen **Logis** in der inneren Stadt, 300—400 ℳ Offerten u. L. 115 Exp. d. Bl.

Ich suche eine elegante

Garçonwohnung

in ruhiger, feiner Familie, möglichst im Nordviertel, nur bestehend in 2 großen Zimmern im Parterre.

Freundl. Offerten mit Preisangabe erbeten unter D. D. 2 an die Filiale, Katharinenstraße 14.

Garçonlog. mit 2 Betten per 1. März zu miethen **gesucht**. Offerten mit Preisang., nicht über 18 ℳ, u. K. K. 100 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Freundliches **Garçonlogis** in der Nähe des Brühls **gesucht**. Offerten mit Preisangabe sind Brühl 54, I., niederzulegen.

In L.-Reudnitz wird von älterer Dame leere Stube mit Kammer in gutem Hause gesucht. Offerten erbeten u. K. 16 in die Expedition d. Blattes.

Für eine Dame wird **bäuerete Unterkunft** gesucht, event. kann vielleicht (zum Möblirtvermiethen) ganze Wirthschafteinrichtung zur Verfügung gestellt werden. Gefl. Offerten unter F. H. 6 postlagernd **Elmenburg, Provinz Sachsen.**

Junger Kaufmann sucht zum 15. Febr. **ein möbl. Zimmer mit Pension** in der Nähe des Königsplatzes. Offerten mit Preisangabe unter Z. 2952 Exped. d. Bl. erb.

Wittwe sucht frdl. möbl. Stübchen m. sep. Eing., mögl. bei einz. Leuten oder Wittwe in anständigem Hause. Offerten mit Preis (ohne Kaffee) sub L. 190 in die Exped. d. Bl. erb.

Nähe des Bayerischen Bahnhofes sucht unverh. Geschäftsinhaber von besserer Familie **zwei Zimmer**, leer oder möblirt, zu miethen. Off. erb. u. R. 706 Filiale, Königsplatz 7.

Eine leere Stube zu m. ges. Nähe Johannisplatz, Adr. u. O. 39 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Vermiethungen.

60 Pferdekräfte, à 300 Mark per Jahr, in beiden, großen und kleinen Familienhäusern abgegeben; elektrische Beleuchtung, Kraftübertragung, Aufzüge, hydraulische Druckpumpwerken und Motor-Armaturmanager. Vorzüglich i. Innenstadt Leipzig, Königstraße 37. **Fischer & Kürsten.**

Pianinos vermiethet billig Grimmaischestr. 14

Pianinos billig zu verm. Pfaffendorfer Str. 3.

Fabrikgebäude

im Ganzen oder getheilt zu vermiethen, circa 800 □Meter, **Tauchaerstraße 15.**

Fleischerei

zu vermiethen **Reudnitzerhausen**, Wurzner Straße 61, Neubau. Näheres beim Polier **Rothe** od. b. Besitzer, Wurzener Str. **136.**

Ein großer heller

Laden

mit Wohnung sogleich zu vermiethen, beste Geschäftslage. **Apolda**, Markt 13. **H. John.**

Gartenstraße 12.

Ein geräum. **Parterre**, worin seit Jahren ein Versicherungs- u. Hypotheken-Comptoir sich befindet, ist zu ähnlichen Zwecken od. auch als Wohn. zu verm. Näh. b. Hausm., IV.

Für ruhiges Gewerbe.

L.-Reudnitz, Chausseestr., in m. Hause mit Einfahrt **Arbeitsraum**, 90 qm groß, nebst Niederlage ev. Laden u. Wohnung zu verm. Off. u. L. 92 in die Expedition d. Bl. erb.

Arbeitssäle, sehr hell, für jedes Geschäft passend, sofort od. später zu vermiethen **Kurze Straße 10 b.**

Werkstellen und Niederlagen per 1. April zu verm. Hohe Straße 36, Hintergeb. part.

In nächster Nähe der Bahnhöfe

Berliner Straße 30

sind per 1. April

große Lagerräume,

bestehend aus Niederlage, Böden, Souterrain, Kellern u. Contor, event. getheilt, zu vermiethen **Reehenberg & Tschopik.**

Eine **geräumige Niederlage** ist sofort oder 1./4. zu vermiethen Matthäikirchhof 30.

Eine kleine **Niederlage**, Nähe des Thüringer Bahnhofs, zu verpachten. Off. unter **U. J. 144 „Invalidendank"**, hier, erb.

Gerberstraße 1 gr. trock. **helle Niederlage**, auch als Werkstatt, per 1. April zu verm. Näh. **Gerberstraße 1**, Gir.-Gesch.

Körnerstraße 8

sind zu verm. gr. abgeschlossene Niederlagsräume und Kellerehen. Näheres daselbst 1 Tr. rechts.

Große Keller Markt 2

sind vom 1. April ab zu vermiethen.

Nahe Roßplatz, Hirschgasse 22, **Stall.** für 2 Pferde, 1 Pferd u. Hub., m. Wohn., sof. o. 1./4. 96.

Plagwitzer Straße Nr. 10

ist die herrsch. neu hergerichtete **Parterre-Wohnung** zu verm. Näh. Schreberstr. 13, p.

Humboldtstraße 33 Parterre-Wohnung 1. April für 430 ℳ zu vermiethen.

Die 1. Etage mit Veranda einer neuerbauten Villa,

schönste Lage einer Stadt, in der Nähe von **Leipzig**, Zweig- und Knotenpunct aller Eisenbahnlinien, **reizende, prachtvolle Aussicht, große Gartenanlage, Wasserleitung**, Niederdruck-**Dampfheizung u. Badeeinrichtung**, ist per 1. April event. auch später zu **vermiethen.**

Gefl. Offerten unter **P. 705** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Körnerstr. Nr. 2

ist eine schöne **1. Etage** für 550 ℳ zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Zu erfragen im Bäckerladen.

Schletterstraße 3

zu vermiethen per 1. April 1. Etage freundl. Wohnung, 5 S., 2 K. u. reichl. Zubehör, für 800 ℳ, 3. Etage Wohnung desgl. für 700 ℳ Näheres daf. 1. Etage Mitte, bei dem Besitzer.

Infolge Wegzugs von Leipzig wird die **geräumige herrschaftl. Wohnung der 1. Et. i. Aeußere Tauchaer Straße 16** frei und ist sofort oder zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst zu erfragen.

Querstraße 30, r.,

ist vom 1. April 1896 ab eine in der **1. Etage** gelegene mittlere **Familienwohnung** zu vermiethen durch Justizrath **Bürwinkel**, Brühl 23.

Weststr. 26

per 1. April **1. Etage** mit Balcon (1 dreif., 4 zweif., 6 einf. St.), auch zu Wohnung u. Bureau besonders geeignet, für 1500 ℳ zu vermiethen. Näheres Reichsstraße 8, I.

Wettiner Straße 7, nahe Rosenthal, schöne Wohnung, 1. Et., 3 Zimmer, Küche, Veranda, Zubehör, 1. April für 680 ℳ zu verm. Näheres Sebastianstraße 6, parterre.

Gartenstrasse 12 eine 1. Etage in feinem Hause, 4 St., 2 K., Bad, Küche, Bad und Erker, zum Preise von 800 ℳ Ostern. Näheres beim Hausmann, 4 Treppen.

Sophienstr. 4 ist die Hälfte d. 1. Etage eine freundl. Wohn., 3 Stuben u. Zubehör, für 1. April zu verm. Näh. parterre zu erfr.

Moltkestr. 28c ist 1. April 1. Et. links (2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör) u. ein kl. Logis (Stube, K., K., K.) zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Villa No. 26 in **Borsdorf für 1000 ℳ zu vermiethen.** Näheres Leipzig, Bahnhofstraße 6. **Beyrich.**

Mit completer Elektrischer Beleuchtung

in allen Räumen sind **per sofort** oder **1. April** 3 elegant eingerichtete **Logis, Part. u. 1. Etage**, im Preise von 650, 750 und 950 ℳ zu vermiethen. Das Part.-Logis besteht aus 5 Zimmern, Kammer, Küche, Badezimmer, Veranda und Garten; die beiden andern aus 3 bezw. 4 Zimmern, Kammer und Küche. Vorzügliche Fußböden und Wasser-Closets. Näheres **Grenzstraße 27, Gartengeb. 1. Etage.**

Marienplatz-Ecke, Naustrasse 2, **Hochpart.-Wohnung**, 500 ℳ zu vermiethen durch den Hausmann.

Kochstraße Nr. 44 und 48,

gegenüber dem Schimmelplatz und Andreasfriedhof, sind im Parterre und 2. Etage **Nr. 44** 2 gr. Familienwohn., je 2 St., K. u. Küche, reichl. Zubeh., per 1. April und **Nr. 48** im Hofgebäude die 2. Wohnungen, St., K., K., Zubeh., per gleich oder später zu vermiethen. Näheres daselbst und im Contor Kaiser-Wilhelmstraße 14, parterre.

Dorotheenstr. 6, sonnige 1. Etage, 6 Zimmer und reichl. Zubehör, per 1. April für 1350 ℳ zu vermiethen. Näh. 2. Et.

Grassi-Strasse 17,

in der Nähe des Concerthauses, ist per 1. April cr. eine herrschaftlich eingerichtete 1. Etage mit Garten zu vermiethen. Besichtigung: Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr. Näheres daselbst beim Hausmann pt. r.

Jun. Löhrstraße 8 ist eine 1. Etage mit Garten f. 1050 ℳ zu verm. Näh. bei part. rechts. (Auch als Geschäftslocal.)

Unmittelbar an der Bismarckstr. u. Johannapark, Marschnerstr. 3, in ruhigem, sauberem Hause, ist eine im besten Zustande befindl., der Neuzeit entsp. eingerichtete **Wohnung**, 5 Zimmer, Bade-, u. sehr reichl. Zubehör, zu verm. Näh. part. links, beim Besitzer.

Alexanderstraße 23 Logis, 600—1000 ℳ, zu verm. durch **Beyrich, Bahnhofstraße 6.**

Elsterstr. 14, Eck., Sonnens., **herrschaftl. Wohn.**, besteh. aus 7 Zimm. m. Salon, Bad u. Zub., Garten, Pr. 1600 ℳ Näh. part.

Thomasiusstraße 7, **Ecke der Leipzigerstraße**, herrsch. geräum. Logis, 850 ℳ Näh. daselbst 1. Et. links.

Gustav-Adolphstr. 53 **dicht am Eingang der Waldstr.**, S.-G. 1., à 480 ℳ, u. H.-G. 1., à 260 ℳ, sof. od. spät. z. verm.

Kronprinzstr. 28 1., 1. Et. mit Balcon u. Garten zu verm. Näheres 1. Etage lks.

Elisenstr. 56 p. 1. April 1/1. 1. Et. für 520 ℳ zu verm. Näheres das. part. r.

Südstr. 73 II., 1 Wohnung, 300 Mark, jetzt oder 1./4. 96 zu verm. Hausmann Fischer.

Vortheilhafte Bedingungen!

Leplaystr. 9, **Kurprinzviertel**, per 1. April **sehr preiswerth** zu verm. schöne geräumige **II. Etage**, 7 Stuben, Badezimmer, große Veranda, Küche, Keller und Zubehör. Näheres daselbst täglich 2—4 Uhr Nachm.

Waldstraße 33

ist sofort oder später **halbe 2. Etage** für 450 ℳ zu vermiethen. Näheres Waldstraße 31, pt.

Poststrasse 15

eine **halbe 2. Etage** per 1./4., 550 ℳ

Frdl. 1/1 2. Etage per Ostern für 420 ℳ zu verm. Näh. **Bayerische Str. 23**, I. rechts.

Thomasiusstraße 13

3. Etage links sofort oder später für 680 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst parterre rechts.

Matthäikirchhof 28

ist eine freundl. 3. Et. p. 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage.

Gartenstr. 12 eine 3 Etage, neu hergerichtet, 5 St., 2 K., Küche, Bd. u. Keller, zum Preis von 750 ℳ sofort oder später. Näheres beim Hausmann, 4 Treppen.

Versetzungshalber ist die **3. Etage**, 5 Zimmer und Zubehör, zu vermiethen Uferstraße 3, 2. Etage.

1/1 3. Etage, 3 Stb., 2 K. u. Zubeh., 330 ℳ, zu verm. Asterm. 1. St. u. K. vorh. Näh. Berliner Str. 44, pt. lks.

1. April 1896 zu verm. **halbe 3. Et.**, Preis 430 ℳ Näheres F. J. Feidler, **Waldstr. 25.**

3. Etage ℳ 550 1. April zu verm. Sebastian-Bachstraße 14, I.

Elisenstraße 71 sof. od. spät. 1/1 3. Etage für 410 ℳ zu verm. Näheres Elisenstr. 56.

Westplatz 33, IV.

freundliche, grünruhige **Wohnung** für sofort oder später für 330 ℳ zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Leplaystr. 8 1. April 1/1 4. Et. f. 400 ℳ zu verm. Näh. beim Hausmann, Souterrain.

Quaistraße 2 (Westviertel) 4. Etage, 3 St., 1 Kamm., Küche, Keller, p. 1. April, 350 ℳ

Wohnungen in jeder Preislage stets zu **vermiethen** durch das **Bureau des Mietherverein** bei **G. Bothe, Rathaus, Bühnengewölbe Nr. 3**, und **G. Herzog, Reudnitz, Chausseestr. 1.** Miethverträge sind im Bureau zu haben.

Tauchaer Str. 32/34, Lange Straße 43/47

sind Wohnungen von 300—500 ℳ per 1. April zu vermiethen.

Näheres bei **Albin Schlag, Productengeschäft, Lange Straße 47.**

Moltkestraße 21, 23 und 28b sind für gl. od. sp. zu verm. **Vdhaus** 2 St., K., K., Zub., 350—360 ℳ, **Hinterhaus:** 1 St., K., K., Zub., von 210—230 ℳ Näh. daselbst u. im Contor Kaiser-Wilhelmstraße 14, part.

Berliner Straße 24

sind **Wohnungen** im Preise von 180 ℳ bis 600 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Wohnungen

zu 400 ℳ zu vermiethen im Gartengebäude **Tauchaerstraße 15.**

Am Johannapark und Bismarckstraße, **Marschnerstraße 3,** in bess. Hause, eine kleine freundliche, sonnig geleg. Wohnung an ruhige, ältere Leute oder einzelne Person billig zu verm. Näh. part. l.

Hohe Str. 26, Vorderh. Logis zu verm., 300 ℳ Näheres daselbst Hintergeb. part.

Halbe Et., 2 St., K., K., f. 350 ℳ Besicht. v. 10—12. Näh. Moritzstraße 3, part.

Gust.-Adolfstr. 54 1/1 h. 2. 410 ℳ 3 St. K. u. Z. Off.

Wegen Todesfalls

ist in der **Johannis-Allee** eine schöne **erste Etage**, Sonnenseite, zu verm. Dieselbe best. aus 3 großen schönen Zimmern u. 1 kleinen Zimmer, Küche u. Zubeh. Bis 1. Oct. Preis nach Uebereink. Zu erfr. Promenadenstr. 7, I. l.

Marienplatz (Lange Str. 32) p. 1./4. 96 **II. Wohnung** zu verm., Preis 220 ev. 200 ℳ

Lutherstr. 3

ist in der **2. Etage** eine Wohnung f. 280 ℳ per 1. April 1896 zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

1 Wohnung, gesunde u. ruh. Lage, 1. Et., 430 ℳ, per 1. April L.-Reudnitz, Rathhausstr. 41, p. l. zu erfr.

Ein sch. **Logis**, Stube, 2 Kamm., Küche u. Vorsaal, L.-Anger, Wurzner Straße 4.

Wohnungen

Gohlis, Blumenstraße 22, zu 400—550 ℳ zu vermiethen. Näheres bei Hausfrau **Klaus**, Blumenstraße 31, 3. Etage.

L.-Gohlis, Hauptstraße 14, ist in der 3. Etage per 1. April 1896 eine Wohnung für 400 ℳ **zu vermiethen.** Näheres beim Hausmann.

Ein **Garçonlogis** in **Gohlis** bei besserer Familie (Wohn- und Schlafzimmer) ist sofort zu vermiethen (Preis 20 ℳ). Offerten unter **U. K. 145 „Invalidendank", Leipzig.**

Hochelegant Garçonlogis

in feinem ruhigen Hause sofort oder später zu vermiethen Pfaffendorfer Str. 18, Hochpart.

1 alleinst. bess. Dame findet in g. Fam. gemüthl. **Garçonlogis**, ev. mit Pension u. Familienanschl. Johannesgasse 30, Tr. B, 11.

fl. möblirtes Garçonlogis für 1 oder 2 Herren sofort oder später zu vermiethen Czernal's Garten 10 i. Laden bei Fr. Schöne.

Eleg. Garçonl., Wohn- u. Schlafz., ruh. und ungest., eing. Verm., zu verm. Gneisenaustraße 7, I. r.

Garçonlogis, gut möblirt, Thomasiusstraße 20, 2. Et rechts.

Fr. **Garçonl.** f. anst. H., 15 ℳ Berlin. Str. 6, III. r.

fl. **Garçonlogis** zu verm. Gartenstr. 8, I. r.

fl. **Garçonl.**, 3 ℳ, Chausseestr. 11, IV. rechts.

Fr. **Garçonlogis** Sternwartenstraße 49, II. lks

Frdl. **Garçonl.** 16 ℳ Bayerische Str. 21, 2. Et.

Garçl. f. 1 H., M. 16 ℳ, Windmühlstr. 14, 16, III. l.

Kl. Garçl. z. ver. f. H. Sternwartenstr. 75, Qof l. r.

Garçon-Wohnung.

Wohn- u. Schlafzimmer, gut möblirt, ist sofort oder später an einen anständ. Herrn zu vermiethen Albertstraße 40, 1.

Sep., fl. möblirtes Zimmer mit Schlafcabinet für 1 oder 2 Herrn zum 1. März zu vermiethen **Lange Straße 50, I. rechts**, Ecke Kohlgartenstraße.

Ein fein möbl. Zimmer mit separatem Eingang per sofort zu vermiethen Brühl 1, II., A, Ecke alter Theaterplatz.

Zwei freundliche, unmöblirte **Zimmer** an gebildete Dame zu vermiethen. Näheres Zeitzer Straße 8, part. links.

Frdl. Zimmer, auch für 1—2 Monate, zu vermiethen Wintergartenstr. 11, II.

Separates, gut möblirtes Zimmer Windmühlenstr. 5, II., sofort zu vermiethen.

Frdl. möblirtes **Zimmer**, per Woche mit Kaffee 3 ℳ, Reichsstraße 30, 3. Etage links.

Sep. Stübch., Schlafst. f. H., Conc.str. 31, IV. lks.

Einf. mbl. **Stbch.** f. H. billig Thomasiusstr. 16, p. l.

Einf. möbl. St. f. H. billig Katharinenstr. 2, II.

Sep. möbl. Zim. sof. Naust. Steinw. 36, Seiteng.

Sch. Zimmer f. H. o. T. Sternwartenstr. 38, pt.

Leere Stube zu verm. Alexanderstr. 41, p. II. r.

Möbl. **Zimmer** f. **Schlafst.** f. H. Nicolaistr. 18, 4. Et. l.

Freundl. Schlafst. f. Hrn. Sternwartenstr. 41, II. l.

Frdl. **Schlafst.** zu verm. Alexanderstr. 36, IV. r.

Schlafst. f. Mädch. Dresdner Str. 16, Hp. III. l.

Freundl. Schlafst. f. H. Reichsstr. 30, II. r.

Freundl. Schlafst. Seeburgstr. 29, IV. l.

Frdl. Schlafstelle Königs-Johannstr. 11, IV. r.

Frdl. Schlafst. f. H. Uferstraße 12, 4. Etage.

Frdl. Schlafst. f. H. St. Fleischerg. 6, IV. l. H. Mädch.

Fr. sep. Schlafst. zu verm. Friedrichstr. 13, II. l.

Frdl. möbl. **Schlafst.** Kleine Fleischerg. 6, III.

Eine freundl. Schlafstelle offen, vornheraus, Katharinenstr. 27, 4. Et., A. Martin.

Pension für Sch. v. Kaufmsfrl., Nähe der Hand.- u. Realsch. Eberhstr. 4, I. r.

Vorzügl. Pension Elisterstr. 10, p.

F. Pension Leplaystraße 8, part.

Pension in feiner Familie Harkortstr. 17, pt.

Gesellschaftszimmer

für 20 bis 25 Pers. noch einige Tage frei Emilienstraße 12. **Stadt Carlsbad.**

3 Gesellschaftszimmer für 20, 40 und 80 Pers., mit Pianino, noch einige Tage frei **Altenbg. Schloßkeller**, Rürsb. Str. 41.

Vereinszimm. a. Sonnab. fr. Kl. Fleissberg 20

Krystall-Palast

Anfang 8 Uhr. **Neue und Palmen-Halle.** Anfang 8 Uhr.

½10 Uhr **Melanie,** die 7jährige Zauberkünstlerin.

½10 u. ½11 Uhr **Fürstin Dolgorouky,** Kammervirt. der Kaiserin von Russland.

¼11 Uhr **Diamantine,** die beste Phantastellnzerin.

¼11 Uhr **Forrest & King,** akrobat.-excentrische Phantasten.

Auftreten des ges. neuengag. Künstlerpersonals.

Entrée 50 ₰, Numer. Platz 75 ₰, Dutzendk. (1 Coup.) 3 ℳ Auf Vereinsk. 25 ₰ Zuschl.

Morgen Sonntag 2 Vorstellungen ½4 und ½8 Uhr.

Etablissement — Sanssouci.

Morgen Sonntag Nachm.: **Grosses Ballfest.**

Hôtel Stadt Nürnberg

Im Theatersaal

Morgen: **Großes Coblenz-Concert,** verbunden mit Bockbierfest.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Dutzendkarten ℳ 2,50. **G. Hoffmeister.**

Battenberg.

Ab Sonntag, den 9. Februar:

Grosse Künstler-Specialitäten-Vorstellung.

Neues Programm.

Marzello & Millay komische Reckturner u. Ringlampf-Parodie,
Leo Relampagos die besten Springer der Welt,
Brothers Greiner Sandor gymnast. Kreiskünstler an silb. Ringen,
Leopard Truppe mit der singenden Luftsee Selma,
Elise Florence internationale Sängerin,
Rombella die Sandmalerin,
Emmy Bender ausgez. Costüm-Soubrette,
Richard Gersdorf Gesangshumorist.

Auf vielseitigen Wunsch ab 10. Februar: nochmaliges Gastspiel der

Baronin v. Rahden

die einzige Schulreiterin auf der Bühne.

Preise der Plätze **Wochentags:** Logenstuhl 1 ℳ 50, I. Parquet 1 ℳ, II. Parquet 75 ₰, Entrée 50 ₰. **Sonntags-Nachmittags:** auf allen Plätzen 50 ₰; jeder Erwachsene hat das Recht, 1 Kind frei einzuführen, **Abends:** Logenstuhl 1 ℳ 50, Parquet 1 ℳ, Entrée 50 ₰.

Der Verkauf **numerirter** Billets befindet sich im Cigarrengeschäft des Herrn **Stein**, Markt 16 (Café National) und im Restaurant „Battenberg", sowie Abends an der Casse. **Louis Kaiser.**

Central-Halle.

Morgen Sonntag:

Grosse Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. Accord und Einzeltänze. **R. Carius.**

Restaurant Centralhalle.

Vorzüglicher Mittagstisch in halben Portionen zu kleinen Preisen.

Heute Stamm: Schweinsknochen.

Morgen Stamm { Casseler Rippespeer mit Thüringer Klößen, Rehbraten mit Sahnensauce.

Hochf. Bokbier aus der Leipz. Act.-Bierbrauerei v. Riebeck & Co., sowie aus der Freiherrl. v. Tucher'schen Brauerei in Nürnberg.

Gute Quelle.

Brühl 42. Brühl 42.

Varieté- **Parterre-Saal.** Theater.

Grosse Künstler-Specialitäten-Vorstellung.

Durchaus neues humoristisches Programm.

Das lebende Man de Wirth. Räthsel.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Res. Platz 75 ₰. **Vorzugskarten giltig.**

H. Fritsch. G. Campe.

Petersteinweg 19. Bier-Palast. Inhaber F. Kneis.

Bockbier-Ausschank.

Concert der Alpen-Sänger-Gesellschaft **Rainer.**

Heute Benefiz der Frau Rainer.

Anfang 7 Uhr. Programm à Person 15 ₰.

Café Museum.

Katharinenstr. 23, I.

Täglich Concert des Holsteiner Damen-Orchesters

9 Personen, unter Leitung des Dir. Uhlig.

Anfang 6 Uhr. Sonntags 4 und 7 Uhr. Entrée frei.

Bis 3 Uhr Nachts geöffnet.

Burgstr. 11. **Burghalle** Burgstr. 11.

Grosses Bockbierfest.

Wo geht man nur bloß wieder hin?
Ueberall der gleiche Sinn.
Doch halt! bei unser'm Eduard ist's famos,
Heut' zum Bockbierfest 'was Neues los.
D'rum stellt Euch nur recht zahlreich ein,
Denn Speisen und Getränke sind ja fein.

Es lobet ganz ergebenst ein **der Erzgebirger R. Weissbach** aus der Leutere.

NB. Zum Ausschank gelangt **M. Naumann'sches Bockbier.**

Hässner's Concerthaus.

Heute Bockbierfest

mit humoristischen Ueberraschungen und dem entsprechenden Concert. (Bock, in ganz vorzügl. Güte, aus der Kulmbacher Brauerei J. W. Reichel.)

F. Bockwürstchen. Rettig gratis.

Heute Abend Schweinsknochen.

Café Rheingold Prenzlauergasse 12.

Ausstellung für Luftschifffahrt.

Täglich Frei-Concert durch ein großartiges Kunstmusikwerk.

Heute und folgende Tage **Großes** Heute und folgende Tage

Bayerisches Bock-Bier-Fest.

Frei-Concert durch die Capelle Rattely.

Schützenhaus L.-Sellerhausen

Morgen

Großes humoristisches Concert

von der Capelle der 106er. Direction: Herr J. H. Matthey.
Urkomisches, besonders heiteres, meterlanges Programm
mit den allerneuesten Ulkliedern.

Nach dem Concert **grosser Ball.**

Montag: **Großer Humor-Abend**
des Gesangvereins „Sängerkreis" zu L.-Sellerhausen, verbunden mit großem Balle bis 2 Uhr. — Sonntag und Montag in dem festlich decorirten Saale

Grosses Bockbierfest,

Erster Anstich des hochfeinen Thieme'schen Bockbieres.
An beiden Tagen empfehle selbstgebackene Pfannkuchen. C. Trojahn.

Drei Lilien.

Heute humor. Abend d. Turn-Vereins Neudnitz ob. Theils.

Morgen Sonntag

carneval. Concert und Ball.

Musikcorps des Infanterie-Regiments Nr. 72. Dirig. Königl. Musikdirigent Wendt.

Nächsten Dienstag

Volks-Maskenball.

Vorzugskarten, Herren 1 ℳ, Damen 50 ₰, sind zu haben in den Cigarrengeschäften der Herren Pettrich & Kopsch, Johannisplatz 1, O. Pettrich, Universitätsstr. 11, Hertel, Katharinenstr. 21, Kreyssig, Restaurant Patzenhofer, Hainstr., Schulze, vis-à-vis Krystall-Palast, Schaaf Nachf., Chausseestr. 19, Pfaltz, Rathhausstraße 26, sowie in der Schreibwaarenhandlung der Frau A. Treiber, Täubchenweg 48, und in den Drei Lilien. W. Hahn.

Schlosskeller.

Morgen gr. carnevalistisches Concert und Ball.
Capelle des 107. Regiments. Anfang 1/4 Uhr.
Heute Sonnabend Humor-Abend des Gesangvereins Karl Krause.
Anfang 8 Uhr. Gäste willkommen. **Carl Gabler.**

Rinck's Hôtel Fürstenhof.

Im Wintergarten von 6 Uhr Abends an:

Soupers à Couvert 1.00 Mark,

bestehend aus: Bouillon, 2 Platten u. Dessert.

Biere: Pilsner Actien, Münchner Kochelbräu, von Tuchersches.

Neu! Neu!

Kulmbacher-Schänke zum Eichenkranz.

Neu! Originell! Neu!

Bauern-Schänke

Culmbacher Bierstube
Kl. Fleischergasse 5.

Heute großes Bockbierfest
mit musikalischer Unterhaltung

Restaurant zum Petersthor,

Obstmarkt 1. Inh. G. H. Wetzig. Obstmarkt 1.
Dabei empfehle Schinken in Brodteig und Bockwürstchen. Rettig gratis.

Zur Blume v. Kulmbach,

Klostergasse 14.
Heute und folgende Tage Ausschank des hochfeinen
Kulmbacher Bockbieres
v. Reichel. Dazu empfehle Schinken in Brodteig, ff. Bockwürste, Speck- und Zwiebelkuchen. Ergebenst Fr. Haupt.

Taubenschlag, Goldhahngäßchen 6.

Heute und folgende Tage:

Großes Bockbier-Fest
mit **Frei-Concert.**
Das Mitbringen schlechter Laune ist streng verboten. Sämmtliche Räume sind festlich decorirt.
Es ladet ergebenst ein August Schütz.

Wer zu spät kommt, muß stehen.

---

§. 11 Restauration und Café §. 11

Emilienstraße 38.
Sonnabend und beide folgende Tage großes Bockbierfest
mit Bockwürstchen! Rettig gratis!
Flotte Bedienung. Es ladet freundlich seine Freunde und Bekannten ein E. Geissler.

Achtung! **Schwarzens Keller.** Achtung!

Heute und folgende Tage
Grosses Bockbierfest.
Zum Ausschank kommt das ganz vorzügliche Bockbier aus der Freiherrl. von Sternburg'schen Brauerei, Lützschena. ff. Frankenbräu u. Lichtenhainer. ff. Bockwürstchen. Rettig gratis. Es ladet ganz ergebenst ein H. Jobst.

„Augustenburg", Täubchenweg.

Heute und morgen
Bockbierfest, verbunden mit **gr. Concert.**
Ernst Prätzel.

Restaurant A. Waitzmann,

Pfaffendorfer Straße 22.
Heute erstes **Bockbier-Fest** (Perle Gohlis).
Empfehle gleichzeitig Schlachtfest.
ff. Bockwürstchen, eignes Fabrikat. Rettig gratis.

Größtes Concert- und Vergnügungs-Etablissement!
Telephon-Amt III, Nr. 5651. Telephon-Amt III, Nr. 5651.

Morgen Sonntag, den 9. Februar a. c.,
Im großen, 2000 Personen fassenden Saal!

Letztes großes carnevalistisches Concert!

in dieser Saison!
Capelle des 107. Regiments. Direction: Königlicher Musikdirector Herr C. Walther.
Schneidiges Programm.
Cassa-Eröffnung 2 Uhr. Anfang präcis 1/4 Uhr. Entrée 30 ₰.

Nach dem Concert **grosser Carnevalistischer Fest-Ball,** Streich- u. Blasmusik.

NB. Morgen Sonntag Ausschank des berühmten Bockbieres
aus der L.-Lindenauer Bierbrauerei V. Lapp.
Morgen Sonntag Pfannkuchen, Specialität.
Restaurant, parterre, 1. und 2. Etage. Hochachtungsvoll *F. L. Brandt.*

Restaurant und Café Royal.

Heute Anstich
des berühmten
Crostitzer Bockbieres
à Glas 15 Pfg.

Heute Stamm:
Bockwürstchen mit Meerrettig
Sauerbraten und Thüringer Klösse
Hammelkeule und Thüringer Klösse
Kalbshacksen
Schweinsknochen, Erbspurée und Sauerkraut.

Dorotheenhof.

Heute und morgen
Pschorr-Bock.
Theodor Schröter.

Kast's Restaurant, 10 Schlossgasse 10.
Anstich des ff. Vereinsbock. Musikalische Unterhaltung.
Heute: Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig.

Restaurant W. Schmerwitz,

54 Windmühlenstraße 54.
Heute Sonnabend und morgen Sonntag
Zweites großes Bockbierfest.
Bockbier aus der Dampfbrauerei Eutritzsch, J. Pottkämper.
Echt Münchner Oberbräu. ff. Bockwürstchen. Rettig gratis.
Jeden Freitag Schweinsknochen, jed. Sonnab. Schlachtfest, jed. Sonntag Speckkuchen.

Lehmann's Restaurant, Yorkplatz 7
(früher „Kleiner Vetter").
Heute und folgende Tage Ausschank
hochfeinen Bockbieres
sowie gediegene musikalische Unterhaltung.

Restaurant Fr. Tröster, Königspl. 12

empfiehlt heute und folgende Tage:
ff. Crostitzer Bock, echt Bayerisch, erste Actienbrauerei Culmbach.
Mittagstisch in 1/2 und 3/4 Portionen.
Stamm früh und Abends.
Heute Abend: Eingemachtes Kalbfleisch u. Schwäb. Spätzle.
Um gütigen Besuch bittet Marie verw. Tröster.

Restaurant zum Einsiedler

Matthäikirchhof 37.
Heute und folgende Tage Ausschank des hochfeinen
Bockbieres
von Riebeck & Co. Anterak.

Perle von Kulmbach

4 Katharinenstrasse 4, Griechenhaus.
Heute und folgende Tage:
Kulmbacher Bockbier,
1/2 Liter 20 ₰, von Carl Petz.
Heute Schweinsknochen. — Morgen Speckkuchen.

Böhme's Biertunnel,

Neudnitz, Ecke der Constantin- und Lutherstraße.
Heute und folgende Tage
ff. Crostitzer Bockbier.
Heute Abend Schweinsknochen und Speckkuchen.

Zill's Tunnel. Im Herzen der Stadt

Heute Anstich des vorzügl. u. allbekannten **Bockbieres**
aus der Dampfbrauerei von C. W. Naumann in Plagwitz.
Dabei empfehle Bockwürstchen, sowie Abends Speckkuchen.
Anerkannt bürgerl. gute Küche. Louis Trentler.

Palmgrotte

2 Gewandgäßchen 2.
Heute erstes Auftreten der
Ungarischen Zigeuner-Capelle
in National-Costüm.
Pschorr-Bräu, hochfeine Qualität, und das prickelnde Dresdner Felsenkeller-Bier, Münchner Weiß-Würste mit Kraut (Specialität).
Dresdner Wobsa-Salat, direct bezogen.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Gastwirth *H. Ehrlich.*

Achtung!

2 Gewandgäßchen 2.
Heute Alle nach der Palmengrotte, da amüsirt man sich durch die Klänge der ganz vorzüglichen Zigeuner-Capelle.
2 Gewandgäßchen 2.

Neu eröffnet, 30 Fremdenz. Grimma. Grimma.

Schützenhaus,

Hotel und Pension,
größtes und schönstes Etablissement.
Florenz Eckardt, Besitzer.

Café Metz,

An der Promenade,
vis-à-vis Schloß Pleißenburg.
Geöffnet bis Nachts 3 Uhr.

Gose ff. bei Pönitz, fr. Fiedler, Klostergasse 7.

Restaurant
zum **Gambrinus,**

L.-Neudnitz, Kreuzstraße 48.
Sonntag u. folg. Tage Anstich d. hochf. Vereins-Bockbieres, wozu alle Freunde u. Bekannte ergebenst einladet
Rettig gratis. ff. Bockwürstchen.
Herrmann Holzhausen.

Merseburger Hof,

Kaufstädter Steinweg Nr. 30.
Heute und folgende Tage Ausschank
des hochfeinen Bockbieres
von A. Liebscher, Burghausen.

Heute und folgende Tage
ff. Bockbier,
wozu höflichst einladet
Hermann Poeh, Taucher Straße 24.

Stadt Königsberg.

Brühl 66.
Heute Schlachtfest. 1. Anstich des ff. Riebeck'schen Bockbieres.
Rob. Rauer.

Diebe fein und wohlschmeckendsten
Münchner Weiß-Würste mit Kraut
gesucht und bekommt man in
2 Gewandgäßchen 2 (Palmengrotte).
Vorzügliche Qualität Pschorr-Bräu und das prickelnde Dresdner Felsenkeller-Bier (Kenner).

Mittagstisch, anerk. gut u. bill., gr. Auswahl, 1/10 Ltr. Wein v. 10 ₰ an Oswald Mier, Salzg. 7.
Mittag-, Abendtisch, Pens. Härtelstr. 8, I.

Zum fidelen Karzer Ritterstraße 37, Ecke Brühl.

Heute von 6 Uhr an Hammelkeule mit echt Thüringer Klößen, à 50 ₰.
Anstich des hochfeinen Crostitzer Bock-Bieres.
Bockwürstchen, Rettig gratis. Bedienung in Costüm. Frei-Concert.

Bockbierfest

ff. Bockwürstchen.
Heute Sonnabend und Sonntag, den 8. u. 9. dss., Anstich des so beliebten Crostitzer Bockbieres. Für Unterhaltung ist gesorgt. Feststimmung ist mitzubringen.
Gerichtsweg 20, C. Grafe.

Restaurant zum Ranft'schen Pförtchen,

Ranft'sche Gasse Nr. 3.
Heute frischer Anstich des hochfeinen Oelzschauer Bocks.
Mittwoch, den 12. d. M., grosses Bockbierfest.
wozu ergebenst einladet E. Fillmig.

Restaurant Hauptpost,

Poststrasse 10.
Heute und folgende Tage Ausschank des hochfeinen
F. A. Ulrich'schen Bock.
Täglich Concert. Flotte Bedienung.
Heute sowie jeden Sonnabend Schweinsknochen. W. Glaubig.

Restaurant Wildner,

3 Kramerstrasse 3.
Heute Abend
Anstich des Crostitzer Bock.

Gibson's Restaurant zum Gambrinus,

Gerberstraße 48.
empfiehlt heute und folgende Tage Oelzschauer Bock.
Großartig feine Bockwürstchen. Rettig gratis. E. Gibson.

Restaurant zur kleinen Alberthalle,

Georgenstrasse No. 35.
Heute und folgende Tage Ausschank des hochfeinen Bock aus der Oelzschauer Brauerei. ff. Bockwürstchen. W. Strauch.

Schmidt's Restaurant,

Albertstrasse 42.
Heute und folgende Tage frischer Anstich von Oelzschauer Bock.
ff. Bockwürstchen. Mittwoch, den 12. d. M., Grosses Bockbierfest.
wozu ergebenst einladet A. Schmidt.

Th. Kegler, Sternwartenstraße 33. Sonnabend bis Montag **Bockbierfest**
Große Ueberraschungen. Ergebenst ladet ein Fernand Kegler.

Restaurant A. Bedrich,

Gerberstraße 55.
Heute und folgende Tage Ausschank des hochfeinen Oelzschauer Bock.
ff. Bockwürstchen. A. Bedrich.

---

ff. Bockbier ff. empfiehlt heute und folgende Tage aus der Brauerei C. W. Naumann
Fritz Ifland, Südstraße.

Restaurant „Zur Fortuna",

Ecke der Turner- und Brüderstraße.
Heute und folgende Tage Ausschank des hochfeinen Oelzschauer Bock.
ff. Bockwürstchen. Ernst Jesch.

Restaurant Fröhlich,

Ecke der Hospital- und Gutenbergstraße. Heute Anstich des beliebten hochfeinen Oelzschauer Bock. Gleichzeitig empfehle jeden Dienstag Schlachtfest und Sonnabends Schweinsknochen, wozu ergebenst einladet d. O.

Restaurant zum kühlen Brunnen.

Ausschank von Bock aus der Brauerei Oelzschau.
Jeden Dienstag Schweineschlachten.
Sonnabends Schweinsknochen. A. Pönicke.

Waldschlösschen, Waldstrasse 33.

Heute und folgende Tage Ausschank des hochfeinen
Crostitzer Bockbieres. C. Vogel.

Günther's Bier- u. Speisehaus, Brühl 74.

Heute und folgende Tage Ausschank des ff. Bockbieres von C. W. Naumann.

Fach-Gewerbe-Ausstellung

für das

Hôtel-Wirthschaftswesen u. verwandte Gewerbe

zu Wiesbaden

vom 1. bis 31. August 1896.

Ausstellungs-Terrain ca. 80000 qm, grosse Ausstellungshalle 4200 qm, zwei gedeckte Hallen für Maschinen etc. je 500 qm, sowie Restaurationsgebäude und solche für Brauerei-Ausschank.

Wegen Auskunft und Bedingungen belieben sich Aussteller und Interessenten zu wenden an den 1ten Vorsitzenden des Vereins der Gast- und Schankwirthe Herrn Hôtelbesitzer **M. Wirbelauer,** Hotel St. Petersburg, **Wiesbaden.**

Wohlthätigkeits-Fest

Concert, Vorstellung, Ball, Tombola u. s. w.

zum Besten der „Section Leipzig"

der

Internationalen Artisten-Genossenschaft

Unterstützungs-, Kranken- und Sterbecasse für Angehörige der Circus und Varietébühnen.

Donnerstag, den 13. Februar, Abends 1/2 9 Uhr

in sämmtlichen oberen Räumen des

Krystall-Palastes.

Billets im Vorverkauf: Numerirtes Parquet 1.50 ℳ, Parterre 1 ℳ, Saal und Balcon 75 ₰ sind in den Cigarrenhandlungen von G. Kletz, Petersstr., Stein, Markt 16, Flatau, Gottschr., Tlugerthal, Königsplatz, Bamberger Hof, Grimm, Schützenstr. 4 und Neumarkt 38, Oscar Prehn, Tresorie zur Flora, Grimmasche Str., sowie im Bureau des Krystall-Palastes zu haben. **An der Casse tritt eine Preiserhöhung ein.**

Restaurant F. A. Stötzner,
Peter-Riebter's Hof.
Heute und folgende Tage **ff. Bockbier**
von C. W. Naumann, Plagwitz.

Hôtel Kratzsch.
Naumann'sches Bockbier.
E. Noch.

L. Hoffmann's Restaurant
Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast.
Empfehle für heute: Hammelkeule, Topfbraten mit Thüringer Klößen.
NB. Mittagstisch, Suppe, 1/2 Portionen 70 Pfg.
Heute und folgende Tage:
Ausschank des hochfeinen Bockbieres
aus der Dampfbrauerei Zwenkau (Pröfdorf). 1/2 l 15 Pfg.

Kulmbacher Brauhof, Petersstrasse 18. Part. u. 1. Etage.
Heute Abend **Hammel- u. Sauerbraten**
mit Klössen. Bier hochfein. A. Kellitz.

Erlanger Hof, Schlossg. 6. Heute Schinken in Brodteig u. Erbsensuppe mit Schweinsohren. Bier ff. Schulze.

Wilh. Bastanier's Restaurant, Blücherstraße 1.
Heute großes Schlachtfest, früh 8 Uhr Wellfleisch, Kesselwurst, später Brat- und frische Wurst nach feinster Thüringer Art, dazu Ausschank des hochf. Bockbieres von Riebeck & Co., ff. Bockwürstchen, jeden Sonntag früh 9 Uhr ff. Speckkuchen.
NB. Meine ausgez. Kegelbahn ist noch einige Tage frei. Ergebenst d. O.

Moltkestraße 17. Moltkestraße 17.
Heute Sonnabend **großes Schlachtfest.**
Früh Wellfleisch.
Abends diverse frische Wurst.
Vereins-Bock und Thüringer Hof-Bier.
Moltkestraße 17. H. Drechsler. Moltkestraße 17.

Café Metz, 33, I. Nicolaistraße 33, I. | Heute **Schlacht- u. Bockbierfest.**
Wellfleisch von 10 Uhr ab, Bockwürstchen, ff. Münchner gratis.
Carnevalistisches Concert. Bedienung in eleganten Costümen.

Restaurant Carola-Bad.
Heute **Schlachtfest.**
1. Ausstich des hochfeinen Vereinsbockbieres. H. Mühlus.

Cajeri's Restaurant. Heute großes Schlachtfest. 9 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst, Bratwurst mit Sauerkraut. Hochfeine Gose, Bayerisch und Lagerbier ff.

Bären-Schänke,
Nicolaistrasse 15.
Heute früh **Schweinsknochen.** Abends **Pökelrippchen** u. Topfbraten mit Klössen. Echt Kulmbacher vorzüglich. M. Finzel.

A. Rottig's Restaurant,
16 Schulstraße 16.
Heute selbstschlachtene Schweinsknochen.
Kulmbacher Gesundheits-Bier hochfein, ff. Pilsener Bürgerl. Brauhaus. G. Gerhardt.

Nicolai-Tunnel, Nicolaistr. 5.
Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen.
ff. Bockbier von Riebeck & Co. O. Zenker.

Kulmbacher-Bierstube, C. Orlin,
Nicolaistrasse 51.
Bier, hell u. dunkel, vorzüglich. Heute **Schweinsknochen.**

R. Leidhold's Kulmbacher Bierhallen,
Ecke Berliner und Eutritzscher Straße.
Bier hochfein. Heute Schweinsknochen mit Klößen. Preisw. Speisen.

Grünes Portemonnaie Mittwoch verloren, ft. Büchen enthaltend. Gegen Belohnung abzugeben Lehmann's Garten 2D, part. lks.

Medaillon verl. Sonntag v. Sternwartstr. b. Täubchenweg. Abzug. Sternwartestr. 57, p.

Verl. Granatbrosche v. Georgenstr. n. Volksmobl. G. g. Belohn. abzug. Sidonienstr. 3, II. l.

Verloren wurde am Donnerstag ein Messer aus Speckschneidemaschine zwisch. 6 u. 7 Uhr. Abz. Tuxourstr. 7, Fleischerei.

Verloren seit December schwarzes
Opernglas,
Firma Taubert, Name M.... D....., in Etui. Geg. Dank u. Belohn. abzug. Thalstr. 4, I. l.

Cravatte m. Brillantnadel, Rosettenform, antik gefaßt, am 6. d. verloren. Gegen g. Belohnung abzug. Elsterstraße 21, I.

1 gr. Kinderboa verloren. Abzugeben Zeitzer Straße Nr. 51, I.

1 schw. Handschuh verl. Bel. Körnerplatz 2, p. l.

1 roth eingef. Pferdeb. m. Gest. v. Perl. B. bis Nordstr. verl. Geg. Bel. abzug. Frankf. Str. 7, H. II.

Russischer Windhund,
schwarz und weiß gezeichnet, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei Sperber, Aeußere Halleiche Str. 6.

Vor Ankauf wird gewarnt. Rehbrauner Dachshund („Männe") entlaufen, Steuerz. 3368. Geg. g. Bel. abzug. b. Dr. Böhme, Gutritzsch, Delitzscher Str. 96, II.

Schweizer-Gesellschaft.
Jeden Sonntag Abend 1/2 9 Uhr gemüthliches Beisammensein im **Sieben-Männer-Haus,** Bayerische Str. 1. Gäste herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Vermischte Anzeigen.

Warnung!
Für Bestellungen, auch für häuslichen Bedarf, die nicht von mir persönlich gemacht oder schriftlich bestätigt worden sind, komme ich nicht auf.
Ewald Blanke,
Grimmaische Straße Nr. 26.

Neuestes Musikwerk, einzig dastehend 2 Gewandgäßchen 2.

Damen-Masken-Costüme verleiht od. verkauft frühere Schauspielerin Czermak's Garten 11, II. lks.

11. Restaur. m. g. Dampf. Fabreins, Reichsstr. 18.

Wer dressirt Hunde? Offerten sub H. 840 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Einem feinen Regelclub
beizutreten wünscht Kaufmann in mittleren Jahren. Offerten erbeten sub G. 839 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Gebild. Fräul., i. kurzem Weile, wünscht die Bekanntsch. e. ält. wohlhab. Herrn zu machen, der ihr mit Rath zur Seite steht. W. Adr. u. „Freundschaft 10" Fil., Katharinenstr. 14, erb.

Junge Frau wünscht einen seineren Damenkränzchen beizutreten. Offerten an Rudolf Mosse, Leipzig, unter A. 713 erbeten.

Ein jung. anst. Mädchen sucht in besseren Gesang- od. and. Verein einzutreten. Offerten u. K. 241 in die Expedition d. Blattes erb.

J. S. 26. Sonnt. 6 an C. Fritsche. Z. 27.

Schulze-Klapka, Klosterg. 6. Heute Abend **Schweinsknochen** mit Klössen. Exportbier v. Gebr. Reif in Erlangen, 1/2 Liter 20 ₰. Lagerbier v. Gebr. Thieme-Wiedtmarchter à Glas 15 ₰, vorzüglich. W. Kunath.

Hôtel de Saxe.
Heute **Schweinsknochen.**

Dank.

Der am 10. November vorigen Jahres verstorbene Privatmann Herr Eduard Franz Kaestner hat dem von uns vertretenen Vereine letztwillig

1500 Mark

beschieden, die uns heute von seinem Sohne, Herrn Dr. med. Sándor Kaestner, Privatdocent an der Universität Leipzig, behändigt worden sind.

Wir sagen für diese, die Thätigkeit unseres Vereines anerkennende reiche Zuwendung auch hierdurch den herzlichsten Dank und werden das Gedächtniß des heimgegangenen Förderers unserer Bestrebungen allzeit in hohen Ehren halten.

Das Directorium
des Unterstützungsvereins für Handlungsgehülfen in Leipzig.
J. Plaback.

Leipziger Turnverein
(Frankfurter Thor).

Sonntag, den 9. Februar Winterturnfahrt. Beucha etc. Abfahrt Mittag 12,28 L.-Dresden. Bahn. 12,15 spätestens anwesen.

Garten-Verein Erholung (J. P.).

Unsere diesjährige ordentliche General-Versammlung findet Sonnabend, den 15. Februar a. c., Abends 8 Uhr im Vereins-Zimmer des Hotels „Stadt Nürnberg" statt.

Tagesordnung:
Punct 1—6 siehe § 12 des Vereins-Statuts.
Punct 7 Anträge des Vorstandes bezüglich unserer 10jährigen Stiftungsfeier und eines Ausflugs Juli d. J. abzuhaltenden Kinderfestes.

Der Vorstand.
Emil Claus, Schriftführer. Paul Reck, Vorsitzender.

Pelzbruder-Club, Leipzig.

Unser diesjähriges Wintervergnügen, verbunden mit dem 24. Stiftungsfest, findet heute, den 8. Februar a. c., im großen Saale der Centralhalle statt, wozu Freunde und Gönner herzlichst einladet der Gesammtvorstand.

Begräbnißcasse der Lehrer Leipzigs.

Sonnabend, den 15. Februar, Nachmittags 1/4 4 Uhr findet die Jahresversammlung im Saale der I. Höheren Bürgerschule statt.
Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Cassenbericht. 3) Wahlen.
Der Verwaltungsrath.

Kranken- und Begräbnißcasse der Buchbinder und verwandte Berufsgenossen und deren Hilfsarbeiter zu Leipzig.

Die erste diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am Sonnabend, den 22. Februar, Abends 8 1/2 Uhr im Restaurant Hempel, Poststraße, statt. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Genehmigung des Jahresberichts. 3. Abänderung des § 12 des Statuts. 4. Etwaige Anträge der Mitglieder, welche, falls sie zur Beschlußfassung kommen sollen, bis zum 14. Februar an den Cassirer Herrn Carl Müller, Reudnitz, Josephinenstr. 11, IV, schriftlich eingereichen sind. 5. Verschiedenes. Der Vorstand.

K. S. Verein ehrenvoll verabschied. Militairs Leipzig.

Heute Sonnabend, den 8. Februar, veranstalten wir im Etablissement Sanssouci in der Elsterstraße einen

humoristischen Familienabend,

zu welchem alle Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen, sowie alle Freunde einer guten fröhlichen Unterhaltung hierdurch eingeladen werden. Das äußerst abwechselungsreiche Programm schließt mit einem Ball, der mit erheiternden Ueberraschungen verbunden sein wird. Beginn 8 Uhr. Der Vorstand.

Vorträge über das Neue Testament.

Dienstag, 11. Februar, Abends 8 1/4 Uhr im großen Saale des Evangel. Vereinshauses (Rohstraße 14)

Vortrag des Herrn Pfarrer Jäger: Ueber die Apostelgeschichte.

Eintritt frei. Dazu ladet freundlichst ein
der Verein für Innere Mission.

XVII. Gewandhaus-Concert.

Zu diesem Concerte finden **Extra-Proben für Chor und Orchester** statt
heute **Sonnabend** Abend 6 1/2 Uhr,
Sonntag Vormittag 10 1/2 Uhr,
Montag Abend 6 1/2 Uhr.
Um pünctliches Erscheinen allerseits bittet höflichst und dringend
die Gewandhaus-Concertdirection.

Königl. Sächs. Militair-Verein
Deutscher Krieger-Verein Leipzig.

Unsere diesjährige **ordentliche Generalversammlung** findet Sonntag, den 16. Februar d. J., Nachmittags 1/2 2 Uhr im Saale des Vereins für Volkswohl (Löhrstraße 7) statt. — Siehe § 10 des Vereinsstatuts. Tagesordnung: I. Bericht und Richtigsprechung der Jahresrechnung. II. Erledigung gestellter Anträge lt. § 10 d. Statuts. III. Ergänzungswahl des Vorstandes. NB. Aushändigung der Denkmünzen an die Vereins-Jubilare. Der Vorstand.

Reclamen.

Trauerkleider,
Trauerhüte,
Trauerstoffe,
Trauerflore,
Trauerschmuck,
Trauerkissen u. s. w.
empfiehlt in größter Auswahl
Emil Beckert Nachf.,
Trauer-Magazin
36 Neumarkt 36,
Nähe der Schillerstrasse.

Durchwinterte kräftige Laubfrösche, Quaker, eingetroffen
Zoolog. Handlung, Königsplatz 7.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Anna Münch
Otto Quehl
Verlobte.
Leipzig, im Februar 1896.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens wurden hocherfreut
Otto Meschke und Frau
Martha geb. Lindner.

Die Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hocherfreut an — London, 3. Febr. 96.
Consul Alexander Meyer und Frau geb. von Tischendorf.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 9 1/2 Uhr unser guter Gatte und Vater
Joh. Heinrich Aug. Gerhard
im 58. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Die tiefbetrübte Wittwe
Marie Gerhard und Sohn.
Die Beerdigung findet Montag Vormittag 9 1/2 Uhr von der Capelle des Nordfriedhofes aus statt.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres guten Gatten und Vaters
Robert Martin
sagen wir unseren innigsten Dank.
Leipzig, den 6. Februar 1896.
Die Hinterbliebenen.

Verlobt: Herr Hermann Fischer in Chemnitz mit Frl. Bertha Wagner daselbst. Herr Johannes Steiger, Bäckermeister in Freiberg, mit Frl. Lina Jacob daselbst.
Geboren: Herrn Carl Hälsig in Chemnitz ein Sohn.
Gestorben: Frau Johanne Christiane verw. Wolf geb. Walther in Niederbobritzsch. Frau Lina Grimmer geb. Beckert in Burkersdorf. Herr Bruno Oskar Kuhn in Bautzen. Herr Karl Ernst Weinhold, pens. Bergarbeiter in St. Michaelis. Herr Ernst Wilhelm Brendel, Gutsbesitzer in Großschirma. Herr Johann Friedrich Hofmann in Reichenbach i. Vogtl. Herrn Ernst Robert Müller's, Locomotivführer in Reichenbach i. V., Sohn Erich. Frau Ludwig Hambsch in Reichenbach i. V. Herr August Schlegel in Falkenhain. Frau Emma Martha Michel geb. Berger in Kunzdorf. Frau Christiane Marschner geb. Wagner in Nieder-Cunnersdorf. Frau Anna verw. Lehmann's in Bautzen Sohn Otto. Herr Carl Hofmann in Limbach. Fräul. Klara Olga Schnurrbusch in Reichenbach. Herr Karl August Menzer, Gutsbesitzer in Dittersbach. Herr Julius Pönitz, Kaufmann in Frankenberg.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 1/2 4 Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden unser theurer Vater, Bruder und Schwager
Herr Justizrath Dr. jur. Erdmann
Rechtsanwalt und Königl. Sächs. Notar,
nach eben vollendetem 67. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten
Leipzig, Lausigk, Dresden, Darmstadt, Düsseldorf, den 7. Februar 1896.
Richard Erdmann, Max Erdmann, } als Söhne,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 10. Februar, Nachmittag 2 Uhr, von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.
Wagen stehen von 1/2 2 Uhr für Theilnehmer am Trauerhause, Katharinenstraße Nr. 29, bereit.

Heute Vormittag 10 Uhr verschied nach längerem schweren Leiden unser treusorgender, lieber Gatte und Vater
Herr Joh. Friedr. Hermann Klemm,
Architekt des Rathsbauamtes.
Dies zeigen Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, hierdurch an
Leipzig-Reudnitz, den 6. Februar 1896.
Bertha Klemm nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause, Josephinenstraße 8, aus auf dem Johannisfriedhof statt.

Am 4. d. Mts. verschied ganz plötzlich in New-York unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter
Frau Marie Jäger geb. Hasse.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Hans Felix und Frau.

Am Mittwoch Abend 11 Uhr entschlief sanft unser liebes Töchterchen
Maria.
Dies zeigen allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an
Dresden, den 6. Februar 1896.
Premier-Lieutenant Bückenstedt und Frau Maria geb. Kleinschmidt.

Am 5. Februar verschied in Folge eines Herzschlages mein Gehilfe, Herr
August Klingner.
Ich verliere in dem Heimgegangenen einen langjährigen, durch Pflichttreue, Zuverlässigkeit und unermüdlichen Fleiß ausgezeichneten Mitarbeiter, dem ich ein herzlich dankbares Andenken bewahren werde.
Leipzig. Georg Reichardt Verlag.

Nach längerer Krankheit verstarb unser lieber College
Herr Kupferschmiedemeister Th. Krämer.
Wir rufen ihm ein „Ruhe sanft" in die Ewigkeit nach.
Die Kupferschmiede-Kreis-Innung zu Leipzig.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1/3 Uhr von der Capelle des neuen Johannisfriedhofes aus statt. Um zahlreiche Betheiligung der Innungs- und Vereinsmitglieder wird gebeten.

4. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 69, Sonnabend, 8. Februar 1896. (Morgen-Ausgabe.)

H. keine M. L. — Phönix.

„Königin-Carola“-Bad, 20° Dufourstrasse 14. Temperat. des Schwimmbassins. Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von ½9 bis ½11, Montag, Mittwoch, Freitag v. ½3-5 U.

Augustusbad, Dohsfr. Anstalt f. Naturheilmeth., Kastendampfbd., Bade-, Mass., Güsse, Wann.-, Sitz-, Reg.-, Strahl- u. alle medic. Bäder. Prosp. gr.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, irisch-römische u. Douche-Bad. Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Schwimm-Bassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½3-5 Uhr.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassins 20°. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½3-5 Nachm. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 Vorm.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 11. Wannen- u. Kiefernadelbampfbäd. Sicherste Hilfe bei Gicht, Rheumatism., Erkältungskrh. rc.

Marienbad: Schwimmbassin, Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2-½5 U. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr.

Neue Leipz. Speise-Anst., Zeitz-Str. 43/45. Sonnabend: Schöpsenfl. u. weiße Bohn. m. Kartoff.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Sächsischer Landtag. — Das Grassi-Museum. — Del Vecchio's Kunstausstellung. — Zur sächsischen Wahlreformfrage. — Leipziger Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Frauenvereins (Vortrag über Armenpflege. — Albert-Zweig-Verein Leipzig (Generalversammlung). — Das Königspaar in Leipzig (VI). — Gerichtsverhandlungen (Königl. Landgericht Leipzig; Entscheidungen des Reichsgerichts). — Leipziger Gesellschaft für Ethische Cultur (Oeffentliche Versammlung). — Bezirkslehrerverein Leipzig-Land (Sitzungsbericht). — Schreberverein der Südvorstadt (Familienabend).

* **Leipzig**, 7. Februar. Der König hat genehmigt, daß der k. k. österreichisch-ungarische Generalconsul Oberregierungsrath a. D. Dr. Maximilian Schober zu Leipzig den ihm von dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Orden der eisernen Krone III. Classe annehme und trage.

—m. **Leipzig**, 7. Februar. Die Herzogin Max von Württemberg traf heute Nachmittag mit Gefolge hier ein und nahm im „Hotel de Prusse“ Wohnung.

-g- **Leipzig**, 7. Februar. Nach einer Bekanntgabe der königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig herrscht in den Kreisen des bauenden Publicums anscheinend vielfach Unkenntniß darüber, daß die Bestimmungen des §. 120b der Reichsgewerbeordnung, wonach die Gewerbetreibenden verpflichtet sind, Einrichtungen zu treffen, um die Aufrechterhaltung der guten Sitten und des Anstandes zu sichern, auch auf Bauten Anwendung finden. Es ist indessen beobachtet worden, daß hier Bedürfnißanstalten und Räume, welche zum Einnehmen von Mahlzeiten, zum Umkleiden, bez. Waschen bestimmt sind, oft entweder überhaupt fehlen, oder doch nur in ganz ungenügender Weise hergestellt sind. Deshalb sollen nach einer neuerdings erschienenen ministeriellen Verordnung die Unternehmer von Bauten bei Ertheilung der Bauerlaubniß auf die ihnen in dieser Hinsicht gesetzlich obliegenden Verpflichtungen aufmerksam gemacht werden, und die Baupolizeibehörden sollen in jedem Einzelfalle prüfen, welche Anordnungen etwa nach Lage der Sache zu erlassen sein möchten.

— Es ist in der letzten Zeit wahrgenommen gewesen, daß die für die Form und Einreichungsfrist der Gesuche und Anzeigen, betreffend die Erlaubnißertheilung zu Musikaufführungen, Tanzvergnügungen, theatralischen Vorstellungen, Schaustellungen, Vorträgen, Lustbarkeiten und anderen ähnlichen Veranstaltungen vorgeschriebenen Bestimmungen nicht immer gehörig beobachtet, diese Gesuche namentlich nicht rechtzeitig bei dem Rathe angebracht worden sind. Diese Wahrnehmung veranlaßt den Rath, die betreffenden Vorschriften des Regulativs, die polizeiliche Aufsichtsführung über öffentliche Vergnügungen u. s. w. betreffend, vom 10. März 1894 erneut zu veröffentlichen. Wir verweisen unsere Leser auf die betreffende Bekanntmachung im amtlichen Theile der heutigen Nummer.

— Wir machen auf die im amtlichen Theile enthaltene öffentliche Aufforderung des Untersuchungsrichters beim königl. Landgerichte aufmerksam.

✡ **Leipzig**, 7. Februar. Heute beging Herr Standesbeamter Heyl in Reudnitz sein 25jähriges Amtsjubiläum. Aus diesem Anlaß überbrachte Herr Stadtrath Dr. Schanz dem verdienten Manne im Namen des Rathes der Stadt Glückwünsche. Von seinen Amtscollegen erhielt Herr Heyl zum bleibenden Gedenken an den heutigen Tag eine große silberne Fruchtschaale unter entsprechender Widmung überreicht. Auch sonst wurden dem Jubilar mannigfache Beweise der Sympathien an seinem heutigen Ehrentage zu Theil.

—m. Unseren Mittheilungen über den Besuch des Königs in der Fabrik der Actiengesellschaft „Polyphon-Musikwerke“ in Wahren ist noch nachzutragen, daß Angesichts dieses freudigen Ereignisses Herr Consul Nachod in Leipzig, Mitglied des Aufsichtsrathes, für seine Person Veranlassung genommen hat, seiner Freude über die dem jungen Unternehmen zu Theil gewordene hohe Ehre durch hochherzige Ueberweisung von 1000 ℳ an die Arbeiterunterstützungscasse der Fabrik Ausdruck zu geben.

— Der nächste der Vorträge über das Neue Testament, welche der Verein für Innere Mission abhalten läßt, findet Dienstag, den 11. Februar, Abends 8¼ Uhr im großen Saale des Vereinshauses statt, und zwar wird Herr P. Jäger aus Eutritzsch über die Apostelgeschichte sprechen.

— Der Evangelische Arbeiter-Verein, Gruppe „Alt-Leipzig“, hält die nächste Versammlung Dienstag, den 11. Februar, Abends ½9 Uhr im Restaurant Fencker (Weststraße) ab. Herr Lehrer Hugo Günther wird in dieser Versammlung einen Vortrag über „Die christlich-religiöse Erziehung des Kindes im Elternhause“ halten. Gäste und Frauen sind deshalb willkommen. Außerdem erfolgen noch wichtige Mittheilungen in Vereinsangelegenheiten und werden einige Ergänzungswahlen vorgenommen.

— Die Süd-Ostgruppe vom Evangelischen Arbeiterverein Leipzig hält Montag, den 10. Februar, Abends 8 Uhr in der „Tonhalle“-Thonberg, Reitzenhainer Straße, ihre Monatsversammlung ab.

— Der II. Volksunterhaltungsabend der Ostgruppe des evangelischen Arbeitervereins findet in Leipzig-Volkmarsdorf, Reichshallen, am Sonntag, den 9. Februar, Abends 7 Uhr statt. Der erste Volksunterhaltungsabend am 18. November hatte einen außerordentlichen Erfolg. Der zweite, dessen Programm sehr reichhaltig und vielgestaltig ist, verspricht dem ersten mindestens ebenbürtig zu werden. Jedermann ist herzlich willkommen.

§ Litterarische Gesellschaft in Leipzig. Man schreibt uns: Auch Otto Erich Hartleben's in der morgenden Sonntagsmatinée zur Aufführung kommende Komödie „Hanna Jagert“ bringt den Gedanken des „neuen Gewissens“, diese Lieblingsidee der jüngsten, Werthe-umwerthenden Philosophie, zu dramatischem Ausdruck. Hartleben's Dichtung stellt in lebensvoller Handlung die Abkehr einer großen, seltenen Frauenseele vom Socialismus und ihr siegreiches Ausreifen zu einer neuen, glücklicheren, individualistischen Weltanschauung dar. — Näheres besagt das Inserat in der heutigen Nummer.

✡ Der litterarisch-dramatische Verein „Dorothea I“ veranstaltete am vorigen Sonntag Abend in Franke's Salon in Schönefeld einen Theaterabend, der unter zahlreicher Betheiligung einen überaus unterhaltenden Verlauf nahm und der von Neuem den Beweis erbrachte, daß die Mitwirkenden nach besten Kräften nicht ohne Erfolg bemüht sind, ein gutes Ensemble zu Stande zu bringen. Unter der Regie der Herren Paul Schmidt und O. Heckel brachte der Verein drei Einacter zur Aufführung. Der erste, „Der Dorotheener Stamm“ betitelt, war von Herrn Schmidt verfaßt. Sodann folgten die Operposse „Die beiden Hofmeister“ von L. Angely und eine Vaudeville-Burleske „Zwei Herren und ein Diener“. Das flotte Spiel bewies, daß alle Mitwirkenden fleißig geübt hatten, um die Aufführungen zu Stande zu bringen, und daß auch die Regie mit Umsicht ihres Amtes waltete. Die zahlreichen Zuschauer bekundeten ihren Dank durch lebhaft gespendeten Beifall.

✡ Um der Faschingszeit und ihren Anforderungen an Fröhlichkeit und guter Laune gerecht zu werden, veranstaltete am Donnerstag Abend der Ostvorstädtische Gewerbeverein zu Reudnitz einen humoristischen Kappenabend, der so zahlreich besucht war, daß der große Saal der „Drei Lilien“ vollständig gefüllt war. Von einer „Festpolizei“ waren „Verordnungen“ erlassen worden, nach denen jeder Festtheilnehmer leben mußte, wenn er nicht in Strafe fallen wollte. Eine große Fülle von musikalischen und Gesangsvorträgen, in denen vorwiegend das heitere Element vertreten war, wies das Programm des Abends auf und bewährte Mitwirkende setzten ihre guten künstlerischen Kräfte ein, um das Programm in einer Alle befriedigenden Weise zur Ausführung zu bringen. Der Vortrag von „Der Blumen Pracht“, Salonstück für Clavier und Violine, und die Composition „Tingeltangeling“ leiteten die Festlichkeit ein, dann folgten die Couplets „Professor Blüthenreich“, sowie das humoristische Duett „Baron Ulk und sein Diener Caspert“. Von den Soloscenen, die von bewährten Komikern im weiteren Verlaufe des Abends geboten wurden, sind noch zu erwähnen „Eine halbe Stunde vor der Hochzeit“, „Der Mensch“ und „Lieutenant von Schlippenbach“. Bei so prächtiger Unterhaltung entwickelte sich die gute Laune immer mehr und erst in vorgerückter Stunde endigte das gemüthliche Kappenfest.

— Es sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß der Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs heute im Etablissement Sanssouci in der Elsterstraße einen humoristischen Familienabend veranstaltet, dessen Besuch angelegentlichst empfohlen sei, da der Ertrag zu wohlthätigen Zwecke bestimmt ist und das Programm für den Abend auch allen Besuchern recht gute Unterhaltung verspricht. Die Vorträge beginnen um 8 Uhr.

§ Das von der Section Leipzig der Internationalen Artisten-Genossenschaft für Donnerstag, den 13. Februar, in sämmtlichen oberen Räumen des Krystall-Palastes in Aussicht genommene große Wohlthätigkeitsfest, verbunden mit Concert, Vorstellung, Ball, Tombola u. s. w., verspricht einen sehr guten Verlauf zu nehmen. Mehrere namhafte auswärtige Künstlerspecialitäten haben ihre Mitwirkung zugesagt. Ebenso haben bereits verschiedene hiesige Firmen recht hübsche Gegenstände für die Tombola gespendet. Der Billetverkauf hat schon begonnen. Die Verkaufsstellen sind aus der Anzeige in unserem heutigen Blatte ersichtlich.

— Heute Abend findet der zweite und letzte Reuter-Vortrag des Herrn Hofschauspielers Junkermann im Saale des Hôtel de Prusse statt, zu welchem der Vortragende Scenen aus der „Stromtid“, „Hanne Nüte“, „Läuschen und Rimels“ gewählt hat. — Leider müssen durch die bereits getroffenen Reisedispositionen die zahlreichen Freunde des Dichters und Recitators darauf verzichten, Herrn Junkermann länger in Leipzig zu hören.

§ Aus dem Bureau des Stadttheaters. Im Neuen Theater findet am heutigen Sonnabend die erste Aufführung des historischen Dramas „Die Jüdin von Toledo“ von Grillparzer statt. — Im Alten Theater wird heute der Schwank „Kyritz-Pyritz“ gegeben. — Morgen, Sonntag, gelangen im Neuen Theater die Oper „Undine“ und „Die Nürnberger Puppe“ zur Aufführung. In ersterer wird Herr Knüpfer als Kellermeister eine neue Einlage: „Der beste Freund“ — componirt von A. Zehl — singen. Die Vorstellung nimmt ihren Anfang bereits um 6 Uhr, worauf wir besonders aufmerksam machen. — Im Alten Theater wird auf vielfache Wünsche morgen 3 Uhr Nachmittags noch eine Aufführung des Märchens „Sneewittchen“ stattfinden. Abends um 7 Uhr geht in neuer Einstudirung zum ersten Male wieder Lecocq's Operette „Giroflé-Girofla“ in Scene. — Im Carola-Theater wird am morgigen Sonntag — um 7 Uhr beginnend — das zugkräftige Lustspiel „Fräulein Doctor“ gegeben.

) **Leipzig**, 7. Februar. Ein bedauerlicher schwerer Unglücksfall hat sich gestern Nachmittag in einer Wohnung auf dem Gerichtswege zugetragen. Ein daselbst bei einem Handarbeiter in Pflege befindliches 4jähriges Mädchen war auf kurze Zeit allein in der Wohnung gelassen worden und hatte währenddem ein Briquett in den Ofen, in welchem Feuer brannte, gelegt, dabei aber die Ofenthür offen gelassen. Es sind alsbald nun glühende Kohlen heraus und auf mehrere vor dem Ofen liegende Briquettes gefallen, die zum Glimmen gekommen sind und einen derartigen Rauch entwickelt haben, daß das Kind bewußtlos umgefallen ist. Die zurückkehrende Pflegemutter hat zwar die Kleine noch lebend angetroffen, es sind auch in der Sanitätswache, wohin das Kind sofort gebracht wurde, künstliche Athmungsversuche mit Erfolg gemacht worden, die Kohlenoxydvergiftung ist aber eine so schwere gewesen, daß das Kind nach mehreren Stunden verstorben ist. — An der Kettenbrücke im Fluthcanale wurde gestern Nachmittag ein schwarzer Winterüberzieher aufgefunden. In den Taschen befanden sich Legitimationspapiere, die auf den Schneider Wilhelm T., Anger-Crottendorf, in der Wurzener Straße wohnhaft, lauten, der aller Wahrscheinlichkeit nach infolge eines körperlichen unheilbaren Leidens den Tod im Wasser gesucht hat. T. ist 54 Jahre alt.

§ Krystall-Palast. Seit dem am 1. Februar stattgehabten Wechsel des Künstlerpersonals ist der Besuch der Vorstellungen in der „Neuen Halle“ allabendlich ein sehr reger geworden. Wir wählen aber von den neuen Kräften auch nicht eine zu nennen, welche nicht gefiele. Vor Allem gilt dies der Fürstin Lilly Dolgorouky, der kleinen 7jährigen Zauberkünstlerin Melanie, sowie den beiden Excentrics Forest und King. Aber auch alle anderen Specialitäten ernten allabendlich den größten Beifall. Morgen Sonntag veranstaltet die Direction wiederum zwei Vorstellungen, die erste, Nachmittags ¼4 Uhr, findet zu ermäßigten Preisen statt. Erwachsene zahlen 50 ₰, Kinder 25 ₰; außerdem hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen. Die Abendvorstellung — ½8 Uhr beginnend — ist verbunden mit einem Militairconcert unserer 106er. Der Billetverkauf für numerirte Plätze beginnt schon Sonnabend von 3 Uhr an.

* **Lausigk**, 7. Februar. Die königl. Kreishauptmannschaft Leipzig hat der Fabrikarbeitersehefrau Henriette Jope geb. Seiffert hier in Anerkennung der von ihr am 26. Juli v. J. mit Muth und lobenswerther Entschlossenheit bewirkten Rettung zweier Kinder aus Feuersgefahr eine Geldbelohnung bewilligt.

* **Zwickau**, 7. Februar. Mit Rücksicht auf den andauernden billigen Geldstand und des großen Angebotes von Geld durch Creditinstitute u. s. w. haben die hiesigen städtischen Collegien beschlossen, den Zinsfuß für Sparcasseneinlagen von 3 auf 2⅔ Proc., und zwar vom 1. Juli d. J. ab herabzusetzen. Es soll aber auch der Zinsfuß für auf Grundstücke ausgeliehene Capitalien nicht mehr, wie bisher, 4 Proc. und darüber, sondern nur 3¾ Proc. begehrt werden. Bestimmend für diesen Beschluß war u. A., daß im vorigen Jahre 300 000 ℳ Hypothekendarlehne an die Sparcasse zurückgezahlt und 800 000 ℳ Spargelder mehr eingezahlt worden sind, als im Vorjahre. — Die Abrechnung über den Bau des städtischen Vieh- und Schlachthofes hierselbst ist jetzt vorgelegt worden und ergiebt 1 590 047 ℳ Aufwand. — Ein Stubenbrand entstand hier dadurch, daß beim Gebrauch eines Gaskochers durch Luftzug die Flamme des Kochers in den Gasschlauch zurücktrat und das Gas im Schlauch und Leitungsrohr entzündete.

Plauen, 7. Februar. In der bekannten „Bubenstück“-Angelegenheit fand heute die Verhandlung vor dem königl. Schöffengericht zu Plauen statt. Der Führer der hiesigen Socialdemokraten, Langenstein, wurde zu 50 ℳ Geldstrafe kostenpflichtig verurtheilt. Blum's Behauptung, Boulanger habe deutsche Socialdemokraten behufs Anstiftung einer Revolution bestochen, sei zwar unerwiesen, doch habe Blum dies nicht wider besseres Wissen behauptet, und eine Lüge sei ihm nicht nachgewiesen. Blum's Anspruch auf Zuerkennung einer Buße wurde zurückgewiesen.

Dresden, 7. Februar. Der König hat genehmigt, daß der Königlich Bayerische Generalconsul Hesse zu Dresden das ihm von dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern verliehene Ritterkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone und der Lehrer am Königlichen Conservatorium für Musik zu Dresden, Prof. Döring, das ihm von dem Herzoge von Sachsen-Coburg und Gotha verliehene Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft und der Güterverwalter Fischer in Niederkönitz den ihm von dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Annenorden 3. Classe und der Briefträger Ernst Eduard Köhler in Dresden das ihm von dem deutschen Kaiser verliehene Allgemeine Ehrenzeichen annehmen und tragen. — Der König hat dem Hausmeister und Oekonom am Seminar in Borna Ernst Wilhelm Petermann das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

L. **Dresden**, 7. Februar. Nachdem gestern die Stadtverordneten die Mittel bewilligt haben, ein städtisches chemisches Untersuchungsamt zu begründen, wird dasselbe jedenfalls in kürzester Zeit seine Thätigkeit beginnen, um so mehr, als alle Vorarbeiten als beendet anzusehen sind. Der Director desselben erhält 4500 ℳ, der erste Assistent 3000 ℳ. Die Stellung des Directors soll öffentlich ausgeschrieben und dabei auf die Heranziehung einer hervorragenden Kraft Rücksicht genommen werden. Das Amt selbst wird in den Räumen des vormaligen Schießhauses am Schützenplatz untergebracht. Für die Anschaffung von Instrumenten, Geräthen, Büchern rc. wurden 13 000 ℳ Berechnungsgeld bewilligt. — Das Stadtverordnetencollegium gab dem Rath ferner anheim, ob es sich nicht empfehle, den Hilfslehrern, welche länger als zwei Jahre im städtischen Schuldienst stehen, einen Gehalt von 1500 ℳ zu bewilligen und eine Revision der bestehenden Dienstaltersstaffel (Nothstaffel) vorzunehmen. Zur Bestreitung des durch die Einnahme aus dem Betriebe des Volksschulwesens nicht gedeckten Bedarfes werden 400 000 ℳ dem Betriebsvermögen entnommen. Der Aufwand für das allgemeine Volksschulwesen beziffert sich auf 3 028 823 ℳ.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

L. **Dresden**, 7. Februar. Vierzigste öffentliche Sitzung Vormittags 10 Uhr. Am Regierungstisch anwesend: Staatsminister von Watzdorf.

Den einzigen Punct der Tagesordnung bildete der Bericht der Finanzdeputation B über Tit. 19, 20 und 21 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1896/97, Verlegung der Eilgutabfertigung in Chemnitz und Erweiterung der Bahnhofsanlagen daselbst, Herstellung eines Rangirbahnhofes bei Hilbersdorf und Herstellung einer Haltestelle am Küchwald bei Chemnitz betreffend. (Berichterstatter Abg. Niethammer-Kriebstein.)

Da der Berichterstatter schon vor mehreren Jahren gelegentlich des Neubaues eines Güterschuppens auf dem Bahnhofe zu Chemnitz sich darüber geäußert hatte, daß die Chemnitzer Bahnverhältnisse einer Abänderung bedürften, so lag es nahe, daß er bei Gelegenheit der ihm obliegenden Berichterstattung über die in Chemnitz nothwendig werdenden Neubauten auf die Chemnitzer Betriebsverhältnisse überhaupt zurückkam und vor Allem die Nothwendigkeit der Aufstellung eines Planes betonte. Da der Herr Finanzminister bei Vorlegung des Staatshaushaltsetats ausdrücklich betonte, daß nach Beendigung der Dresdner Bahnhofsbauten schwerlich technische Kräfte frei würden, weil dieselben dann zunächst in Chemnitz und dann später in Leipzig zur Verwendung kommen sollten, so bemächtigte sich der Deputation in ihrer Mehrheit die gerechte Sorge, es möchten in Chemnitz Eisenbahnbauten zur Ausführung kommen, welche ebenso wie die Dresdner Bahnhofsumbauten unübersehbare und unberechenbare Ansprüche an die Staatscasse machen könnten. Diese Sorge ist auch maßgebend für ihre Stellung gewesen den großen Anforderungen gegenüber, welche besonders Tit. 20 auch in Zukunft noch an die Staatscasse machen wird, denn es handelt sich hierbei nicht um die verlangten 2 775 000 ℳ, sondern um rund ca. 10 000 000 ℳ, da die Ausgabe bei Tit. 20 nur die erste Rate einer großen Anlage ausmacht. Um über diese Stellung der Deputation, welche sonst vielleicht nicht richtig verstanden werden könnte, keine Zweifel zu lassen, empfiehlt es sich, in Bezug auf die Chemnitzer Bahnhofsangelegenheiten, welche durch die Stellungnahme des Berichterstatters aufs Neue wieder in Fluß gebracht wurden, an die hohe Kammer eine möglichst actenmäßige Darstellung des Verlaufes gelangen zu lassen. Dieselbe ist in dem Deputationsberichte ausführlich niedergelegt.

Weiter wandte sich der Berichterstatter an die königl. Staatsregierung mit der Bitte, sie möge schon jetzt wegen Herstellung eines ihren Interessen ebenso wie denen der Stadt Chemnitz entsprechenden Gesammtplanes über Umgestaltung der dortigen Eisenbahnanlagen das Nöthige veranlassen. Dies war geschehen, und aus der Antwort ging zunächst hervor, daß der Niveauübergang der Eisenbahnlinie Dresden-Werdau über die Dresdner Straße in Chemnitz auf Anregung des Reichseisenbahnamtes zu entfernen sei, und daß die Stadtgemeinde Chemnitz gegen Maßregeln, welche die Eisenbahnverwaltung in Befolgung der reichseisenbahnamtlichen Vorschriften treffen wollte, indem sie an der betreffenden Stelle Schranken anbringen lassen wollte, Einspruch erhoben hat. Wenn die Eisenbahnverwaltung überhaupt die Uebergänge der Eisenbahn über die Dresdner, Zschopauer und Stollberger Straße beseitigen solle, so müsse sie wegen der nöthigen finanziellen Opfer, ebenso wie es in Dresden geschehen sei, auch in Chemnitz eine pecuniäre Betheiligung der Stadtgemeinde erwarten.

Sodann erklärte die königliche Staatsregierung auf die zweite Frage, daß der neue Bahnsteig in Chemnitz auch dann erhöht werden müsse, wenn wegen der Ueberführung der Dresdner Straße sich eine Erhöhung der Bahnlinie Chemnitz-Werdau nöthig mache. Im Hinblick darauf, daß die Zeit, in welcher eine Erhöhung der Bahnlinie stattfinden wird, noch nicht zu bestimmen ist, und daß diese Erhöhung sich lange hinziehen wird, empfiehlt es sich, diese Anlage jetzt schon auszuführen auf die Gefahr hin, daß ein Theil der auf sie verwendeten Summe später verloren gehen würde.

Wenn die Finanzdeputation B sich auch in den Widerstreit der Meinungen der Stadtgemeinde Chemnitz und der Eisenbahnverwaltung über die künftige Gestaltung der Chemnitzer Betriebsverhältnisse nicht mengen will, ist sie doch darüber nicht im Zweifel, daß in der bisherigen Weise nicht fortgefahren werden kann, weil durch einen Flickwerk, nicht festen Bau den fiscalischen Interessen nicht gedient sein würde. Es kann der Stadtvertretung in Chemnitz und den Bewohnern der Stadt nicht verdacht werden, wenn sie mit kritischen, nicht mißgünstigen Augen nach der Hauptstadt des Landes blicken und sich vergegenwärtigen, was Alles dort geschieht, um die Eisenbahnbetriebsverhältnisse günstig zu gestalten, um durch Bauten aller Art die Anziehungskraft zu erhöhen.

Diesen Ausführungen gegenüber erachtete es die Deputation bei der hohen Wichtigkeit der Angelegenheit für nöthig, die königliche Staatsregierung zu bitten, durch Abordnung von Commissaren in die Deputation dieser Gelegenheit zu geben, die Angelegenheit mündlich zu besprechen. Die mit den Herren Commissaren gepflogene Aussprache läßt keinen Zweifel darüber, daß die Staatsregierung bemüht ist, die auf dem Chemnitzer Bahnhofe vorhandenen Erschwerungen des Verkehres zu beseitigen und den Wünsche der Chemnitzer Industrie und Stadtvertretung dadurch beizukommen, daß sie den Rangirbahnhof Hilbersdorf und die Station am Küchwald herstellen und die Bahnhöfe in Kappel und Altchemnitz zu vollen Güterbahnhöfen ausbauen lassen will. Um es kurz zu wiederholen, handelt es sich in Tit. 19, 20 und 21 um eine Anlage, welche 10 163 000 ℳ kosten soll, von welcher Summe jedoch 1 780 000 ℳ schon bewilligt sind. Es handelt sich also jetzt noch um eine Ausgabe von 8 383 000 ℳ, zu der in Tit. 20 und 21 zunächst 3 Millionen zu bewilligen sind.

Die Deputation beantragte daher, die Kammer wolle beschließen: die von der Staatsregierung geforderten 140 000 ℳ in Tit. 19, 2 775 000 ℳ in Tit. 20 und 225 000 ℳ in Tit. 21 zu bewilligen.

Dem Antrage trat die Kammer ohne wesentliche Debatte einstimmig bei.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer II.

G. **Leipzig**, 7. Februar. I. Am Abend des 10. December gegen 9 Uhr ging der am 24. August 1875 in Bucha bei Dahlen geborene Dienstknecht Friedrich Hermann H., welcher damals auf dem Rittergute in Oschatz diente, nach dem ungefähr eine Stunde von Oschatz entfernten Rittergute Mannschatz, wo mehrere ihm bekannte Knechte im Dienst standen. Nachdem er sich eine Zeit lang im Hofe aufgehalten, begab er sich in das unverschlossene Stallgebäude und stahl den dort schlafenden Dienstknechten H. und K. je eine Cylinderuhr. Die eine Uhr verkaufte er für 8 ℳ, als er aber die zweite an einen Oschatzer Uhrmacher veräußern wollte, schöpfte dieser Verdacht und ließ H. festnehmen. Daß H. sich an jenem Abend stehlenshalber in das Gehöft eingeschlossen und dort bis zum Eintritt völliger Nachtruhe sich verborgen gehalten hat, konnte nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme nicht als erwiesen angesehen werden. H. war daher nur wegen einfachen Diebstahls zu verurtheilen. Zu seinen Gunsten wurden berücksichtigt das jugendliche Alter des Angeklagten und die bisherige Unbescholtenheit, strafschärfend wurde dagegen erwogen, daß H. Mitknechte um einen werthvollen Theil ihres Besitzthums bestohlen hat, obwohl H. gar nicht in Noth sich befand. Der Gerichtshof setzte gegen ihn eine Gefängnißstrafe von vier Monaten fest.

II. Zu Beginn dieses Jahres war der außer wegen Unterschlagung vielfach wegen Bettelns vorbestrafte Schuhmacher und Handarbeiter Max Gustav B., geboren am 8. März 1869 in Leipzig, arbeits- und unterkunftslos. Am Abend des 8. Januar traf er in der M.'schen Restauration in der Kleinen Fleischergasse mit dem Dienstmann Sch. zusammen, mit dem er bekannt war und den er um ein Obdach bat. Dieser konnte ihm aber leider die Bitte nicht erfüllen. Als Sch. fortging, folgte B., um seine Bitte zu erneuern, ihm nach und kam dabei an eine unverschlossene Bodenthür. B. beschloß, auf dem Boden über Nacht zu bleiben und wärmte sich zunächst an angezündetem Zeitungspapier die Hände. Später zündete er eine Partie Stroh, welche er aus einem in der Nähe befindlichen alten Strohsacke entnommen hatte, an und trug von Zeit zu Zeit neues Material aus dem Strohsacke hinzu. Was bei dieser Sachlage vorauszusehen war und was B. sich bei seinem Unternehmen auch unbedingt sagen mußte, trat ein, der Strohsack gerieth in Brand und es wurde nicht nur die Diele erheblich angekohlt, sondern auch ein Bretterverschlag und eine Dachstrebe von dem Feuer ergriffen. Als B. merkte, daß er das Feuer nicht mehr bewältigen konnte, machte er sich auf und davon. Er kam aber nicht weit, die Hausthür war noch verschlossen und so suchte B. einstweilen im Abort ein Versteck. Er war jedoch von einem Hausbewohner gehört worden, dieser alarmirte zunächst wegen des auf dem Boden ausgebrochenen Brandes die übrigen Bewohner, durch deren energisches Eingreifen denn auch bald jede Gefahr beseitigt wurde. Immerhin ist ein Brandschaden von 24 ℳ entstanden. Man suchte nun nach dem vermuthlichen Urheber des Brandes, fand ihn auch in seinem Versteck auf und nahm ihn fest. B. wurde wegen fahrlässiger Brandstiftung unter Anklage gestellt und zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Bei Ausmessung der Strafe kam strafsteigernd in Betracht, daß durch die Fahrlässigkeit B.'s das Leben der ungefähr fünfzig Hausbewohner in ganz erheblicher Weise gefährdet worden war und daß es nur dem glücklichen Umstande, daß das Feuer sehr bald entdeckt wurde, und dem energischen Eingreifen der Hausbewohner zu danken ist, wenn größeres Unglück verhütet wurde.

III. Auf dem Rittergut Leuben bei Oschatz dient der Bruder des am 14. Februar 1874 in Bautzen geborenen, zuletzt in Mügeln wohnhaft gewesenen Fabrikarbeiters Gustav Albin B. als Stallschweizer. B. wußte, daß sein Bruder sich Lohn gespart hatte, und beschloß, sich denselben anzueignen. Er blieb zunächst bis zur Beendigung der Tanzmusik im Gasthofe, wartete dann und ging gegen 4 Uhr Morgens nach Leuben, zu welcher Zeit sein Bruder im Stalle zu thun hatte. Durch ein unverschlossenes Fenster stieg B. in die Schlafkammer seines Bruders im Schweizerhaus ein und eignete sich aus einer dort liegenden Hose einen Geldbetrag von 11,05 ℳ an. Mit dem vorgefundenen Schlüssel öffnete er dann die Lade seines Bruders und stahl diesem noch 24 ℳ. Mit dem Gelde verließ er dann die Kammer und kehrte nach Mügeln zurück. Hier vergeudete er das Gestohlene bis auf 13,99 ℳ, die man bei seiner Verhaftung noch vorfand und die dem Bestohlenen zurückgegeben wurden. Der Bruder hatte seinerlei Veranlassung, den Dieb der ihm gebührenden Strafe zu entziehen, er stellte den nach §. 247 des Reichsstraf-Gesetzbuches bei Diebstählen gegen Verwandte erforderlichen Strafantrag. Lediglich die Jugend des Angeklagten veranlaßte den Gerichtshof, ihm noch einmal mildernde Umstände zuzubilligen, doch fiel strafschärfend ins Gewicht, daß B. bereits drei Mal wegen Diebstahls vorbestraft ist und der entwendete Betrag für die Vermögensverhältnisse des Stallschweizers ein ganz erheblicher gewesen ist. Die Strafe wurde auf ein Jahr sechs Monate Gefängniß festgesetzt, zwei Wochen derselben gelten als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

IV. Unter dem Vorgeben, ein Mann sei gekommen, der für seine Mutter, die Handelsfrau H., Eier gebracht habe, erbat sich der am 9. Juni 1856 in Tharandt geborene Handarbeiter Johann Friedrich H. am 27. November in Wurzen von dem Handelsmann M. ein Darlehn von 3 ℳ, indem er hinzufügte, seine Mutter sei nach Leipzig gefahren und habe den Schrankschlüssel mitgenommen. Er habe zwei seiner Mutter bekannte Handelsfrauen an ihren Ständen an der Ziegenbank nicht getroffen und müsse sich deshalb an ihn wenden. H. erhielt auch die gewünschten 3 ℳ. Bald darauf erfuhr aber M., daß H. schon mehrfach solche Schwindeleien verübt habe und Frau M. gar nicht in Leipzig sei. Als M. zufällig H. sah, ließ er ihn durch einen Schutzmann anhalten. H. gab 2 ℳ 46 ₰ zurück, das andere Geld hatte er bereits verthan. Am Abend brachte er aber noch die fehlenden 54 ₰. Mit Rücksicht hierauf ließ der Gerichtshof Milde walten und verurtheilte den bereits mehrfach bestraften H. wegen Rückfallsbetrugs zu vier Monaten Gefängniß.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Nachdruck verboten.)

L. **Leipzig**, 7. Februar. Drei Majestätsbeleidigungsprocesse kamen in der heutigen Sitzung des 4. Strafsenates des Reichsgerichtes zur Verhandlung. Ueber die erste Sache, in welcher es sich um die Verurtheilung des Expedienten der socialdemokratischen „Volkswacht“ Ernst John in Breslau durch das dortige Landgericht handelte, wurde nicht-öffentlich verhandelt. Das Reichsgericht erkannte auf Verwerfung der Revision des Angeklagten gegen das Urtheil vom 22. October unter folgender Begründung: Wenn Leserkreis und Tendenz der „Volkswacht“ als gerichtsnotorisch bezeichnet sind, so war dies durchaus zulässig. Die Ablehnung eines Beweisantrages des Angeklagten entsprach dem Gesetze, indem ohne Rechtsirrthum die zu beweisende Thatsache sowohl als unerheblich als eventuell der Wahrheit entsprechend angesehen worden ist. Ohne Rechtsirrthum ist auch der Angeklagte als Thäter nach §. 20,1 des Preßgesetzes angesehen worden, der mit Verständniß und Kenntniß vom Inhalte des incriminirten Artikels gehandelt hat. Auch in der Sache selbst unterliege die Entscheidung keinem Bedenken. Dem Landgerichte hat es fern gelegen, einen rechtsgrundsätzlich auszusprechen, daß tadelnde Aeußerungen über die Vorfahren eines Menschen eine Beleidigung desselben enthalten müssen. In der Bemerkung der Vorfahren eines Menschen mit einem Makel kann aber zugleich objectiv und subjectiv eine Beleidigung des Lebenden erblickt werden. In Bezug auf die Vorfahren des Kaisers ist eine solche Feststellung getroffen worden. Der Artikel war nach der Feststellung des Landgerichtes gegen das ganze Hohenzollernhaus gerichtet, um es herabzusetzen, und es sollte dadurch der Kaiser als das gegenwärtige Haupt desselben getroffen werden. Den §. 193 kann der Angeklagte nicht in Anspruch nehmen, da er nicht die berechtigten Interessen der Arbeiter wahrzunehmen hatte. — Die zweite Verhandlung richtete sich gegen den Redacteur Emil Neukirch, der vom Landgerichte Breslau am 7. November wegen Beleidigung des Kaisers zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist. Der Angeklagte hatte als verantwortlicher Redacteur derselben „Volkswacht“ einen Artikel veröffentlicht, in welchem eine Bemerkung über die Energie des Kaisers vorkam. — Das Reichsgericht verwarf die Revision des Angeklagten, indem es mit dem Reichsanwalte der Ansicht war, daß der

Vorwurf des Mangels an eigenem Willen eine Beleidigung enthalte. — In der dritten Sache handelte sich um ein Urtheil des Landgerichts zu Güstrow vom 12. November v. Js., durch welches der Schuhmacher Gottfried Bethge zu Penzlin wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt worden ist. Die ihm zur Last gelegte Aeußerung betraf die Reisen des Kaisers. — Seine Revision enthielt eine Anzahl processualer Beschwerden und bezeichnete es u. A. als unzulässig, daß, nachdem wegen einer gewöhnlichen Beleidigung, die mit zur Anklage stand, das Verfahren eingestellt worden war, in derselben Sitzung gegen ihn wegen Majestätsbeleidigung weiter verhandelt worden sei. — Das Reichsgericht erkannte auch in dieser Sache auf Verwerfung der Revision.

Leipziger Gesellschaft für Ethische Cultur.

K-n. In der öffentlichen Versammlung der Leipziger Gesellschaft für Ethische Cultur, die Donnerstag Abend im Kaisersaal der Centralhalle stattfand und sich starken Besuches erfreute, sprach Frau Marie Stritt aus Dresden über die „social-ethischen Schäden des modernen Theaterwesens".

Frau Stritt begann ihren Vortrag mit der Beleuchtung gewisser Anschauungen über das Theaterwesen, die in bürgerlichen Kreisen noch stark verbreitet sind. Die eine, namentlich in jugendlichen Köpfen spukend, sieht das Theater und die Schauspieler in romantisch verklärtem Glanze, während die andere, mehr philiströse, einen Pfuhl der Sittenlosigkeit hinter der Coulissen-Welt vermuthet. Beide Ansichten sind heutzutage gleich irrig. Der Schauspieler und die Schauspielerin von heute sind ebenso ehrsame Glieder des Staates und der Gesellschaft, wie die übrigen, und längst ist ihre gesellschaftliche Gleichstellung erfolgt. Es giebt Schwärmer, die hierin einen Schaden für die Bühnenkunst sehen wollen; selbst Friederike Goßmann ließ sich einst zu dem Ausruf hinreißen, die besten Zeiten der Kunst seien vorbei, seitdem die Comödianten nicht mehr außerhalb der Kirchhofsmauer begraben würden. Das waren indeß gegenstandslose Befürchtungen; niemals hat die Schauspielkunst auf einer höheren Stufe gestanden, als gegenwärtig.

Auch die Bedenken, die sich an die Sittlichkeit der Schauspielerinnen heften, während doch den männlichen Künstlern gegenüber das Publicum eine nur zu weitgehende Toleranz übt, sind hinfällig. Es fehlt leider nicht an Elementen, die den Beruf einer Theaterdame als Deckmantel für unsittlichen Erwerb benutzen, doch seien dies Elemente, die nur durch die geschäftliche Ausbeutung des Theaters emporgekommen seien. Die Zahl der ehrenwerthen, sittlich unantastbaren Künstlerinnen sei weit häufiger, als die landläufige Meinung glaubt. Gerade die ernste Arbeit im Dienste der Kunst schützt wirkliche Künstlerinnen weit mehr gegen Anfechtungen, als die Frauen in anderen Berufszweigen.

Die wirklichen social-ethischen Schäden liegen an anderer Stelle; sie sind hervorgerufen durch die rapide Entwickelung des Theaterwesens in Folge der Gewerbefreiheit, des Aufschwunges der Oper seit Richard Wagner u. s. w. Der Krebsschade ist, daß weniger künstlerische, als Geschäftsrücksichten im Theaterleben maßgebend geworden sind. Darum liegen an den Hoftheatern, wo finanzielle Erwägungen und die geschäftliche Betheiligung des Leiters fortfallen, die Verhältnisse viel günstiger. Die Ueberproduction an Künstlern, die noch durch die vielen Conservatorien und Theaterschulen vermehrt wird, macht eine geschäftliche Ausbeutung der Künstler möglich, von der die Vortragende eine Reihe von Beispielen gab.

Sie wies u. A. hin auf die üblichen Reverse der Agenten, die 10 Procent und mehr der Einnahme verlangen, auf die Bestimmungen der Contracte, die alle möglichen Vorbehalte auf Seiten der Direction, alle möglichen Beschränkungen auf Seiten der Schauspieler enthalten. Viele Directoren engagiren unter Vorbehalt ein möglichst großes Künstlerpersonal und entlassen dann zwei Drittel, um dann von den gnädig Zurückbehaltenen niedere Honorare zu erzielen. Fernere Bestimmungen, die üblich geworden sind, legen den Damen die Verpflichtung auf, für ihre Toilette, einschließlich der historischen Costüme, selbst zu sorgen, zwingen sie zu dem ebenso unkünstlerischen und unsittlichen Toilettenluxus, verbieten ihnen das Heirathen, während doch gegen Salonlöwen der anstößigsten Art kein Paragraph etwas einwendet, und dergl. mehr. Die Schäden liegen hier weniger an den einzelnen Directoren, als an dem ganzen geschäftlichen System, das sich eingebürgert hat auf Kosten der Bühnenangehörigen.

Gegen diese Schäden, zu denen noch eine Reihe andere, wie die Besetzung des Bühnenschiedsgerichts durch Bühnenleiter, treten, hat sich leider die sonst so wirksame und erfolgreiche Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger bisher als unwirksam erwiesen. Der gut gestellte Schauspieler oder Sänger fühlt sich leider wenig solidarisch mit der Masse der gedrückten Bühnenangehörigen; Egoismus auf der einen, Schwäche auf der anderen Seite hindern eine entsprechende Organisation.

Nachdem die Rednerin noch auf verschiedene Fragen, die mit dem Thema zusammenhängen, hingewiesen hatte, betonte sie zum Schluß die Nothwendigkeit, daß speciell die Frauen die Sache ihrer bedrängten und geschädigten Schwestern als ihre eigen betrachten müssen. Die Berliner Frauenvereine haben bereits entsprechende Schritte gethan. Aber auch das Publicum und sein Geschmack sei eine große Macht und von ihm gelte das Dichterwort: „Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben. Bewahret sie! Sie sinkt mit euch, mit euch wird sie sich heben!"

Der Vortrag der Frau Stritt, die über eine ungewöhnlich große rednerische Begabung verfügt, wurde mit lang anhaltendem Beifall aufgenommen. Es folgte eine sehr angeregte Discussion, die bis gegen 12 Uhr währte und sich namentlich auf die Frage der Möglichkeit einer Organisation der verschiedenartigen Elemente des Schauspielerstandes, auf die Aussichten von Theaterunternehmungen, die von geschäftlichen Rücksichten absehen, auf Volksbühnen, den Einfluß der literarischen Strömungen der Gegenwart, auf diese Theaterverhältnisse u. s. w. erstreckte.

Bezirkslehrerverein Leipzig-Land.

Sitzung am 2. Februar.

Die Conferenz gestaltete sich zu einer Nachfeier des 150. Geburtstages Pestalozzi's. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten hielt Herr Heinze aus Stötteritz den freundlichst zugesagten Vortrag über das Thema: „Eine Cardinaltugend des Lehrers im Geiste Pestalozzi's".

Der Redner führte etwa folgende Gedanken aus. Das ganze deutsche Volk ist unserem Meister Pestalozzi großen Dank schuldig; denn er war nicht nur der Begründer eines sich methodisch aufbauenden Elementarunterrichts, sondern zugleich auch thätiger Mitheiter zu unserer nationalen Erneuerung. Er setzte den Unterrichte das Ziel: „Emporhebung des Zöglings zur sittlichen Persönlichkeit". Eine Hauptsorgenschaft des sittlichen Charakters aber ist die Ruhe.

Im Geiste Pestalozzi's ist die Ruhe das sich mittels des Charakters ergebende Uebergewicht über die Macht der Eindrücke. In eben diesem Sinne nennt Lessing die Ruhe stille Größe.

Gerade für den Lehrer ist diese Ruhe eine Cardinaltugend, denn sie erweist sich segensvollend für ihn selbst und für seine Schüler. Sie erleichtert dem Lehrer die Handhabung der Disciplin, erspart ihm die Anwendung von weniger guten Strafmitteln, schützt ihn vor ungerechter Strafweise, hebt seine Autorität den Schülern gegenüber und bewahrt ihn vor körperlichen Unfällen, die hohen seelischen Erregungen oft folgen. Die rechte Ruhe des Lehrers nützt aber auch des Schülers Lust und Liebe zum Unterrichte, sie hebt sein Interesse, fördert die Entwickelung seines Willens, erzieht ihn selbst zur Ruhe und bewahrt ihn so vor vielen Unannehmlichkeiten des Lebens.

Will sich der Lehrer diese Ruhe aneignen, so suche er vor allem seinen Willen zu stärken, indem er sich bemüht, alles richtig aufzufassen, sich feste Grundsätze zu bilden und nach ihnen zu handeln. Er vermeide alles, was den Willen schwächen kann, Untreue gegen seine Grundsätze, das Unrecht und den Stillstand in seiner weiteren Ausbildung. Durch tägliche Uebung soll diese Cardinaltugend der Grundzug seines Wesens werden. Nach dieser Ruhe, der sich die Liebe als Kern aller Erziehung zugesellte, im Geiste Pestalozzi's zu streben, ist unsere schöne, aber schwere Aufgabe. Sie erhebt uns zu rechten Künstlern unseres Berufs.

Die Ausführungen des Redners finden bei der Versammlung reichen Beifall. Herr Schulrath Kühn, der die Conferenz mit seiner Gegenwart beehrte, ermahnte zum Schlusse nochmals zu treuem Festhalten an den Ideen Pestalozzi's.

Die nächste Sitzung wird auf den 7. März anberaumt. H.

Schreberverein der Südvorstadt.

—y. „Der Einfluß geistiger Getränke auf das leibliche und geistige Befinden der Kinder" so lautete das Thema, über welches am letzten Familienabende (5. Februar) Herr Lehrer W. Schubert in sehr anregender Weise sprach. Redner führte angeführt Folgendes aus: Bei vielerlei Gelegenheiten, z. B. auf Reisen, bei Kindertesten, beim Essentragen der Kinder, in Restaurationen 2c. könne man beobachten, wie wenig sorgfältig man Kindern gegenüber mit Spirituosen umgehe; ja, daß noch immer der Glaube verbreitet sei, Kinder würden durch Alkoholgenuß gestärkt. Das Gegentheil sei jedoch der Fall, und es bestehe Hufeland's Spruch noch zu Recht: „Mit Milch fängst du das Leben an, mit Wein kannst du das Leben schließen; doch fängst du mit dem Ende an, so muß das Dasein dich verdrießen." Besonders auch sei das so unschuldig scheinende „Nippenlassen" ernstlich zu bedauern. Durch verstohlenen Alkoholgenuß werden sowohl die Verdauungsorgane, als auch Herz und Adern, ebenso die Athmungswerkzeuge entzündet oder erschlafft und ebenso wirke der Alkohol schädigend auf Gehirn und Nerven ein, er erzeuge Krampferscheinungen, Nervosität, ja sogar Idiotie. Für die aufgestellten Behauptungen erbringt der Vortragende Beispiele aus seiner Praxis und auch der einschlagenden Literatur. Besonders bemerkenswerth war die Statistik des Berner Arztes Demme, nach welcher unter 57 von Trinkern abstammenden Kindern nur 9 normal, hingegen 12 lebensunfähig, 13 mit tödtenden Kinderkrämpfen behaftet 6 schwachsinnig, 5 epileptisch, 4 geberdlich, 4 im Wachsthum zurückgeblieben, 2 streptulös und 2 sprachlich behindert waren. Redner erntete großen Beifall, dem der Vorsitzende noch Worte besonderen Dankes beifügte. — Des Weiteren dankte der Vorsitzende, Herr Lehrer Th. Zimmermann, dem Herrn Lehrer Schindler für die in Stadt Nürnberg zum Besten der Ferienkolonien (arme und schwächliche Kinder) veranstaltete Weihnachtsaufführung und den abgelieferten Reinertrag (50,24 ℳ). Endlich wies er darauf hin, daß vielfach die irrige Meinung verbreitet sei, nur solche Familien, die im Besitze eines Schrebergärtchens seien, könnten Mitglied eines Schrebervereins werden; die Schrebervereine seien aber Erziehungsvereine, und wer sich für Erziehung interessire, was eigentlich jeder Mensch sollte, sei als Mitglied willkommen. Der Besitz eines Gartens sei von untergeordneter Bedeutung.

Dem belehrenden Theile folgte ein geselliger. Derselbe brachte Sopransoli von Frl. Marg. Rocke, Recitationen des Frl. Hunger und Chorgesänge des Gesangvereins „Windrose". Fräulein Rocke sang mit glockenreiner kräftiger, zu Herzen gehender Stimme die im Programm verzeichneten Lieder (Agathen-Arie aus dem „Freischütz" — „Veilchen" von Sitt — „Sommerabend" von Lassen — „Ballgeflüster" von Meyer-Helmund) und mußte sich zu einer Zugabe („Kunst in dem schwarzen Kleid") verstehen. Ebenso entzückte Frl. Hunger sich ihrer Aufgabe in glänzender Weise. Sie trug vor: „Metella" (Schenk) und „Der todte Soldat" (Seidel), ferner im heiteren Genre „Hölzerweib und Blumenmädchen" (Sophie), „Spatz und Spätzchen" (Meyer), und als Zugabe: „Ich gehe zu meinem Mütterlein" (Wilgen). — Der Männergesangverein „Windrose", welcher über sehr gute Stimmmittel verfügt, sang unter der tüchtigen Leitung seines Chormeisters, des Herrn Rudrigk: „Die Abendglocken rufen" (Abt), „Waldeinsamkeit" (Bache), „Die blauen Frühlingsdagen", „Waldvögelein", „Entsagung" (Jüngst) und „Strampelchen" (Neumann) und als Zugabe „Mein Herzblümchen" (Breitsch). So war in jeder Hinsicht das Programm ein sehr reichhaltiges und die zahlreichen Zuhörer — der große Saal im Tivoli war bis auf den letzten Platz gefüllt — gingen, als gegen 11 Uhr das Schlußtonwort gesprochen war, sicher vollbefriedigt nach Hause.

Musik.

* Am Stadttheater in Halle a/S. erzielte am Donnerstag, den 6. Februar, die vielgenannte Oper: „A Basso Porto" von Niccola Spinelli, welche seiner Zeit in Köln einen beispiellosen Erfolg hatte, eine enthusiastische Aufnahme. Nach dem 2. Acte, dem Höhepuncte des Werkes, brach ein unbeschreiblicher Beifall los, der sich erst legte, als Herr Director Rahn im Namen des unabkömmlich gewesenen Componisten für die begeisterte Aufnahme dankte und sein Kommen für eine spätere Aufführung in Aussicht stellte. In decorativer Beziehung hatte Herr Director Rahn Alles aufgewandt, und daher wirkten der erste und der dritte Act durch die buntfarbigen Häuser und das lebendige Volksleben fascinirend. Neben den Damen Breuer und Herrn von Lauppert und Lunde, welche Vorzügliches leisteten, ragte die Mutter Maria des Frl. Hübermann mächtig aus dem ausgezeichneten Ensemble hervor. Sie erntete durch ihre geniale Auffassung, durch ihren seelenvollen und hoch dramatischen Gesang stürmischen Beifall für diese bedeutende Leistung. Dem ungemein thätigen Director Rahn gebührt hohe Anerkennung für die Annahme dieses musikalisch werthvollen Werkes, welches seinen Weg über alle Bühnen machen wird. Die erste Wiederholung des Werkes findet, wie aus dem Inserat in der heutigen Nummer ersichtlich ist, morgen, Sonntag, Abend statt. Es ist sehr zu empfehlen, sich recht zeitig Billets reserviren zu lassen, da das Haus ausverkauft sein dürfte.

* Leipzig, 7. Februar. Das Böhmische Quartett hat, vielfachen Wünschen entsprechend, eine Aenderung des bisher für den 10. Februar bestimmten Programms vorgenommen. In der neuen Gestalt lautet es: Haydn, Quartett Ddur (aus op. 64), Beethoven, Quartett Cismoll, Schubert, Quintett Cdur für 2 Violinen, Viola und 2 Celli. Die zahlreichen Kammermusikfreunde werden mit dieser Aenderung sehr zufrieden sein. Besonders das Quintett von Schubert wird in auswärtigen Berichten als eine Glanzleistung dieser Künstler-Genossenschaft gerühmt.

* Leipzig, 7. Februar. In der Musikalienhandlung von P. Pabst am Neumarkt ist für kurze Zeit ein Apparat ausgestellt, dessen Besichtigung jedem für Gesang und Gesangspädagogik sich interessirenden Musiker und Musikfreund angerathen werden darf. Aus 19 Theilen bestehend, bietet derselbe nämlich eine plastische Darstellung der Lautbildung in den menschlichen Gesangs- und Sprachorganen, indem er den Kehlkopf, den Rachenraum und den Mundraum resp. deren Functionen veranschaulicht.

r. Chemnitz, 6. Februar. Am 4. ds. Mts. veranstaltete das hiesige Stadtmusikcorps das 2. Abonnements-Concert. Alle von dem Corps gespielten Musikstücke wurden einwandfrei zu Gehör gebracht und beifällig aufgenommen. Zur Mitwirkung war Fräulein Käthe Lanz, Violinvirtuosin von Conservatorium zu Leipzig, gewonnen worden. Die Künstlerin führte sich hier durch den Vortrag des VII. Concertes für Violine von Beriot ein. Die hier erscheinenden Blätter spenden der Vortragenden alles Lob. Mit erstaunlicher Fertigkeit, so schreibt das „Chemnitzer Tageblatt", handhabte die junge Künstlerin ihr Instrument. Alle Töne, die sie demselben entlockte, waren von so bestrickender Sauberkeit, daß das Publicum nach Beendigung des Vortrages der jungen Künstlerin äußerst lebhaften Beifall zollte. Die Orchesterbegleitung war eine sehr gute und gebührt derselben lebende Anerkennung. Wenn Frl. Lanz schon mit ihrer ersten Darbietung sich die Sympathien aller musikverständigen Zuhörer im Fluge erobert hatte, so war der Erfolg, welcher der vollendet schön gespielten Rhapsodie hongroise für Violine von M. Hauser folgte, ein noch weit höherer. Die Künstlerin überwand die schwierigsten Passagen mit spielender Leichtigkeit, dabei stets ein seelenvolles Spiel im Auge behaltend. Der diesem letzten Stücke folgende, nicht endenwollende Beifall war ein in jeder Hinsicht wohl verdienter und gerechter, und mußte sich Frl. Lanz zu einer prächtig gespielten Zugabe verstehen. Die Clavierbegleitung lag in den Händen des Herrn Cantor Hausch; das Zusammenspiel darf als mustergültig bezeichnet werden. Der Künstlerin können wir nur zu dem Erfolge gratuliren.

* Chemnitz, 6. Februar. Zwei Werke des in Leipzig lebenden, als Lehrer am Conservatorium und Organist an der Thomaskirche wirkenden Componisten Pfuhl bilden den Glanzpunct der geistlichen Musikaufführung, die gestern Mittag Herr Cantor Meinel in der St. Marienkirche unentgeltlich veranstaltete. Es waren das „Präludium in Fdur" und die Doppelfuge „Phantasie in Cmoll", eine wundervolle Composition, die in Moll anfangend, mit gewaltiger Steigerung in Dur ausklingt. — Herr Paul Reim, der seit zwei Jahren als Cantor an der hiesigen Paulikirche wirkt, veranstaltete gestern Abend sein erstes öffentliches Kirchen-Concert, bei dem als Solistin Fräulein Hedwig Rockstroh von hier (Sopran), Herr Zippel (Baß), Herr Organist Buhe (Orgel) und Herr Concertmeister Hamann (Violine) mitwirkten. Die städtische Capelle bildete das Orchester. Am meisten interessirte uns ein vom Herrn Cantor Reim selbst componirter geistlicher Chor mit Orgelbegleitung und Violinsolo: „Ach, wie flügelschnell entfliehn", ein Werk, das von einer glücklichen Compositionsgabe des Verfassers zeugte. Da auch alle andern Darbietungen durchaus gediegen zum Vortrag gebracht wurden, so hat sich Herr Cantor Reim durch dieses Concert in ehrenvollster Weise eingeführt. — Die Oper „Irene" des Dessauer Capellmeisters Klughardt wurde vor einigen Tagen zum ersten Male in Chemnitz aufgeführt. Sie wurde äußerst beifällig aufgenommen und hat seitdem zu wiederholten Malen auf dem Repertoire des Stadt-Theaters gestanden. — Fräulein Katharina Rösing, die sich an unserer Oper als ausgezeichnet leistungsfähige, jugendlich dramatische Sängerin stets erwiesen hat, ist von der Witwe Richard Wagner's und ihren künstlerischen Rathgebern für die Position der ersten Walküre im diesjährigen Bayreuther Nibelungen-Ensemble gewonnen worden.

* Weimar. Das V. Abonnementsconcert der großherzoglichen Orchesterschule war unstreitig eins der interessantesten in der Jüngstvergangenheit. Es wurde eröffnet mit Mendelssohn-Bartholdy's Octett für Streichinstrumente (op. 20.) Als zweiter Instrumentalsatz erschien das Octett für Blasinstrumente von Franz Lachner. Die beiden Tonstücke von Huber und Popper durch den talentvollen Schüler Uttner documentirten bemerkenswerthe Fortschritte. Die neuen Lieder für eine Sopranstimme von unserem reichtalentirten Musiklehrer, Componisten und Dirigenten Karl Norich erregten besonderes Interesse. Frl. Elsa Peyold trug diese feinsinnigen Triso mit recht angenehmer, gut geschulter Stimme vor. Der Dank für den gespendeten Beifall wurde durch eine Zugabe von Liszt's tiefempfundenem Liede: „Es muß was Wunderbares sein und Liebes zweier Seelen" ausgesprochen. Die Begleitung wurde durch den Autor der drei ersten Lieder in bester Weise ausgeführt.

M. Mannheim, 7. Februar. (Privattelegramm.) Wie die „Neue Badische Landeszeitung" meldet, wurde der Componist der Oper „Donna Diana", Reznicek, als Hofcapellmeister für die hiesige Hofbühne verpflichtet.

♂ Dr. Johannes Merkel aus Leipzig, der schon 1894 im März-Concert des Vereins der Musikfreunde in Görlitz als Componist wie als Pianist sich den Görlitzer Musikfreunden bekannt machte, hat auch diesmal verdienten Beifall gefunden. Als Pianist exercirte er in Franz Liszt's Es-dur-Concert auf einem dazu besonders nach Görlitz gesandten Blüthner'schen Aliquotflügel; bei den Clavierstücken von Rubinstein, Chopin und Schubert-Tausig steigerte sich der Beifall bis zu mehrmaligem Hervorruf. Als Tonpoet und Dirigent zeigte er sich bei der Ausführung seiner Concertouverture in Adur, welche von der Stadtcapelle recht frisch zu Gehör gebracht wurde, von vortheilhafter Seite.

Vermischtes.

— Berlin, 6. Februar. Durch die Berufungsinstanz wurde gestern der 21jährige Arbeiter Heine, der Sohn eines Försters aus der Umgegend von Berlin, von einer entehrenden Diebstahlsstrafe befreit. Der junge Mann hatte ein Handwerk erlernt, ohne es zum Gesellen bringen zu können, und war dann nach Berlin gegangen, wo er sich als Flaschenspüler sein Brod erwarb. Er wohnte hier in Schlafstelle mit zwei anderen Arbeitern zusammen und hat diesen geständlich fast in jeder Nacht, während sie schliefen, Geld aus ihren Kleidungsstücken gestohlen. Er war geständig, wußte aber keinen rechten Grund für seine Handlungsweise anzugeben. Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten hatte das Schöffengericht nicht, obwohl ihm nahe gelegt wurde, daß er in seiner Jugend sehr skrophulös gewesen sei, einen Wasserkopf gehabt habe und weder in der Schule, noch in der Lehre weiter gekommen sei. Er wurde verurtheilt. In der Berufungsinstanz machte der Vater so gewichtige Bedenken gegen die geistige Zurechnungsfähigkeit seines Sohnes geltend, daß die 6. Strafkammer s. Z. beschloß, letzteren auf einige Zeit der Charité zur Beobachtung zu überweisen. Das Gutachten des dortigen Arztes ging nun dahin, daß der Angeklagte ohne jeden Zweifel an einem starken geistigen Defect leide und seine geringen Verstandeskräfte nicht dazu ausreichen, um das moralisch Verwerfliche eines Diebstahls zu erkennen, geschweige denn die strafrechtlichen Folgen seines Handelns zu überschauen. In Folge dieses Gutachtens mußte das erste Urtheil aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen werden.

— Berlin, 6. Februar. Die Firma S. Bleichröder ist durch Unterschlagungen um mehr als 100 000 ℳ geschädigt worden. Das „Hamb. Fremdenbl." erfährt über diesen Fall Folgendes: Bei dem Bankhause S. Bleichröder hatte ein Privatmann aus Pommern mehrere Millionen Mark in preußischen 4proc. Consols im Depot liegen. Im August vorigen Jahres erhielt nun die Berliner Firma von dem Deponenten den Auftrag, 100 500 ℳ von diesem Depot an einen Herrn Glas, Weststraße 3 (Hammerbrook) in Hamburg zu senden. Da die Unterschrift des Ordre-Briefes mit der des Inhabers des Guthabens genau stimmte, wurde die Ordre in einem Werthbriefe ausgeführt; bald darauf traf auch die Empfangsquittung von der hiesigen Postbehörde in Berlin ein, worauf die Sache für das Bankhaus erledigt war. Ende Januar d. J. erhielt jedoch S. Bleichröder von dem Depositeur die Anfrage, warum in der Jahresabrechnung (diese wurde halbjährlich gesandt) die Coupons von 100 500 ℳ fehlten. Darauf erklärte natürlich das Bankhaus, daß diese Summe auf die Ordre des Deponenten an Herrn Glas in Hamburg gesandt sei. Sofort traf ein Schreiben aus Pommern ein, daß der Depositeur keine Ordre abgesandt habe und es gar keinen ihm bekannten Herrn Glas gäbe. Jetzt wurde nach dem Ordrebrief gesucht, aber das Schreiben war spurlos verschwunden; als man nach der Copie des Abgangsbriefes forschte, war auch dieser aus dem Copirbuch fein säuberlich entfernt. Jetzt fiel den Chefs und dem Procuristen der Firma das bald nach dieser Sendung erfolgte Verschwinden eines seit 4½ Jahren in untergeordneter Stellung beschäftigten jungen Mannes auf. Die näheren Erkundigungen ergaben, daß dieser Jüngling bald darauf mit einem jungen Mädchen Berlin verlassen habe. Die in voriger Woche hier auf Ordre des Bankpräses angestellten Nachforschungen haben nun Folgendes ergeben: In der Weststraße, St. Georg, befindet sich ein kleines Hotel. In diesem erschien eines Tages Ende August ein Gast mit einer Reisetasche und gab an, Herr Glas aus Erfurt zu sein. Er fragte gleich nach seiner Ankunft, ob hier schon ein Einschreibebrief aus Berlin für ihn eingetroffen sei. Beim Verneinen verließ Herr Glas nach eingenommener Stärkung das Hotel und erklärte, in einer Stunde zurückkehren zu wollen. Um diese Zeit traf der Postbote im Hotel ein; er wartete einen Augenblick, als auch schon Herr Glas eintrat und nach Legitimation den Werthbrief nach ausgestellter Quittung erhielt. Mit diesem verließ bald darauf Herr Glas das Hotel, indem er seinen Koffer zurückließ und ein Zimmer für mehrere Tage bestellte; er wollte nur für einen Tag einen Abstecher nach einem Nachbarort machen. Glas ist jedoch, wie jetzt erwiesen ist, mit dem Nachmittags-Schnellzuge nach Berlin gereist und Abends ins Geschäft gegangen. Er hat dort sein Ausbleiben mit Unpäßlichkeit entschuldigt, was ihm auch geglaubt wurde. Nachdem nun von dem angeblichen Glas, der mit diesem Angestellten natürlich identisch war, alle Beweisstücke bei Seite geschafft worden waren, entwich er mit seiner Geliebten auf den Paß ihres Bruders unter dem Namen Fuchs als Salonpassagier mit der „Augusta Victoria" nach New-York. Von hier aus sandte er die Papiere des Bruders zurück, und nun folgten die Mutter und der richtige Fuchs ebenfalls dem Schwindler nach drüben. Da der schlaue Gauner ein gutes halbes Jahr Vorsprung hat, wird sein Aufenthalt schwer zu ermitteln sein. Wie der Betrüger auf den Namen Glas kam, erklärt sich dadurch, daß der Privatier in Pommern vor zwei Jahren das Bankhaus beauftragte, eine Million von seinem Depot auf den Namen seiner Frau, einer geborenen Glas, zu schreiben und die Zinsen hiervon zu ihrer Verfügung zu halten. In Folge dessen scheint die Firma auch ohne Weiteres die 100 500 ℳ an Glas, als den muthmaßlichen Bruder der Frau, abgesandt zu haben.

r. Schmalkalden, 6. Februar. Die Errichtung einer Fachschule für die Kleineisen-Industrie beschäftigte vor einigen Tagen unsere gesammte Stadtvertretung. Im Auftrage der königl. Regierung hatte der Landrath in dieser Angelegenheit eine Zuschrift an die Stadt gerichtet, wonach die letztere Grund und Boden zur Fachschule zu geben, ebenso die erforderlichen Gebäude nebst Directorwohnung zu errichten hat, was einem Kostenaufwand von rund 120 000 ℳ entsprechen würde; außerdem hätte die Stadt einen jährlichen Zuschuß von 5000 ℳ zu leisten. Betreffs der letzteren Forderung verweist der Landrath auf den Bezirksausschuß, der jedenfalls diese Summe übernehmen würde. Der Staat bietet dem gegenüber die vollständige Einrichtung der Schule und der Lehrwerkstätten und einen jährlichen festen Beitrag von 46 000 ℳ incl. der Lehrergehälter. — Bürgermeister Engel betonte, daß der Staat der Stadt und dem Kreis Schmalkalden durch die Schule jedenfalls eine erhebliche Zuwendung mache, er bezeichnete die von der Stadt geforderten Opfer als nicht zu groß und hob die Repräsentationspflicht der Kreishauptstadt hervor. In der Debatte wurden verschiedene Bedenken gegen das Project, insbesondere gegen die hohen Kosten ausgesprochen, wogegen Stadtrath Fulda warm für die Fachschule eintrat und treffend ihre Bedeutung kennzeichnete. Die Schmalkalder Industrie sei bedeutend zurückgeblieben und überflügelt von der Umgebung (Zella und Mehlis), die sich durch Verfertigung besserer, geschmackvollerer Waare rasch einen Namen erworben habe und viel lohnenderen Verdienst hätte. Der Schmalkalder sei in seinem Gewerbe viel zu conservativ, ja reactionär, er lasse nicht von seiner Fabrikationsweise, die schon vor 50 Jahren dieselbe war. Redner bezeichnete es als ein Glück, daß der Staat endlich die Hand biete, unserer Industrie aufzuhelfen. Nach weiterer Debatte für und gegen wurde beschlossen, der Regierung ein Lehrgebäude seitens der Stadt ohne Kosten anzubieten, dagegen den verlangten Zuschuß von 5000 ℳ nicht zu leisten.

— Aachen, 7. Februar. (Telegramm.) Der Personenzug Aachen-St. Vith entgleiste heute Vormittag gegen 9 Uhr bei der Station Kaltenherberg. Der Heizer wurde getödtet, der Locomotivführer, die Postschaffner und mehrere Reisende wurden leicht verletzt.

— Wie aus der Anzeige in der vorliegenden Nummer zu ersehen ist, findet in der Zeit vom 1. bis 31. August d. J. in Wiesbaden eine Fach-Gewerbe-Ausstellung für das Hotel-Wirthschaftswesen und verwandte Gewerbe statt. Das Ausstellungsterrain umfaßt einen Raum von ca. 80 000 qm, die große Ausstellungshalle einen solchen von 4200 qm, zwei gedeckte Hallen für Maschinen einen solchen von je 500 qm. Wegen Auskunft und Bedingungen können sich Interessenten an den ersten Vorsitzenden des Vereins der Gast- und Schankwirthe, Herrn Hotelbesitzer M. Wirbelauer, Hotel St. Petersburg in Wiesbaden wenden.

— Werden, 5. Februar. Die goldene Freiheit. Ein 14jähriger Junge, der mit Vorliebe die Schule schwänzte, sollte auf Antrag des Lehrers gestern zwangsweise in die ihm so wenig zusagende Bildungsanstalt gebracht werden. Der Bursche flüchtete jedoch, als er den Gendarmen kommen sah, da er gleich ahnte, daß ihm der Besuch gelte, auf das Dach, wo er nicht heruntergekriegen war. Er spazierte dort den ganzen Tag hin und her, sich der geretteten Freiheit freuend.

— Nürnberg, 6. Februar. Der vermißte Arzt Dr. Cohen wurde in Frankfurt a. M. krank aufgefunden.

— Kempten, 5. Februar. Sonderbare Rettungsversuche. Von der Illerbrücke stürzte sich der Sohn des Glasermeisters Kentner herab. Es wurde rasch eine Leiter an dem Geländer der Brücke befestigt, auf welcher zwei Mann hinabstiegen, um Kentner mittels eines Strickes heraufzuziehen. Die Beiden legten nun den Strick Kentner um den Hals; die auf der Brücke Stehenden zogen recht gewandt an, und so gelang es, den Körper aus dem Wasser und auf die Brücke zu bringen. Wenn der Mann von dem Sturze ins Wasser noch nicht ganz todt gewesen wäre, so konnte man jetzt, nachdem noch die Procedur des Hängens an ihm vollzogen worden war, von seinem Tode vollständig überzeugt sein. Trotzdem wurden Wiederbelebungsversuche angestellt, welche jedoch, wie vorauszusehen, keinen Erfolg hatten. (Münch. N. Nachr.)

— Paris, 7. Februar. (Telegramm.) In dem Dachstockwerke des Kriegsministerialgebäudes brach heute gegen Mittag Feuer aus, es wurde jedoch im Entstehen gelöscht. Es sind nur einzelne unwichtige Actenstücke verbrannt.

— Arras, 7. Februar. (Telegramm.) In den Kohlengruben von Dourges stieß ein Fahrstuhl, welcher Grubenarbeiter zu Tage förderte, gegen einen mit ablösenden Arbeitern hinabfahrenden Fahrstuhl. Bei dem Zusammenstoß wurden 4 Personen getödtet und 5 verwundet.

— Rom, 5. Februar. Der Künstlerverein lehnte gestern die Aufnahme Konrad Telmann's ab, weil dieser es gewagt hat, einzelne Künstlerfiguren aus dem Verein in seinem letzten Roman schriftstellerisch zu verwerthen. Alle Journalisten traten daher aus dem Verein, weil sie in dem Vorgehen gegen Konrad Telmann einen Angriff auf die publicistische Freiheit erblicken. (Frkf. Ztg.)

— Werthschätzung deutscher Universitätsbildung. In einer Zeit, wo so viel über unsere Universitäten hergezogen wird, verdient folgendes Zeugniß, das ihnen ein hervorragender Ausländer ausstellt, auch in Deutschland Beachtung. Der frühere Präsident der chemischen Gesellschaft H. E. Armstrong in London bemerkt in einem Brief an die „Times": „Nach 25jähriger Erfahrung als Lehrer und Examinator und nach genauestem Studium unseres Systems kann ich nur sagen, daß ich nie aufhöre, mich darüber zu freuen, daß ich an einer deutschen und nicht an einer englischen Universität studirt habe, daß ich als Folge davon nicht nur zu arbeiten gelernt habe, sondern auch jenem Verlust an Selbstständigkeit und jener Beeinträchtigung geistiger Kraft entgangen bin, die unser englisches System außer in den seltensten Fällen immer nach sich zieht. Ich werde — so sehr ich das gerade jetzt bedauern muß — meinen vier Söhnen eine deutsche und nicht eine englische Erziehung zu Theil werden lassen." (Wiederh.)

— Chicago, 7. Februar. Der Zimmermann Klaetile, welcher vor fünf Jahren von England hier eingewandert, chloroformirte Vater, Mutter, Frau und drei Töchter, erschoß sie dann und entleibte sich selbst. Nach einem hinterlassenen Schreiben bildete bitterste Armuth das Motiv der That. (B. L.-A.)

— New-York, 7. Februar. (Telegramm.) An der ganzen atlantischen Küstenlinie richtete gestern ein Sturm bedeutenden Schaden an; aus mehreren Orten des Küstenlandes werden Ueberschwemmungen und kleinere Unglücksfälle gemeldet. In New-York und Brooklyn stürzten mehrere Gebäude ein. Die Stadt Beundbrook (New-Jersey) ist theilweise unter Wasser gesetzt; die Verbindungen dahin sind abgeschnitten, viele Einwohner der Stadt sollen umgekommen sein. In Morristown (New-Jersey) platzte unter dem Drucke des angeschwollenen Wassers ein Damm; 25 Personen werden vermißt. — In New-Britain (Connecticut) stürzte heute eine über den Pequeduck-Fluß führende Brücke ein, wobei 20 auf der Brücke mit Reparaturen beschäftigte Arbeiter mit in den Fluß stürzten; man glaubt, daß 13 ertrunken seien.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

W-a. **Prag**, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Elbschifffahrtgesellschaft „Kette" nahm heute den Schifffahrts-Betrieb ab Dresden auf.

W. **Petersburg**, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Eine Karawane mit 375 Pud Gold ist gestern aus Jakutsk (Sibirien) hier eingetroffen. Das Gold wurde in die Münze eingeliefert. — Eine Gesellschaft zur Ausbeutung der Wälder in Südrußland und Export des Holzes ins Ausland (speciell Deutschland) ist in Kiew in Bildung begriffen. Das Actiencapital beträgt vorläufig 3 Millionen Rubel.

* **Konstantinopel**, 7. Februar. Wie verlautet, sind die Verhandlungen mit der Ottoman-Bank, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 3 Millionen Pfund, beendet. Die Sanctionirung des Abkommens wird demnächst erwartet. Der Pforte verbleiben nach Abzug der Vorschüsse und des Raccordements der Conversion 900 000 Pfd.

Leipziger Credit-Bank.

* Die Geld- und Zinsverhältnisse waren für die Banken, welche lediglich dem Zinsengeschäfte obliegen und sich an Emissions- und Speculationsgeschäften nicht betheiligen, nicht sehr günstig. Die Creditansprüche in Handel und Gewerbe, wie besonders auch im Baugeschäfte, waren gering und machte es sich zeitweise nothwendig, die freien und immer reichlich zufließenden Capitalien zinstragend in Werthpapieren anzulegen. Trotz dieser Umstände verzeichnet der soeben erschienene Geschäftsbericht über das vierzigste Geschäftsjahr der „Leipziger Credit-Bank" ein Gewinnergebniß, welches dem vorjährigen nur wenig nachsteht und darum als ein ganz befriedigendes angesehen werden kann.

Der Gesammtumsatz erreichte 156 Millionen Mark, 11 Millionen mehr als 1894. Das Effecten-Conto hat sich in Folge der eigenen Anlagen bedeutend erhöht und durch höheren Ertrag den Gewinn wesentlich begünstigt. Auch die Darlehen gegen Pfand zeigen eine erhebliche Zunahme, während sich der Wechselverkehr trotz sorgfältigster Pflege des Discontgeschäftes nicht ganz auf die vorjährige Höhe bringen ließ. Die Stückzahl der discontirten Wechsel betrug 38 805, nach den abgedruckten Zusammenstellungen waren dies, bis auf wenige Ausnahmen, lauter Papiere, wie sie der kleinere und mittlere Geschäftsverkehr erzeugt. Die Contocorrente blieben wenig verändert, dagegen hat sich der Umsatz im Bankverkehr um ca. 6 Millionen Mark vermindert, weil in Folge der immer ausreichenden Betriebsmittel die Weiterdiscontirung von Wechseln fast ganz entbehrlich war und die sonst damit verbundenen Verkehrszahlen wegfielen. Die Umsätze im Spar- und Depositenverkehr erhöhten sich um 4 Millionen Mark, im Verlust zu stellen blieben 13 141 ℳ — Die Activen bestanden Ende 1895 in Cassa 355 206 ℳ, Giro- und Bankguthaben 456 952 ℳ, Effecten 640 643 ℳ, Sorten 26 008 ℳ, Wechsel 3 706 281 ℳ, Darlehen 1 241 515 ℳ, laufende Rechnungen 918 627 ℳ, Grundstücke 356 578 ℳ, Mobilien 8585 ℳ, Cautionseffecten 15 800 ℳ — Die Passiven: in Actiencapital 3 000 000 ℳ, Reserven 420 980 ℳ, Spar-Check und Depositeneinlagen 3 971 847 ℳ, Beamtenfonds 16 258 ℳ, Verschiedene 95 308 ℳ — Der Reingewinn beträgt 221 804 ℳ; er gestattet, 6 Proc. Dividende zu gewähren und 13 478 ℳ, wovon dem Beamtenunterstützungsfonds noch 1000 ℳ zugewiesen werden sollen, auf neue Rechnung vorzutragen.

Aus dem Berichte ersieht man, daß die „Leipziger Credit-Bank" nach wie vor dem kleineren und mittleren Handels- und Gewerbestande anerkennenswerthe Dienste leistet, auf dem ihr vorgezeichneten Wege thätig und umsichtig fortschreitet und das Vertrauen und Ansehen, das sie allseitig genießt, vollkommen rechtfertigt.

Im Zeichen des Verkehrs.

Welch ungeahnten Umfang der Gedankenaustausch in dem letzten Vierteljahrhundert unserer Zeitrechnung genommen hat, davon hat in einer der letzten Sitzungen des deutschen Reichstags Generalpostmeister Dr. von Stephan ein begeistertes Lied gesungen, als er zu dem Etat der ihm unterstellten Post- und Telegraphen-Verwaltung das Wort ergriffen.

Dr. von Stephan nimmt seine verantwortungsvolle und vielseitig anregende Stellung seit dem Jahre 1870 ein, und ein Gefühl der Genugthuung mochte ihn erfüllen, als er seinen Zuhörern und der Welt ziffernmäßig darlegte, bis zu welcher Höhe während dieser Zeit Dank der geregelten Arbeit eines großen, einheitlich geleiteten staatlichen Apparates der Gedankenaustausch, der Verkehr, die wirthschaftliche Schwungkraft eines Volkes gesteigert worden sind. Wohl oder übel mußte er dabei ein großes Zahlenmaterial zusammenhäufen, aber diese Zahlen sprachen eine beredte Sprache und erweckten mit Recht größeres Interesse, als die schönsten staatswissenschaftlichen Theorien es gethan hätten. Man vergleiche! Es gab im deutschen Reiche

	1870	1895
Postanstalten	4520	28 283
Telegraphenanstalten .	1078	17 800
Telegraphenapparate . .	2530	132 000.

In keinem Lande Europas ist die Ausbreitung der Post- und Telegraphen-Anlagen in annähernd dem Maße vorgeschritten wie in Deutschland, sogar England steht weit zurück. Im deutschen Gebiet gehen die Drahtleitungen durch die Luft, das Wasser der Flüsse, durch Erde, Sümpfe, Landseen, durch die Ost- und die Nordsee. Ja, als im vorigen Jahre bei der Einweihung des Nordostsee-Canals die fremden Flotten in der Kieler Bucht vor Anker gingen, da hoben sich plötzlich neben den Schiffen die schlanken Leiber der Telegraphenkabel wie Najaden aus der Fluth empor, und im nächsten Augenblick schon konnten die Admirale von ihren Flaggschiffen aus mit ihren Souverainen in Petersburg, London, Rom ꝛc. in directen Verkehr treten. Der damals unternommene Versuch hat schon zu weiteren Ausgestaltungen des Schiffsverkehrs mit dem Festlande Anlaß gegeben. Noch im Jahre 1880 hatte Deutschland nur 8300 Landbriefträger, jetzt unterhält es deren 28 000, und diese machen täglich einen Kreislauf von 560 000 Kilometern, das ist 14 Mal der Umfang der Erde.

Die Zahl der Post- und Telegraphen-Beamten ist von 42 000 auf 155 000 gewachsen, und dagegen vergleiche man die Mehrleistungen im eigentlichen Verkehr! Von 1870 bis 1895 stieg die Zahl der Briefsendungen von 357 Millionen auf 2360 Mill., der Packetsendungen von 7 Mill. auf 443 Mill., der Zeitungssendungen von 191 Mill. auf 890 Mill. und der Telegramme von 7 Mill. auf 36 Millionen.

Der Geldumsatz stieg von 8000 Mill. Mark auf 21 000 Mill. Mark. Das sind doch Zahlen, die, wenn man die Bewegungen der Empfindung und Gefühle nebst denen der wirthschaftlichen Werthe ins Auge faßt, auch einem modernen Menschen schwindeln machen können.

In die Aera Stephan fällt bekanntlich auch die Einführung des Telephons, das anfangs einer solchen Abneigung begegnete, daß ganze Landgemeinden sich weigerten, die Drähte durch ihre Straßen und über ihre Felder ziehen zu lassen. Derzeit ist Deutschland auf dem Gebiete des Fernsprechwesens das vorgeschrittenste Land der Welt. 434 Orte haben Telephonanstalten, und in Berlin giebt es allein 25 430 Abonnenten, die täglich eine halbe Million telephonischer Gespräche führen; das macht bei den Berlinern annähernd täglich ein Gespräch auf den dritten Mann. Verbindungen auf lange Entfernungen werden ununterbrochen geplant. Berlin allein kann derzeit mit 260 Orten direct sprechen. Noch in diesem Sommer wird man sich von Hamburg nach Triest, von Berlin nach Amsterdam und im nächsten Herbste nach London telephonisch verständlich machen können.

Wie seine 1667 neuen Posthäuser, so hat Deutschland auch seine Fernsprechanlagen selbst ohne Anleihen, also aus eigenen Mitteln errichtet. Das Geld ist alles im Lande geblieben, hunderttausende von Arbeitern, zahlreiche Unternehmer und Lieferanten sind beschäftigt gewesen und dem Reiche viele Hundert Millionen an Vermögen zugewachsen. Wo könnte man wohl das wirthschaftliche und culturelle Emporstreben des jungen deutschen Reiches sich klarer widerspiegeln sehen als in dem ziffernmäßigen Nachweis dieses riesenhaften geistigen und materiellen Verkehrs, wo deutlicher die Kräftevermehrung der Menschheit in unserem, nun dem Ende zueilenden Jahrhundert.

Die Eisenbahnen der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

(Zur Warnung.)

S. Der schon wiederholt von uns erwähnte Finanzpolitiker Alfred von der Leyen, Geh. Ober-Regierungsrath im preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Verfasser zweier bedeutender Werke über die Finanz- und Verkehrspolitik der Vereinigten Staaten, verbreitet sich in der „Zeitung des V. D. E.-V." wieder über die im Eisenbahnwesen derselben herrschenden üblen Zustände und schließt mit der Mahnung: „Vorsicht, äußerste Vorsicht bei Erwerb amerikanischer Eisenbahnwerthe!"

Der Aufsatz aus dieser berufenen Feder verdient um so eingehendere Beachtung, als die amerikanischen Zeitungen, und im Einverständniß mit ihnen auch deutsche Börsenblätter, seit den furchtbaren Veröffentlichungen von der Leyen's bestrebt sind, unter Verschweigung der herrschenden Mißstände Alles hervorzusuchen, was zu Gunsten der amerikanischen Eisenbahnen sprechen kann. Nun ist es ja Thatsache, daß es in den Vereinigten Staaten auch finanziell gesunde, gut und ehrlich verwaltete Bahnen giebt. Diese kommen aber für uns gar nicht in Frage, denn solche Bahnen sind mit amerikanischem Gelde gebaut und finden das Geld, dessen sie bedürfen, auch fernerhin in ihrer Heimath. Es handelt sich hier um die finanziell sowohl ungünstig situirten als auch schlecht verwalteten Bahnen, die mit ausländischem Gelde gebaut sind, wobei das deutsche Capital in nicht geringem Grade betheiligt ist. Und daß diese Bahnen im Uebergewichte sind, und zwar in einem ganz bedeutenden, beweisen die Thatsachen, die darin gipfeln, daß das Jahr 1893/94 mit einem Fehlbetrag von 45 851 294 Dollars, das Jahr 1894/95 mit einem solchen von 31 075 030 $ figurirt.

Diese Zahlen sind aus dem Jahresbericht des Bundes-Verkehrsamtes über die Statistik der Eisenbahnen der Vereinigten Staaten pro 1893/94 entnommen, der vergleichsweise auch die Ergebnisse von 1894/95 heranzieht, soweit sie schon zugänglich waren. Der Fehlbetrag für dieses Jahr wird also die obigen 31 Millionen jedenfalls noch übersteigen.

Das Jahr 1893/94 ist das Jahr des großen amerikanischen Eisenbahnkrachs, einer Krise, die um so bösartiger erscheint, als in demselben die Columbia-Ausstellung stattfand. Diese Krisis dauert bis heute fort und wird auch so bald nicht ihr Ende finden, weshalb der von der Leyen'sche Warnungsruf (der übrigens im Texte, d. h. im Artikel selbst, noch weit schärfer ertönt, wie wir sehen werden) seine volle Berechtigung hat. Und nicht eher wird diese Krisis sich zum Bessern wenden, bevor nicht die beiden hier bestehenden mächtigen Schranken gefallen sind, und zwar: 1) der mit einer beispiellosen Selbstverblendung gepaarte Hochmuth der Yankees; 2) das verkehrte manchesterliche, rein privatwirthschaftliche System. Thatsächlich ist dasselbe freilich schon gefallen, weil es eben vollständig bankerott gemacht hat; da die Ursache aber nicht eingesehen wird und man bestrebt ist, die Katastrophe so viel als möglich zu vertuschen, so ist die Besserung einstweilen ausgeschlossen. Dazu kommen zwei dunkle Puncte, die uns erst recht stutzig machen und uns veranlassen sollen, dem amerikanischen Markt in Eisenbahnwerthen entschieden den Rücken zu kehren. Zunächst hat man, um die üblichen Dividenden zahlen zu können, vielfach die Capitalien angegriffen. Die Summe der geleisteten Dividenden für 1893/94 beläuft sich auf 95 515 226 $; dagegen hat sich das Capitalvermögen der Eisenbahnen um 65 485 469 $ vermindert! Sodann sind in dem betreffenden Betriebsjahre nicht weniger als 126 Bahnen in Concurs gerathen. Die Länge dieser Bahnen beträgt 40 819 engl. Meilen mit einem Anlagecapital von 2500 Millionen Dollars, oder 10 500 Millionen Mark — eine Summe, die dem Anlagecapital sämmtlicher deutschen Eisenbahnen wenig nachsteht. Dazu ist es keiner einzigen der großen in Concurs befindlichen Bahnen bis heute gelungen, ihren Concurs zu beendigen. Die Gläubiger der betreffenden Bahnen warten noch heute noch auf Zahlung, und es ist bei der mißlichen finanziellen Lage der Vereinigten Staaten noch gar nicht abzusehen, wieviele der in amerikanischen Eisenbahnwerthen angelegten Capitalien als endgiltig und unwiederbringlich verloren zu gelten haben, mit anderen Worten, was davon gerettet werden kann.

Der von der Leyen'sche Aufsatz gipfelt in folgenden Bemerkungen:

„Die Erfahrungen der jüngsten Zeit werden nun hoffentlich dazu beitragen, um allen amerikanischen Bonds für die Zukunft den deutschen Markt zu verschließen. Ich halte solche Bonds für unsicherer als die meisten sogenannten exotischen Werthe (!!). Bei exotischen Staatspapieren z. B. liegt doch meist eine gewisse Möglichkeit vor, die Schuldner durch Einfluß der Regierung zur wenigstens theilweisen Einhaltung ihrer Verpflichtungen zu bestimmen. Den amerikanischen Eisenbahnen gegenüber fällt jede derartige Möglichkeit fort. Die eigene Regierung hat ihnen nichts zu sagen, und wenn eine europäische Regierung den Versuch machen wollte, einen Druck auf amerikanische Eisenbahnkönige auszuüben, sie würden einfach ausgelacht werden." —

Hinsichtlich der Eisenbahnwerthe kann man also der Devise „Amerika den Amerikanern" rückhaltlos zustimmen.

Vermischtes.

Leipzig, 7. Februar.

K. Fahrkarten-Verkauf auf hiesigem Dresdner Bahnhofe im Jahre 1895. Einfache Fahrkarten 276 619 Stück (763 I. Cl., 12 248 II. Cl., 100 686 III. Cl., 162 922 IV. Cl.), Rückfahrkarten 269 800 Stück (37 194 II. Cl., 259 606 III. Cl.), Ergänzungsfahrkarten 77 979 Stück, Schnellzugsfahrkarten 31 450 Stück (1162 I. Cl., 9619 II. Cl., 20 669 III. Cl.), Militairfahrkarten 29 988 Stück. Es benutzten also die I. Wagenclasse 1925, II. Wagenclasse 59 061, III. Wagenclasse 410 949, IV. Wagenclasse 162 922 Personen. In den einzelnen Monaten wurden gelöst: Januar 40 515, Februar 32 789, März 44 925, April 61 625, Mai 59 374, Juni 93 513, Juli 84 504, August 75 908, September 64 710, October 55 901, November 48 285, December 49 787 Fahrkarten, insgesammt 712 836 Fahrkarten. Der stärkste Monat war Juni mit 93 513, der schwächste Februar mit 32 789 Fahrkarten, der Monatsdurchschnitt betrug 59 403, der Tagesdurchschnitt 1953 verkaufter Fahrkarten. Hierüber wurden noch verkauft 3049 Hundefahrkarten und 6200 Fahrkarten zum Omnibus nach dem Thüringer Bahnhofe. Im Jahre 1894 wurden gelöst 271 065 einfache Fahrkarten, 276 408 Rückfahrkarten, 67 636 Ergänzungsfahrkarten, 30 553 Schnellzugsfahrkarten, 33 249 Militairfahrkarten, zusammen 678 911, also durchschnittlich im Monat 56 576, pro Tag 1860 Fahrkarten; hierüber 2941 Hundefahrkarten und 5174 Omnibusfahrkarten, also Zunahme um 33 925 Eisenbahnpersonenfahrkarten, das sind durchschnittlich im Monat 2827, auf den Tag 93 Stück, außerdem 108 Hundefahrkarten und 1026 Omnibusfahrkarten. An Gepäck wurden abgefertigt 111 080 Stück in einem Gewichte von 2 468 648 kg (106 573 Stück mit 2 337 346 kg binnen-, 4507 Stück mit 111 302 kg directer Verkehr), gegen 105 861 Stück zu 2 328 866 kg im Jahre 1894, also mehr 5219 Stück zu 139 782 kg.

† **Zwickau**, 7. Februar. Der Consumverein im Vororte Cainsdorf hat seine Bilanz per 31. December v. J. mit je 41 672,22 ℳ Activen und Passiven, das Gewinn- und Verlustconto mit je 18 978,09 ℳ Soll und Haben abgeschlossen. Der Reingewinn beträgt 12 552,02 ℳ, der Mitgliederbestand 314. Der, nicht unter socialdemokratischer Leitung stehende Verein hat am 1. d. M. eine Sparcasse für Reise, Confirmanden- und Heirathsausstattung errichtet.

F. **Roßwein**, 6. Februar. Die große Webwaarenfabrik in Firma F. G. Lehmann im benachbarten Böhrigen ist in das Eigenthum einer Actien-Gesellschaft übergegangen und soll vergrößert werden. Die beiden früheren Inhaber der Fabrik, Robert und Wilhelm Lehmann, sind nun Directoren der Fabrik, durch deren Errichtung ihr verewigter, um die Förderung der sächsischen Industrie verdienter Vater das vorher unbedeutende Dorf Böhrigen zu einem blühenden Industrieort umwandelte. Als Aufsichtsrath der Actien-Gesellschaft wohnt von nun an der früher in Hamburg domicilirende Großkaufmann und Exporteur Drebsdorf in Böhrigen.

Σ **Dresden**, 7. Februar. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Deutschen Straßenbahngesellschaft in Dresden wurde beschlossen, von dem 368 477,35 ℳ betragenden Betriebsgewinne der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. und Abschreibungen in Höhe von rund 127 000 ℳ, sowie Zuweisung von 5000 ℳ an den Pensionsfonds vorzuschlagen. Der außerdem erzielte Grundstücksgewinn von 52 065,1 ℳ soll mit 51 014,65 ℳ dem Dispositionsfonds (vornehmlich zur Amortisation des Bahnkörpers bestimmt) und mit 1050,36 ℳ dem Pensionsfonds überwiesen werden. — Die Dresdner Straßenbahn beschloß in ihrer gestern abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung, der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 7½ Proc. (6½ Proc. im Vorjahr) vorzuschlagen. Unter den Abschreibungen befindet sich eine Extra-Abschreibung von 120 000 ℳ.

∞. **Gera**, 7. Februar. Der Proceß des sächsisch-thüringischen Färberringes gegen den Fabrikanten Schieber in Greiz und Reichenbach auf Vertragserfüllung betr. der Convention ist gestern vor dem Oberlandesgericht Dresden abermals nicht zu Ende gegangen. Es wurde weitere Beweisaufnahme beantragt und beschlossen. Der Proceß dauert bis jetzt bereits über ein Jahr und hat schon circa 40 000 ℳ Kosten verursacht.

L. Nordhäuser Bank von Moritz, Heinrich & Comp. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, für 1895 eine Dividende von 6½ Procent vorzuschlagen. Bei 95½ Millionen Mark (1894 90½ Millionen Mark) Umsatz beträgt der Reingewinn 108 593 ℳ (1894 102 132 ℳ).

C. M. **Berlin**, 7. Februar. Für die gesammte Confectionsbranche ist eine 3. Februar in der Revisionsinstanz von dem Strafsenat des Kammergerichts erfolgte Entscheidung insofern von großer Bedeutung, als es sich darin um die Frage handelt, ob die in Ladengeschäften beschäftigten Zuschneider bezw. Zuschneiderinnen als Handlungs- oder Handwerksgehilfen anzusehen sind. Der Thatbestand ist in Kürze folgender: Der Kaufmann H. hier ist Inhaber eines Herrengarderobe-Geschäfts und ließ in seinem Laden Maß nehmen und die Kleider zuschneiden. Die weitere Fertigstellung derselben wurde selbstständigen Schneidern außerhalb des Geschäftes übertragen. Auf Grund des Umstandes nun, daß er wiederholt Sonntags seine Zuschneider zwischen 12 bis 2 Uhr, also während derjenigen Stunden, in denen der Betrieb des Handelsgewerbes an Sonn- und Feiertagen gestattet ist, mit Anproben, Maßnehmen und Zuschneiden im Laden beschäftigt habe, wurde er wegen Vergehens gegen die §§. 105b und 146a der Gew.-Ordnung angeklagt. Er machte dagegen geltend, daß diese Bestimmungen deshalb auf ihn keine Anwendung finden könnten, weil er nicht Handwerker, sondern Kaufmann und als solcher in das Firmenregister eingetragen sei. Da er die Kleider außerhalb seines Geschäfts machen lasse, so seien auch Zuschneider nicht als Gewerbegehilfen, sondern als Handlungsgehilfen anzusehen, was für den seinigen schon einfach aus der Thatsache zu entnehmen sei, daß derselben 4000 ℳ und mehr Jahresgehalt beziehen und bei dem Verkauf beschäftigt seien. Ferner sei in solchen Handelsgewerben, in welchen beim Ladenverkauf an den Waaren Aenderungen oder Zurichtungsarbeiten vorgenommen werden, die Beschäftigung mit diesen Arbeiten durch kaiserliche Verordnung vom 4. Februar 1895 ausdrücklich als Beschäftigung im Handelsgewerbe gestattet worden. Sodann habe die Beschäftigung auch nur im Laden stattgefunden. — Nichtsdestoweniger wurde H. in zwei Instanzen zu 20 ℳ Geldstrafe verurtheilt. Die Strafkammer hielt seine Einwendungen betreffs für hinfällig, weil er nicht fertige Kleider verkaufe, sondern sie herstelle. Das Zuschneiden geschehe in seinem Geschäft. „Die Thätigkeit des Zuschneiders sei eine handwerksmäßige, und er sei deshalb nicht Handlungsgehilfe. Hieran könne auch die Höhe der Einnahme, sowie der Umstand nichts ändern, daß ein Zuschneider zuweilen aushilfsweise im Handelsgewerbe mit beschäftigt wird" ꝛc. — H. legte hiergegen Revision ein, welche aber vom Strafsenat des Kammergerichts, welcher in der thatsächlichen Feststellung des Vorderrichters keinen Rechtsirrthum zu entdecken vermochte, zurückgewiesen wurde.

*— Deutsche Schiffskettenfabrikation. Es ist als ein erfreuliches Zeichen der Zeit zu betrachten, daß es der deutschen Industrie immer mehr und mehr gelingt, sich gegen die Erzeugnisse des Auslandes Bahn zu brechen. Kaum auf einem Gebiete sind in dieser Beziehung derartig günstige Erfolge erzielt worden wie seitens der deutschen Eisenindustrie. Während bisher Schiffsketten und Anker fast ausschließlich von England geliefert wurden, besonders für die großen Schiffstypen, welche jetzt vorwiegend zur Verwendung kommen, hat, wie die „H. B.-H." schreibt, nach eingehenden Versuchen seit einigen Jahren ein deutsches Werk und zwar das Hochfelder Walzwerk, Actienverein in Duisburg, sich ganz besonders auf die Fabrikation von Schiffsketten und Ankern gelegt, die es nur in allerbester Qualität herstellt. Ein Beweis der vorzüglichen Güte des Materials ergiebt sich daraus, daß die Erzeugnisse des Werks, mit den Certificaten des germanischen Lloyds, des englischen Lloyds und des Bureaus „Veritas" versehen, geliefert werden können und somit weitgehendsten Anforderungen hinsichtlich der Qualität genügen. Außerdem hat das Hochfelder Walzwerk, wie schon bekannt, für Deutschland das Patent für die Hall's Patent Stockleß Anker erworben, welches System in Fachkreisen als das zur Zeit vollkommenste anerkannt wird. Es dürfte interessiren, so berichtet die „H. B.-H." weiter, daß das Werk außer bisher bereits ausgeführten Lieferungen zur Zeit u. a. fünf größere Schiffsausrüstungen in Arbeit hat und zwar für zwei Dampfer der deutschen Ostafrika-Linie im Bau bei den Werften der Herren Blohm & Voß und der Reiherstieg-Schiffswerft, für erstere Werft auch noch für den neuen Dampfer der Ballin'schen Rhederei, ferner für einen Dampfer des Norddeutschen Lloyds im Bau bei der Firma Schichau in Danzig und außerdem die Ausrüstung für den zu erbauenden größten Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyds seitens des Vulkan in Stettin, worunter Ketten von 76 mm Stärke. Bei sämmtlichen Ausrüstungen kommen nur Hall's Patent-Anker zur Anwendung bis zu einem Ankergewicht von 4000 kg.

*— Berlin-Luckenwalder Wollwaarenfabrik vorm. Wilhelm Reuber. In der Aufsichtsrathssitzung wurde beschlossen, der General-Versammlung die Vertheilung von 10 Proc. Dividende, wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

*— Ostafrikanische Bergwerks-Industrie. Unter dieser Firma ist im Gesellschaftsregister des Berliner Amtsgerichts I eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingetragen worden, welche in Deutsch-Ostafrika Untersuchungen und Forschungen zwecks Entwickelung und Förderung des Bergbaues vorzubereiten und durchzuführen, daselbst Bergwerke, Hütten- und Schmelzwerke, Bergwerksbahnen, Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen und ähnliche Unternehmungen zu betreiben beabsichtigt. Das Stammcapital der Gesellschaft beträgt 1 Million Mark. Geschäftsführer ist der Bankdirector Max Steinthal in Berlin.

*— Viersener Actien-Gesellschaft für Spinnerei und Weberei. Wie die „Rh.-Westf. Ztg." berichtet, hat der Verwaltungsrath beschlossen, der am 12. d. M. stattfindenden General-Versammlung für das Jahr 1895 die Vertheilung einer Dividende von 3½ Proc. mit 84 000 ℳ bei 2 400 000 ℳ Actiencapital in Vorschlag zu bringen. Im Vorjahre betrug die Dividende 6½ Proc.

*— Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken. In einer Sitzung des Aufsichtsrathes ist beschlossen worden, der General-Versammlung eine Dividende von 14 Proc. pro 1895 vorzuschlagen. Für das Vorjahr erhielten die Actionaire der Gesellschaft 10½ Proc.

*— Oppelner Cementfabrik, vormals A. Giesel. Am 5. d. Mts. ist in Oppeln die diesjährige ordentliche General-Versammlung abgehalten worden. Die mit dem Geschäftsbericht vorgelegte Bilanz pro 1895 wurde genehmigt und nach den Vorschlägen der Verwaltungsvorstände beschlossen, eine Dividende von 5½ Proc. (gegen 4½ Proc. im Vorjahre) für das Betriebsjahr 1895 an die Actionaire zu vertheilen. Die Dividende gelangt vom 10. d. Mts. an zur Auszahlung. Die turnusmäßig aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt.

£ Wie die Ratiborer Zuckerfabrik, wird auch die Polnisch-Neukircher in den Besitz einer Commandit-Gesellschaft übergehen. Die oberschlesischen Großgrundbesitzer, welche sich an diesen Commandit-Gesellschaften betheiligen, müssen also trotz der unsicheren Aussicht auf das Zustandekommen des neuen Zuckersteuergesetzes die Zuckerfabrikation für rentabel halten.

-ge- Ueber Kaffee-Engros-Handel schreibt der Jahresbericht der Handelskammer zu Mannheim für 1895: Wenn schon im Vorjahre darauf hingewiesen werden konnte, daß dem Kaffeehandel größere unmittelbare Preisschwankungen erspart geblieben seien, so läßt sich dies mit noch größerem Rechte von der Geschäftsentwickelung im Jahre 1895 sagen, da seit Langem die Preise für effective Waare keine so geringen Veränderungen erfahren haben wie im Berichtsjahre. Abgesehen von einigen kurzen Perioden, in welchen, wie namentlich im Anfang des Jahres, ein etwas lebhafterer Aufschwung sich geltend machte, bewegte sich das Geschäft im Allgemeinen in sehr ruhigen Bahnen, wurde vielmehr noch erschwert durch die geringe Qualität der vorjährigen Ernte, welche in Folge ungleicher Reife größtentheils Kaffees von mangelhaftem Brand und Geschmack geliefert hatte und auf deren Vertreibung der Handel noch bis gegen den Herbst angewiesen war. Als sehr günstig werden die Aussichten für die 1896/97er Ernte geschildert, ein Umstand, der auch schon seinen Ausdruck in den niedrigeren Terminpreisen für entferntere Sichten gefunden und überhaupt auf einen mäßigen Preisstand des Artikels hoffen läßt, nachdem die Weltvorräthe ohnehin eine starke Zunahme in diesem Jahre erfahren haben. Die Klage, daß auf die Sortirung der Kaffees im Productionslande nicht mehr die wünschenswerthe Sorgfalt verwendet wird, kann nur noch in verstärktem Maße wiederholt werden, insbesondere trifft dies die javanischen Kaffee-Culturen, deren Erzeugnisse sowohl in Farbe als auch Reellität in diesem Jahre sehr viel zu wünschen übrig ließen. Im umgekehrten Verhältniß zu dieser Qualitätsverschlechterung stehen die sich immer mehr steigernden Ansprüche der Consumenten und Consumvermittler, die zu befriedigen eine um so schwierigere Aufgabe für den Zwischenhändler wird, als für die auf das Auslesen verwendeten Kosten eine entsprechende Entschädigung in den Preisen meistens nicht zu finden ist. Dabei hat der Grossist im Inlande den leider immer mehr verschärften Concurrenzkampf gegen den Händler am Seeplatz insofern mit ungleichen Waffen zu führen, als er durch die im Zwischenhandel übliche Zahlungsweise von vornherein weit ungünstiger gestellt ist, ohne daß dies richtig berücksichtigt zu werden pflegt. Einen großen Nachtheil erleidet ferner das Kaffeegeschäft durch die überhandnehmende Concurrenz von Surrogaten, namentlich des sogenannten Malz-Kaffees, dessen Verbrauch durch enormen Aufwand aller möglichen Reclamen in Wort und Bild, die kein Mittel scheut, den Kaffeegenuß als gesundheitsschädlich hinzustellen, gefördert wird, so wenig Werth auch diesen Surrogaten in Wirklichkeit beizumessen ist. Billigere Preise, denen wohl, wenn die Erträgnisse den Erwartungen entsprechen, entgegengesehen werden kann, dürften allein im Stande sein, die Surrogate wieder zu verdrängen und einen regeren Consum herbeizuführen; berechtigt erscheint es indessen, auf die Verhältnisse hinzuweisen, um den Rückgang zu erklären, welcher in dieser immerhin sehr wichtigen Branche bedauerlicher Weise nicht zu verkennen ist.

*— Nachdem die Wasserkraft der Niagarafälle von den Amerikanern ausgenutzt worden ist, geht man auch in Europa in dieser Hinsicht thatkräftig vor. Es hat sich nämlich in St. Petersburg eine Actien-Gesellschaft gebildet, welche den Imatra-Wasserfall bei Wiborg in Finnland zu einer neuen Einnahmequelle für das Land machen will. Außer dem großen Fremdenzufluß aller Nationen der Erde, welche jährlich die berühmten Fälle besuchen und viel Geld ins Land bringen, will die neugegründete Gesellschaft die Kräfte des Wasserfalles zur Ausnutzung bringen und diese bis nach St. Petersburg überführen. Es ist zunächst die Abzweigung von 20 000 Pferdekräften in Aussicht genommen, für deren jede die finnische Regierung die Summe von 500 Riksmark, im Ganzen also 12½ Millionen Riksmark, verlangt, welches Capital die Gesellschaft aufzubringen gedenkt. Die zu benutzenden 20 000 Pferdekräfte bilden nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz (vertreten durch F. W. Graupenstein in Leipzig) erst den sechsten Theil der aus diesem prachtvollen Wasserfall zu gewinnenden Kräfte.

*— Zollabschätzers-Entscheidungen in den Vereinigten Staaten. — Gefüllte Jutesäcke sind zollfrei. Anthony Irish in Beaufort protestirte gegen die Verzollung von 7551 aus Jute verfertigten Säcken, in welchen Dungstoffe importirt worden waren, zu 35 Proc. des Werthes unter §. 277 des Tarifs von 1894 und verlangte deren zollfreie Zulassung unter §. 424½ des gleichen Tarifs. Die Entscheidung der General-Abschätzungsbehörde lautete zu Gunsten des Antragstellers. §. 277 lautet: Alle Fabrikate aus Flachs, Hanf, Jute oder aus anderen Pflanzenfaserstoffen, ausgenommen Baumwolle oder deren Hauptbestandtheil dem Werthe nach diese Stoffe oder einen derselben bilden, nicht speciell in diesem Gesetz vorgesehen, 35 Proc. ad val. §. 424½ lautet: Bauern-Leinwand und aus solcher hergestellte Säcke aus Flachs, Jute oder Hanf für Getreide ꝛc. sind zollfrei. — Kohlentheerpulver ist zollfrei. F. W. Ironmonger in New-York hatte Kohlentheerpulver importirt, welches vom hiesigen Zollcollector als chemisches Präparat mit einem Eingangszoll von 25 Proc. ad val. belegt worden war. Der Antrag des Importeurs, den in Frage stehenden Artikel auf Grund des §. 443 des Tarifs von 1894 zollfrei zuzulassen, wurde von der Generalabschätzungsbehörde genehmigt. §. 443 hat folgenden Wortlaut: Kohlentheer, roher, und alle Präparationen daraus, ausgenommen medicinische Kohlentheerpräparate und Producte aus Kohlentheer, nicht Farben oder Farbstoffe, nicht speciell in diesem Gesetze aufgeführt, sind zollfrei.

✿ Volkswirthschaftliche Bedeutung der Nesselgewächse. Es giebt bei uns kaum ein verachteteres Kraut als die Nessel. Und dennoch leben in ihr Eigenschaften, welche sie befähigen, zu einer Pflanzenart der besten Nutzkräuter emporzusteigen. In der That ist die Nessel nicht überall jenes Unkraut, so z. B. nicht in jenen Gegenden des Thüringer Waldes, in welchen man die junge Nessel als ein herrliches Gemüse, gleich dem Spinat, betrachtet. Volkswirthschaftlich verwendet man jedoch die Nesselgewächse am vortheilhaftesten in den höheren Gegenden des Himalaya und in Thibet. So berichtet hierüber der berühmte Himalayaforscher Hooker, daß man in dortigen Ländern aus manchen Nesseln Bogensehnen dreht, aus anderen macht man Garn zum Nähen und Weben, während die kleineren und saftigen Arten roh und in Suppen verspeist werden. Man verwerthet sogar die Fasern der bei uns einheimischen Nesseln gleich der Flachsfaser zu Geweben (daher Nesseltuch!) oder zu Haaren für Puppenköpfe. In dieser Beziehung steht nun freilich die sogenannte indische Rameh (Urtica tenacissima) unerreicht da. Sie übertrifft mit ihrer Faser selbst das sogenannte Chinagras, welches die chinesische Leinwand liefert und die Puya (Urtica Puya), welche ebenso die feinsten Spitzen und die stärksten Seile und Taue ergiebt. Um das Nützliche der Nesseln voll zu machen, erzeugt die knollige Nessel Bengalens sogar eine Art Kartoffel, welche roh und gekocht verspeist wird. Andere Arten wiederholen nur diese oder jene Eigenschaft der im Vorstehenden berührten Nesselarten, so daß sich viele Länder und Völker in diese merkwürdigen Nutzpflanzen theilen, die wie Proletarier erscheinen und doch schließlich wie Segenspender dastehen.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Wird von dem Inhaber eines Handels- oder sonstigen gewerblichen Unternehmens dasselbe mit Activen und Passiven auf einen anderen übertragen, und leistet das bisherige Geschäftspersonal, ohne daß mit ihm über die Aufhebung seines Dienstverhältnisses zu dem Vorgänger und über seinen Eintritt in die Dienste des neuen Geschäftsinhabers verhandelt worden, diesem unbeanstandet die Dienste, zu welchen es vertragsmäßig dessen Vorgänger gegenüber sich verpflichtet hatte, so haftet, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 13. November 1895, der Vorgänger für die Erfüllung der dem Handlungsbediensteten vertragsmäßig zustehenden Rechte, insbesondere für die Folgen einer unberechtigten Entlassung aus dem Dienst. „Fuhr der Kläger (ein Braumeister in der S.'schen Brauerei, welche während seines Dienstverhältnisses von S. auf dessen Vater übergegangen war) mit seinen Dienstleistungen fort, so durfte er dies in dem Glauben thun, damit nach dem Willen des Beklagten (des früheren Brauereibesitzers) den mit diesem geschlossenen Vertrag zu erfüllen. — Der Geschäftsnachfolger stand dem Kläger als diejenige Person gegenüber, an welche er durch das Verhalten des Beklagten hinsichtlich der weiteren Vertragserfüllung gewiesen war, die er als Vertreter des Beklagten in dieser Beziehung anzusehen hatte. Dies gilt insbesondere auch von der durch den Nachfolger ausgesprochenen Entlassung des Klägers, so daß der letztere keine Veranlassung hatte, gegen die subjective Befugniß des Nachfolgers zu dieser Maßregel zu protestiren. Für die Folgen derselben muß der Beklagte aufkommen, wie wenn die Entlassung von ihm selbst erklärt wäre. Er muß also den Kläger entschädigen, wenn ein rechtmäßiger Grund zur Entlassung nicht vorlag." (R.-A.)

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 5. Februar eingetragen:

Die am 1. Januar 1896 errichtete Firma Andreas & Glorius in Leipzig-Lindenau, Eisenbahnstraße Nr. 11—13, und als deren Inhaber die Kaufleute Herren Emil Friedrich Andreas und Carl Wilhelm Glorius daselbst.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Zimmermeisters Friedrich Gustav Schubert in Leipzig-Reudnitz eingetragene, in Leipzig-Neustadt, Kirchstraße Nr. 39 gelegene Eckhausgrundstück Nr. 117 F des Brandkatasters, Abth. B, Nr. 111 d des Flurbuchs und Folium 449 des Grundbuchs für Leipzig-Neustadt, geschätzt auf 90 000 ℳ, soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle, Zimmer 214, zwangsweise versteigert werden und ist der 15. Februar, Vormittags 11 Uhr, Versteigerungstermin.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firma:

Gustav Hermann Fischer in Dresden. Inh. Herr Gustav Hermann Fischer das.

Veränderungen:

Herr Ewald Reinhardt Hänschel ist aus der Firma Reinhardt Hänschel & Co. in Dresden ausgeschieden. — Herr Hermann Oswald Müller in Olbernhau ist Mitinh. der Firma C. H. Müller jun. das. geworden. Die demselben ertheilte Procura ist zurückgenommen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Erloschen die Firmen:

Eduard Börner in Zwönitz, Zweigniederlassung der in Geyer bestehenden Firma gleichen Namens. — Emil Seifert zu Gebirge bei Marienberg.

Literatur.

Export. Organ des „Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande". Die in Berlin am 6. Februar erschienene Nr. 6 enthält: Der landwirthschaftliche Congreß in Rußland und seine Bedeutung für den deutschen Export. — Europa: Die Bedingungen der Preisbildung. — Die Steigerung der Goldvorräthe. — Hamburgs überseeische Beziehungen. — Vereinsnachrichten: Birma, ein Stück englischer Colonialgeschichte (Vortrag des Herrn Dr. Noetling, Mitglied des Geologischen Amts von Indien, gehalten am 24. Januar d. J. im „Centralverein für Handelsgeographie ꝛc."). — Briefkasten. — Deutsches Exportbureau.

Leipziger Börse am 7. Februar.

An heutiger Börse vollzog sich die Geschäftsentwickelung in ruhiger Weise und haben sich Umsätze von größerer Bedeutung kaum ereignet. Nachfrage herrschte wohl mehrseitig für diverse Anlagewerthe und Industriepapiere, die Zurückhaltung der Inhaber hinderte jedoch die Ausdehnung des Verkehrs.

Von deutschen Fonds kamen 3½ proc. Sachsen in erwähnenswerthen Umsatz, auch in Reichsanleihe, Consols, Sächsischer Rente, Leipziger Stadtanleihe, Mansfelder Anleihe, Communalbankanleihe und in Erbländern kam es zu Abschlüssen.

Eisenbahnactien wurden mehrfach in Aussiger Genußscheinen (— 10 ℳ), ferner in Mainzer (+ 0,10), Lombarden (— 0,10), Prince Henri (+ 0,20) und Prag-Duxern gehandelt. Buschtiehrader B blieben zum alten Course und Meridionalbahn 0,50 niedriger angeboten.

Von Bankactien sind als gefragt Leipziger Credit, Darmstädter Bank (— 1,50) und Credit- und Sparbank zu erwähnen, in welchen auch einige Käufe perfect geworden sind; Sächsische Bank blieben nach mäßigem Geschäft noch übrig. Gesucht waren Leipziger Bank, Reichsbank-Antheile und Bodencreditanstalt.

Auf dem Markte für Industriewerthe herrschte gute Kauflust für Zimmrich (+ 1), Bronzewaarenfabrik (+ 4), Dörrberg (+ 3,50), ferner blieben begehrt Zimmermann (+ 0,25), Stöhr (+ 1,75), Wollgarnfabrik (+ 0,50), Meuselwitz (+ 1,80), Körbisdorfer (+ 0,25), Thüringer (+ 1), wie sich auch Nachfrage für Vereinsglück (+ 5 ℳ), Zeitzer, Harpener, Bettschauer (— 0,25), Meeraner Kammgarn, Riebecker (— 0,25), Elektrische Straßenbahn (— 1), Polyphon, Thüringer Gas und Nadelfabrik kund gab. Einige Transactionen fanden in Leipziger und Wollgarnfabrik-Obligationen, Cröllwitzer Papier, Hallescher Zuckerraffinerie (+ 0,50), Kriebsch Stamm-Prioritäts-Actien (+ 0,50), Zittauer Weberei (— 0,50), Solbrig und Mansfelder Kuxe (— 2 ℳ) statt. Hartmann kamen zu altem Coursstande in Frage, Chemnitzer Spinnerei 2 Proc. niedriger, ebenso Mittweidaer Spinnerei. Spitzenfabrik lagen fest und waren nur 1 Proc. höher zu haben.

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen hatten wieder in Buschtiehrader Silber und Böhmischer Nordbahn bessere Umsätze, einigen Verkehr auch in Aussiger zu verzeichnen. Interesse zeigte sich für Buschtiehrader Gold, Duxer Silber, Galizische, Salzkammergutbahn, 3proc. Staatsbahn, Nordwestbahn, Elbethalbahn, Silber-Priesen und beide Prag-Duxer, die meist höhere Preise erzielten.

Von ausländischen Fonds nahmen am Verkehre Theil: Oesterreichische Goldrente, Ungarische Kronenrente und Carlsbader Stadtanleihe. Nachfrage bestand für Silberrente, Ungarische Goldrente, unificirte Egypter und Römische Stadtanleihe.

In Wechseln ging Mehreres in langer Wiener Sicht, Einiges auch in kurzem London (— 1) aus dem Markte. Kurzes Wien stellte sich 10 ₰ höher, dagegen gaben langes London 1, kurze Sichten von Paris und Belgien je 5 ₰ und italienische Plätze 25 ₰ nach.

Sorten wurden in österreichischen Noten (+ 10) verschiedentlich gehandelt, russische Noten (— 5 ₰) hatten geringes Geschäft.

Während des Druckes eingegangen:

* **Schalke**, 7. Februar. Der Aufsichtsrath der Bergwerks-Actiengesellschaft „Consolidation" beschloß in seiner heutigen Sitzung nach Vorlegung des Rechnungsabschlusses für Ende 1895, der auf den 28. d. M. dort einberufenen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 12 Proc. vorzuschlagen.

* **Pest**, 7. Februar. Der Winter hat auf die Vegetation ungleichmäßig gewirkt. Es herrscht jetzt immer Frühjahrswetter; die landwirthschaftlichen Arbeiten dürften bald aufgenommen werden. In vielen Gegenden sind die Saaten noch mit Schnee bedeckt. Die Getreidesaaten stehen zufriedenstellend, nur haben Weizen, Roggen, Gerste und hauptsächlich Raps stellenweise großen Schaden erlitten; letzterer steht längs der Theiß größtentheils dünn. Am schwächsten stehen die Saaten augenblicklich in einigen Theilen des Preßburger, Neutraer und Baranyaer Comitats und theilweise auch in den Comitaten Temesvar und Torontal. Trotz der Mittelernte des Vorjahres herrscht stellenweise Futtermangel, auf anderen Stellen jedoch auch so großer Ueberfluß, daß die Landwirthe selbst zu niedrigen Preisen kaum verkaufen können. Der Preis für Heu schwankt zwischen 1 bis 3 fl. für den Doppel-Centner.

Börsen- und Handelsberichte.

New-York, 6. Februar. Die Börse eröffnete in ruhiger Haltung, im weiteren Verlaufe trat eine Abschwächung der Preise ein. Schluss unregelmässig. Der Umsatz der Actien betrug 233 000 Stück.

* **Hamburg**, 7. Februar. (Telegramm, mitgetheilt durch Herrn Dr. G. Reinhard, Gold- und Silberscheide-Anstalt, Leipzig.) Silber 91,50 ℳ Brief, 91,00 ℳ Geld. Ohne Umsatz.

London, 6. Februar, 3 Uhr 47 Min. (Von Ludwig J. Lippert, Hamburg.) Debeers 28,87 £, Griquas 8,37 £, Consolidated 16 3/4 d, Geldenhuis 4,13 £, Henry Nourse 5,75 £, Langlaagte 6,00 £, Alaska Treadwell 5,50 £, Coal Trust 35 s 3 d bez., Modderfontein Extension 48 s 9 d bis 51 s 3 d, Eastrand 6,01, Goldfields 10,31, Randfontein 2,87. Chartered 3,82.

General-Versammlung. „Leipziger Creditbank." Ordentliche General-Versammlung am 29. Februar, Vormittag 10½ Uhr, im grossen Saale der Centralhalle hier. (Vergl. Inserat.)

Wollberichte.

Bremen, 7. Februar. Wolle. Umsatz: 88 B.

* **Antwerpen**, 5. Februar. (Originalbericht der Herren Wilkens & Co.) Erste Serie Antwerpener La-Plata-Schweisswoll-Auctionen. Seit geraumer Zeit war der Auctionsraum nicht mehr gleich gut besetzt wie heute. — Man interessirte sich für alle vorkommenden Genres, wodurch eine äusserst animirte Stimmung zum Durchbruch kam. Es war dies um so auffälliger, als ziemlich viel vorjährige, schlecht conditionirte Wollen angeboten wurden. — Die Hausse gegen Octoberwerthe beträgt durchschnittlich 10 Proc. — Man bezahlte: Supra Kammwollen 5,50 Frcs., zweifach Zephyrwollen 3,75 Frcs., Type B-Wollen 3,65 Frcs., Kreuzungswollen B C-Feinheit 3,15 Frcs., gute kammige A-Lammwollen 4,20 Frcs. per Kilogramm gewaschen, ohne Waschspesen, erste Kost in Antwerpen. — Von heute ausgestellten 1739 B. La-Plata-Wollen wurden 750 B. verkauft.

* **Antwerpen**, 7. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La-Plata-Kammzug. Februar 4,07½ Frcs., März 4,12½ Frcs., April 4,12½ Frcs., Mai 4,15 Frcs., Juni 4,15 Frcs., Juli 4,17½ Frcs. Umsatz: 250 000 kg. Stimmung: Behauptet.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 7. Februar, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Baumwolle. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes", mitgetheilt von den Herren Pferdmenges Preyer & Co., Liverpool, New-Orleans, Savannah.) Umsatz 8000 B. Tendenz: Stetig. März-April 4,26/64 Verkäufer.

WTB. **Liverpool**, 7. Februar. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmaasslicher Umsatz 8000 B. Stimmung: Stetig. Import 22 000 B.

WTB. **Liverpool**, 7. Februar. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 500 B. verkauft. Amerikaner träge, 1/32 niedriger, Surats ruhig. Middling amerikanische Lieferungen: Februar-März 4,25/64 Verkäufer, April-Mai 4,25/64 do., Juni-Juli 4,25/64 Käufer, August-September 4,22/64 d do.

* **Hamburg**, 7. Februar. Baumwolle. (Wochenbericht.) Obgleich im Allgemeinen eine etwas festere Tendenz zu verzeichnen, bleibt die Unternehmungslust zögernd zurückhaltend.

Bremen, 7. Februar. Baumwolle. Sehr ruhig. Upland middling loco 42¾ ₰.

New-York, 6. Februar. Baumwolle. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig zu einer Erniedrigung von 2 Points für Februar und 1 Point für nahe und entfernte Monate. — Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung matt zu einer Erniedrigung von durchschnittlich 1 Point seit der Eröffnung. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 17 000 B. geschätzt.

Bombay, 6. Februar. Baumwolle. Ankünfte diese Woche 49 000 B. (gegen 1895 39 000), seit 1. Januar 312 000 B. (236 000). Export nach Grossbritannien diese Woche 5000 (—), seit 1. Januar 13 000 (—), nach Frankreich diese Woche 2000 (200), nach dem übrigen Continent diese Woche 20 000 B. (6000), seit 1. Januar nach dem Continent 113 000 B. (19 000), an Schiffsbord 12 000 B. (16 000). — Markt stetig mit sich bessernder Frage. — Cours auf London ⅛ s höher, 1 s 1⅞ d, auf Paris 1¼ c höher, Credits 1 Frc. 45¼ c. — Fracht per Dampfer nach Liverpool 18 s 9 d, nach Havre 18 s 9 d.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 6. Februar, 5 Uhr 25 Min. Jute fest, aber ruhig.

Garne. Tücher. Stoffe.

Manchester, 6. Februar. Garne und Stoffe. Der Markt war stetig.

Bremen, 7. Februar. Schmalz. Ruhig. Wilcox 31 ₰, Armour shield 30¾ ₰, Cudahy 31 ₰, Choice Grocery 32 ₰, White label 32 ₰, Fairbanks 26½ ₰. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 27½ ₰.

Chicago, 6. Februar. Schmalz per Februar 5,57½, per Mai 5,77½, per Juli 5,92½. Schweinerippen per Februar 5,05, per Mai 5,25, per Juli 5,40. Schweinefleisch per Februar 10,37½, per Mai 10,62½, per Juli 10,72½. Leichte Schweine 4,15. Schweinezufuhr in Chicago 22 000, do. an den westlichen Märkten 58 000 Stück.

* **Hamburg**, 6. Februar. (Waaren-Bericht.) Alles in Mark per 50 kg. Korinthen, Zante und Cephalonia 10,00—13,00, Patras 10,50 bis 20,00, Provincial 9,00—10,00. Feigen, Smyrna 12,00—40,00. Heringe, per Tonne, holl. Voll- 24,00—36,00, Ihlen 15,00—21,00, schottische Matjes 100,00 60,00—120,00, Voll- 20,00 25,00—29,00, Crownfulls 27,50—30,00, norweg. Fett- 12,00—25,00, nord. Räucherheringe 15,00—20,00. Sardellen, per Anker 1895er 41,00—42,00, 1893/94er 41,00—46,00. Indigo, Bengal 1,25—4,75, Madras 2,50—4,00, Guatemala 2,50—5,00 per ½ kg. Ingwer, afrikanischer 18,00—19,00, Bengal 18,00—19,00, Cochin 34,00—44,00. Macis, Blüthe 1,20—2,10, Nüsse 1,45—2,05 per ½ kg. Mandeln, süsse, Avola 61,00—63,00, Sicil und Bari 54,50 bis 58,00, Barbaresce 39,00—41,00, bittere, Sicil 56,00—65,00, Provence 56,00 bis 60,00, Barbaries 39,00—42,00, Krach- à la princesse 56,00—95,00. Nelken, Amboina 44,00—45,00, Zanzibar 20,00—21,00, Stengel 7,00. Nüsse, Wall- 19,00—28,00, Hasel- 19,00—20,00, Para- 32,00—33,00. Pfeffer, Singapore (höchsten) 22,50—23,00, Batavia und Penang 20,50—21,00, weisser 29,00—50,00. Piment, Jamaica 24,00—26,00. Pflaumen, Cathaginer (niedrigsten) 22,00—26,00, ungarische und türkische (niedrigster) 14,00 bis 20,00, böhmische Zwetschen (niedrigster) 13,00—19,00. Rosinen, Eleme 11,00—25,00, Sultana 14,00—25,00, Muskatel in Lagen 8,00—14,00, Valencia 11,00—13,00. Sago, Perl- 9,00, Mehl 7,50—8,00.

* **Hamburg**, 6. Februar. (Original-Wochenbericht.) Cacao ruhig. Kaffee. Auch in dieser Woche zeigte unser Terminmarkt matte Tendenz. Preise eröffneten unverändert, nur September und December ¼—½ ₰ höher. An den ersten Tagen konnten die Notirungen für einzelne Monate etwas anziehen, doch lenkte der Markt später wieder in matte Tendenz. Preise konnten sich nicht behaupten und bröckelten bis zum Schluss der Woche mit einzelnen Unterbrechungen langsam ab. Die Schlussnotirungen stehen ½—1 ₰ niedriger als die Eröffnungspreise. September zeigte keine Veränderung. Am 31. Januar eröffnete der Markt: Februar 63½, März 62½, Mai 64½, September 61, December 59¾, und schliesst heute mit: Februar 62½, März 64¾, Mai 63½, September 60½, December 57¾. Der Verkehr am Terminmarkt war recht lebhaft. Geliefert wurden von der Waaren-Liquidations-Casse am 31. Januar bis 6. Februar 114 000 Sack. Der Locomarkt zeigte in diesen 8 Tagen stille Tendenz. Die Umsätze sind sehr gering und belaufen sich auf circa 2500 Sack Rio und Santos, circa 500 Sack Centralamerika, circa 500 Sack Domingo, circa 3000 Sack Diverse. Cochenille in ruhiger Lage. In Zanzibar fanden einige Verkäufe statt. Farbehölzer bleiben im Allgemeinen ruhig. Nur in Blauholz kamen einige Verkäufe vor. Farbeholz-Extracte fest. Früchte. Aepfel, getrocknete amerikanische verdienen bei den so sehr billigen Preisen grosse Beachtung. Korinthen sehr fest. Rosinen: Eleme und Sultana bleiben gefragt. Mandeln unverändert. Gewürze. Cassia lignea behauptet. Flores fest. Canehl entschieden mehr beachtet und in steigender Tendenz, das Angebot ist ausserordentlich klein. Cardamom besser, für Cardamomsaat wurde erheblich mehr bezahlt. Ingwer, alle Sorten etwas fester. Macis und do. Nüsse still. Nelken ohne Leben. Pfeffer in bedeutend besserer Frage. Preise anziehend. Piment fest. Sternanis sehr fest. Indigo unverändert fest. Reis bleibt sehr fest bei reger Frage, besonders für Bruch und geringe Qualitäten. Unsere Einfuhr im Monat Januar betrug ca. 84 000 Säcke und stellt sich das Lager am 1. Februar auf ca. 200 000 Säcke gegen ca. 300 000 Säcke gleichzeitig im vorigen Jahre. Sago, Perl- fester. Salpeter sehr fest und steigend. Schmalz ruhig und geschäftslos. Talg. Markt fest. Tapioca, Perl- fester. Thee. Der Markt bleibt ruhig, nur geringe Souchongs fester.

* **Hamburg**, 7. Februar, 9 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Februar 63,00, März 64,00, April 63,50, Mai 63,00, Juni 62,50, Juli 61,75, August 60,50, September 59,75, October 59,00, November 57,75, December 56,75, Januar 56,25. Behauptet.

Bremen, 7. Januar. Kaffee ruhig. Reis unverändert.

* **Havre**, 7. Februar. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. Februar 81,50, März 80,50, Mai 79,00. Ruhig.

London, 6. Februar, 5 Uhr 25 Min. Kaffee ruhig, fair Channel Rio per Februar 58 s 6 d, per März 58 s 6 d, per Mai 57 s 6 d, per September 52 s 9 d. — Thee stetig. — Reis fest, häufig ⅛ s höher für die Woche. Eine Ladung Rangoon per Dampfer „Champion" wurde zu 10¼ s für Antwerpen begeben.

Rio de Janeiro, 5. Februar. Kaffee. (Von P. S. Nicolson & Co.) Notirungen, Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen: Nr. 3 67 s, Nr. 4 63 s, Nr. 5 62½ s, Nr. 6 61 s, Nr. 7 59 s, Nr. 8 58 s, Nr. 11 58½ s. Verschiffungen während der Woche: nach Europa 14 000 S., den Vereinigten Staaten 7500 S. Vorrath 250 000 S. Tendenz: Schwach.

Santos, 5. Februar. Kaffee. (Von Naumann, Gepp & Co.) Notirungen, Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen: Good average 65½ s, fairliing 62½ s, fair 61 s, Perl Nr. 2 70 s. Verkäufe nach Europa 8000 S., den Vereinigten Staaten 10 000 S. Vorrath 385 000 S. Tendenz: Fest.

Magdeburg, 7. Februar. Zucker. I. Preise für greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. Krystallzucker I. mit Sack 24,00 ℳ. Brodraffinade I. ohne Fass 24,25 ℳ, do. II. ohne Fass 24,00 ℳ. Würfelzucker I. mit Kiste 27,00 ℳ, do. II. mit Kiste 25,00 Mark, gemahlene Brodraffinade mit Sack 23,75 ℳ, gemahlene Raffinade mit Sack 24,00—24,50 ℳ, gemahlener Melis I. mit Sack 22,50—23,75 ℳ. Farin mit Sack 19,25—22,25 ℳ. Tendenz: Fest. — B. Ohne Verbrauchssteuer. Ab Stationen. Kornzucker ohne Sack 92° Rendement 12,40—12,65 ℳ, do. ohne Sack 88° Rendement 11,80—12,20 ℳ. Nachproducte ohne Sack 75° Rendement 8,85—9,85 ℳ. Tendenz: Ruhig. — Wochenumsatz 252 000 Ctr. — Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bo. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 0,90 bis 1,10 ℳ. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bo. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 0,90—1,25 ℳ. — Rohzucker. Der Rohzuckermarkt zeigte im letzten Berichtsabschnitt ein wechselvolles Bild, indem unter dem Einfluss ausländischer Berichte die Stimmungen fast täglich mehrmals schwankten. Im Allgemeinen war die Tendenz in der ersten Hälfte der Woche ruhig bei behaupteten Preisen, Mitte der Woche trat eine Abschwächung von 10 ₰ ein, doch erholte sich der Markt bald wieder, so dass der kleine Verlust nicht allein ausgeglichen wurde, sondern Preise sich zum Schluss noch circa 10 ₰ günstiger stellten als vorige Woche. Bevorzugt waren bessere Qualitäten und solche Partien, bei welchen entgegenkommende Bedingungen bezüglich der Lieferung eingeräumt wurden. Nachproducte waren reichlich angeboten und unterlagen denselben Preisschwankungen. Der Wochenumsatz betrug 260 000 Ctr. — Raffinirter Zucker. Der Markt verkehrte in dieser Woche in ruhigen, stetiger, zum Wochenschluss aber in recht fester Haltung und fanden auch wieder grössere Umsätze zu höheren Preisen auf Lieferung für die nächsten Monate statt. — II. Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Product Basis 88 Procent. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. b. Frei an Bord Hamburg. Februar 11,82½ ℳ bez., 11,85 ℳ Br., 11,80 ℳ G., März 11,90 ℳ bez., 11,92½ ℳ Br., 11,90 ℳ G., April 11,97½ ℳ Br., 11,95 ℳ G., Mai 12,02½ ℳ bez., 12,05 ℳ Br., 12,02½ ℳ G., Juni 12,15 ℳ Br., 12,10 ℳ G., Juli 12,22½ ℳ Br., 12,17½ ℳ G., August 12,27½ ℳ bez., 12,30 ℳ Br., 12,25 ℳ G., September 12,00 ℳ Br., 11,95 ℳ G., October-December 11,25 ℳ Br., 11,17½ ℳ G., November-December 11,20 ℳ bez., Januar-März 11,40 ℳ Br., 11,37½ ℳ G. Tendenz: Ruhig. — Liquidationspreise am 7. Februar, Mittags 11½ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. Februar 11,85 ℳ, März 11,90 ℳ, April 11,95 ℳ, Mai 12,02½ ℳ, Juni 12,10 ℳ, Juli 12,17½ ℳ, August 12,25 ℳ, October-December 11,17½ ℳ.

WTB. **Hamburg**, 7. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Februar 11,82½, per März 11,92½, per Mai 12,02½, per August 12,25, per October 11,22½, per December 11,17½. Ruhig.

WTB. **Paris**, 7. Februar. (Anfang.) Rohzucker behauptet, 88proc. loco 31,00—31,50. — Weisser Zucker fallend. Nr. 3 per 100 kg per Februar 33,00, per März 33¼, per Mai-August 34,00, per October-Januar 31¾.

London, 7. Februar. Zucker. (Original-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) 96proc. Javazucker loco 13¾, ruhig. Rüben-Rohzucker loco 11¹/₁₆, ruhig.

* **London**, 3. Februar. (Originalbericht über den Londoner Saaten-Handel von Frauchkauer & Co., Limited.) Das Geschäft in Canariensaat hat sich während der letzten vierzehn Tage wieder eine Kleinigkeit erholt, und obwohl der Umsatz nicht gerade bedeutend war, so ist die bessere Stimmung doch versprechend für die Zukunft. Die Preise sind unverändert mit Ausnahme der besseren Qualitäten, welche entschieden fester sind und auch leichter verkäuflich sind als die geringeren Provenienzen. Heutige Notirungen: Spanische 45 s bis 50 s, Marokko je nach Qualität 36 s bis 39 s, türkische 33 s bis 35 s, La Plata 31 s bis 33 s per 464 Pfd. ab Lager. Hanfsaat erfreut sich noch verhältnissmässig guter Nachfrage, und gute Waare kann zu billigen Preisen gekauft werden. Die Preise bewegen sich zwischen 21 s bis 25 s per 336 Pfd. ab Lager. Die Angebote von weisser Hirse sind noch massenhaft, und obgleich die Preise recht niedrig sind, ist die Nachfrage doch unbedeutend. Wir notiren heute für feinste weisse Hirse 41 s bis 45 s, Mittelwaare 36 s bis 40 s per 416 Pfd. ab Lager. Futterhirse ist in letzter Zeit sehr viel verlangt worden, und da die Ernte klein war und die Vorräthe hier gering sind, so sind die Preise in die Höhe gegangen. Rübsen unverändert, gewöhnliche Waare ist zu 34 s bis 36 s per 416 Pfd. ab Lager erhältlich. Leinsaat ist in besserer Nachfrage zu Preisen von 37 s bis 39 s per 416 Pfd. ab Lager. Die Nachfrage für Mohnsaat ist leidlich, und bessere Qualitäten erzielen 14 s bis 15 s per Cwt. ab Lager. Coriander ist äusserst ruhig, obwohl die Vorräthe von guter Saat nur klein sind. Indische Saat ist zu sehr billigen Preisen zu erstehen. Die Nachfrage für Kümmel hat sich gebessert, und die Preise sind in den letzten Tagen etwas in die Höhe gegangen; Verschiffungshäfen notiren 1 s mehr. Gewöhnliche Qualitäten sind zu 26 s bis 27 s per Cwt. ab Lager zu kaufen. Anis ist fest und ein ziemlicher Umsatz wird in neuer russischer Saat gemacht, die gute Qualität repräsentirt und dabei zu äusserst niedrigen Preisen offerirt wird. Heutige Notirungen sind für spanische Saat 30 s, türkische 28 s, russische 20 s per Cwt. ab Lager. Foenum graecum zu billigen Preisen leicht verkäuflich. Die Vorräthe in Marokko sind sehr klein und die Zufuhren von Egypten ganz unbedeutend, und indische Saat findet zu 7 s 6 d per Tonne Absatz. Die Stimmung für weisse Bohnen hat sich etwas gebessert, und da die Vorräthe von geringerer Waare sich schnell reduciren, dass wohl eine Steigerung in Kürze erwartet werden. Heutige Notirungen sind für ungarische 42 s bis 44 s, italienische handverlesene 47 s bis 49 s, flache Cox 54 s bis 58 s, runde spanische 52 s bis 54 s, holländische 50 s bis 52 s per 504 Pfd. ab Lager. Die Offerten von Erbsen sind noch spärlich und Verkäufer halten bei ihren hohen Forderungen fest. Linsen erfreuen sich guter Nachfrage und Preise halten sich. Bessere Qualitäten von Dari treten mehr auf, und die Preise bewegen sich zwischen 20 s bis 22 s per 480 Pfd. ab Lager.

* Vom oberschlesischen Eisen- und Zinkmarkt wird der „Schles. Ztg." u. A. geschrieben: Ueber den Verlauf des Eisengeschäftes in der verflossenen Woche ist nur Günstiges zu berichten. Angeregt durch die festen Marktverhältnisse im Auslande, verfolgen die Preise in Deutschland andauernd eine steigende Richtung, die sich, durch die stetig wachsende Nachfrage angeregt, immer mehr entwickelt und von längerer Dauer zu sein verspricht. Der Roheisenmarkt in Oberschlesien weist im Vergleich zur Vorwoche keine Aenderung auf. Giesserei-Roheisen erfreut sich seit einiger Zeit lebhafteren Begehrs, nachdem die Notirungen für englisches Eisen III. angezogen haben, und bleibt die Preistendenz auch für diese Qualität eine feste. In Stabeisen finden zu durchweg erhöhten Preisen fortgesetzt grössere Abschlüsse für das erste und zweite Quartal statt, worunter auch bedeutende Posten an Wagenmaterial enthalten sind, welches seiner glatten Specificationen wegen den Werken stets willkommene Arbeit bietet. Der Bedarf an Blechen ist in der Zunahme begriffen, und wird der Betrieb der Blechstrecken aufs Höchste angespannt, um der Nachfrage zu genügen. Die Preise für Feinbleche werden höher gehalten. Die Nachfrage für Bau- und Constructionseisen bleibt unverändert stark. Auf dem Röhrenmarkte sind die Verhältnisse noch etwas unbestimmt, doch dürfte sich das Geschäft auch hierin günstig entwickeln, sobald die Bauthätigkeit zur Aufnahme gelangt sein wird. Vor Kurzem ist nach langen Verhandlungen die Vereinigung der österreichischen Röhrenwerke unter Einschluss der Mannesmannwerke wieder zu Stande gekommen. Die Maschinenfabriken und Giessereien sind in voller Thätigkeit und deshalb auch in der Lage, weitere Preiserhöhungen eintreten zu lassen. Bei den Drahtwerken ist die Beschäftigung andauernd eine rege bei fester Preistendenz. — Auf dem Zinkmarkte haben auch in verflossener Woche erhebliche Umsätze stattgefunden. Die Rohzinkpreise erhöhten sich in London in den letzten acht Tagen von 14 £ 7 s 6 d auf 14 £ 17 s 6 d für gewöhnliche Marken, hier wurden gute gew. schlesische Marken bis 29 ℳ, G. v. Giesche's Erben W. H. Marke 31 ℳ per 100 kg bezahlt, und es ist anzunehmen, dass sich die Preise auch weiterhin günstig entwickeln werden. Zinkbleche zeigen noch den bisherigen, weniger lebhaften Verkehr. Für Zinkweiss und Zinkstaub herrscht im Ganzen wenig Begehr. In Blei und Bleifabrikaten sind Umsätze und Nachfrage ohne Belang. Die Firma Jung & Lindig in Freiberg i. S., welche im vorigen Jahre ein Bleiwalzwerk in Friedrichshütte errichtet hat, ist zu einer Bleiindustrie-Actien-Gesellschaft umgewandelt worden.

WTB. **Amsterdam**, 7. Februar. Bancazinn 37.

London, 7. Februar. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer g. m. b. greifbar 48¹³/₁₆, auf drei Monate 48⁷/₁₆. Zinn, Straits greifbar 60⅝, auf drei Monate 60⅞. Zink, gewöhnliche Marken 14¹³/₁₆, besondere Marken 15¹/₁₆. Blei, spanisch 11⅝, englisch 11¾.

London, 7. Februar. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer, g. m. b. greifbar 48⅝, auf drei Monate 48⁷/₁₆, selected 49⅝, fest. Zinn Straits greifbar 60⅝, auf drei Monate 61¹/₁₆. Zink 14⅞.

* **Metz**, 6. Februar. (Originalbericht des Herrn S. Deichmann.) Roggen 12,00—12,50 ℳ — Weizen 16,00—16,50 ℳ — Hafer 12,50—13,50 ℳ — Gerste 16,00—16,50 ℳ — Pferdebohnen 11,00—11,50 ℳ.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

Breslau, 7. Februar. Spiritus per 100 l 100 Proc. excl. 50 ℳ Verbrauchsabgabe per Februar 51,50, do. do. 70 ℳ Verbrauchsabgabe per Februar 31,80. — Wetter: Nass.

Stettin, 7. Februar. Spiritus fester, loco (70er) 32,20.

Paris, 7. Februar. (Anfang.) Spiritus fest, per Februar 31¾, per März 31¾, per März-April 32¼, per Mai-August 32½.

Bremen, 7. Februar. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fassezollfrei. Loco 6,05 bz. Tendenz: Fest. — Russisches Petroleum, loco 6,05 Br.

Stettin, 7. Februar. Petroleum loco 10,40.

Stettin, 7. Februar. Weizen ruhig, loco 142,00—155,00, per April-Mai 152,50, per Mai-Juni 153,50. — Roggen ruhig, loco 121,00 bis 123,00, per April-Mai 127,00, per Mai-Juni 127,50. — Pommerscher Hafer loco 113,00—118,00. — Rüböl unverändert, per April-Mai 46,70, per September-October 47,20.

Köln, 7. Februar. Weizen neuer hiesiger 15,75, do. fremder loco 16,50. — Roggen hiesiger loco 12,75, do. fremder loco 14,00. — Hafer neuer hiesiger 12,75, do. fremder 13,50. — Rüböl loco 51,50, per Mai 50,30, per October 50,20. — Wetter: Schön.

Mannheim, 7. Februar. Weizen per März 16,05, per Mai 15,85. — Roggen per März 13,00, per Mai 13,25. — Hafer per März 12,75, per Mai 12,70. — Mais per März 9,80, per Mai 9,85.

Wien, 7. Februar. Weizen per Frühjahr 7,42 G., 7,45 B., per Mai-Juni 7,51 G., 7,55 B., per Herbst 7,50 G., 7,61 B. — Roggen per Frühjahr 6,26 G., 7,00 B., per Mai-Juni 6,50 G., 6,05 B., per Herbst 6,50 G., 6,52 B. — Mais per Mai-Juni 1896 4,72 G., 4,74 B., per Juli-August 4,88 G., 4,90 B. — Hafer per Frühjahr 6,48 G., 6,45 B.

Pest, 7. Februar. Weizen loco fest, per Frühjahr 7,08 G., 7,09 B., per Herbst 7,24 G., 7,25 B. — Roggen per Frühjahr 6,02 G., 6,04 B. — Hafer per Frühjahr 6,04 G., 6,06 B. — Mais per Mai-Juni 1896 4,40 G., 4,41 B. — Kohlraps per August-September 10,15 G., 10,20 B. — Wetter: Milde.

Amsterdam, 7. Februar. Weizen auf Termine wenig verändert, per März 164, per Mai 166. — Roggen loco fest, auf Termine träge, per März 108, per Mai 109, per Juli 110, per October 110. — Rüböl loco 26, per Mai 25⅜, per Herbst 25⅝.

Paris, 7. Februar. (Anfang.) Weizen fallend, per Februar 19,30, per März 19,30, per März-Juni 19,40, per Mai-August 19,55. — Roggen ruhig, per Februar 10,80, per Mai-August 11,50. — Mehl fallend, per Februar 40,85, per März 41,40, per März-Juni 41,90, per Mai-August 42,55. — Rüböl behauptet, per Februar 56, per März 56¼, per März-April 56¼, per Mai-August 57. — Wetter: Nebelig.

Petersburg, 7. Februar. Weizen loco 9,00. — Roggen loco 5,15. — Hafer loco 3,40. — Leinsaat loco 10,50. — Hanf loco —,—. — Talg loco 48,00. — Wetter: Frost.

London, 7. Februar. (Anfang.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 25 000, Gerste 19 480, Hafer 29 390. Mehl fester, übrige Artikel ruhig, stetig. Angekommene Weizenladungen ruhig aber stetig. Schwimmendes Getreide ruhig. Weizen fest. — An der Küste eine Weizenladung angeboten. — Wetter: Trübe.

New-York, 6. Februar. Weizen eröffnete in Folge Nachrichten aus Europa in sehr fester Haltung. Auch im weiteren Verlaufe trat auf Käufe für ausländische Rechnung und Deckungen seitens der Platzspeculanten eine Steigerung der Preise ein. Später führten zwar einige Verkäufe eine Reaction herbei, der jedoch eine abermalige Erholung folgte. Schluss unregelmässig. — Mais verlief in Folge geringen Angebots in allgemein fester Haltung. Schluss behauptet.

New-York, 7. Februar. (Anfang.) Weizen per Februar 72⅜. Mais per Februar 36⅜.

Chicago, 6. Februar. Weizen setzte schon etwas höher ein und nahm in Folge der festeren ausländischen Märkte eine Zeit lang eine steigende Tendenz an. Später trat zwar in Folge grosser Ankünfte im Nordwesten und Verkäufe der Haussiers, sowie Abgaben der Baissiers eine Abschwächung ein, die jedoch im späteren Verlaufe durch gute Platznachfrage wieder gehoben wurde. Schluss behauptet. — Mais allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs.

Chicago, 7. Februar. (Anfang.) Weizen per Februar 67. — Mais per Februar 29⅝. — Schmalz per Februar 5,60.

Telegraphische Coursberichte.

Dresden, 7. Februar.

Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%			%	
Staats-Anl. v. 1855 100 Th.	3	99,50	3 Rente 5000 ℳ	3	99,20	K. S. Landr.-B.		
1852/68 500 -	3½	103,40	do. 3000 -	3	99,20	1000 u. 500 Th.	3½	101,20
1869 500 -	3½	103,40	do. 1000 -	3	99,20	Landw. Pfdbr.	3	99,50
1867 500 -	3½	103,40	do. 500 -	3	99,40	do. do.	3½	102,—
1867 100 -	3½	103,40	Lps.-Dr. Pr. 66	4	104,50	do. do.	4	104,50
1869 500 -	3½	103,40	S. Schl. 100 Th.	4		do. Creditb.	3	99,50
1869 100 -	3½	103,40	Löb-Zitt. 100 -	3½	102,75	do. do.	3½	102,75
			do. 25 -	4	105,—	do. do.	4	104,—
			Landcult.-R.	4	104,50	Erbld. Pfdbr.	3½	102,80

Eisenbahn-Prioritäten.

Auss.-Tepl. 4pr.	102,25	Buscht. 4pr. Gpr.	—	Prag-Dux 4pr. G.	—
Böhm. Nordb. 5.	102,60	Mähr.-Schl. Cent.	—	Kr. Bud. Salzkg.	—
Buscht. Em. I-III	—	Pilsen-Priesen	—	Lemb-Czern. stfr.	—

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D. Cred.-A.	210,—	Dresdner Bank	161,75	Oberlaus. Bank	—
Dresdn. Cred.-A.	145,25	Leipziger Bank	—	Sächsisch. Bank	132,75

Industrie-Actien.

Chemn. Papierf.	150,—	Wz.-M.-F. Union	61,—	Stan. Tchf. u. K.	70,50
Dresdn. Papierf.	141,—	Sächs. Masch.-Fk.	201,—	Chm. Farb. Kirn.	69,—
Hauser. M.-Papf.	—	Zwick. Masch.-F.	85,—	Chemn. Act.-Sp.	230,—
Niederschl. Holz	215,—	Stan. Br. u. Malz.	118,—	Gera Jt. Fr.-A. A	—
Penig. F.-Papierf.	121,25	Bayer. Brauh.	18,—	do. do. B	—
Sebnitz. Papierf.	84,50	do. Stamm-Pr.	—	D. Cognac-Brenn.	165,—
Thode'sche Papf.	69,50	Grschw. Nat.-Br.	108,—	D. Thonr. u. Ch.	137,50
Ver. Bautz. Papf.	142,—	Bw. Br. Streitbg.	—	Dr. Gard. u. Sp.-M.	212,—
Weissenb. Papf.	146,—	Braun. Brauer.	113,—	Dr. Malzf. König	90,—
Crostau Pfeudsh.	133,—	Cons. Feldschl.	127,50	do. Nähm.-Zwfb.	50,—
D. Strassenb.-G.	150,—	do. St.-Pr. A	130,10	do. Fussb.-E.-F.	—
Dresd. Strassenb.	173,75	do. do. B	127,—	Gardinf. Plauen	205,50
Kette, D. Schl.-G.	81,50	I. Culmb. Exphr.	—	Hotel Bellevue	131,50
S.-B. Dampfsch.	—	Culmb. „Rizzi"	173,—	Leder-Ril.-K.-F.	334,—
Sächs. Strassnb.	110,—	do. „Petz"	173,—	Leipz. M.-Act.-G.	—
Ch. Werkz. (Zm.)	122,25	Felsenkeller-Br.	610,—	Riech. Kr.-F. Mw.	162,—
do. Wkz. Vulkan	41,—	Gambr.-Brauer.	145,25	Trbc.-W. Treuen	140,50
D. u. Sp.-M. Wiede	24,—	Germer Biechr.	90,50	Meissn. Of. u. Ch.	307,—
D. Werkz. (V.-A.)	76,50	Grenz. Vereinsb.	157,—	Pirnaer Malzfab.	133,—
Elektr. (Kummer)	151,50	Hofbr. Vgt.-A. I.	210,—	Passal.-F. Kahla	282,—
Elekt. A. u. Bahn.	137,00	do. do. II.	151,—	S. Hinisd. Bahn.	—
Lps. Elektricitw.	124,50	Kieler Brauerei	180,—	S. Kr.-Sp. (Solbr.)	119,25
Germ. (Schwalb.)	183,—	Lichtb. Bayr. Bb.	—	S. Näh. (Seydel)	178,—
Lauchh. conv.	137,—	Löbauer Brauer.	—	S. Of.- u. Cham.-F.	254,—
M.-E.-A. Geisere	180,—	Marz. Schöfferh.	189,50	Tepp. u. Möbst.-F.	73,—
Mech.-F. Kappel	—	Meiss. Felsenk.	195,—	Ver. Radeb. Glsh.	58,—
Meiss. Eisg. u. M.	82,50	Mönchsh. C. Kap.	200,—	do. Strohstoff-F.	106,75
Nähm.-F. B. & N.	308,50	Nürnbg. Brauer.	—	Weissb. Act.-Sp.	96,25
S. Gussst. Döhlen	200,—	Plauensch. Lgb.	—	Wztl. J.-Sp. u. W.	140,—
S. Masch. Hartm.	182,50	Reichelbräu	101,50	Wurz. T. u. V.-F.	57,—
S. Webst. Schönh.	280,—	Reisew. Brauer.	54,—		
Tvein. Kschsb. W.	200,25	Schl. Ch. A.-Lgb.	490,—	Bergbau-A.	
Votsch.-Weisng.	122,25	Societ.-Brauerei	240,—	Hänich. Steink.	—
W. u. M.-F. Max & K.	140,50	Ver. Frkf. Brn.	87,50		

Coursbericht der „Zwickauer Bank" vom 7. Februar.

Industrie-Actien.	
Bockwaer Eisenbahn	440 G. 450 B.
Oberl.-Brnd. Kohl.-K.	2445 G.
Pfälzer Act.-Brauer.	280 G.
Vereinsbr. z. Zwickau	1900 G.
Portl.-Cem.-F. Giesn.	360 bz 358 G.
Zw. Bank 4½ Z. v. 1. 1. 96	106,25% G.
Vereinsb. 4½ Z. v. 1. 1. 96	142,25% G.
Zwick. Maschinenfab.	262 G.
Schlem. Blust.-u. P.-F.	605 G.
Chem. Fabr. Devrient	—
Braunkohlen-Act. u. Prior.-Act.	
Gr. Ernst aus Pr.-A. A.	600 B.
Frebitz. Braunk.-Ge.	—
Probl. Brnk.-G. Pr.-A.	750 bz
Unionkr. ch. Prior.-A.	410 G.
do. do. à 1000	1330 G.
Steinkohlen- u. Prior.-Act.	
Bockw.-Heinsd. V.-F.	427,50 bz
do. Prior.-Act.	—
Concordia	—
do. Prior.-Act.	—
Erzg. Steinkhl.-A.-V.	1474 G.
Gersdorf	185 bzG.
do. Prior.-A. Ser. I	725 G.
do. do. Ser. II	617 G.
Gottes Segen z. Lugau	822,30 bz 290 G.
do. Prior.-Act.	1050 bz
Hohndrf. b. Lichtenst.	275-73 bz 75 G.
do. Prior.-Act.	182 G.
Kaisergrube	199 G.
do. Prior.-A. Ser. I	402 G.
do. do. Ser. II	650 G.
Lug. Steinkohlb.-Ver.	450 G.
do. Prior.-Act.	650 G.
Lug.-Niederw. abgest.	120 bzG.
Oberhohndorf-Forst	240 G.
do. Schader	825 bz 820 G.
Oelsnitz Vereinsglück	65 G.
do. Prior.-A. Ser. I	130 G.
do. do. Ser. II	318 G.
Zwick. Bürgergewerksch.	3025 G.
do. Brückenbg. Vern.	310-13 bz 130 G.
do. do. (Zehntsch.)	2130 G.
Zwick.-Oberhohndrf.	3450 G.
Zw. Stkhlbv. (Vrngl.)	3040 bz 3035 G.

Steinkohlen-Kuxe.		
Deutschld. Gwrksch.		695 G.
Oelsn. Brgb. Gwrksch.		530 G.
Staatspapiere und Fonds.		
%		
3	Deutsche Reichsanl.	99,20 G.
3½	do. do.	104,50 G.
4	do. do.	106,10 G.
3½	Preuss. Consols	104,60 G.
4	do. do.	105,90 G.
3	Sächs. Rente	99,— G.
3½	do. Staats-Anl.	102,30 G.
3½	Ldw. Crdv. Pfdbr.	102,50 G.
4	do. do.	104,10 G.
3½	Altb. Landesb.-O.	102,50 G.
4½	Chem. Fab. Devrt.	103,50 G.
4½	Döhlend. F.-u. K.-F.	102,75 G.
4	K. Marienhütte O.	102,00 G.
3½	Zwick. Stadt-Obl.	102,30 G. 50 B.
4	do. do.	104,— G.
	* à 105 Proc. rückzahlbar.	
Kohlenwerks-Anleihen.		
4	Bockw-Hhnd. V. F.	102,75 G.
4	Concordia	102,50 G.
4½	Deutschland	104,25 G.
4	Erzgebirg. Verein	101,— bzG.
4	Gersdorf	102,— G.
5	Hohndf. b. Lichtst.	102,00 G.
4	Kaisergrube	102,50 G.
5	Lug. Steinkhlb. V.	
	v. 1878	102,60 G.
5	do. do. v. 1875	102,50 G.
5	do. do. v. 1885	102,75 G.
5	Lugau-Niederw.	
	Em. II	100,50 G.
5	do. Em. III	100,50 G.
4½	do. Em. III	—
4	Oelsn. Brgb. G. K. I	103,50 G.
4½	do. Em. II	104,40 G.
5	Oelsn. Vereingl.	102,75 G.
4	Zwick. Bürgergw.	104,— G.
4	do. Brückenb. V. 38	103,25 G.
4	Zwick.-Obhohnd.	104,25 G.
4½	Zw. Steinkhlnbv. Vereinsglück	102,— G.

Abschlags-Dividenden für 1895:
Zwickauer Steinkohlen Vereinsglück-Act. D.-Sch. Nr. 105 = 60,— ℳ
" Oberhohndorfer St.-Act. " 69 = 50,— "
" Bürgergewerkschaft " 55 = 75,— "

Breslau, 7. Februar. (Schluss-Course.) Ziemlich fest.

N. Sp. Reichsanl.	99,60	Schles. Bankver.	130,—	Schles. Cement	177,50
Bkgb. Ldw. Pfdbr.	100,90	Giesel-Cement	112,25	Schles. Zink	—
Consol. Türken	21,25	Donnersmarck	140,75	Laurahütte	155,50
Türken-Loose	111,50	Kattowitzer	150,75	Ver. Oelfabrkn.	95,50
4½ ungar. Goldr.	103,50	Oberschl. Eisen	80,75	Oest. Banknoten	169,00
4p. u. Kronenanl.	99,10	Oberschl. Ptl.-Cm.	118,75	Russ. Banknoten	217,50
Bresl. Discontob.	123,25	Oppeln. Cement	129,40	Italiener	84,00
Bresl. Wechslrb.	106,25	Kramsta	140,—	Bresl. el. Strassb.	158,75
Creditactien	236,40	D. Kleinbahnen		Hagenscheidt	105,25

Breslauer Spritfabrik 135,— Leipziger elektr. Strassenbahn 150,50

Frankfurt a. M., 7. Februar, Nachm. 2 Uhr 30 Min.

Lond. Wechsel	20,402	4proc. Spanier	61,80	Darmstädter	160,50
Paris. Wechsel	81,016	5% serb. Rente	66,10	Disconto-Comm.	218,80
Wiener Wechsel	168,62	Serb. Tabakrent.	—	Dresdner Bank	161,80
3% Reichs-Anl.	99,50	conv. Türken	21,40	Mittel. Credit	113,10
Unif. Egypter	104,50	4% ung. Goldr.	103,30	Nationalbk. f. D.	190,—
Italiener	84,40	4% ung. Kronr.	99,10	Oest. Creditact.	318⅝
6% cons. Mexik.	92,30	Böhm. Westb.		Oest.-Ung. Bank	873,—
Oesterr. Silberr.	86,60	Gotthardbahn	172,80	Reichsbank	162,10
do. 4⅘% Papierr.	84,90	Lüb.-Büchener	146,50	Bochum. Gussst.	163,50
do. 4proc. Goldr.	103,—	Mainzer	125,40	Dortm. Union	61,—
do. 1860er Loose	127,20	Mittelmeerbahn	90,00	Harp. Bergwerk	170,00
3% portug. Anl.	26,20	Lombarden	88⅝	Hibernia	174,50
5% amort. Rum.	100,—	Franzosen	310⅝	Laurahütte	155,50
4% russ. Consols	102,30	Raab-Oedenb.	64	Westeregeln	180,—
do. Russen v. 1894	66,20	Berl. Handelsg.	157,—	Privatdiscont	2⅝

Fest. 4proc. Moskau-Kiew-Woronesch-Prioritäten 100,50

Nach Schluss der Börse: Credit 318⅝, Disconto-Commandit 217,90.

Frankfurt a. M., 7. Februar. (Abendbörse.)

Credit	319,37	Schw. Nordostb.	129,00	Laurahütte	155,50
Franzosen	—	Berl. Disconto	218,80	Gelsenkirchen	174,10
Lombarden	87,75	Berl. Handelsg.	156,80	Harpener	169,50
Gotthardbahn	172,90	Dresdner Bank	162,00	Bochum. Gussst.	163,90
Schw. Centralb.	131,70	Darmst. Bank	—	D. Vereinsbank	115,—
Ruhig.				Louisville u. Nashville	120,40

Hamburg, 7. Februar, Nachmittags 2 Uhr 10 Min. Silber 91,25. Creditactien 318,50, Packetfahrt 110,50. Still.

Hamburg, 7. Februar. Abendbörse. Oesterr. Credit 319,80, Franzosen 782,50, Lombarden 212,50, Disconto 218,70, Nationalbank 140,60, Dresdner Bank 162,25, Packetfahrt 114,—. Fest.

Wien, 7. Februar, Nachm. 12 Uhr 35 Min.

Ung. Creditact.	431,—	Oest. Papierrte.	100,60	Napoleons	9,61
Oest. Creditact.	380,—	Ung. 4p. Goldrte.	122,60	Bankverein	148,50
Franzosen	370,25	Oest. Kron.-Anl.	—	Tabakactien	—
Lombarden	102,—	Ung. Kron.-Anl.	99,10	Länderbank	248,50
Elbethalbahn	278,50	Marknoten	59,25	Türk. Loose	57,35
Behauptet.				Buschtiehrader B	549,50

Wien, 7. Februar. (Schluss-Course.)

Oest 4⅘% Pap.-R.	101,05	Ung. Credit	432,50	Alpine Montan	87,50
do. Silberrente	101,15	Wien. Bankver.	148,50	Tabak-Action	190,50
do. Goldrente	122,45	Böhm. Westb.	—	Amsterdam	99,00
do. Kronenr.	100,60	do. Nordbahn	280,—	Deutsche Plätze	59,25
4% ung. Goldr.	122,60	Buschtiehrad. B	550,—	Lond. Wechsel	121,10
Ung. Kronenr.	99,15	Elbethalbahn	278,75	Pariser Wechsel	48,—
Oest 1860er Loos	148,—	Ferd.-Nordbahn	3450,—	Napoleons	9,60½
Türkische Loose	57,40	Franzosen	370,75	Marknoten	59,15
Anglo-Austr.	174,—	Lemb.-Czernow.	290,—	Russ. Banknoten	1,28⅝
Länderbank	249,25	Lombarden	102,25	1860er Bulgaren	111,—
Creditactien	380,25	Nordwestbahn	276,50	Silbercoupons	—
Unionbank	317,—	Pardubitzer	219,—	Brüxer	280,—

Bei geringen Umsätzen sind Course behauptet, schliesslich Montanwerthe schwächer.

London, 7. Februar, Mittags 11 Uhr 45 Min.

2¾ proc. Consols	108⅝	3½ proc. Egypter	100⅞	5proc. fund. Arg.	78½
1889er Russ. II. E.	103½	Ottomanbank	12⅞	Rupees	63⅝
Italiener	82⅞	Spanier	60⅞	3proc. Portug.	25⅝
Lombarden	9⅝	5% cons. Mexik.	93	D. Reichsanl.	98½
Conv. Türken	21⅛	Rio Tinto-Act.	17⅝	Griechen-A. v. 81	—
4proc. ung. Goldr.	101¼	Arg. 5% Goldv. 86	70¼	do. Monopol v. 87	—
4% unific. Egypt.	103⅛	do. 4½% äuss. Anl.	48	Griechen v. 1889	—
Debeers 26		Goldfields 10⅝		Chartered 3¾	Canada Pacific 58⅜

Tendenz: Ruhig. — Wetter: Trübe. Louisville 49⅝, Milwaukee 76⅞

London, 7. Februar. (Schluss-Course.)

Preuss. 4% Cons.	—	4proc. ung. Goldr.	101,75	Platzdiscont	1⅝
Ital. 5proc. Rente	83½	4% unific. Egypt.	103,75	Silber	30⅞
Lombarden	9½	Rio Tinto	17⅝	Stetig.	

Paris, 7. Februar, Nachm. 12 Uhr 30 Min.

3proc. Rente	102,05	Lombarden	—	Ottomanbank	575,—
3½ proc. Anl. ex	106,70	Türken	21,50	Span. äuss. Anl.	61,61
Italiener	84,65	4pr. Russ. v. 1894	66,05	Rio Tinto	443,—
Franzosen	781,25	Suezcanal-Act.	3300,—	3pr. Portugiesen	25,81

Tendenz: Behauptet. 3proc. Russen 92,10 Türkenloose 111,87½

Paris, 7. Februar. (Schluss-Course.)

3proc. Rente	102,10	Lombarden	210,25	Portugiesen	25,87
Italiener	85,—	Rio Tinto	450,—	Privatdiscont	1⅝
4pr. ung. Goldr.	101,—	Wechs. a. Lond.	25,21		
Franzosen	776,50	Wechs. a. Italien	6⅝	Fest.	

Paris, 7. Februar. An der Börse herrscht allgemein eine günstige Stimmung. Das Hauptinteresse war fortgesetzt dem Minenmarkte zugewendet, Simmer stark steigend, Robinson belebt, Rand (Südafrika-) lebhaft. Banken sehr fest, besonders Bank von Paris.

Petersburg, 7. Februar, 1 Uhr 40 Min.

Wechs. a. Lond.	94,30	Russ. 4pr. St.-R.	97⅝	R. 4½ p. B.-Pfdbr.	155
W. a. Amsterd.	—	do. 4p. Gold-A. 89	152⅝	Priv.-Hdlsb. I. E.	593
Wechs. a. Berlin	45,87½	do. 4p. Gold 1889	152½	do. II. E.	505
Wechs. a. Paris	37,27½	do. 5p. Präm. 66	280½	do. Discontob.	785
½-Imp. (Neupr.)	—	do. do. 66	257	do. int. H. I. Em.	672
Privatdiscont	6	do. 5p. P. Adelsb.	215¾	do. int. H. II. Em.	—

Russ. Bank für auswärt. Hdl. 507½, Warschauer Commerzbank 507

New-York, 7. Februar. (Anfangs-Course.)

Ch. M. & St. P.-A.	74⅞	L. Shore-Shares	146	N.-Y. L. E.-Shar.	15⅞
Ill. Centr.-Act.	96	L. & Nashv.-Act.	48⅝	N.-Y. Centr.-Act.	98

Stetig.

Buenos-Ayres, 6. Februar. Gold 317¹/₁₀.

Rio de Janeiro, 6. Februar. Wechsel auf London 9⅝.

Berlin, 7. Februar. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Bankn.	168,90	3½% S. L. Pfb. Cr.	102,50	Türken-Loose	110,60
Russ. Bankn.	217,50	4proc. do.	104,20	4proc. chin. Anl.	108,10
Napoleond'or	16,23	Ital. 5pr. Rente	84,60	Ung. Goldrente	103,50
3% Reichsanl.	99,40	3proc. Mexikan.	94,—	Ung. Kronenr.	99,10
3½% do.	104,80	Oesterr. Goldr.	103,10	4% Ungar. Anl.	86,60
4proc. do.	106,20	Oest. 1860r Loose	150,20	4% It. g. Eisnb.-Pr	52,80
3% preuss. Cons.	99,40	Russ. 4% Rente	67,40	North-Pac. III C.	71,25
3½ proc. do.	105,—	Russ. Anl. v. 1889	102,10	5% do. Obl. Cert.	39,—
4proc. do.	106,—	do. do. v. 1880	—	Canada Pacific	58,75
Sächs. 3% Rente	99,10	4proc. russ. Anl.	66,30	3% Lombard. Prior.	81,70
		Serb. St.-R. 1885	66,—	4% Sard. Eis.-Pr.	78,10

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Tepl. abg.	336,50	Lübeck-Lüneb.	37,50	Ostpreuss. Südb.	94,—
Buschtiehr. Litt B	—	Mainz-Ludwigh.	125,25	Prince Henri	88,70
Dort.-Gr.-Ensch.	157,50	Marienb.-Mlaw.	81,75	Schweiz Cent.-B.	133,10
Dux-Bodenbach	—	Oesterr. Localb.	—	do. Nordostb.	129,25
Frankf. Güterb.	84,50	Oest. Nordwestb.	139,25	do. Unionb.	80,25
Gotthardbahn	172,80	Oest.-U. Staatsb.	154,25	Ital. Meridionalb.	119,50
Lübeck-Büchen	145,75	Oest. Südb. (Lomb.)	43,40	Mittelmeerbahn	89,25

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	210,40	Dresdner Bank	161,50	Pom. Hyp.-A.-B.	143,50
Berliner Bank	118,50	Dresdn. Bankv.	118,—	Pomm. Hyp.-A.	—
Berl. Handelsges.	156,50	Dresdner Credit	145,10	R.-F. VII. VIII	106,50
Credit- u. Spark.	131,80	Leipziger Bank	147,—	Privatb. z. Gotha	132,10
Darmstädter B.	160,90	Mitteld. Credit	113,—	Reichsbank	163,—
Deutsche Bank	197,10	Nationalbank	150,—	Sächsische Bank	123,—
Disc.-Comm.-A.	217,90	Oest. Creditanst.	236,60		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	163,60	Edison	230,50	Leopoldsh. St.-A.	88,50
Berl. M.-F. Schw.	261,—	Eintracht. Brnk.	129,—	Nordd. Lloyd	107,50
Bismarckhütte	194,75	Eschweiler	161,75	Riebeck, Mtehr.	203,21
Bochum. Gussst.	163,50	Gelsenkirchen	174,—	Riebeck, Montan	164,—
Aluminium-Ind.	129,—	Glauz. Zuckerf.	110,50	Reitz. Zuckerf.	117,40
Butzke Met.-Ind.	148,—	Harb. Bgw. F.-A.	99,25	S. Kr.-Sp. (Solbr.)	119,00
Cartonnag.-Ind.	205,—	Harpener	169,60	S. M. F. (Hartm.)	182,75
Chemn. Wkz. (Z.)	123,—	Hibernia	173,50	S.-Thür. Brk.-V.	184,40
Concordia	141,50	Hörder Bergw.	107,75	S. Westf. Schönh.	280,—
Czarl	117,25	Kette	81,50	Stobwasser	113,50
Dannenbaum	103,10	König-Marienh.	—	Schuckert	222,00
Dtsch. Gasglühl.	965,—	Kgs.- u. Laurah.	155,40	Ver. Thür. Salin.	97,—
Donnersmarckh.	140,75	Körbisd. Zucker	116,—	Westereg., cons	181,50
Dortm. U. St.-Pr.	44,50	Lauchh. conv.	136,75	Caro Hegensch.	104,00

Wechsel.

Amsterdam kz.	168,80	London kurz	20,45	Wien lang	168,05
do. lg.	167,50	do. lang	20,30½	Petersburg kz.	—
Brüssel kurz	80,95	Paris kurz	81,—	do. lg.	213,70
do. lang	—	do. lang	80,60	Warschau kurz	216,90
Italien kurz	74,45	Wien kurz	168,75		

Nachbörse 3 Uhr.

3proc. Reichsanl.	99,50	Mainzer	125,10	Harpener	169,60
Ung. Kronenanl.	99,—	Marienburger	81,60	Hibernia	173,75
Berl. Handelsg.	156,60	Meridionalbahn	119,25	Laurahütte	155,75
Darmstädter B.	160,25	Elbethalbahn	129,25	Nobel Dyn.-Tr.	151,90
Deutsche Bank	197,25	Oest. Staatsb.-A.	150,10	Nordd. Lloyd	108,—
Disconto-Comm.	218,10	Ostpreussen	94,—	Italien. 5proc. R.	84,70
Dresdner Bank	161,25	Oest. Südb.-A.	43,40	Russ. 5% p. G. 1880	99,60
Nationalb. f. D.	140,40	Prince Henri	89,40	Russische Noten	217,25
Oesterr. Cred.-A.	236,75	Warschau-Wien	274,25	Türkische Loose	111,—
Buschtiehrader	273,25	Bochumer	163,75	Ung. 4pr. Goldr.	103,50
D.-Gr.-E. St.-A.	157,75	Dannenbaum	104,—	6% Mexikan. alte	94,70
Gotthardbahn	172,40	Dortm. U. St.-Pr.	44,75	do. neue	—
Mittelmeerbahn	89,25	Gelsenkirchen	173,25	Canada Pacific	58,—
Lübecker	145,75	Hamb. Packetf.	112,40		

Die Börse schliesst in fester Haltung. — Nachbörse: Fest.

Berliner Productenbörse, 7. Februar. (Schluss.) Weizen per Mai 158,75 ℳ, per Juni 158,75 ℳ. — Roggen per Mai 128,50 ℳ, per Juni 128,75 ℳ. — Spiritus 70er loco 34,00 ℳ, per Mai 40,10 ℳ, per September 40,80 ℳ.

Schifffahrt.

Wasserstände am 7. Februar.

Dresden — 1,10 (Wuchs 0,05). | **Breslau** + 1,02 (Fall 0,01).
Magdeburg + 1,24 (Fall 0,02). | **Calbe** + 0,86 (Fall 0,02).
Trotha + 2,02 (Fall 0,05).

* **Breslau**, 7. Februar. Der „Schlesischen Zeitung" zufolge wurde der Eiswachtdienst für den grössten Theil des Oderstroms eröffnet. Bei Oppeln und am Brieskower See wurden Eisbewegungen bemerkt. Von Krappitz bis Oppeln und von Breslau bis Neusalz ist die Oder eisfrei.

Eingetroffen: auf der Elbe 6/2 der deutsche Hansadampfer „Rosenthaler"; in New-York 6/2 der White Stardampfer „Majestic"; in Philadelphia 6/2 der Americandampfer „Indiana"; in Capstadt 6/2 der Uniondampfer „Norman" auf der Ausreise; in St. Thomas 6/2 des Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Polaria" von Hamburg.

Abgegangen: von Vigo 6/2 der nordd. Lloyd-Postdampfer „Specialist" nach dem La Plata.

Schiffsbericht von Heine, Meisterbergk, Spediteur in Hamburg. Angekommene Schiffe am 5. Februar: „Curityba" von Kopenhagen, „Perth" von Grangemouth, „Ludwig Possehl" von Newcastle, „Augusta" von Grangemouth, „Alchymist" von Salonica, „Corsica" von Grangemouth; am 6. Februar: „Odham" von Grimsby, „Peterborough" von Boston, „Mercur" von Helsingborg, „Emden" von Goole, „Victoria" von Stavanger.

Abgegangene Schiffe am 5. Februar: „Lian O'Dee" nach Aberdeen, „Iris" nach London, „Portia" nach London, „Frankfurt" nach Goole, „Lutterworth" nach Grimsby, „Rainbow" nach Harwich, „Christiania" nach New-York, „Sardinia" nach Dundee; am 6. Februar: „Tangermünde" nach Kings Lynn, „Hero" nach Gloucester, „Santos" nach Brasilien, „Antonina" nach Rio Grande d. S.

Deutscher Schnelldampfer-Dienst ab Bremen.

Telegramm.

Dampfer „Spree", am 28. Januar von Bremen und am 29. Januar von Southampton abgegangen, ist am 6. Februar, 7 Uhr Morgens, wohlbehalten in New-York eingetroffen.